

SMART AGE CURRICULUM

Medienkompetenz und Resilienz älterer Menschen im digitalen Zeitalter

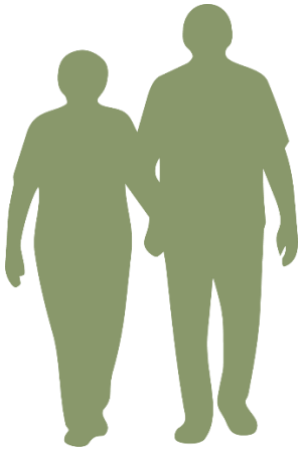
Kofinanziert von der Europäischen Union

2025-1-AT01-KA220-ADU-000354002

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



SMART AGE CURRICULUM

Referenznummer: 2025-1-AT01-KA220-ADU-000354002
Arbeitspaket: WP2 Curriculumentwicklung

Organisation: Pučko otvoreno učilište Čakovec
Land: Kroatien

IMPRESSUM

Titel	SMART AGE CURRICULUM
Zusammenfassung	Das SMART AGE Curriculum umfasst einen strukturierten Lernpfad mit zehn Modulen, der darauf ausgerichtet ist, die Medienkompetenz, die digitale Resilienz und die selbstständige Teilhabe älterer Menschen an der digitalen Welt zu stärken. Auf Grundlage von DigComp 3.0 und den UNESCO-Prinzipien der Medien- und Informationskompetenz behandelt das Curriculum unter anderem die Bewertung von Informationen, Desinformation, KI-generierte Inhalte, Algorithmen, Online-Sicherheit, Datenschutz, digitales Wohlbefinden, verantwortungsvolle Kommunikation, gesellschaftliche Teilhabe sowie die Entwicklung einer reflektierten digitalen Autonomie. Das Curriculum bildet zugleich die didaktische Grundlage für den SMART AGE MOOC und den darauf aufbauenden Lernpfad mit Micro-Credentials.
Veröffentlichungstermin	August 2026
Verfasser der Publikation	Miljenko Hajdarović (Pučko otvoreno učilište Čakovec)

Projektinformationen

Titel	Medienkompetenz & Resilienz älterer Menschen im digitalen Zeitalter
Akronym	SMART AGE
Referenznummer	2025-1-AT01-KA220-ADU-000354002
Förderprogramm	Erasmus+ KA220-ADU
Projektdauer	1. 12. 2025. – 30. 11. 2027. (24 Monate)
Projekt-Website	smartage.retzhof.at
Projektantragsteller	Bildungshaus Retzhof GmbH
Projektpartner	Pučko otvoreno učilište Čakovec Ljudska univerza Ormož

Informationen zu den zu erbringenden Leistungen

Arbeitspaket	WP2 Curriculumentwicklung
Aktivität	A2.2 Curriculumgestaltung
Leitung	Pučko otvoreno učilište Čakovec
Mitwirkende	Bildungshaus Retzhof GmbH Ljudska univerza Ormož

Haftungsausschluss

EU Fördermittel	Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.
Urheberrecht	Diese Publikation ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht-kommerziell 4.0 International (CC BY-NC 4.0) lizenziert. https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/

Inhalt

Teil A – Projektauftrag und Curriculum-Rahmenwerk 12
1. Einleitung 12
2. Zusammenhang zwischen Curriculum und MOOC 13
3. Zielgruppe und pädagogische Grundlagen 15
4. Kompetenzrahmen und SMART AGE-Lernergebnis-Cluster 16
5. Prinzipien der Lerngestaltung für ältere Lernende 19
6. Logik von Micro-Credentials, Anerkennung und Übertragbarkeit 21
7. Grundsätze der Curriculumgestaltung und Qualitätssicherung 23
Teil B – SMART AGE Micro-Credential-Curriculum 27
8. Curriculum-Übersicht 27
8.1 Zweck von Teil B 27
8.2 Überblick über den zehnmoduligen Lernpfad 27
8.3 Auf Programmebene erworbene Kompetenzen durch die vollständige Teilnahme am SMART AGE MOOC 28
8.4 Gemeinsame Modulstruktur 29
8.5 Logik des Arbeitsaufwands 30
8.6 Bewertungslogik innerhalb der Module 31
8.7 Verwendung im MOOC und bei anderen Anpassungen 31
9. Lernpfad und Struktur des Arbeitsaufwands 32
10. Bewertung 33
11. Modul 1: Informations- und Medienkompetenz 37
11.1 Modulzusammenfassung 37
11.2 Modulkontext 38
11.3 Zentrale Fragen der Lernenden 38
11.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 38
11.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 40
11.6 Leitfaden für die Einheiten 40
11.7 Bewertung 41
11.8 Lernendenroutine: Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit 42
11.9 Zielgruppengerechter Ansatz 42
11.10 Abschlusskriterien 43
11.11 Verbindung zum nächsten Modul 43
12. Modul 2: Bewusstsein für Desinformation und Manipulation 44
12.1 Modulzusammenfassung 44
12.2 Modulkontext 45
12.3 Zentrale Fragen der Lernenden 45
12.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 46
12.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 46
12.6 Leitfaden für die Einheiten 47

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

12.7 Bewertung 48
12.8 Lernendenroutine: Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ 49
12.9 Zielgruppengerechter Ansatz 49
12.10 Abschlusskriterien 50
12.11 Verbindung zum nächsten Modul 50
13. Modul 3: Bewusstsein für KI-generierte Inhalte 51
13.1 Modulzusammenfassung 51
13.2 Modulkontext 52
13.3 Zentrale Fragen der Lernenden 52
13.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 53
13.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 54
13.6 Leitfaden für die Einheiten 54
13.7 Bewertung 55
13.8 Lernendenroutine: Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten 56
13.9 Zielgruppengerechter Ansatz 57
13.10 Abschlusskriterien 57
13.11 Verbindung zum nächsten Modul 58
14. Modul 4: Algorithmisches Bewusstsein und Informationsexposition 59
14.1 Modulzusammenfassung 59
14.2 Modulkontext 60
14.3 Zentrale Fragen der Lernenden 60
14.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 61
14.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 62
14.6 Leitfaden für die Einheiten 62
14.7 Bewertung 63
14.8 Lernendenroutine: Routine zur Informationsvielfalt 64
14.9 Zielgruppengerechter Ansatz 65
14.10 Abschlusskriterien 65
14.11 Verbindung zum nächsten Modul 66
15. Modul 5: Digitale Sicherheit und Bewusstsein für Betrugsversuche 67
15.1 Modulzusammenfassung 67
15.2 Modulkontext 68
15.3 Zentrale Fragen der Lernenden 68
15.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 69
15.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 70
15.6 Leitfaden für die Einheiten 70
15.7 Bewertung 71
15.8 Lernendenroutine: Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ 72
15.9 Zielgruppengerechter Ansatz 72

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

15.10 Abschlusskriterien 73
15.11 Verbindung zum nächsten Modul 73
16. Modul 6: Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten 74
16.1 Modulzusammenfassung 74
16.2 Modulkontext 75
16.3 Zentrale Fragen der Lernenden 75
16.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 76
16.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 77
16.6 Leitfaden für die Einheiten 77
16.7 Bewertung 78
16.8 Lernendenroutine: Routine zum Schutz personenbezogener Daten 79
16.9 Zielgruppengerechter Ansatz 80
16.10 Abschlusskriterien 80
16.11 Verbindung zum nächsten Modul 81
17. Modul 7: Digitales Wohlbefinden und emotionale Widerstandsfähigkeit 82
17.1 Modulzusammenfassung 82
17.2 Modulkontext 83
17.3 Zentrale Fragen der Lernenden 83
17.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 84
17.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 85
17.6 Leitfaden für die Einheiten 85
17.7 Bewertung 86
17.8 Lernendenroutine: Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ 87
17.9 Zielgruppengerechter Ansatz 87
17.10 Abschlusskriterien 88
17.11 Verbindung zum nächsten Modul 88
18. Modul 8: Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren 89
18.1 Modulzusammenfassung 89
18.2 Modulkontext 90
18.3 Zentrale Fragen der Lernenden 90
18.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 91
18.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 92
18.6 Leitfaden für die Einheiten 92
18.7 Bewertung 93
18.8 Lernendenroutine: Routine „Denken, bevor Sie teilen“ 94
18.9 Zielgruppengerechter Ansatz 95
18.10 Abschlusskriterien 95
18.11 Verbindung zum nächsten Modul 96
19. Modul 9: Gesellschaftliche und demokratische Teilhabe im Internet 97

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

19.1 Modulzusammenfassung 97
19.2 Modulkontext 98
19.3 Zentrale Fragen der Lernenden 98
19.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 99
19.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 100
19.6 Leitfaden für die Einheiten 100
19.7 Bewertung 101
19.8 Lernendenroutine: Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe 103
19.9 Zielgruppengerechter Ansatz 103
19.10 Abschlusskriterien 104
19.11 Verbindung zum nächsten Modul 104
20. Modul 10: Reflektierte digitale Selbstbestimmung und Übertragung 105
20.1 Modulzusammenfassung 105
20.2 Modulkontext 106
20.3 Zentrale Fragen der Lernenden 106
20.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens 107
20.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand 108
20.6 Leitfaden für die Einheiten 108
20.7 Bewertung 109
20.8 Lernendenroutine: Persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung 110
20.9 Zielgruppengerechter Ansatz 111
20.10 Abschlusskriterien 111
20.11 Verbindung zum Abschluss des Lernwegs 112
21. Abschluss des Micro-Credential-Lernwegs 112
21.1 Zweck des abschließenden Abschnitts 112
21.2 Position im Lernweg 112
21.3 Vorgeschlagene Aktivitäten für den abschließenden Abschnitt 113
21.4 Rückblick auf die zentralen Lernendenroutinen 113
21.5 Abschließende Reflexion 114
21.6 Abschlussanforderungen 114
21.7 Anerkennung des Abschlusses 115
21.8 Lernfortschritt ohne teilweise Anerkennung als Micro-Credential 116
21.9 Weiterlernen und Unterstützung 117
21.10 Abschließende Nachricht an die Lernenden 118
Teil C – Umsetzung, Anpassung und MOOC-Leitfaden 119
22. Umsetzung des SMART AGE MOOC 119
22.1 Zweck dieses Kapitels 119
22.2 Struktur des MOOC 119
22.3 Asynchrones und selbstgesteuertes Lernmodell 120

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

22.4 Automatisierung und sofortiges Feedback 120
22.5 Zielgruppengerechtes Plattformdesign für ältere Lernende 121
22.6 Mindestelemente eines MOOC-Moduls 122
22.7 Rolle von Videos im MOOC 122
22.8 Fortschrittsverfolgung und Abschlusslogik 123
22.9 Transparenz der Anerkennung im MOOC 124
22.10 Betatests mit älteren Lernenden 124
22.11 Mindest-Checkliste für die Umsetzung 125
22.12 Zusammenfassung 126
23. Überführung des Curriculums in MOOC-Inhalte 126
23.1 Zweck dieses Kapitels 126
23.2 Vom Curriculum-Modul zum MOOC-Modul 127
23.3 Empfohlene Struktur eines MOOC-Moduls 127
23.4 Empfohlene Struktur einer MOOC-Einheit 128
23.5 Sprache für Lernende 128
23.6 Überführung der Lernergebnisse in Lernziele für die Lernenden 129
23.7 Überführung des Modulkontexts in Lernmotivation 129
23.8 Realistische Beispiele und Szenarien 129
23.9 Aktivitäten für Lernende 130
23.10 Quizze und Feedback zu Antworten 130
23.11 Videos und Skripte 131
23.12 Herunterladbare und ausdruckbare Materialien 131
23.13 Inhaltsdichte und Lerntempo 132
23.14 Barrierefreiheit bei der Inhaltserstellung 132
23.15 Lokalisierung bei der Inhaltserstellung 133
23.16 Zusammenfassung 133
24. Leitfaden für die Übersetzung des Curriculums und die Lokalisierung des MOOC 133
24.1 Zweck dieses Kapitels 133
24.2 Gemeinsame Elemente aller lokalisierten Versionen 134
24.3 Elemente für die Lokalisierung auf MOOC-/Inhaltsebene 134
24.4 Übersetzungsprinzipien 135
24.5 Lokalisierung von Beispielen und Szenarien 135
24.6 Lokalisierung gesellschaftlicher und öffentlicher Informationsinhalte 136
24.7 Lokalisierung von Beispielen zu Betrug und Sicherheit 136
24.8 Lokalisierung von Beispielen für KI-generierte Inhalte 137
24.9 Lokalisierung von Beispielen zu Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten 137
24.10 Lokalisierung von Lernendenroutinen und herunterladbaren Materialien 138
24.11 Lokalisierung von Bewertung und Feedback 138
24.12 Lokalisierung und Barrierefreiheit 139

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

24.13 Lokalisierungsprüfung vor der Veröffentlichung 139
24.14 Zusammenfassung 140
25. Leitfaden für die Wiederverwendung 140
25.1 Zweck dieses Kapitels 140
25.2 Status als offene Bildungsressource (OER) und Quellenangabe 141
25.3 Mögliche Formen der Wiederverwendung 141
25.4 Vollständige Wiederverwendung des Lernwegs 142
25.5 Wiederverwendung ausgewählter Module oder Modulkombinationen 142
25.6 Anerkennung bei wiederverwendeten Formaten 143
25.7 Anpassung von Inhalten an lokale Lernende 144
25.8 Nutzung von SMART AGE-Materialien in Workshops und angeleitetem Lernen 144
25.9 Lokale Online-Kurse auf Grundlage von SMART AGE 145
25.10 Mindestinformationen für angepasste Aktivitäten 145
25.11 Ethische Wiederverwendung 146
25.12 Häufige Fehler, die vermieden werden sollten 146
25.13 Zusammenfassung 147
26. Qualitätskriterien für Anpassung, Anerkennung und Nachhaltigkeit 147
26.1 Zweck dieses Kapitels 147
26.2 Zentrales Qualitätsprinzip 148
26.3 Checkliste zur Ausrichtung auf das Curriculum 149
26.4 Zielgruppengerechte Qualitätscheckliste für ältere Lernende 149
26.5 Checkliste zur Barrierefreiheit 149
26.6 Checkliste für Bewertung und Feedback 150
26.7 Checkliste zur Transparenz der Anerkennung 150
26.8 Checkliste für Wiederverwendung und Quellenangabe 151
26.9 Checkliste zur Qualität der Lokalisierung 151
26.10 Checkliste zur Nachhaltigkeit 152
26.11 Risiko-Checkliste 152
26.12 Mindestqualitätssicherung vor Veröffentlichung oder Durchführung 153
26.13 Zusammenfassung 153
Quellen 155
Anhänge 156
Anhang 1 – Zuordnung der Lernergebnis-Cluster zu DigComp 3.0 156
A1.1 Zweck des Anhangs 156
A1.2 Zuordnung der SMART AGE Cluster zu DigComp 3.0 156
A1.3 Warum SMART AGE die Struktur von DigComp nicht direkt übernimmt 157
A1.4 Die übergreifende Rolle der Problemlösung 158
A1.5 Verbindung zur Medien- und Informationskompetenz 158
A1.6 Von Clustern zu Modulen, Kompetenzen und Lernergebnissen 159

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

A1.7 Zusammenfassung 159
Anhang 2 – Zusammenfassung der Überprüfung der Lernergebnisse 160
A2.1 Zweck des Anhangs 160
A2.2 Kontext der Überprüfung 160
A2.3 Profil der Gutachter:innen 160
A2.4 Gesamtergebnis der Überprüfung 161
A2.5 Wichtigste identifizierte Stärken 161
A2.6 Wichtigste Empfehlungen der Gutachter:innen 162
A2.7 Wie die Überprüfung das Curriculum beeinflusst hat 162
A2.8 Darstellung der 100 Lernergebnisse 163
A2.9 Zusammenfassung der auf der Überprüfung basierenden Weiterentwicklungen 163
A2.10 Gesamtschlussfolgerung 164
Anhang 3 – Zusammenfassung der Curriculum-Auswertung 165
A3.1 Zweck des Anhangs 165
A3.2 Profil der Gutachter:innen 165
A3.3 Gesamtergebnis der quantitativen Auswertung 165
A3.4 Von den Gutachter:innen identifizierte Hauptstärken 166
A3.5 Wichtigste Empfehlungen 166
A3.6 Von den Ergebnissen der Auswertung zur gemeinsamen MOOC-Gestaltung 167
A3.7 Projektbenchmark und Schlussfolgerung 167
Anhang 4 – Matrix zur Integration bewährter Praktiken 169
A4.1 Zweck des Anhangs 169
A4.2 Ansatz zur Integration 169
A4.3 Matrix zur Integration bewährter Praktiken 170
A4.4 Wichtigste Auswirkungen auf die Curriculum-Gestaltung 171
A4.5 Beispiele für konkreten Einfluss auf das Curriculum 171
A4.6 Beitrag zu einem auf ältere Lernende ausgerichteten Lerndesign 172
A4.7 Beitrag zur MOOC-Gestaltung 173
A4.8 Beitrag zur Bewertung und zum Nachweis von Lernerfolgen 173
A4.9 Beitrag zur Lokalisierung und Wiederverwendung 174
A4.10 Grenzen der Integration guter Praktiken 174
A4.11 Zusammenfassung 175
Anhang 5 – KPI-Compliance-Matrix 176
A5.1 Zweck des Anhangs 176
A5.2 Kompakte KPI-Compliance-Matrix 176
A5.3 Während der Umsetzung erhobene Nachweise 178
A5.4 Zentrale Umsetzungsrisiken 178
A5.5 Mindestcheckliste vor Veröffentlichung des MOOC 179
A5.6 Abschließender Hinweis 179

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Teil A – Projektauftrag und Curriculum-Rahmenwerk

1. EINLEITUNG

Das Erasmus+-**Projekt SMART AGE** – (*Seniors' Media Awareness & Resilience in the Digital Age*) reagiert auf den wachsenden Bedarf, ältere Erwachsene dabei zu unterstützen, sich in digitalen und medialen Umgebungen mit mehr Selbstvertrauen, Sicherheit und kritischem Bewusstsein zu bewegen. Digitale Dienstleistungen, Online-Informationen, soziale Medien, öffentliche Kommunikation, Betrugsversuche, personalisierte Inhalte und KI-generierte Medien beeinflussen zunehmend die alltägliche Selbstständigkeit, den Zugang zu Dienstleistungen, die Kommunikation mit anderen und die gesellschaftliche Teilhabe. Für ältere Erwachsene eröffnen diese Entwicklungen Chancen für Autonomie und Inklusion, bringen aber auch Risiken im Zusammenhang mit Fehlinformationen, Manipulation, Betrug, Datenschutz, digitalem Stress und dem Verlust von Selbstvertrauen mit sich.

Das SMART AGE Curriculum definiert einen strukturierten Lernpfad im Format von Micro-Credentials für ältere Erwachsene, insbesondere für Lernende ab 60 Jahren. Der Schwerpunkt liegt auf Medienkompetenz, digitaler Resilienz und selbstbestimmter Teilhabe am digitalen Leben. Das Curriculum richtet sich an Lernende, die mit Barrieren konfrontiert sein können, die beispielsweise mit einem Leben in ländlichen Gebieten, einem eingeschränkten Zugang zu organisierten digitalen Bildungsangeboten, einem geringeren Vertrauen in die eigenen digitalen Fähigkeiten oder dem Fehlen regelmäßiger Unterstützung zusammenhängen. Gleichzeitig betrachtet es ältere Erwachsene nicht als passive oder defizitäre Lernende. Es baut vielmehr auf ihrer Lebenserfahrung, ihrem praktischen Urteilsvermögen, ihrem Wissen über ihre Gemeinschaften und ihrer Fähigkeit auf, neue Situationen mit früheren Erfahrungen zu vergleichen.

SMART AGE ersetzt keine Grundkurse zur Nutzung von Computern, Smartphones oder dem Internet. Das Curriculum setzt voraus, dass die Lernenden bereits selbstständig Zugang zu einem internetfähigen Gerät haben und einfache Online-Aktivitäten durchführen können, beispielsweise eine Website öffnen, eine Nachricht lesen oder einen vertrauten digitalen Dienst nutzen. Das Curriculum baut auf diesem Ausgangspunkt auf und konzentriert sich auf die Kompetenzen, die erforderlich sind, um alltägliche digitale und mediale Situationen zu verstehen, zu bewerten und angemessen darauf zu reagieren. Dabei handelt es sich nicht ausschließlich um technische Probleme. Sie erfordern Interpretation, Urteilsvermögen und die Fähigkeit, sicherere Entscheidungen zu treffen.

Das zentrale SMART AGE Curriculum besteht aus zehn Modulen mit einem Gesamtarbeitsaufwand von 75 Stunden, was, sofern anwendbar, ungefähr 3 ECTS entspricht. Das offizielle SMART AGE Micro-Credential wird ausschließlich nach Abschluss des vollständigen zehnmoduligen Lernpfads und nach Erfüllung aller festgelegten Anforderungen an die Bewertung vergeben. Die einzelnen Module enthalten jeweils ein Modulabzeichen, das den Lernfortschritt innerhalb des Lernpfads sichtbar macht. Modulabzeichen stellen jedoch keine eigenständigen SMART AGE Micro-Credentials dar.

Das Curriculum verwendet **DigComp 3.0** als wichtigsten europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen und wird durch Grundsätze der Medien- und Informationskompetenz (Media and Information Literacy) ergänzt. DigComp 3.0 bietet eine anerkannte Struktur für digitale Kompetenz, während die UNESCO-Konzepte der Medien- und Informationskompetenz eine kritische, gesellschaftliche und interpretative Perspektive hinzufügen. Im Rahmen von SMART AGE werden diese Bezugsrahmen an die alltäglichen digitalen Situationen, Lernbedürfnisse und Stärken älterer Erwachsener angepasst.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

> *Hinweis: Obwohl im ursprünglichen Projektantrag auf DigComp 2.2 verwiesen wurde, verwendet das Curriculum DigComp 3.0, da es den aktualisierten europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen darstellt und eine umfassendere Abdeckung der Themen Künstliche Intelligenz, Fehlinformationen, Cybersicherheit, digitale Rechte, Verantwortung und digitales Wohlbefinden bietet. Diese Aktualisierung verändert die ursprüngliche Ausrichtung des Projekts nicht, sondern stärkt vielmehr die Übereinstimmung mit den aktuellen europäischen Kompetenzstandards.*

Das Curriculum bildet die pädagogische Grundlage für den offiziellen SMART AGE MOOC. Der MOOC wird dieses Curriculum in eine zugängliche, asynchrone und im eigenen Tempo absolvierte Online-Lernumgebung übertragen. Darüber hinaus ist das Curriculum als übertragbare offene Bildungsressource (OER) für Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Bibliotheken, Seniorenorganisationen, NGOs, Gemeinschaftszentren und andere Interessengruppen gedacht. Voraussetzung ist, dass angepasste Nutzungen SMART AGE eindeutig anerkennen und nicht als offizieller SMART AGE MOOC oder als offizielles SMART AGE Micro-Credential dargestellt werden, sofern hierfür keine entsprechende Genehmigung vorliegt.

Der Zweck des Curriculums ist daher sowohl praktischer als auch strategischer Natur. Es bietet dem SMART AGE-Konsortium eine einheitliche Grundlage für die Entwicklung des MOOCs, für Bewertungen, die Anpassung an lokale Gegebenheiten und die Anerkennung von Lernergebnissen. Gleichzeitig stellt es dem Bereich der Erwachsenenbildung einen wiederverwendbaren Rahmen zur Verfügung, um Medienkompetenz und digitale Resilienz älterer Erwachsener zu stärken. Das übergeordnete Ziel besteht darin, ältere Lernende dabei zu unterstützen, sicherer, kritischer, selbstbewusster und selbstständiger am digitalen Leben teilzunehmen.

2. ZUSAMMENHANG ZWISCHEN CURRICULUM UND MOOC

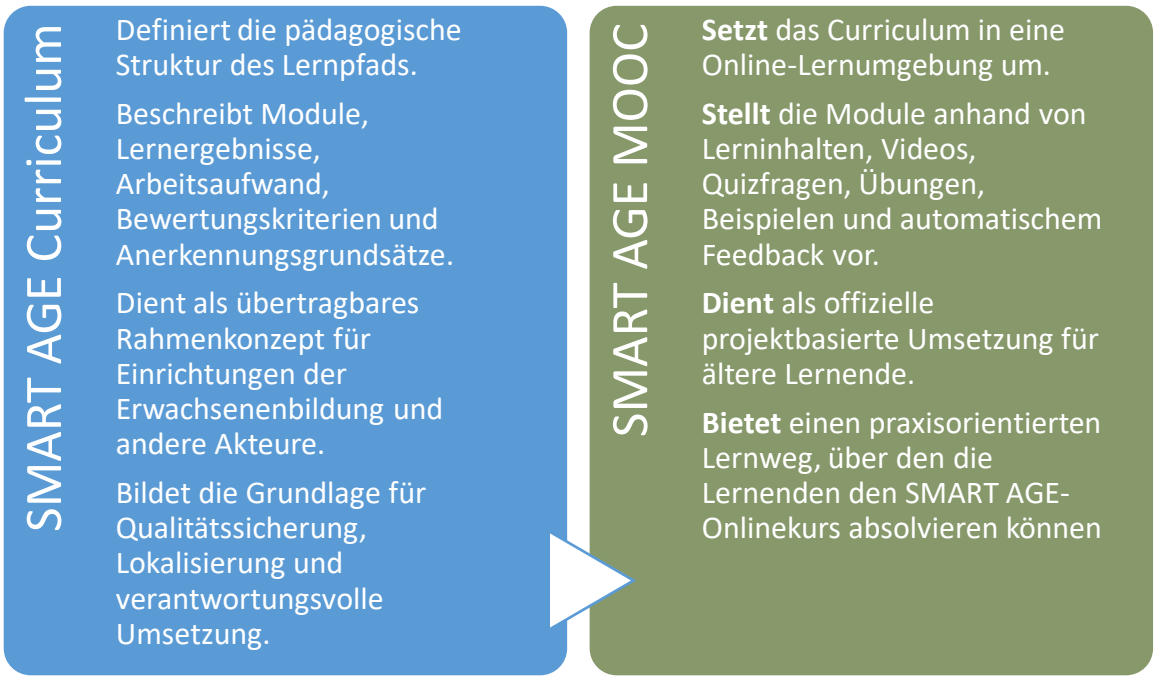
Das SMART AGE Curriculum wurde als pädagogische Grundlage für den SMART AGE MOOC entwickelt. Der MOOC wird nicht als eigenständiges oder paralleles Lernprodukt konzipiert, sondern als digitale Umsetzung dieses Curriculums. Das bedeutet, dass das Curriculum die pädagogische Struktur vorgibt, während der MOOC diese Struktur in eine zugängliche Online-Lernerfahrung für ältere Lernende überträgt.

Das Curriculum und der MOOC sind eng miteinander verbunden, haben jedoch unterschiedliche Funktionen. Das Curriculum beantwortet die pädagogischen Fragen: Was lernen die Lernenden, warum ist es relevant, wie ist das Lernen strukturiert, welche Lernergebnisse werden erreicht, welcher Arbeitsaufwand wird erwartet und welche Nachweise über den Lernerfolg sind erforderlich? Der MOOC beantwortet die Frage der Umsetzung: Wie werden ältere Lernende diesen Lernpfad in einer virtuellen, asynchronen und selbstgesteuerten Online-Lernumgebung erleben?

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



Aus diesem Grund ist das Curriculum als **strukturiertes, aber übertragbares Rahmenwerk konzipiert. Es dient** als Leitfaden für die Konzeption und Erstellung des SMART AGE MOOCs, ist jedoch nicht auf eine bestimmte technische Plattform, ein bestimmtes Interface-Design oder einen festgelegten Satz an Lernmaterialien beschränkt. Das Curriculum kann auch andere Erwachsenenbildungsorganisationen, Bibliotheken, Seniorenverbände, NGOs, Gemeindezentren oder lokale Initiativen unterstützen, die ihre eigenen Lernaktivitäten für ältere Menschen gestalten möchten.

Diese Übertragbarkeit ist wichtig, da sich die digitalen Herausforderungen, mit denen sich SMART AGE befasst, nicht auf ein Land oder einen institutionellen Kontext beschränken. Ältere Lernende in verschiedenen Gemeinschaften benötigen möglicherweise Unterstützung bei der Bewertung von Online-Informationen, dem Erkennen von Manipulationen, dem Verständnis von KI-generierten Inhalten, dem Umgang mit Betrugsversuchen, dem Schutz personenbezogener Daten, dem Umgang mit digitalem Stress und der verantwortungsvollen Teilnahme am Online-Leben. Das **Curriculum bietet daher eine gemeinsame Bildungsstruktur, die an verschiedene Sprachen, Medienbeispiele, nationale Kontexte und Vermittlungsformate angepasst werden kann**.

Gleichzeitig erfordern die Wiederverwendung und Anpassung Klarheit. Die Nutzung des SMART AGE Curriculums als Quelle macht einen anderen Kurs, Workshop, ein Zertifikat, ein Abzeichen oder ein Online-Programm nicht automatisch zu einem SMART AGE-Produkt. Der SMART AGE MOOC ist die offizielle Projektumsetzung, die innerhalb des Projektkonsortiums entwickelt wurde und mit den festgelegten Abschlussanforderungen, Qualitätssicherungsverfahren und Anerkennungskriterien verbunden ist.

Andere Organisationen können das Curriculum zur Entwicklung eigener Lernaktivitäten nutzen und eigene Zertifikate, Teilnahmebescheinigungen, lokale Abzeichen oder andere Formen der Anerkennung ausstellen. Diese Anpassungen müssen jedoch die ausstellende Organisation, den Umfang, den Arbeitsaufwand, die Lernergebnisse, die Bewertungsmethode und die Form der Teilnahme eindeutig angeben. Sie müssen zudem klar darauf hinweisen, dass die Aktivität auf das SMART AGE Curriculum basiert oder aus diesem angepasst wurde, wobei jeglicher Eindruck vermieden werden muss, es handele sich um den SMART AGE MOOC oder ein SMART AGE Micro-Credential, es sei denn, eine entsprechende Genehmigung wurde erteilt.

Diese Unterscheidung schützt sowohl die Übertragbarkeit als auch die Glaubwürdigkeit. Sie ermöglicht es, dass das Curriculum als offene Bildungsressource (OER) fungiert, die wiederverwendet und

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

angepasst werden kann, während gleichzeitig die Integrität des SMART AGE-Lernpfads gewahrt bleibt. Zudem fördert sie die Transparenz für Lernende, Einrichtungen und Interessengruppen, die wissen müssen, was gelernt wurde, wie das Lernen bewertet wurde und welche Organisation für die Ausstellung der Anerkennung verantwortlich ist.

3. ZIELGRUPPE UND PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Das **SMART AGE Curriculum richtet sich in erster Linie an ältere Erwachsene**, insbesondere an Lernende ab 60 Jahren. Diese Zielgruppe ist vielfältig. Einige ältere Erwachsene nutzen regelmäßig Smartphones, Messaging-Apps, soziale Medien, Online-Banking oder Websites öffentlicher Dienste. Andere nutzen digitale Werkzeuge nur, wenn es notwendig ist, sind bei der Nutzung auf Familienmitglieder angewiesen oder vermeiden bestimmte digitale Dienste, weil sie diese als verwirrend, stressig oder unsicher empfinden. Das Curriculum geht daher weder von einem gemeinsamen Ausgangspunkt noch von einem einheitlichen Profil eines älteren Lernenden aus. Das Curriculum richtet sich an ältere Erwachsene, die bereits selbstständig über grundlegenden Zugang zu internetfähigen Geräten verfügen. Eine Person kann in der Lage sein, ein Gerät zu bedienen, und sich dennoch unsicher fühlen, wenn es darum geht zu beurteilen, ob eine Nachricht sicher ist, ob eine Quelle zuverlässig ist, ob ein Beitrag manipulativ ist oder ob ein Bild, Video oder Text möglicherweise durch künstliche Intelligenz erstellt oder verändert wurde.

Bei SMART AGE **bedeutet Medienkompetenz** die Fähigkeit zu verstehen, wie Informationen und Medienbotschaften in digitalen Umgebungen erstellt, gestaltet, verbreitet und interpretiert werden. Dazu gehört das Erkennen verschiedener Arten von Inhalten, die Bewertung der Glaubwürdigkeit von Quellen, das Erkennen überzeugender oder manipulativer Strategien, der Vergleich von Informationen sowie das verantwortungsvolle Entscheiden darüber, ob Inhalte geteilt, kommentiert oder ignoriert werden. Medienkompetenz beschränkt sich daher nicht darauf, Nachrichten zu lesen oder falsche Informationen zu erkennen. Sie umfasst auch das Verständnis dafür, wie digitale Plattformen, Formate, Emotionen, Bilder, Überschriften, Kommentare, Algorithmen und soziale Beziehungen die Interpretation beeinflussen.

Digitale Resilienz bedeutet die Fähigkeit, mit mehr Sicherheit, Selbstvertrauen, kritischem Urteilsvermögen und Autonomie am digitalen Leben teilzunehmen. Dazu gehört, Unsicherheiten und Risiken zu erkennen, persönliche Daten und das eigene Wohlbefinden zu schützen, sorgfältig auf Betrugsversuche, Fehlinformationen und KI-generierte Inhalte zu reagieren, bei Bedarf um Hilfe zu bitten und erlernte Routinen an neue digitale Situationen anzupassen. In diesem Sinne ist digitale Resilienz keine einzelne technische Fähigkeit. Sie ist eine praktische Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die eine sicherere und verantwortungsvollere Teilhabe an der digitalen Gesellschaft unterstützt.

Die pädagogische Begründung von SMART AGE lehnt ein ausschließlich defizitorientiertes Modell älterer Lernender ab. Viele ältere Erwachsene bringen bereits wichtige Stärken in den Lernprozess ein: Lebenserfahrung, praktisches Urteilsvermögen, Wissen über ihre Gemeinschaften, Erinnerungen an frühere Mediensysteme und die Fähigkeit, neue Situationen mit früheren sozialen, politischen und technologischen Veränderungen zu vergleichen. Diese Stärken sind wichtige Ressourcen für Medienkompetenz und digitale Resilienz. Das Curriculum zielt daher darauf ab, die Erfahrungen der Lernenden zu aktivieren, anstatt sie als überholt zu betrachten.

Gleichzeitig können ältere Erwachsene mit spezifischen Barrieren im digitalen Leben konfrontiert sein. Einige davon sind praktischer Natur, wie ein eingeschränkter Zugang zu organisierten Schulungen, ungewohnte Fachbegriffe, sich verändernde Benutzeroberflächen, kleine Bildschirme, ein geringeres Vertrauen in die eigenen digitalen Fähigkeiten oder ein Mangel an geduldiger Unterstützung. Andere sind sozialer und emotionaler Natur, wie die Angst, Fehler zu machen, Verlegenheit beim Bitten um Hilfe, Misstrauen gegenüber digitalen Diensten, frühere negative Erfahrungen oder die Abhängigkeit von anderen bei digitalen Aufgaben. Diese Barrieren können die Autonomie verringern, selbst wenn eine Person grundsätzlich Zugang zu digitalen Werkzeugen hat.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Diese Herausforderungen können in ländlichen, abgelegenen oder unterversorgten Gemeinschaften stärker ausgeprägt sein, da dort strukturierte digitale Bildungsangebote und regelmäßige Unterstützung möglicherweise weniger verfügbar sind. Da immer mehr öffentliche Dienstleistungen, Gesundheitsinformationen, Finanztransaktionen, Kommunikationskanäle und Informationen zur gesellschaftlichen Teilhabe online verfügbar werden, kann ein geringes digitales Selbstvertrauen die Abhängigkeit und Ausgrenzung verstärken. Aus **diesem Grund betrachtet SMART AGE Medienkompetenz und digitale Resilienz als Teil der sozialen Inklusion** und nicht nur als individuelle Verbesserung technischer Fähigkeiten.

Der Bedarf an diesem Curriculum steht auch im Zusammenhang mit den Veränderungen der digitalen Umgebung selbst. Das digitale Leben beschränkt sich längst nicht mehr auf die Nutzung eines Geräts oder das Auffinden einer Website. Ältere Erwachsene begegnen Online-Nachrichten, Beiträgen in sozialen Medien, weitergeleiteten Nachrichten, digitaler Werbung, Online-Formularen, Betrugsversuchen, personalisierten Empfehlungen, KI-generierten Inhalten und automatisierter Kommunikation. **SMART AGE konzentriert sich daher auf praktische Situationen**, die ältere Erwachsene wiedererkennen können: das Überprüfen einer verdächtigen Nachricht, der Vergleich von Gesundheitsinformationen, das Erkennen emotionaler Manipulation, die Identifizierung eines möglichen Betrugsversuchs, die Entscheidung, ob ein Beitrag geteilt werden sollte, der Schutz persönlicher Daten, der Umgang mit digitalem Stress oder die verantwortungsvolle Teilnahme an Online-Diskussionen. Diese Beispiele werden nicht als isolierte Fälle behandelt, sondern als Lernsituationen, in denen die Lernenden übertragbare Routinen einüben. Ziel ist es nicht, Lernende gegenüber allen digitalen Inhalten misstrauisch zu machen oder sie von festen Anweisungen abhängig zu machen, die schnell veralten können. Stattdessen unterstützt das Curriculum die Entwicklung von Gewohnheiten eines sorgfältigen digitalen Urteilsvermögens: innezuhalten, bevor man reagiert, die Quelle zu überprüfen, Informationen zu vergleichen, Druck und Manipulation zu erkennen, persönliche Daten zu schützen, bei Bedarf um Hilfe zu bitten und fundierte Entscheidungen zu treffen. Diese Routinen werden in verschiedenen Modulen wiederholt, sodass die Lernenden sie in unterschiedlichen digitalen Kontexten anwenden können.

Die pädagogische Begründung von SMART AGE ist daher praxisorientiert, inklusiv und auf Autonomie ausgerichtet. Das Curriculum unterstützt ältere Erwachsene dabei, ihre Erfahrungen als Stärke zu nutzen, und bietet ihnen gleichzeitig strukturierte Unterstützung für die digitalen Herausforderungen, mit denen sie heute konfrontiert sind. Es zielt darauf ab, digitale Ausgrenzung zu verringern, das Selbstvertrauen zu stärken, das kritische Verständnis zu verbessern und eine aktive Teilhabe am alltäglichen digitalen Leben zu unterstützen.

4. KOMPETENZRAHMEN UND SMART AGE-LERNERGEBNIS-CLUSTER

Das SMART AGE Curriculum basiert auf anerkannten europäischen und internationalen Kompetenzrahmen. Diese Rahmenwerke helfen dabei zu definieren, was von den Lernenden erwartet wird, was sie wissen, verstehen und anwenden können sollen. Sie erleichtern außerdem die Erklärung, den Vergleich, die Übertragung und die Anpassung des Curriculums in unterschiedlichen Kontexten der Erwachsenenbildung.

Der wichtigste Referenzrahmen für SMART AGE ist DigComp 3.0, der Europäische Referenzrahmen für digitale Kompetenzen. DigComp 3.0 beschreibt digitale Kompetenz als eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die für den Alltag, die gesellschaftliche Teilhabe, das Lernen und die Arbeit erforderlich sind. Dies ist wichtig, weil ältere Lernende Kompetenzen benötigen, die auch dann nützlich bleiben, wenn sich digitale Technologien verändern.

In diesem Curriculum wird DigComp 3.0 als Referenzrahmen und nicht als fertige Kursstruktur verwendet. Er hilft dabei, wichtige Bereiche **digitaler Kompetenz** zu identifizieren, aber SMART AGE ordnet diese Bereiche in einen Lernpfad ein, der an ältere Erwachsene und ihre alltäglichen digitalen

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Situationen angepasst ist. Diese Anpassung ist notwendig, weil ältere Erwachsene digitale Herausforderungen in der Regel als zusammenhängende Situationen des realen Lebens erleben und nicht als voneinander getrennte technische Aufgaben. Eine verdächtige Nachricht kann beispielsweise die Glaubwürdigkeit einer Quelle, emotionalen Druck, einen möglichen Betrugsversuch, Datenschutzrisiken, den Schutz persönlicher Daten und die Entscheidung darüber betreffen, ob man auf einen Link klickt, antwortet, die Nachricht weiterleitet, sie ignoriert oder um Hilfe bittet.

Eine zweite Grundlage bildet die Medien- und Informationskompetenz. Diese Perspektive ist notwendig, weil viele digitale Herausforderungen nicht ausschließlich technischer Natur sind. Lernende müssen nicht nur wissen, wie digitale Werkzeuge verwendet werden. Sie müssen auch verstehen, wie Informationen und Medienbotschaften erstellt, gestaltet, verbreitet, beworben, interpretiert und geteilt werden. Die Medien- und Informationskompetenz verbindet Informationskompetenz, Medienkompetenz und digitale Kompetenz.

Informationskompetenz	Unterstützt das Suchen, Abrufen, Vergleichen, Bewerten und verantwortungsbewusste Nutzen von Informationen. Im Rahmen von SMART AGE geht es dabei um die Überprüfung von Quellen, das Erkennen von Belegen, das Erkennen von Unsicherheiten und das Treffen fundierter Entscheidungen.
Medienkompetenz	Fördert das Verständnis von Medienbotschaften, Formaten, Zielgruppen, Absichten, Framing und Einflussnahme. In SMART AGE steht diese Kompetenz im Zusammenhang mit dem Erkennen von Schlagzeilen, Narrativen, emotionalem Framing, Manipulation und den gesellschaftlichen Folgen von Medienbotschaften.
Digitale Kompetenz	Fördert den Einsatz digitaler Technologien sowie das Bewusstsein für digitale Identität, Rechte, Sicherheit, Datenschutz, Kommunikation und Wohlbefinden. Im Rahmen von SMART AGE steht dies im Zusammenhang mit einer sichereren Online-Nutzung, Entscheidungen zum Datenschutz, Sensibilisierung für Betrugsversuche, verantwortungsvollem Teilen von Inhalten und digitaler Autonomie.

Für SMART AGE ist die Kombination aus DigComp 3.0 und Medien- und Informationskompetenz von zentraler Bedeutung. DigComp 3.0 bietet eine anerkannte Struktur für digitale Kompetenzen. Die Medien- und Informationskompetenz ergänzt diese um eine kritische, gesellschaftliche und interpretative Perspektive. Zusammen unterstützen sie ein Curriculum, das über die rein technische Nutzung von Werkzeugen hinausgeht und Glaubwürdigkeit, Manipulation, KI-generierte Inhalte, algorithmische Einflussnahme, Datenschutz, Sicherheit, Wohlbefinden, verantwortungsvolle Kommunikation und gesellschaftliche Teilhabe behandelt.

SMART AGE folgt den Kompetenzbereichen von DigComp nicht einzeln und in derselben Reihenfolge. **Stattdessen überträgt es ausgewählte digitale Kompetenzen in zehn praxisorientierte Lernergebnis-Cluster, die sich leichter in einem Curriculum für ältere Erwachsene einsetzen lassen**. Die Cluster dienen als Brücke zwischen DigComp 3.0, der Medien- und Informationskompetenz und dem SMART AGE Lernpfad. Sie stellen sicher, dass das Curriculum mit anerkannten Kompetenzrahmen verbunden bleibt und gleichzeitig verständlicher, anwendbarer und relevanter für ältere Lernende wird.

Das SMART AGE Curriculum ist in zehn Lernergebnis-Cluster gegliedert:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Cluster	Hauptschwerpunkt
1. Informations- und Medienkompetenz	Verständnis digitaler Informationen, Medienbotschaften, Quellen, Glaubwürdigkeit und Darstellung.
2. Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	Irreführende Inhalte, emotionalen Druck, Manipulationsstrategien und Muster von Desinformation erkennen.
3. Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	Verstehen, dass Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte durch künstliche Intelligenz erstellt oder verändert werden können und eine sorgfältige Prüfung erfordern.
4. Bewusstsein für Algorithmen und den Einfluss der Informationsauswahl	Erkennen, dass Plattformen, Feeds und Empfehlungssysteme beeinflussen, welche Inhalte Nutzer:innen online wiederholt sehen.
5. Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	Erkennen von riskanten digitalen Situationen, Betrugsversuchen, verdächtigen Links, Identitätsfälschungen und Drucktaktiken.
6. Datenschutz und Schutz persönlicher Daten	Verstehen persönlicher Daten, bewussten Teilens, digitaler Spuren und grundlegenden Schutzes der Privatsphäre.
7. Digitales Wohlbefinden und emotionale Widerstandsfähigkeit	Umgang mit digitaler Überlastung, emotionalen Reaktionen, Unsicherheit, Stress und Angst in digitalen Umgebungen.
8. Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	Respektvoll kommunizieren, vor dem Teilen von Inhalten prüfen und die Folgen des eigenen Handelns im Internet verstehen.
9. Bürgerschaftliche und demokratische Teilhabe im Internet	Bewusst am digitalen öffentlichen Leben teilnehmen und dabei Glaubwürdigkeit, Manipulation, Polarisierung und Verantwortung berücksichtigen.
10. Reflektierte digitale Selbstständigkeit und Übertragung	Erlernte Strategien auf neue digitale Situationen anwenden und persönliche Routinen für eine sicherere digitale Teilhabe entwickeln.

Zusammen bilden diese Cluster die konzeptionelle Grundlage des SMART AGE Micro-Credential Curriculums. **Jedes Cluster wird in Teil B zu einem Curriculum-Modul. Jedes Modul umfasst zehn klar operationalisierte Lernergebnisse**, die aus dem jeweiligen Cluster abgeleitet sind. Diese Eins-zu-eins-Struktur unterstützt Transparenz, die Abstimmung von Lernergebnissen und Bewertung sowie die Anerkennung des Micro-Credentials: Ein Cluster definiert den Kompetenzbereich, ein Modul bietet den Lernpfad und zehn Lernergebnisse auf Modulebene legen fest, was die Lernenden nach Abschluss des Moduls wissen, verstehen oder anwenden können sollen.

Die Struktur mit zehn Lernergebnissen unterstützt zudem die Kohärenz des Curriculums. Sie erleichtert die Überprüfung der Beziehung zwischen Kompetenzrahmen, Modulinhalten, Lernaktivitäten und Bewertung. Dies bedeutet nicht, dass jedes Lernergebnis isoliert vermittelt oder durch eine separate Testfrage überprüft werden muss. Die Lernergebnisse werden durch Lerneinheiten, Beispiele, Szenarien, Routinen, Quizze, Reflexionsimpulse und anwendungsorientierte Aufgaben behandelt. Jedes der zehn Lernergebnisse muss jedoch innerhalb der Modulstruktur sichtbar, verständlich und operationalisiert bleiben.

Die Module sind daher keine voneinander isolierten Themen, sondern Bestandteile eines aufeinander aufbauenden Lernpfads, der sich vom Verständnis digitaler Informationen hin zu einem zunehmend selbstständigen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Handeln bewegt. Das Curriculum beginnt mit Glaubwürdigkeit, Quellenbewertung und Medieninterpretation. Anschließend geht es um Desinformation, KI-generierte Inhalte, algorithmische Einflussnahme, Betrugsversuche, Datenschutz und Wohlbefinden. Die späteren Module konzentrieren sich auf verantwortungsvolles Teilen von Inhalten, gesellschaftliche Teilhabe und die Übertragung des Gelernten auf neue und unbekannte digitale Situationen.

Problemlösung wird als eine übergreifende Kompetenz in allen Clustern behandelt. Bei SMART AGE beschränkt sich Problemlösung nicht auf die Behebung technischer Probleme. Sie umfasst auch das Erkennen von Unsicherheiten, die Wahl einer sichereren Reaktion, den Vergleich von Informationen, das Innehalten vor dem Anklicken eines Links, das Bitten um Hilfe bei Bedarf und die Übertragung erlernter Strategien auf neue Situationen. Dies spiegelt die Realität wider, dass ältere

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Erwachsene häufig praktisches Urteilsvermögen benötigen und nicht nur technische Anweisungen, die Schritt für Schritt befolgt werden können.

Das Curriculum wird außerdem durch ausgewählte gute Praxisbeispiele aus den Bereichen Medienkompetenz, digitale Kompetenz, KI-Bewusstsein, Online-Sicherheit und Bildung älterer Erwachsener geprägt, die im SMART AGE-Kompendium guter Praxisbeispiele gesammelt wurden. Diese guten Praxisbeispiele helfen dabei, Kompetenzrahmen in eine praxisorientierte Lerngestaltung zu übertragen, mit kurzen Lernschritten, vertrauten Beispielen, angeleiteter Reflexion, einfacher Sprache, wiederholten Routinen und Unterstützung für die Lernenden.

Dieser kombinierte Rahmen und die Clusterstruktur unterstützen sowohl die Kohärenz als auch die Übertragbarkeit. Sie geben dem Curriculum eine klare pädagogische Abfolge und ermöglichen es gleichzeitig anderen Organisationen, die wichtigsten Lernbereiche zu verstehen, ohne direkt mit dem vollständigen DigComp-3.0-Rahmen arbeiten zu müssen. Eine detailliertere Zuordnung zwischen den SMART AGE Clustern und DigComp 3.0 findet sich in Anhang 1.

5. PRINZIPIEN DER LERNGESTALTUNG FÜR ÄLTERE LERNENDE

Das SMART AGE Curriculum orientiert sich an den Lernmerkmalen, Bedürfnissen und Stärken älterer Menschen. Es folgt weder einem werkzeugorientierten noch einem schulähnlichen Lernablauf. Stattdessen geht es von vertrauten digitalen und medialen Situationen aus, knüpft an die Erfahrungen der Lernenden an, unterstützt deren Interpretation und Beurteilung und führt erst anschließend zu praktischen digitalen Handlungen.

Dieser Ansatz basiert auf der „*Experience-Driven Media–Digital Taxonomy*“. Die Taxonomie geht davon aus, **dass ältere Lernende Lebenserfahrung, Kontextverständnis und die Fähigkeit zur Reflexion in den Lernprozess einbringen**. Lernen beginnt daher mit Situationen, die die Lernenden erkennen, vergleichen und interpretieren können, anstatt mit technischen Anleitungen oder abstrakten Definitionen. Erst auf das Verständnis folgt die praktische digitale Anwendung.

Im SMART AGE Curriculum werden ältere Menschen nicht als Anfänger in Bezug auf Lebenserfahrung, Urteilsvermögen oder soziales Verständnis betrachtet. Sie können zwar in bestimmten digitalen Umgebungen Anfänger sein, bringen aber häufig ausgeprägte Fähigkeiten in den Bereichen Vergleichen, ethisches Denken, Vorsicht, Gemeinschaftswissen und Reflexion mit. Diese Stärken werden im Curriculum als wichtige Lernressourcen genutzt.

Aus diesem Grund verfolgt SMART AGE einen geragogisch fundierten Lernansatz. Der Begriff „Prinzipien der Lerngestaltung“ wird dabei verwendet, um das Lernen älterer Menschen nicht auf eine schulische Pädagogik zu reduzieren. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Lernen gestaltet werden kann, damit ältere Menschen das Gelernte verstehen, anwenden, reflektieren und in ihren digitalen Alltag übertragen können.

Prinzip der Lerngestaltung	Bedeutung für das SMART AGE Curriculum und die MOOC-Gestaltung
Respekt vor den Erfahrungen der Lernenden	Ältere Menschen bringen persönliche, soziale und berufliche Erfahrungen in den Lernprozess ein. Diese Erfahrungen werden als Lernressource betrachtet und nicht als überholt oder irrelevant.
Alltagsrelevanz	Das Lernen beginnt mit Situationen, die die Lernenden wiedererkennen können: eine verdächtige Nachricht erhalten, Gesundheitsinformationen im Internet lesen, öffentliche Dienstleistungen nutzen, mit der Familie kommunizieren, emotionale Beiträge in sozialen Medien sehen oder entscheiden, ob Informationen geteilt werden sollen.
Einfache und klare Sprache	Themen der digitalen und Medienkompetenz enthalten häufig Fachbegriffe. Diese werden in einfacher Sprache erklärt, schrittweise eingeführt und bei Bedarf

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Prinzip der Lerngestaltung	Bedeutung für das SMART AGE Curriculum und die MOOC-Gestaltung
	wiederholt. Ziel ist es nicht, wichtige Konzepte zu vermeiden, sondern sie verständlich und anwendbar zu machen.
Bedachtes Lerntempo	Ältere Lernende benötigen möglicherweise mehr Zeit zum Lesen, Vergleichen, Reflektieren und Wiederholen. Das Lernen wird in kurze und überschaubare Schritte unterteilt. Jeder Schritt hat ein klares Ziel und vermeidet unnötige Überforderung.
Stärkung des Selbstvertrauens	Viele ältere Lernende lernen nicht nur neue Inhalte. Sie stärken auch ihr Vertrauen in die eigene Fähigkeit, selbstständig in digitalen Situationen zu handeln. Das Lernen vermeidet Angst, Scham und Druck. Es hilft den Lernenden, Risiken zu erkennen und gleichzeitig zu sehen, was sie selbst tun können.
Angeleitete Wiederholung	Zentrale Routinen werden im gesamten Lernprozess regelmäßig wiederholt. Die Lernenden üben wiederholt, vor dem Klicken innezuhalten, die Quelle zu überprüfen, Informationen zu vergleichen, emotionalen Druck zu erkennen, persönliche Daten zu schützen und bei Bedarf um Hilfe zu bitten.
Lernen anhand realistischer Szenarien	Medien- und Digitalkompetenz lassen sich leichter verstehen, wenn Lernende mit konkreten Situationen arbeiten und nicht nur mit Definitionen. Szenarien sind kurz, vertraut und können an nationale und lokale Gegebenheiten angepasst werden.
Reflexion vor dem Handeln	SMART AGE zielt nicht darauf ab, automatische Reaktionen zu vermitteln. Ziel ist es, das Urteilsvermögen zu stärken. Die Lernenden werden dazu angeregt, sich einfache Fragen zu stellen: Wer hat das erstellt? Warum sehe ich das? Was soll ich tun? Wie fühle ich mich, wenn ich das lese? Welche Informationen fehlen? Sollte ich eine andere Quelle überprüfen?
Barrierefreiheit	Lernmaterialien werden so gestaltet, dass sie leicht zu lesen und zu navigieren sind und unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden gerecht werden. Dazu gehören ein übersichtliches Layout, gut lesbare Texte, ausreichender Kontrast, Untertitel oder Transkripte für Videos, einfache Anweisungen, eine übersichtliche und einheitliche Struktur sowie Möglichkeiten für ein langsameres Lerntempo.
Selbstständigkeit mit Unterstützung	Digitale Selbstständigkeit bedeutet nicht, jedes Problem allein lösen zu müssen. Sie bedeutet, genügend zu verstehen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können – einschließlich der Entscheidung, innezuhalten, etwas zu überprüfen, zu vergleichen oder eine vertraute Person oder Organisation um Hilfe zu bitten.
Lokale und kulturelle Anpassung	Ältere Lernende verstehen digitale Themen leichter, wenn Beispiele mit ihrem Alltag verbunden sind. Öffentliche Dienstleistungen, Mediengewohnheiten, häufige Betrugsversuche, Kommunikationskanäle und Formen der gesellschaftlichen Teilhabe unterscheiden sich je nach Land und Gemeinschaft. Beispiele werden daher verantwortungsvoll an die jeweilige Partnersprache und nationale Gegebenheiten angepasst.
Positive digitale Teilhabe	Das Curriculum stellt die digitale Welt nicht ausschließlich als einen Ort der Gefahren dar. Digitale Medien können Kommunikation, den Zugang zu Dienstleistungen, Lernen, Kreativität, das Gemeinschaftsleben und die gesellschaftliche Teilhabe unterstützen. SMART AGE verbindet daher die Sensibilisierung für Risiken mit Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und sinnvoller Teilhabe.

Diese Prinzipien sind besonders für asynchrones Online-Lernen wichtig. In einem selbstgesteuerten MOOC steht den Lernenden nicht immer eine Lehrperson zur Seite, die unklare Begriffe erklärt, Ängste abbaut oder überprüft, ob eine Aufgabe verstanden wurde. Daher muss die Lerngestaltung die Unterstützung direkt in die Kursstruktur integrieren. Dazu gehören kurze Lerneinheiten, klare Anweisungen, wiederkehrende Routinen, realistische Beispiele, unmittelbares Feedback, herunterladbare Merkhilfen, eine einfache Navigation und Möglichkeiten zur Reflexion vor dem Handeln.

Die Prinzipien leiten auch die Gestaltung der Lernkontrollen. Diese sollen keinen unnötigen Druck erzeugen oder einer formellen Prüfung ähneln. Sie helfen den Lernenden zu zeigen, dass sie digitale Situationen erkennen, interpretieren und sicherer sowie verantwortungsvoller darauf reagieren können.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Geeignete Methoden sind kurze Quizze, szenariobasierte Fragen, Richtig/Falsch-Fragen, Lückentexte, Reflexionsfragen und Aufgaben zur praktischen Entscheidungsfindung. Das Feedback erklärt, warum eine Antwort sicherer, weniger sicher, zuverlässiger oder fragwürdiger ist.

Dieselben Prinzipien gelten für Organisationen, die das Curriculum für Workshops, Blended Learning, Erwachsenenbildung, lokale Online-Kurse oder andere Formate anpassen. Die Form der Durchführung kann sich ändern, der Lernansatz bleibt jedoch respektvoll, praxisnah, zugänglich und auf die Selbstständigkeit älterer Lernender ausgerichtet.

Die grundlegende Lernlogik lässt sich wie folgt zusammenfassen: von vertrauten Erfahrungen ausgehen, die Situation vergleichen, Bedeutung und Absicht interpretieren, ein fundiertes Urteil treffen, eine sichere und sinnvolle Handlung wählen und die erlernte Routine auf neue digitale Situationen übertragen. Diese Logik verbindet die Prinzipien der Lerngestaltung mit dem gesamten Lernweg des SMART AGE Curriculums.

6. LOGIK VON MICRO-CREDENTIALS, ANERKENNUNG UND ÜBERTRAGBARKEIT

Das **SMART AGE Curriculum ist als Lernweg für ein Micro-Credential konzipiert**. Das bedeutet, dass es nicht nur aus einer Liste von Themen besteht, sondern ein strukturiertes Lernprogramm mit definierten Lernergebnissen, einem Richtwert für den Lernaufwand, Bewertungsgrundsätzen und einer Anerkennung des Abschlusses umfasst. Ziel ist es, eine fokussierte und sinnvolle Lernerfahrung sichtbar, verständlich und übertragbar zu machen.

Das Curriculum folgt dem **europäischen Ansatz für Micro-Credentials**. Dabei dokumentiert ein Micro-Credential die Lernergebnisse, die eine lernende Person nach einem Lernumfang von begrenztem Umfang erworben hat. Diese Lernergebnisse werden anhand transparenter und klar definierter Standards bewertet. Kurse, die zu einem Micro-Credential führen, vermitteln spezifisches Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf gesellschaftliche, persönliche, kulturelle oder arbeitsmarktbezogene Bedürfnisse eingehen. Sie stellen Lernenden, Anbietern und anderen relevanten Akteuren außerdem transparente Informationen darüber zur Verfügung, was gelernt wurde, wie das Lernen bewertet wurde und welche Form der Anerkennung vergeben wurde.

Einfach ausgedrückt zeigt ein Micro-Credential, dass eine lernende Person eine klar definierte Lernerfahrung abgeschlossen und die erwarteten Lernergebnisse nachgewiesen hat. Es ist deutlich kürzer als ein herkömmlicher vollständiger Bildungsabschluss, bleibt aber klar und verlässlich. Es beschreibt, was gelernt wurde, wie viel Lernzeit erforderlich war, wie das Lernen bewertet wurde, wie die Lernaktivität durchgeführt wurde und welche Organisation die Anerkennung ausgestellt hat.

Für das SMART AGE Curriculum ist die Struktur des Micro-Credentials um folgende verpflichtende Elemente aufgebaut:

Verpflichtendes Element	Anwendung des SMART AGE Curriculums
Identifizierung der lernenden Person	Der SMART AGE MOOC weist die lernende Person aus, die den Lernpfad abgeschlossen und die Anerkennung erhalten hat.
Titel des Micro-Credentials	SMART AGE-Micro-Credential für Medienkompetenz und digitale Resilienz für ältere Erwachsene
Land/Region der ausstellenden Stelle	Land oder Region der ausstellenden Organisation
Ausstellende Stelle	In der Anerkennung wird die für die Ausstellung verantwortliche Organisation angegeben. In der offiziellen SMART AGE-Umsetzung ist dies mit dem vereinbarten Anerkennungsmodell des Konsortiums verknüpft. Bei Anpassungen liegt die Verantwortung bei der anpassenden Organisation.
Ausstellungsdatum	Die Anerkennung gibt das Datum an, an dem die lernende Person den erforderlichen Lernpfad abgeschlossen und die Anerkennung erhalten hat.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Verpflichtendes Element	Anwendung des SMART AGE Curriculums
Lernergebnisse	Das Curriculum ist in zehn Module gegliedert. Jedes Modul basiert auf einem Lernergebnis-Cluster und umfasst zehn klar operationalisierte Lernergebnisse.
Vorgesehener Arbeitsaufwand zum Erreichen der Lernergebnisse	Der anerkannte Arbeitsaufwand für das Curriculum beträgt 75 Stunden, was gegebenenfalls etwa 3 ECTS entspricht. Dieser Arbeitsaufwand wird ausschließlich auf die zehn Curriculummodule angerechnet. Der einführende Orientierungsteil und der abschließende Teil unterstützen die MOOC-Erfahrung, werden jedoch nicht in den Arbeitsaufwand von 75 Stunden eingerechnet.
Art der Bewertung	Die Bewertung umfasst Modul-Quizze, szenariobasierte Fragen, Richtig/Falsch-Fragen, Lückentextfragen, Reflexionsfragen, die Erfassung des Lernfortschritts oder vergleichbare Bewertungsaufgaben, die auf die Lernergebnisse abgestimmt sind.
Form der Teilnahme an der Lernaktivität	Der SMART AGE MOOC wird asynchron, online und im eigenen Lerntempo durchgeführt. Das Curriculum kann auch für Blended-Learning-, angeleitete oder gemeinschaftsbasierte Formate angepasst werden, sofern die Form der Teilnahme eindeutig angegeben wird.
Art der Qualitätssicherung zur Absicherung des Micro-Credentials	Die Qualitätssicherung basiert auf der Ausrichtung an DigComp 3.0 und den Prinzipien der Medien- und Informationskompetenz, der externen Begutachtung der Lernergebnisse durch Expert:innen, der Überprüfung durch die Projektpartner, der Integration bewährter Verfahren, der Erprobung mit älteren Lernenden sowie der Überarbeitung auf Grundlage des erhaltenen Feedbacks.

Gegebenenfalls, insbesondere bei formalen nationalen Anpassungen, kann der Aussteller auch das Niveau der Lernerfahrung im Verhältnis zum jeweiligen Qualifikationsrahmen angeben, beispielsweise zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) oder zu einem nationalen Qualifikationsrahmen. Im Rahmen der Umsetzung des SMART AGE-Projekts wird das Curriculum nicht als formell registrierte nationale Qualifikation dargestellt. Daher werden Angaben zu Lernaufwand, Lernergebnissen, Bewertung und Qualitätssicherung genutzt, um Transparenz zu gewährleisten. Die formale Zuordnung zu einem Qualifikationsrahmen bleibt jedoch den dazu befugten Anbietern im Rahmen nationaler oder institutioneller Anpassungen vorbehalten.

Im SMART AGE-Projekt besteht der vollständige Micro-Credential-Lernweg aus zehn bewerteten Modulen. Der Richtwert für den Lernaufwand beträgt 75 Stunden, was, sofern anwendbar, etwa 3 ECTS entspricht. Der einführende Orientierungsteil und der abschließende Teil werden in den SMART AGE MOOC aufgenommen, um Navigation, Motivation, Reflexion und Abschluss zu unterstützen. Sie sind jedoch nicht Bestandteil des anerkannten Lernaufwands von 75 Stunden. Die detaillierte Aufteilung des Lernaufwands wird in Teil B dargestellt.

Die zentrale Form der Anerkennung im Rahmen der SMART AGE-Umsetzung ist der vollständige Lernweg. Lernende, die alle erforderlichen Module und Bewertungsaktivitäten im SMART AGE MOOC abschließen, erhalten eine Anerkennung für den Abschluss des Micro-Credentials. Diese Anerkennung basiert nicht ausschließlich auf der im Kurs verbrachten Zeit. Die Lernenden weisen ihre Auseinandersetzung mit den angestrebten Lernergebnissen durch Quizze, szenariobasierte Aufgaben, Reflexionsfragen, die Dokumentation des Lernfortschritts oder gleichwertige Bewertungsaktivitäten nach.

Die Bewertung bleibt klar, zugänglich und für ältere Lernende angemessen. Ihr Zweck besteht nicht darin, Prüfungsdruck zu erzeugen, sondern nachzuweisen, dass die Lernenden Risiken erkennen, digitale Situationen interpretieren, sicherere Entscheidungen treffen und kritisches Urteilsvermögen anwenden können. Das Feedback unterstützt den Lernprozess, indem es erklärt, warum eine Antwort sicherer, weniger sicher, zuverlässiger oder fragwürdiger ist.

Die modulare Struktur ermöglicht außerdem einen sichtbaren Lernfortschritt. Der SMART AGE MOOC wird Modulabzeichen zur Kennzeichnung des Abschlusses einzelner Module und zur Unterstützung von Motivation und Orientierung im asynchronen Lernweg verwenden. Die Modulabzeichen werden klar vom Abschluss des vollständigen SMART AGE Micro-Credentials unterschieden. Ein Modulabzeichen

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

zeigt den Fortschritt innerhalb des Lernwegs; die abschließende Anerkennung bestätigt den Abschluss des vollständigen Lernwegs.

Das Curriculum ist zudem übertragbar. Erwachsenenbildungseinrichtungen, Bibliotheken, Seniorenorganisationen, Gemeindezentren, NGOs und andere Akteure können das Curriculum nutzen, um Workshops, Blended-Learning-Formate, angeleitete Gruppensitzungen oder lokale Online-Kurse zu entwickeln. Je nach Kontext und Bedürfnissen der Lernenden können sie den vollständigen Lernweg, einzelne Module oder Kombinationen verschiedener Module verwenden.

Das SMART AGE Curriculum und weitere im Rahmen des Projekts entwickelte Bildungsdokumente sind offene Bildungsressourcen (OER). Sie stehen unter der in den Projektmaterialien angegebenen Creative-Commons-Lizenz zur Nutzung und Anpassung zur Verfügung. Organisationen, die das Curriculum verwenden oder anpassen, müssen auf SMART AGE verweisen und deutlich angeben, dass ihre Bildungsaktivität auf dem SMART AGE Curriculum basiert oder daran angepasst wurde.

Die Nutzung des Curriculums als Quelle macht einen anderen Kurs, Workshop, ein Zertifikat, Abzeichen, eine Plattform oder ein Programm jedoch nicht automatisch zu einem SMART AGE-Produkt. Das SMART AGE Micro-Credential ist an den vollständigen Lernweg, den definierten Lernaufwand, die Abschlussanforderungen, die Bewertungslogik und das im Rahmen der Projektumsetzung angewandte Qualitätssicherungsmodell gebunden. Andere Organisationen können eigene Zertifikate, Teilnahmebestätigungen, Abzeichen oder andere Formen der Anerkennung ausstellen. Diese Dokumente müssen jedoch eindeutig den ausstellenden Träger, den Umfang des Lernens, den Lernaufwand, die Lernergebnisse, die Bewertungsmethode und die Form der Teilnahme angeben.

Dieser Ansatz verbindet zwei Anforderungen. Er gibt dem SMART AGE MOOC eine klare Micro-Credential-Struktur und ermöglicht gleichzeitig, dass das Curriculum über das Projekt hinaus nutzbar bleibt. Er unterstützt Wiederverwendung, Lokalisierung und Anpassung und gewährleistet zugleich Transparenz und Glaubwürdigkeit. Das Micro-Credential bleibt einfach, transparent und auf die Lernenden ausgerichtet. Sein Ziel ist es, sinnvolles Lernen sichtbar zu machen und ältere Menschen dabei zu unterstützen, das Gelernte im digitalen Alltag anzuwenden.

7. GRUNDSÄTZE DER CURRICULUMGESTALTUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Das SMART AGE Curriculum ist als strukturiertes und wiederverwendbares Curriculum für Micro-Credentials konzipiert. Es ist mehr als eine bloße Liste von Themen. Es beschreibt einen klaren Lernpfad, eine logische Abfolge der Module, definierte Lernergebnisse, Grundsätze für die Bewertung, eine Logik für den Arbeitsaufwand, Qualitätskriterien sowie Leitlinien für die spätere Umsetzung.

Das Curriculum muss gleichzeitig für mehrere Zielgruppen verständlich sein: ältere Lernende, Personen aus der Erwachsenenbildung, MOOC-Entwickler:innen, Projektpartner, Organisationen, die das Curriculum anpassen möchten, sowie Stakeholder, die sich für Micro-Credentials interessieren. Aus diesem Grund verwendet das Curriculum eine transparente Struktur. Teil A erläutert die Begründung und den Rahmen. Teil B stellt das vollständige Curriculum für die Micro-Credentials vor. Teil C erläutert die Umsetzung, Anpassung und Wiederverwendung.

Das Curriculum orientiert sich an den folgenden Grundsätzen für Gestaltung und Qualität:

Grundsatz	Bedeutung für das SMART AGE Curriculum
Kohärenz	Alle Bestandteile des Curriculums greifen ineinander. Lernergebnisse, Module, Lernaktivitäten, Bewertung und Anerkennung verfolgen dasselbe Bildungsziel: ältere Erwachsene dabei zu unterstützen, im digitalen Alltag selbstbewusster, kritischer und selbstständiger zu handeln.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Grundsatz	Bedeutung für das SMART AGE Curriculum
Ergebnisausrichtung	Jedes der zehn Module basiert auf einem Lernergebnis-Cluster. Jedes Modul umfasst zehn klar operationalisierte Lernergebnisse. Die Modulinhalte, Beispiele, Aktivitäten und Aufgaben zur Bewertung bleiben auf diese Lernergebnisse abgestimmt.
Fortschritt	Das Curriculum beginnt mit vertrauteren Aufgaben, wie dem Verstehen von Informationen und Medienbotschaften. Anschließend führt es schrittweise zu komplexeren Herausforderungen, darunter Desinformation, KI-generierte Inhalte, algorithmische Einflussnahme, Betrugsversuche, Datenschutz, digitales Wohlbefinden und gesellschaftliche Teilhabe. Der letzte Teil des Lernpfads konzentriert sich auf den Transfer: Die Lernenden sollen dabei unterstützt werden, das Gelernte auf neue digitale Situationen anzuwenden.
Praktische Relevanz	Das Lernen wird mit Situationen verknüpft, denen ältere Erwachsene tatsächlich begegnen können. Das Curriculum unterstützt die Lernenden dabei, mit Nachrichten, Websites, Beiträgen, Videos, Betrugsversuchen, Entscheidungen zum Datenschutz, emotionalem Druck, KI-generierten Inhalten und Online-Diskussionen umzugehen, die ihnen im digitalen Alltag begegnen.
Lernkonzeption für ältere Lernende	Das Curriculum verwendet eine einfache Sprache, ein angemessenes Lerntempo, gezielte Wiederholungen, realistische Szenarien, Maßnahmen zur Stärkung des Selbstvertrauens, eine zugängliche Struktur und einen wertschätzenden Umgang mit den Erfahrungen der Lernenden. Es vermeidet bevormundende Sprache, unnötig hohe technische Komplexität und angstbasiertes Lernen.
Lernnachweise	Da SMART AGE ein Curriculum für Micro-Credentials ist, erhalten die Lernenden Möglichkeiten, nachzuweisen, dass ein Lernfortschritt stattgefunden hat. Dieser Nachweis ist mit den Lernergebnissen verknüpft und umfasst Quizze, kurze Aufgaben, Reflexionsaktivitäten, Szenarien, Lernroutinen, die Erfassung des Lernfortschritts oder vergleichbare Elemente der Bewertung. Die Bewertung bleibt klar, zugänglich und unterstützend.
Transparenz des Arbeitsaufwands und der Anerkennung	Das Curriculum gibt den Arbeitsaufwand, die Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss, die Grundlage der Bewertung sowie die Form der Anerkennung klar an. Der Arbeitsaufwand von 75 Stunden bezieht sich auf die zehn Module des Curriculums. Einführende und abschließende Abschnitte des MOOCs können die Lernerfahrung unterstützen, werden jedoch nicht als Teil dieses Arbeitsaufwands angerechnet.
Übertragbarkeit	Das Curriculum kann von Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Bibliotheken, Organisationen für ältere Erwachsene, NGOs, Gemeinschaftszentren und anderen relevanten Akteure wiederverwendet werden. Eine verantwortungsvolle Wiederverwendung stellt sicher, dass die zentralen Lernergebnisse, die Logik des Arbeitsaufwands, die Abstimmung der Bewertung sowie der auf ältere Lernende ausgerichtete Ansatz erhalten bleiben.
Verantwortungsvolle Anpassung	Lokale und nationale Anpassungen können Beispiele, Medienfälle, Links zu Unterstützungsangeboten, Vermittlungsformate und die Sprache verändern. Sie dürfen jedoch weder die grundlegende Kompetenzlogik entfernen noch angepasste Aktivitäten als SMART AGE-Produkte ausgeben, sofern dies nicht autorisiert wurde.
Nachhaltigkeit	Das Curriculum bleibt auch nach Abschluss des Projekts nutzbar. Seine nachhaltigsten Elemente sind nicht plattformspezifische Anleitungen, sondern Lernergebnisse, Lernroutinen, Szenarien, die Logik der Bewertung sowie übertragbare Strategien zur Einschätzung und Beurteilung.

Qualitätssicherung ist nicht nur eine abschließende Kontrolle am Ende des Prozesses. Sie ist in die Entwicklung des Curriculums integriert und umfasst die Ausrichtung an anerkannten Rahmenwerken, die Einbindung bewährter Praktiken, die Zusammenarbeit der Projektpartner, eine externe Begutachtung, Überarbeitungen sowie eine spätere Erprobung mit älteren Lernenden.

Die erste Qualitätsebene ist die Ausrichtung an bestehenden Rahmenwerken. SMART AGE verwendet DigComp 3.0 als wichtigste europäische Referenz für digitale Kompetenzen und ergänzt diesen durch Grundsätze der Medien- und Informationskompetenz. Dadurch wird sichergestellt, dass das Curriculum an eine anerkannte Kompetenzterminologie anknüpft und gleichzeitig an die alltäglichen Bedürfnisse älterer Erwachsener angepasst ist.

Die zweite Qualitätsebene ist die Klarheit der Lernergebnisse. Das Curriculum umfasst zehn Lernergebnis-Cluster und überführt diese in zehn Module. Jedes Modul enthält zehn klar operationalisierte Lernergebnisse. Diese Struktur ermöglicht es zu überprüfen, ob die Inhalte, Aktivitäten und Prüfungsaufgaben eines Moduls mit den angestrebten Lernergebnissen übereinstimmen.

Die dritte Qualitätsebene ist die externe Begutachtung. Die externe Begutachtung erfolgte in zwei Phasen. Zunächst wurde das SMART AGE-Rahmenwerk für Lernergebnisse von 12 externen Expert:innen und Stakeholdern mit Erfahrung in den Bereichen Erwachsenenbildung, Medienkompetenz, digitale Bildung, E-Learning, Sozialarbeit, gemeindenahe Unterstützung, Kultur, Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Bildung älterer Erwachsener, Inklusion und Barrierefreiheit überprüft. Ihr Feedback bestätigte die angepasste Struktur der Lernergebnisse und floss in die Entwicklung des Curriculums mit zehn Modulen ein.

Das vollständige SMART AGE Curriculum wurde anschließend von fünf externen Gutachter:innen mit Expertise in den Bereichen Erwachsenenbildung, Bildung älterer Erwachsener, Medien- und Informationskompetenz, digitale Kompetenz, Curriculum-Entwicklung, Barrierefreiheit, Inklusion und Online-Lernen überprüft. Die Begutachtung umfasste den Rahmen des Curriculums, den Lernpfad mit zehn Modulen, die Lernergebnisse, den Arbeitsaufwand, die Bewertung, die Eignung für MOOCs sowie die Eignung für ältere Erwachsene. Bei insgesamt 65 Bewertungen auf einer Likert-Skala lag der Gesamtdurchschnitt bei 4,57 von 5 Punkten; 93,8 % aller Bewertungen waren positiv. Alle fünf Gutachter:innen beurteilten das Curriculum als gut und für die vorgesehene Zielgruppe geeignet. Die Begutachtung bestätigte die grundlegende Struktur des Curriculums und identifizierte gleichzeitig praktische Schwerpunkte für die Umsetzung als MOOC.

Die vierte Qualitätsebene ist die praktische Anpassung. Das Curriculum ist so konzipiert, dass es in einen asynchronen MOOC überführt werden kann, zugleich aber auch eine verantwortungsvolle Wiederverwendung in anderen Kontexten der Erwachsenenbildung ermöglicht. Dafür ist eine Struktur erforderlich, die für Entwickler:innen von Online-Kursen ausreichend klar und gleichzeitig flexibel genug für Pädagog:innen ist, die in lokalen Kontexten arbeiten. Qualität hängt daher sowohl von Konsistenz als auch von Anpassungsfähigkeit ab.

Die fünfte Qualitätsebene ist die Erprobung mit Lernenden und die anschließende Überarbeitung. Die Umsetzung als MOOC wird mit älteren Lernenden getestet, um Benutzerfreundlichkeit, Barrierefreiheit, Verständlichkeit, Lerntempo, den Aufbau von Selbstvertrauen sowie die Eignung der Bewertung zu überprüfen. Das Feedback der Lernenden wird genutzt, um die endgültige Lernerfahrung zu verbessern.

Die Empfehlungen aus der Curriculum-Begutachtung werden als Gestaltungsimpulse für die nächste Projektphase verstanden und nicht als Aufforderung, das Curriculum grundlegend neu zu strukturieren. Die Struktur mit zehn Modulen sowie die Kompetenzen und Lernergebnisse auf Programmebene bleiben unverändert. Alle SMART AGE-Projektpartner werden die Ergebnisse der Begutachtung gemeinsam in die MOOC-Gestaltung, die Entwicklung der Inhalte, die Lokalisierung und die Beta-Tests einbeziehen.

Bei dieser gemeinsamen Umsetzung wird besonderes Augenmerk auf eine leicht verständliche Sprache für Lernende, bei Bedarf auf Unterstützung bei Fachbegriffen, flexible Lernfortschritte im individuellen Tempo, authentische und lokal nachvollziehbare Beispiele, eine übersichtliche Navigation, barrierefreie Lernmaterialien sowie klare Möglichkeiten für Hilfe und Unterstützung gelegt. Die Beta-Tests mit älteren Lernenden werden überprüfen, wie viel tatsächliche Lernzeit benötigt wird, wie gut die Inhalte verstanden werden, wie die Navigation funktioniert, in welchem Umfang Wiederholungen erforderlich sind und welcher Unterstützungsbedarf besteht.

Qualitätssicherung bedeutet auch, vermeidbare Risiken zu reduzieren. Bei SMART AGE bestehen die wesentlichen Risiken in einer Überlastung mit Inhalten, übermäßiger technischer Komplexität, abstrakter Sprache, einer zu geringen Verbindung zum Alltag, unklaren Anforderungen an die Bewertung, einem nicht barrierefreien Design, veralteten Beispielen sowie überhöhten oder unklaren

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Aussagen zur Anerkennung der erworbenen Kompetenzen. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige inhaltliche und didaktische Abfolge, eine leicht verständliche Sprache, praxisnahe Beispiele, unterstützendes Feedback, Prüfungen der Barrierefreiheit, Leitlinien für die lokale Anpassung und transparente Anforderungen für den erfolgreichen Abschluss reduziert.

Das Curriculum wird daher anhand praxisorientierter Qualitätsfragen überprüft:

Qualitätsfrage	Zweck
Ist das Curriculum für ältere Lernende verständlich?	Überprüft Sprache, Struktur, Lesbarkeit und Barrierefreiheit.
Ist es für den digitalen Alltag relevant?	Prüft den praktischen Nutzen und den Bezug zu realen Situationen.
Sind alle zehn Module mit den entsprechenden Lernergebnis-Clustern verknüpft?	Prüft die strukturelle Kohärenz.
Werden in jedem Modul zehn Lernergebnisse klar konkretisiert?	Prüft die Transparenz der Lernergebnisse und die Bereitschaft zur Bewertung.
Sind Lernergebnisse, Modulinhalt, Lernaktivitäten und Bewertung aufeinander abgestimmt?	Prüft die Kohärenz des Curriculums und die Gültigkeit des Micro-Credentials.
Ist der Arbeitsaufwand von 75 Stunden eindeutig mit den zehn Modulen verknüpft?	Prüft die Transparenz des Arbeitsaufwands und der Anerkennung.
Ist die Bewertung unterstützend, zugänglich und angemessen?	Prüft die Eignung für ältere Lernende.
Unterstützt das Curriculum die asynchrone Durchführung eines MOOCs?	Prüft den Implementierungswert für den SMART AGE MOOC.
Kann das Curriculum von anderen Organisationen verantwortungsvoll angepasst werden?	Prüft die Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit.
Wird die Anerkennung korrekt und transparent beschrieben?	Prüft die Glaubwürdigkeit des Micro-Credential-Konzepts.

Diese Gestaltungs- und Qualitätsprinzipien bilden die Grundlage für den weiteren Aufbau des Dokuments. Teil B überträgt diese Prinzipien in das vollständige SMART AGE Curriculum für Micro-Credentials mit zehn Modulen, zehn Lernergebnis-Clustern und zehn operationalisierten Lernergebnissen pro Modul. Teil C erläutert, wie das Curriculum über den SMART AGE MOOC umgesetzt und für eine breitere Nutzung angepasst werden kann.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Teil B – SMART AGE Micro-Credential-Curriculum

8. CURRICULUM-ÜBERSICHT

8.1 Zweck von Teil B

Teil B stellt das SMART AGE Curriculum als strukturierten Lernpfad für ein Micro-Credential dar. Es überträgt den in Teil A beschriebenen Kompetenzrahmen in zehn Curriculum-Module, die jeweils mit einem Lernergebnis-Cluster verknüpft sind.

Das Curriculum richtet sich an ältere Erwachsene, insbesondere an Lernende ab 60 Jahren, die bereits über grundlegende Fähigkeiten im selbstständigen Umgang mit internetfähigen Geräten verfügen. Es ersetzt keine Einführungskurse zur Nutzung eines Computers, Smartphones oder des Internets. Stattdessen unterstützt es Medienkompetenz, digitale Resilienz, kritisches Urteilsvermögen und eine sicherere Teilhabe an digitalen Umgebungen.

Das Curriculum basiert auf den SMART AGE-Lernergebnis-Clustern. Diese Cluster wurden durch die Anpassung von DigComp 3.0 sowie von Prinzipien der Medien- und Informationskompetenz an die Bedürfnisse älterer Lernender entwickelt. Sie wurden von 12 externen Expert:innen sowie Stakeholdern aus relevanten Bereichen geprüft, darunter Erwachsenenbildung, Medienkompetenz, digitale Bildung, E-Learning, Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, Kultur, Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Bildung älterer Erwachsener, Inklusion und Barrierefreiheit.

Der Überprüfungsprozess bestätigte die Relevanz, die Praxisorientierung und die Eignung der Lernergebnisse für das SMART AGE Curriculum und den MOOC. Nach der vollständigen Entwicklung des Curriculums wurde dieses einer zweiten externen Begutachtung unterzogen. Fünf externe Gutachter:innen bewerteten das vollständige Curriculum und bestätigten dessen allgemeine Qualität, Relevanz und Eignung für ältere Erwachsene. Ihre Empfehlungen erforderten keine Änderungen an der Struktur mit zehn Modulen; vielmehr geben sie praktische Hinweise für die Gestaltung, Lokalisierung und Erprobung des SMART AGE MOOC. Eine Zusammenfassung dieser zweiten Begutachtung ist in Anhang 3 enthalten.

Teil B stellt die pädagogische Struktur für den SMART AGE MOOC bereit. Gleichzeitig unterstützt es auch die verantwortungsvolle Weiterverwendung durch Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Organisationen für ältere Erwachsene, Bibliotheken, Gemeindezentren und Anbieter non-formaler Bildung, die die SMART AGE-Materialien an ihre eigenen Kontexte anpassen möchten.

8.2 Überblick über den zehnmoduligen Lernpfad

Das SMART AGE Curriculum besteht aus zehn Modulen. Jedes Modul entspricht einem Lernergebnis-Cluster und enthält zehn operationalisierte Lernergebnisse. Die zehn Module bilden zusammen den vollständigen SMART AGE-Lernpfad für das Micro-Credential.

Modul	Modultitel	Hauptlernschwerpunkt
1	Informations- und Medienkompetenz	Digitale Informationen, Medienbotschaften, Quellen, Glaubwürdigkeit und Framing verstehen.
2	Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	Irreführende Inhalte, emotionalen Druck, Manipulationsstrategien und Muster von Desinformation erkennen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Modul	Modultitel	Hauptlernschwerpunkt
3	Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	KI-generierte Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte verstehen, ihre Risiken erkennen und geeignete Verifizierungsstrategien anwenden.
4	Algorithmisches Bewusstsein und Informationszugang	Erkennen, dass Plattformen, Feeds und Empfehlungssysteme beeinflussen, welche Inhalte Nutzer:innen wiederholt online sehen.
5	Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	Riskante digitale Situationen, Betrugsversuche, verdächtige Links, Identitätsvortäuschung und Drucktaktiken erkennen.
6	Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten	Personenbezogene Daten, sorgfältiges Teilen von Informationen, digitale Spuren und grundlegenden Datenschutz verstehen.
7	Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	Mit digitaler Überlastung, emotionalen Reaktionen, Unsicherheit, Stress und Angst in Online-Umgebungen umgehen.
8	Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	Respektvoll kommunizieren, Inhalte vor dem Teilen überprüfen und die Folgen eigener Online-Aktivitäten verstehen.
9	Bürgerliche und demokratische Teilhabe im Internet	Mit Bewusstsein für Glaubwürdigkeit, Manipulation, Polarisierung und Verantwortung am digitalen öffentlichen Leben teilnehmen.
10	Reflektierte digitale Autonomie und Transfer	Erlernte Strategien auf neue digitale Situationen übertragen und persönliche Routinen für eine sicherere digitale Teilhabe entwickeln.

Die Reihenfolge der Module ist bewusst gewählt. Der Lernpfad beginnt mit grundlegenden Aspekten der Informations- und Medienbewertung und führt anschließend zu komplexeren Risiken wie Manipulation, KI-generierten Inhalten, algorithmisch beeinflusster Informationsauswahl, Betrugsversuchen und Datenschutz. Die späteren Module konzentrieren sich auf digitales Wohlbefinden, verantwortungsvolle Kommunikation, bürgerschaftliche Teilhabe und die Übertragung des Gelernten auf neue digitale Situationen.

Diese Abfolge unterstützt einen schrittweisen Lernfortschritt. Die Lernenden entwickeln zunächst Gewohnheiten zur Überprüfung von Informationen und wenden diese anschließend auf zunehmend komplexe und realitätsnahe digitale Situationen an.

8.3 Auf Programmebene erworbene Kompetenzen durch die vollständige Teilnahme am SMART AGE MOOC

Das SMART AGE Curriculum ist um zehn Kompetenzen auf Programmebene aufgebaut. Jedes Modul entwickelt eine übergeordnete Kompetenz und konkretisiert diese durch zehn detaillierte Lernergebnisse. Zusammen beschreiben diese zehn Kompetenzen das erwartete Kompetenzprofil einer lernenden Person, die den vollständigen SMART AGE MOOC erfolgreich abschließt.

Die nachstehende Tabelle bietet einen kompakten Überblick über die mit den einzelnen Modulen verbundenen Kompetenzen. Diese Kompetenzen unterstützen die Transparenz des Curriculums, die Dokumentation des Micro-Credentials sowie die Kommunikation mit Lernenden, Partnern und Stakeholdern. Sie ersetzen nicht die detaillierten Lernergebnisse der einzelnen Module. Die detaillierten Lernergebnisse bilden weiterhin die Grundlage für Lernaktivitäten, Bewertungsaufgaben und den Nachweis des Lernerfolgs.

Modul	Modultitel	Auf Programmebene durch das Modul entwickelte Kompetenz
1	Informations- und Medienkompetenz	Die Lernenden können digitale Informationen und Medienbotschaften kritisch beurteilen, indem sie die Art der Inhalte bestimmen, Quellen überprüfen, Framing erkennen und Informationen vergleichen, bevor sie diesen vertrauen oder sie teilen.

Modul	Modultitel	Auf Programmebene durch das Modul entwickelte Kompetenz
2	Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	Die Lernenden können irreführende oder manipulative digitale Inhalte erkennen, emotionalen Druck identifizieren und eine sicherere Strategie zur Überprüfung oder Reaktion wählen, bevor sie reagieren oder Inhalte teilen.
3	Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	Die Lernenden können erkennen, dass digitale Inhalte durch künstliche Intelligenz erstellt oder verändert worden sein können, und KI-generierte oder KI-unterstützte Inhalte kritisch beurteilen, bevor sie diesen vertrauen, sie verwenden oder teilen.
4	Algorithmisches Bewusstsein und Informationszugang	Die Lernenden können erkennen, dass Online-Plattformen Inhalte personalisieren und empfehlen, verstehen, wie wiederholte Konfrontation mit bestimmten Inhalten die Wahrnehmung beeinflussen kann, und einfache Strategien anwenden, um den Zugang zu unterschiedlichen Informationen zu erweitern.
5	Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	Die Lernenden können häufige Warnsignale für digitalen Betrug erkennen und sicherere Reaktionen anwenden, bevor sie klicken, antworten, bezahlen oder persönliche Informationen weitergeben.
6	Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten	Die Lernenden können personenbezogene Daten erkennen, fundierte Entscheidungen zum Datenschutz treffen und grundlegende Strategien zum Schutz von Daten in alltäglichen digitalen Situationen anwenden.
7	Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	Die Lernenden können erkennen, wie digitale Inhalte und Online-Interaktionen Stimmung, Stress und Selbstvertrauen beeinflussen, und einfache Strategien zur Selbstregulation anwenden, um gesündere digitale Gewohnheiten aufrechtzuerhalten.
8	Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	Die Lernenden können vor dem Teilen, Weiterleiten, Kommentieren oder Antworten im Internet verantwortungsvolle Entscheidungen treffen und dabei Genauigkeit, Datenschutz, emotionale Auswirkungen und mögliche soziale Folgen berücksichtigen.
9	Bürgerliche und demokratische Teilhabe im Internet	Die Lernenden können vertrauenswürdige Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen erkennen, Manipulation in der öffentlichen digitalen Kommunikation identifizieren und sich informiert, respektvoll und verantwortungsvoll an digitalen öffentlichen Räumen beteiligen.
10	Reflektierte digitale Autonomie und Transfer	Die Lernenden können über ihr persönliches digitales Lernen reflektieren, geeignete Strategien zur Beurteilung auswählen und diese selbstbewusst sowie bei Bedarf mit angemessener Unterstützung auf unbekannte oder sich verändernde digitale Situationen übertragen.

Diese zehn Kompetenzen sind mit dem vollständigen SMART AGE-Lernpfad verbunden. Einzelne Module tragen zur Entwicklung bestimmter Kompetenzen bei, der Abschluss einzelner Module stellt jedoch kein eigenständiges SMART AGE Micro-Credential dar. Das SMART AGE Micro-Credential wird erst nach erfolgreichem Abschluss des vollständigen MOOC vergeben, einschließlich aller zehn Module und der erforderlichen Bewertungsaktivitäten.

Das Zertifikat oder ein gleichwertiger Anerkennungsnachweis sollte auf diese zehn Kompetenzen auf Programmebene sowie auf die detaillierten Lernergebnisse der Module verweisen, die die Bewertungsgrundlage für das SMART AGE Micro-Credential bilden.

8.4 Gemeinsame Modulstruktur

Alle zehn Module folgen einer einheitlichen Struktur. Dies unterstützt die Transparenz, Vergleichbarkeit und eine einfachere Umsetzung im MOOC.

Jedes Modul umfasst:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Modulelement	Funktion
Modulübersicht	Bietet einen kurzen Überblick über das Modul, den Arbeitsaufwand, den Hauptschwerpunkt, die Kompetenz, das Lernergebnis-Cluster, die Lernroutine und den Bewertungsansatz.
Modulkontext	Erläutert, warum das Modul für ältere Lernende relevant ist und wie es mit dem digitalen Alltag verbunden ist.
Zentrale Fragen der Lernenden	Vermittelt die Inhalte des Moduls anhand praxisnaher Fragen, die Lernende aus realen Situationen kennen können.
Lernergebnisse und Nachweise des Lernens	Listet zehn operationalisierte Lernergebnisse sowie mögliche Nachweise dafür auf, dass die Lernenden diese erreicht haben.
Vorgeschlagene Einheitenstruktur und Arbeitsaufwand	Unterteilt das Modul in überschaubare Lerneinheiten und weist einen Richtwert für den Arbeitsaufwand zu.
Hinweise zu den Einheiten	Erläutert den Zweck jeder Einheit und stellt vorgeschlagene Lernaktivitäten in Tabellenform dar.
Bewertung	Beschreibt, was bewertet wird und welche Fragetypen für den MOOC geeignet sind.
Lernroutine	Bietet eine kurze praktische Routine, die die Lernenden außerhalb des Kurses anwenden können.
Zielgruppenspezifische Gestaltung	Erläutert, wie das Modul an die Bedürfnisse älterer Lernender angepasst ist.
Abschlusskriterien	Gibt an, was der erfolgreiche Abschluss des Moduls nachweist.
Verknüpfung mit dem nächsten Modul	Zeigt, wie das Modul mit dem nächsten Abschnitt des Lernpfads verbunden ist.

Diese einheitliche Struktur trägt dazu bei, dass alle Module mit der Micro-Credential-Logik des Curriculums abgestimmt sind. Gleichzeitig erleichtert sie die Übertragung des Curriculums in die MOOC-Umgebung, in der die Lernenden eine übersichtliche Navigation, klare Anweisungen und wiederkehrende Strukturen benötigen.

8.5 Logik des Arbeitsaufwands

Der vollständige SMART AGE-Lernpfad für das Micro-Credential besteht aus zehn Modulen mit einem Gesamtarbeitsaufwand von 75 Stunden, was gegebenenfalls etwa 3 ECTS entspricht.

Jedes Modul hat einen Richtwert von 7,5 Stunden Arbeitsaufwand. Die gleichmäßige Verteilung unterstützt Klarheit, Vergleichbarkeit und Transparenz. Außerdem erleichtert sie es Lernenden, Partnern und durchführenden Organisationen, die Struktur des Lernpfads zu verstehen.

Der Arbeitsaufwand von 75 Stunden bezieht sich ausschließlich auf die zehn Curriculum-Module. Der Einführungsabschnitt und der abschließende Abschnitt dienen der Orientierung, der technischen Vorbereitung, der abschließenden Reflexion und der Anerkennung, werden jedoch nicht als zusätzliche Curriculum-Module gezählt.

Der Arbeitsaufwand wird nicht ausschließlich als Zeit für das Lesen oder Anschauen von Videos verstanden. Er umfasst auch Lernaktivitäten wie das Prüfen von Beispielen, das Beantworten von Quizfragen, das Vergleichen von Quellen, das Anwenden von Lernroutinen, die Reflexion persönlicher Gewohnheiten, die Auswertung von Feedback und die Bearbeitung von Bewertungsaufgaben.

Detailliertere Hinweise zum Arbeitsaufwand finden sich in Kapitel 9.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

8.6 Bewertungslogik innerhalb der Module

Die Bewertung ist in jedes Modul integriert. Sie dient dazu, zu bestätigen, dass sich die Lernenden mit den Lernergebnissen auseinandergesetzt haben und zentrale Inhalte in praktischen Situationen anwenden können.

Der Bewertungsansatz ist angemessen und zugänglich. Er ist nicht als formelle Schulprüfung konzipiert. Stattdessen unterstützt er ältere Lernende dabei, ihr Urteilsvermögen zu üben und unmittelbares Feedback zu erhalten.

Geeignete Bewertungsformate umfassen:

Bewertungsformat	Verwendung im Curriculum
Fragen mit Mehrfachauswahl	Auswahl sichererer Handlungsweisen, Erkennen von Warnsignalen, Identifizieren geeigneter Quellen oder Auswahl passender Lernroutinen.
Richtig/Falsch-Fragen	Überprüfung des Verständnisses zentraler Konzepte, häufiger Fehlvorstellungen und grundlegender Sicherheitsprinzipien.
Lückentexte	Festigung zentraler Begriffe und einfacher Lernroutinen.
Szenariobasierte Fragen	Anwendung des eigenen Urteilsvermögens auf realistische digitale Situationen.
Reflexionsfragen	Förderung des Bewusstseins für persönliche Gewohnheiten, Selbstvertrauen und die zukünftige Anwendung des Gelernten.

Im SMART AGE MOOC werden, soweit technisch möglich, automatisch überprüfte Aktivitäten und unmittelbares Feedback zu den Antworten eingesetzt. Dies unterstützt das asynchrone Lernen und ermöglicht es den Lernenden, ohne auf eine Lehrperson warten zu müssen, selbstständig voranzukommen.

Die Bewertung wird in Kapitel 10 sowie in den Beschreibungen der einzelnen Module ausführlicher erläutert.

8.7 Verwendung im MOOC und bei anderen Anpassungen

Der SMART AGE MOOC wird den vollständigen zehnmoduligen Lernpfad umsetzen. Das vollständige SMART AGE Micro-Credential ist ausschließlich mit dem Abschluss des gesamten MOOC verbunden, einschließlich aller zehn Module und der erforderlichen Lernnachweise.

Das Curriculum kann auch in anderen Kontexten der Erwachsenenbildung eingesetzt werden. Organisationen können das vollständige Curriculum, einzelne Module oder Kombinationen von Modulen für Workshops, Blended Learning, lokale Schulungen, gemeindebasierte Bildungsangebote oder non-formale Lernaktivitäten nutzen. Solche Anpassungen können insbesondere bei der Arbeit mit älteren Lernenden in unterschiedlichen lokalen, sprachlichen oder kulturellen Kontexten sinnvoll sein.

Anpassungen müssen jedoch transparent beschrieben werden. Wenn nur ein Modul, mehrere Module oder eine verkürzte Version des Curriculums verwendet werden, darf dies nicht als Abschluss des SMART AGE Micro-Credentials dargestellt werden. Stattdessen kann es als angepasste Lernaktivität, Workshop, Kurs oder Schulung auf Grundlage der SMART AGE-Materialien bezeichnet werden.

Organisationen, die das Curriculum verwenden oder anpassen, müssen das SMART AGE-Projekt anerkennen und die in den Projektmaterialien angegebene Creative-Commons-Lizenz einhalten. Außerdem dürfen angepasste Versionen nicht als SMART AGE-Produkte dargestellt werden, sofern dies nicht durch die Projektpartnerschaft autorisiert wurde.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Das Curriculum ist somit sowohl strukturiert als auch übertragbar. Es definiert einen vollständigen Lernpfad für das SMART AGE Micro-Credential im Rahmen des MOOC und ermöglicht gleichzeitig eine verantwortungsvolle Weiterverwendung und Anpassung in der breiteren Erwachsenenbildung.

9. LERNPFAD UND STRUKTUR DES ARBEITSAUFWANDS

Das SMART AGE Micro-Credential-Curriculum ist als Lernpfad mit einem vorgesehenen Arbeitsaufwand von 75 Stunden organisiert, was gegebenenfalls etwa 3 ECTS entspricht. Die Angabe von 75 Stunden dient als gemeinsamer Richtwert für den erwarteten Lernaufwand und für eine transparente Dokumentation des Micro-Credentials; sie stellt keine feste Bearbeitungszeit dar, die von allen Lernenden eingehalten werden muss. Die tatsächliche Lernzeit kann je nach bisherigen digitalen Erfahrungen, Lesetempo, Selbstvertrauen, Bedarf an Wiederholungen, technischer Vertrautheit und Nutzung optionaler Unterstützung variieren. Der SMART AGE MOOC wird daher den Richtwert von 75 Stunden beibehalten und gleichzeitig ermöglichen, dass die Lernenden in ihrem eigenen Tempo voranschreiten.

Der anerkannte Arbeitsaufwand von 75 Stunden gilt ausschließlich für die zehn Curriculum-Module. Der einführende Orientierungsabschnitt und der abschließende Abschnitt werden in das Lernerlebnis des SMART AGE MOOC integriert, zählen jedoch nicht zum Arbeitsaufwand von 75 Stunden für das Micro-Credential. Sie unterstützen Navigation, Motivation, Reflexion und den erfolgreichen Abschluss, während die zehn Module den bewerteten Kern des Curriculums bilden.

Curriculum-Element	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Modul 1: Informations- und Medienkompetenz	7,5 Stunden
Modul 2: Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	7,5 Stunden
Modul 3: Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	7,5 Stunden
Modul 4: Algorithmisches Bewusstsein und Informationszugang	7,5 Stunden
Modul 5: Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	7,5 Stunden
Modul 6: Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten	7,5 Stunden
Modul 7: Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	7,5 Stunden
Modul 8: Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	7,5 Stunden
Modul 9: Bürgerliche und demokratische Teilhabe im Internet	7,5 Stunden
Modul 10: Reflektierte digitale Autonomie und Transfer	7,5 Stunden
Gesamter anerkannter Arbeitsaufwand des Curriculums	**75 Stunden**

Die gleichmäßige indikative Verteilung von 7,5 Stunden pro Modul unterstützt Transparenz und die Planung des Curriculums. Sie bietet eine gemeinsame Referenz, um die zehn Lernergebnisse, Inhalte, Aktivitäten und Bewertungsformen in jedem Modul aufeinander abzustimmen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass jede lernende Person in jedem Modul genau 7,5 Stunden verbringen wird. Einige Lernende können sich schneller durch bereits vertraute Themen bewegen, während andere zusätzliche Zeit für das Lesen, Wiederholen, das Bearbeiten von Beispielen, die Reflexion oder die Navigation benötigen. Während der Entwicklung des MOOC und der Beta-Testphase werden die Projektpartner den tatsächlichen Zeitaufwand für die einzelnen Lernaktivitäten untersuchen und die Ergebnisse nutzen, um Hinweise zur Lerngeschwindigkeit und zum Zeitmanagement weiterzuentwickeln, wobei der insgesamt vorgesehene Lernaufwand von 75 Stunden für den gesamten Lernpfad beibehalten wird.

Dies bedeutet nicht, dass jede Einheit innerhalb eines Moduls gleich lang sein muss. Einige Einheiten können mehr Zeit erfordern, weil sie den Vergleich von Beispielen, Entscheidungen auf Grundlage von Szenarien, Datenschutzprüfungen oder die Anwendung konkreter Routinen beinhalten. Andere Einheiten können kürzer sein und sich auf zentrale Begriffe, kurze Erklärungen oder einfache Erkennungsaufgaben konzentrieren. Der Arbeitsaufwand eines Moduls wird als der gesamte erwartete Lernaufwand verstanden, der erforderlich ist, um die zehn Lernergebnisse des Moduls zu erreichen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Der Arbeitsaufwand wird nicht ausschließlich als Bildschirmzeit verstanden. Sinnvolles Lernen kann das Lesen, Anschauen, Zuhören, Vergleichen von Beispielen, Absolvieren von Quizzen, Reflektieren persönlicher Erfahrungen, Ausprobieren einer einfachen Überprüfung, Verwenden einer herunterladbaren Routine, Besprechen eines Szenarios mit einer vertrauten Person oder die Anwendung einer Strategie im Alltag umfassen. All diese Aktivitäten sind Teil des Lernprozesses, sofern sie zur Erreichung der Lernergebnisse des jeweiligen Moduls beitragen.

Im SMART AGE MOOC wird der einführende Orientierungsbereich den Lernenden dabei helfen zu verstehen, wie die Plattform genutzt wird, wie der Kurs aufgebaut ist, wie der Lernfortschritt erfasst wird und wie die Bewertung funktioniert. Er wird ein kurzes Begrüßungselement, Hinweise zur Navigation, eine einfache Erklärung des Lernpfads sowie eine niedrigschwellige Orientierungsaktivität enthalten. Dieser Bereich ist für die Barrierefreiheit und das Vertrauen der Lernenden in die eigene Lernfähigkeit hilfreich, bleibt jedoch außerhalb des anerkannten Curriculums von 75 Stunden.

Der abschließende Bereich soll den Lernenden dabei helfen, ihren Lernfortschritt zu überprüfen, über das Gelernte zu reflektieren und zu verstehen, was die erworbene Anerkennung bedeutet. Er umfasst eine kurze abschließende Reflexion, Hinweise zum weiteren Lernen sowie eine Erinnerung an wichtige Routinen. Wo es sinnvoll ist, enthält er auch einen Persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung oder eine entsprechende Aktivität zur Festigung des Gelernten. Wie der einführende Bereich unterstützt auch dieser Abschnitt das MOOC-Erlebnis, wird jedoch nicht als Teil des Curriculums von 75 Stunden angerechnet.

Die Struktur des Arbeitsaufwands unterstützt außerdem die Barrierefreiheit. Anstatt das Curriculum als einen einzigen großen Kurs zu präsentieren, ist der Lernpfad in zehn überschaubare Module unterteilt. Dies hilft den Lernenden zu verstehen, wo sie sich befinden, was sie bereits abgeschlossen haben und was als Nächstes kommt. Gleichzeitig unterstützt diese Struktur Pädagog:innen sowie Organisationen dabei, das Lernen in kleinere Schritte zu unterteilen und zu planen – insbesondere dann, wenn das Curriculum für begleitete Lerngruppen, Blended Learning oder gemeindebasierte Bildungsangebote angepasst wird.

Der vollständige Arbeitsaufwand von 75 Stunden bringt den Bildungsanspruch des Curriculums zum Ausdruck. SMART AGE verfolgt nicht lediglich das Ziel, eine kurze Sensibilisierungskampagne anzubieten. Vielmehr stellt es einen strukturierten Lernpfad bereit, der älteren Erwachsenen ausreichend Zeit gibt, digitale Kompetenzen für den Alltag zu verstehen, zu üben und zu reflektieren sowie Vertrauen in den Umgang mit dem digitalen Alltag aufzubauen.

10. BEWERTUNG

Da SMART AGE als Curriculum für ein Micro-Credential konzipiert ist, muss das Lernen mit entsprechenden Nachweisen verbunden sein. Lernende erhalten die Anerkennung nicht allein deshalb, weil sie Materialien geöffnet, Videos angesehen oder Zeit im Kurs verbracht haben. Sie absolvieren Bewertungsaktivitäten, die zeigen, dass sie sich mit den Lernergebnissen auseinandergesetzt haben und in der Lage sind, sicherere, kritischere und verantwortungsvollere digitale Entscheidungen zu treffen.

Ein Lernnachweis bedeutet einen sichtbaren Beleg dafür, dass Lernen stattgefunden hat. Bei SMART AGE sind diese Nachweise praxisorientiert, zugänglich und auf die Bedürfnisse älterer Lernender abgestimmt. Dazu gehören Quizergebnisse, Antworten auf szenariobasierte Aufgaben, abgeschlossene Routinen, kurze Reflexionsaufgaben, Checklisten, angeleitete Aktivitäten, die Erfassung des Kursfortschritts im MOOC oder vergleichbare Lernnachweise. Die Nachweise sind mit den Lernergebnissen der jeweiligen Module verknüpft und nicht ausschließlich auf abstrakte Testverfahren ausgerichtet.

Der Zweck der Bewertung besteht nicht darin, Druck zu erzeugen oder schulähnliche Prüfungssituationen zu reproduzieren. Die Bewertung soll den Lernenden helfen, zu überprüfen, was

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

sie verstanden haben, Feedback zu erhalten, ihre Fortschritte wahrzunehmen und sicherere digitale Entscheidungen anzuwenden. Sie unterstützt den Lernprozess, anstatt ihn zu unterbrechen.

Der bewertete Kern des vollständigen SMART AGE-Lernpfads besteht aus den zehn Curriculum-Modulen. Jedes Modul basiert auf einem Cluster von Lernergebnissen und umfasst zehn klar operationalisierte Lernergebnisse. Die Bewertung in jedem Modul ist auf diese Lernergebnisse abgestimmt. Dies bedeutet nicht, dass für jedes einzelne Lernergebnis ein separater formaler Test erforderlich ist. Die Bewertung des jeweiligen Moduls muss jedoch ausreichende Nachweise dafür liefern, dass sich die Lernenden mit der Gesamtheit der Lernergebnisse auseinandergesetzt haben.

Der einführende Orientierungsbereich und der abschließende Bereich können Orientierungsfragen, Reflexionsaufgaben oder Hinweise zum Abschluss enthalten. Sie fungieren jedoch nicht als bewertete Curriculum-Module. Die zehn Module bilden die wichtigste Grundlage für die Erfassung des Lernfortschritts und die abschließende Anerkennung.

Der Schwerpunkt der Bewertung liegt auf der praktischen Urteilsfähigkeit. Die Lernenden werden beispielsweise aufgefordert, eine verdächtige Nachricht zu erkennen, zwei Quellen miteinander zu vergleichen, emotionalen Druck zu identifizieren, eine sicherere Reaktion auszuwählen, persönliche Daten zu schützen, zu entscheiden, ob Inhalte geteilt werden sollten, oder eine einfache Überprüfungsroutine anzuwenden. Solche Aufgaben sind für SMART AGE besser geeignet als ausschließlich abstrakte Definitionen oder Tests zu technischen Fachbegriffen.

Im SMART AGE MOOC muss die Bewertung in einer asynchronen Online-Lernumgebung funktionieren. Die Lernenden durchlaufen den Kurs selbstständig und in ihrem eigenen Tempo. Daher müssen die Bewertungsaufgaben einfach und transparent sein, nach Möglichkeit automatisch ausgewertet werden und unmittelbares Feedback bieten. Die Lernenden sollen nicht auf eine Lehrperson warten müssen, um zu erfahren, ob ihre Antwort angemessen war und warum.

Das unmittelbare Feedback macht den MOOC zugänglicher, da die Lernenden jederzeit, von jedem Ort aus und in ihrem eigenen Tempo lernen können.

Die empfohlenen Fragetypen für den SMART AGE MOOC sind:

Fragetyp	Hauptverwendung im SMART AGE
Mehrfachauswahl	Erkennen, Vergleichen, sicherere Entscheidungen, Glaubwürdigkeitsmerkmale, Warnsignale und angemessene Reaktionen.
Richtig/Falsch	Grundverständnis zentraler Konzepte, verbreitete Missverständnisse und einfache Aussagen zum Risikobewusstsein.
Lückentext	Schlüsselbegriffe, einfache Abläufe, Warnsignale und kurze Entscheidungsprinzipien.

Jede Quizfrage enthält Feedback sowohl für richtige als auch für falsche Antworten. Das Feedback bei einer richtigen Antwort erklärt, warum diese Antwort angemessen ist. Das Feedback bei einer falschen Antwort teilt dem Lernenden nicht einfach mit, dass er falsch liegt. Es erklärt das Missverständnis in einfacher Sprache und leitet den Lernenden zu einer sichereren, genaueren oder verantwortungsvolleren Interpretation.

Eine sinnvolle Feedback-Struktur ist:

Feedback-Art	Funktion
Feedback zur richtigen Antwort	Bestätigt die Wahl der Lernenden und erklärt kurz die Begründung.
Feedback zur falschen Antwort	Erklärt, warum die Antwort weniger sicher, unvollständig oder ungenau ist, ohne die Lernenden zu beschämen.
Sicherheitsorientiertes Feedback	Verstärkt praktische Routinen wie: Stopp machen, prüfen, vergleichen, verifizieren, persönliche Daten schützen oder um Hilfe bitten.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Feedback-Art	Funktion
Transferorientiertes Feedback	Hilft den Lernenden, dieselbe Idee auf eine andere digitale Situation zu übertragen.

Jedes Modul umfasst mehrere kleinere Lerneinheiten. Im SMART AGE MOOC sollte jede Einheit normalerweise mit einem kurzen Quiz oder einem gleichwertigen Wissenscheck enden. In den meisten Fällen sollte ein Einheiten-Quiz 3 bis 5 Fragen enthalten. Größere oder komplexere Einheiten können 5 bis 8 Fragen umfassen, aber lange Testblöcke sollten vermieden werden. Kürzere Überprüfungen sind für ältere Lernende besser geeignet und unterstützen einen schrittweisen Aufbau von Selbstvertrauen.

Die Bewertung ist über das gesamte Modul verteilt, anstatt sich nur auf das Ende zu konzentrieren. Dies ermöglicht es den Lernenden, ihr Verständnis Schritt für Schritt zu überprüfen. Es baut zudem Ängste ab und hilft ihnen, zu spezifischen Inhalten zurückzukehren, wenn sie eine Klärung benötigen.

Szenariobasierte Bewertungen sind besonders wichtig. Ältere Lernende merken sich nicht nur Definitionen. Sie üben die Entscheidungsfindung in realistischen Situationen. Beispielsweise kann den Lernenden eine kurze Nachricht gezeigt werden, die nach persönlichen Daten fragt, ein Social-Media-Beitrag mit emotionaler Sprache, ein KI-generiertes Bild, eine weitergeleitete Gesundheitsbehauptung oder ein verdächtiger Link. Die Aufgabe kann dann darin bestehen, dass der Lernende die sicherste Reaktion auswählt, ein Warnsignal identifiziert oder eine Überprüfungsroutine anwendet.

Reflexionsimpulse werden ebenfalls als Lernnachweis eingesetzt, wenn sie die Selbsteinschätzung, den Transfer oder die Vertiefung unterstützen. In einem asynchronen MOOC werden Reflexionsimpulse möglicherweise nicht immer im Detail benotet, aber sie können die Selbsteinschätzung und den Wissenstransfer unterstützen. Sie können die Lernenden dazu anregen, über eine ähnliche Nachricht nachzudenken, die sie erhalten haben, über eine Quelle, der sie vertrauen, über einen Moment, in dem sie digitalen Druck verspürt haben, oder über eine persönliche Routine, die sie in Zukunft anwenden möchten.

Das Bewertungsdesign sollte diesen Prinzipien folgen:

Bewertungsprinzip	Bedeutung für SMART AGE
Lernergebnisorientiert	Jede Bewertungsaktivität ist mit einem oder mehreren Lernergebnissen des Moduls verknüpft.
Praxisnah	Die Aufgaben verwenden realistische Situationen statt ausschließlich abstrakter Theorie.
Zugänglich	Die Fragen sind kurz, klar und in einfacher, verständlicher Sprache formuliert.
Unterstützend	Das Feedback erklärt die Antwort ruhig und konstruktiv.
Angemessen	Die Bewertung passt zum Arbeitsaufwand des Moduls und überfordert die Lernenden nicht.
Ausreichend abwechslungsreich	Die Bewertung umfasst das Erkennen, Vergleichen, Treffen sicherer Entscheidungen, Reflektieren und einfache Anwenden von Wissen.
Nicht-bestrafend	Die Bewertung sollte Scham, Angst oder unnötigen Druck vermeiden.
Transparent	Die Lernenden wissen, was für den Lernfortschritt und die abschließende Anerkennung erforderlich ist.

Der Lernnachweis kann je nach Durchführungsformat variieren. Im MOOC stammt der Nachweis hauptsächlich aus dem Abschluss von Quizze, automatisierten Überprüfungen, der Fortschrittsverfolgung, Reflexionsimpulsen und Modulabschlussnachweisen. Bei Blended-Learning- oder angeleiteten Formaten können die Nachweise auch Beobachtungen durch Kursleitende, Gruppendiskussionen, gedruckte Arbeitsblätter, mündliche Antworten, angeleitete Übungen oder lokal entworfene Aufgaben umfassen. In allen Formaten bleibt der Lernnachweis mit den Lernergebnissen verknüpft und wird transparent beschrieben.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die Mindestanforderung an die Bewertung für jedes Modul besteht darin, dass die Lernenden die erforderlichen Modulaktivitäten absolvieren und ihr Engagement hinsichtlich der zehn Modul-Lernergebnisse durch kurze Quizze, szenariobasierte Entscheidungen, Reflexionsimpulse oder gleichwertige Aufgaben nachweisen. Die finale Anerkennung des vollständigen SMART AGE Micro-Credentials ist an den Abschluss aller zehn Module und deren erforderliche Bewertungsaktivitäten gekoppelt.

Die Bewertung im Rahmen von SMART AGE sollte daher als Teil des Lernprozesses verstanden werden. Sie gibt den Lernenden die Möglichkeit, ihr Urteilsvermögen zu schärfen, Feedback zu erhalten, Fortschritte zu erkennen und Selbstvertrauen aufzubauen. Ihr Zweck ist es, das Lernen sichtbar zu machen und ältere Erwachsene gleichzeitig dabei zu unterstützen, das Gelernte im digitalen Alltag anzuwenden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



11. MODUL 1: INFORMATIONS- UND MEDIENKOMPETENZ

11.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Informations- und Medienkompetenz
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Verständnis digitaler Informationen, Medienbotschaften, Quellen, Glaubwürdigkeit und Framing
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann digitale Informationen und Medienbotschaften kritisch beurteilen, indem sie die Art der Inhalte identifiziert, Quellen überprüft, Framing erkennt und Informationen miteinander vergleicht, bevor sie ihnen vertraut oder sie weitergibt.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 1: Informations- und Medienkompetenz
Zentrale praktische Routine	Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zur Quellenüberprüfung, Vergleichsaufgaben und die Anwendung einer Glaubwürdigkeitsroutine

11.2 Modulkontext

Ältere Menschen begegnen täglich digitalen Informationen: Online-Nachrichten, Beiträgen in sozialen Medien, weitergeleiteten Nachrichten, Updates von Behörden, Gesundheitstipps, Werbung, Videos, Suchergebnissen und Kommentaren. Ein Teil dieser Informationen ist nützlich und verlässlich. Ein anderer Teil ist unvollständig, übertrieben, irreführend oder so aufbereitet, dass er die Interpretation beeinflusst.

Dieses Modul bildet das Fundament für den gesamten SMART AGE-Lernpfad. Bevor Lernende Desinformation, KI-generierte Inhalte, Betrugsmaschen oder Manipulationen erkennen können, benötigen sie einfache Strategien, um zu verstehen, welche Art von Informationen sie vor sich haben, wer sie erstellt hat, warum sie möglicherweise geteilt wurden und ob man ihnen vertrauen kann.

Das Modul betrachtet Lernende nicht als passive Empfänger:innen von Informationen. Ältere Erwachsene bringen Lebenserfahrung, Ortskenntnisse, Erinnerungen an frühere Mediensysteme und praktisches Urteilsvermögen in den Lernprozess ein. Diese Stärken können die Überprüfung der Glaubwürdigkeit unterstützen, sollten jedoch mit einer sorgfältigen Quellenauswertung, Vergleichen und einem Bewusstsein für Framing (Rahmung) kombiniert werden.

Das Ziel ist nicht, die Lernenden misstrauisch gegenüber allem zu machen, was online steht. Das Ziel ist es, ihnen zu helfen, innezuhalten, zu prüfen und zu vergleichen, bevor sie Informationen vertrauen, darauf reagieren oder sie teilen.

11.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Welche Art von Information sehe ich mir an?	Hilft dabei, Nachrichten, Meinungen, Werbung, persönliche Geschichten, öffentliche Informationen, Unterhaltung oder Social-Media-Beiträge zu unterscheiden.
Wer hat diese Information erstellt oder geteilt?	Fördert das Bewusstsein für Quellen und hilft den Lernenden, zwischen der ursprünglichen Quelle und der Person bzw. dem Konto, das die Information weitergibt, zu unterscheiden.
Handelt es sich um eine Tatsache, eine Meinung, eine Interpretation oder eine Erzählung?	Unterstützt ein klareres Verständnis von Medienbotschaften.
Welche Belege werden bereitgestellt?	Hilft den Lernenden, nach Belegen für Aussagen und Behauptungen zu suchen.
Was fehlt in dieser Nachricht?	Lenkt die Aufmerksamkeit auf Kontext, Datum, Quelle, Belege und fehlende Informationen.
Wie stellen andere Quellen dasselbe Thema dar?	Unterstützt den Vergleich und verringert die Abhängigkeit von einer einzigen Quelle.
Wie beeinflusst meine eigene Erfahrung, wie ich dies lese?	Fördert die Reflexion über den Wert und die Grenzen persönlicher Erfahrungen.
Soll ich der Information vertrauen, sie überprüfen, abwarten, ignorieren oder vor dem Teilen um Hilfe bitten?	Verbindet Informationskompetenz mit sichererem Verhalten im digitalen Raum.

11.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Erkennen, ob Online-Inhalte sachlich, meinungsbasiert oder erzählerisch sind.	Ich kann erkennen, ob eine Nachricht hauptsächlich Fakten vermittelt, eine Meinung ausdrückt oder eine Geschichte aus einer bestimmten Perspektive erzählt.	Die lernende Person ordnet kurze Beispiele von Beiträgen, Überschriften oder Nachrichten ein.
2. Häufige Medienformate und deren typische Zwecke erkennen.	Ich kann verschiedene Arten digitaler Inhalte erkennen und verstehen, warum sie erstellt worden sein könnten.	Die lernende Person ordnet Beispiele Formaten wie Nachrichten, Werbung, öffentlicher Mitteilung, Meinungsbeitrag, persönlicher Geschichte oder Unterhaltung zu.
3. Überschriften unterscheiden, die informieren, von solchen, die Aufmerksamkeit erregen sollen.	Ich kann erkennen, ob eine Überschrift hauptsächlich informieren oder mich zum Klicken, Reagieren oder Teilen bewegen soll.	Die lernende Person vergleicht zwei Überschriften und erkennt aufmerksamkeitsheischende Formulierungen.
4. Die Glaubwürdigkeit von Informationsquellen anhand von Kontextinformationen beurteilen.	Ich kann überprüfen, wer die Information veröffentlicht hat, wann sie veröffentlicht wurde, welche Belege verwendet werden und ob die Quelle zuverlässig erscheint.	Die lernende Person wendet eine kurze Glaubwürdigkeitsroutine auf ein Beispiel an.
5. Vergleichen, wie dasselbe Ereignis oder Thema von verschiedenen Medien dargestellt wird.	Ich kann erkennen, dass verschiedene Quellen dasselbe Thema auf unterschiedliche Weise darstellen können.	Die lernende Person vergleicht zwei kurze Beispiele und erkennt Unterschiede in Formulierung, Schwerpunktsetzung oder fehlenden Informationen.
6. Erklären, wie persönliche Erfahrungen die Interpretation von Medienbotschaften beeinflussen.	Ich kann erkennen, dass meine eigenen Erfahrungen mir helfen können, Informationen zu verstehen, aber auch beeinflussen können, was ich zuerst wahrnehme oder wem ich leichter vertraue.	Die lernende Person beantwortet eine kurze Reflexionsfrage dazu, wie frühere Erfahrungen die Interpretation beeinflussen können.
7. Die Bedeutung von Informationen für persönliche und gesellschaftliche Entscheidungen einschätzen.	Ich kann entscheiden, ob eine Information nützlich, zuverlässig und wichtig genug für eine persönliche oder gesellschaftliche Entscheidung ist.	Die lernende Person erklärt anhand eines Beispiels, ob sie der Information vertrauen, sie überprüfen, abwarten, ignorieren oder um Hilfe bitten würde.
8. Subtile Darstellungstechniken erkennen, die die Interpretation beeinflussen.	Ich kann erkennen, wenn Wörter, Bilder, Auslassungen oder bestimmte Schwerpunkte beeinflussen, wie ich eine Nachricht verstehe.	Die lernende Person erkennt emotionale Formulierungen, eine einseitige Schwerpunktsetzung oder fehlenden Kontext in einem kurzen Beispiel.
9. Andere bei der Überprüfung unbekannter Quellen anleiten.	Ich kann einer anderen Person eine einfache Routine zur Überprüfung einer Quelle auf respektvolle Weise erklären.	Die lernende Person wählt oder formuliert einfache Ratschläge für eine Person, die eine unbekannte Quelle überprüfen möchte.
10. Bewertungsstrategien an neue oder sich entwickelnde Medienumgebungen anpassen.	Ich kann dieselben grundlegenden Fragen zur Überprüfung anwenden, wenn ich auf eine neue Plattform, ein neues Format oder eine neue Art digitaler Nachricht treffe.	Die lernende Person wendet die Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit auf ein unbekanntes Beispiel an, z. B. einen Beitrag auf einer neuen Social-Media-Plattform, eine KI-ähnliche Inhaltsvorschau oder eine unbekannte Website.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

11.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Was zählt als digitale Information?	1 Stunde
Einheit 2	Fakten, Meinungen, Interpretationen und Erzählungen	1 Stunde
Einheit 3	Quellen, Autor:innen, Absender und Hinweise auf Glaubwürdigkeit	1,5 Stunden
Einheit 4	Überschriften, Darstellung und fehlender Kontext	1,5 Stunden
Einheit 5	Quellen vergleichen und entscheiden, welchen Informationen man vertraut	1,5 Stunden
Einheit 6	Reflexion über das Modul, Routinen und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

11.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Was zählt als digitale Information?	Diese Einheit führt die Lernenden in die verschiedenen Formen digitaler Informationen ein, denen sie im Alltag begegnen können. Beispiele sind Online-Nachrichten, Social-Media-Beiträge, Gesundheitsinformationen, öffentliche Mitteilungen, weitergeleitete Nachrichten, Videos, Werbung, Kommentare und Suchergebnisse. Der Schwerpunkt sollte einfach sein: Nicht alle digitalen Inhalte haben denselben Zweck. Manche Inhalte informieren, manche überzeugen, unterhalten, verkaufen, warnen oder versuchen, das Verhalten zu beeinflussen.	Die Lernenden betrachten mehrere kurze Beispiele und bestimmen, um welche Art von Inhalt es sich jeweils handelt.
Einheit 2: Fakten, Meinungen, Interpretationen und Erzählungen	Diese Einheit hilft den Lernenden, verschiedene Arten von Aussagen zu unterscheiden. Eine Tatsache kann überprüft werden. Eine Meinung bringt eine persönliche Sichtweise zum Ausdruck. Eine Interpretation erklärt, was etwas bedeutet. Eine Erzählung stellt Ereignisse als Geschichte mit einer bestimmten Schwerpunktsetzung dar. Ziel ist nicht, dass die Lernenden Definitionen auswendig lernen. Sie sollen verstehen, dass Online-Nachrichten Fakten, Meinungen und Interpretationen miteinander verbinden können.	Die Lernenden ordnen kurze Aussagen als Tatsache, Meinung oder Interpretation ein und bestimmen, was erforderlich wäre, um sie zu überprüfen.
Einheit 3: Quellen, Autor:innen, Absender und Hinweise auf Glaubwürdigkeit	Diese Einheit führt in die einfache Überprüfung der Glaubwürdigkeit ein. Die Lernenden sollen zwischen der ursprünglichen Quelle, der verfassenden Person und der Person unterscheiden, die eine Nachricht weitergeleitet oder geteilt hat. Das ist wichtig, weil eine Nachricht von einer vertrauenswürdigen Person oder einem Familienmitglied stammen kann, aber trotzdem auf einer unzuverlässigen Quelle basieren kann. Hinweise auf Glaubwürdigkeit können unter anderem der Name der Quelle, das Datum, Belege, Informationen über die verfassende Person, Transparenz, ein offizieller Status, die Übereinstimmung mit anderen zuverlässigen Quellen und das Fehlen übermäßigen emotionalen Drucks sein.	Die Lernenden wenden vier Fragen auf eine Beispielnachricht an: Wer hat sie erstellt? Wann wurde sie veröffentlicht? Welche Belege werden genannt? Wo kann ich sie noch überprüfen?
Einheit 4: Überschriften, Darstellung und fehlender Kontext	Diese Einheit hilft den Lernenden zu verstehen, wie die Darstellung die Interpretation beeinflusst. Überschriften, Bilder, Wortwahl und Auslassungen können beeinflussen, wie Menschen Informationen verstehen. Manche Überschriften sollen informieren. Andere sollen hauptsächlich Aufmerksamkeit erregen, Emotionen auslösen oder zum Anklicken anregen. Die Einheit sollte auf abstrakte Medientheorie verzichten und einfache Vergleiche verwenden: zwei Überschriften zum selben Thema, zwei Bilder mit unterschiedlichen	Die Lernenden vergleichen zwei Überschriften und identifizieren Wörter, die Emotionen, Dringlichkeit oder eine Bewertung vermitteln.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
	Bildunterschriften oder zwei Beiträge, die unterschiedliche Teile einer Geschichte hervorheben.	
Einheit 5: Quellen vergleichen und entscheiden, welchen Informationen man vertraut	Diese Einheit führt das Vergleichen als praktische Routine ein. Die Lernenden sollten sich bei wichtigen Themen nicht nur auf eine Nachricht, eine Überschrift oder einen weitergeleiteten Beitrag verlassen. Sie sollten Informationen mit einer weiteren zuverlässigen Quelle vergleichen, insbesondere wenn es um Gesundheit, Geld, öffentliche Dienstleistungen, Sicherheit oder gesellschaftliche Themen geht. Vergleichen bedeutet nicht, bei jeder kleinen Frage zahlreiche Quellen zu lesen. Es bedeutet zu erkennen, wann ein Thema wichtig genug ist, um es erneut zu überprüfen.	Die Lernenden vergleichen zwei kurze Quellen zum selben Thema und bestimmen, was übereinstimmt, was unterschiedlich ist und was noch überprüft werden muss.
Einheit 6: Reflexion über das Modul, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst das Modul zusammen. Die Lernenden üben die Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit und wenden sie auf ein realistisches Beispiel an. Außerdem absolvieren sie ein kurzes Quiz oder eine vergleichbare Bewertungsaktivität.	Die Lernenden wählen ein Beispiel aus und beantworten: Würde ich der Information vertrauen, sie überprüfen, abwarten, ignorieren oder jemanden um Hilfe bitten? Warum?

11.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte überprüfen, ob die Lernenden einfache Glaubwürdigkeitsurteile auf realistische Beispiele anwenden können. Der Schwerpunkt sollte nicht hauptsächlich auf dem Auswendiglernen von Definitionen liegen. Die Überprüfung sollte sich konzentrieren auf:

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Erkennen der Inhaltsart	Die lernende Person erkennt, ob es sich bei einer Nachricht um eine Nachricht, eine Meinung, eine Werbung, eine öffentliche Mitteilung, eine persönliche Geschichte oder Unterhaltung handelt.
Unterscheiden von Fakten, Meinungen, Interpretationen und Erzählungen	Die lernende Person ordnet Aussagen als sachlich, meinungsbasiert, interpretierend oder erzählerisch ein.
Quelle und Kontext überprüfen	Die lernende Person erkennt fehlende Angaben zur Quelle, zum Datum, zu Belegen oder zum Hintergrund.
Darstellung und Schwerpunktsetzung erkennen	Die lernende Person erkennt emotionale, selektive oder aufmerksamkeitsheischende Formulierungen.
Quellen vergleichen	Die lernende Person wählt nach dem Vergleich von zwei Beispielen eine sicherere Reaktion.
Eine Glaubwürdigkeitsroutine anwenden	Die lernende Person verwendet eine kurze Checkliste, bevor sie entscheidet, ob sie einer Information vertraut oder sie teilt.
Anderen die Überprüfung erklären	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag für eine Person aus, die fragt, ob einer unbekannten Quelle vertraut werden kann.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet dieselben Überprüfungsfragen auf eine neue oder unbekannte Art digitaler Inhalte an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl der sichersten Glaubwürdigkeitsprüfung, Erkennen der Inhaltsart, Auswahl eines zuverlässigen Hinweises auf die Quelle oder Entscheidung, was vor dem Teilen zu tun ist.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von Fakten, Meinungen, Quellen, Überschriften und Hinweisen auf Glaubwürdigkeit.
Lückentext	Festigung wichtiger Begriffe wie Quelle, Beleg, Kontext, Meinung, Überschrift, Darstellung oder Vergleich.

Jede Antwort enthält Feedback. Das Feedback erklärt, warum eine Antwort sicherer ist oder warum eine Nachricht überprüft werden muss.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil sie die Quelle und das Datum überprüft, bevor der Nachricht vertraut wird.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort reagiert zu schnell. Ein sicherer Schritt ist, zu prüfen, wer die Nachricht erstellt hat und ob eine andere zuverlässige Quelle sie bestätigt.“

11.8 Lernendenroutine: Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit

Am Ende des Moduls wird den Lernenden eine kurze Routine vorgestellt, die sie anwenden können, wenn sie auf emotionale, dringende oder überraschende digitale Inhalte stoßen.

Bevor Sie digitale Informationen glauben oder teilen, halten Sie inne und fragen Sie sich: Eine kürzere Version zum Merken kann in den für Lernenden bestimmten MOOC-Materialien verwendet werden: Quelle. Zweck. Belege. Kontext. Vergleichen.

Schritt	Frage
Quelle	Wer hat dies erstellt oder veröffentlicht?
Zweck	Soll die Information informieren, überzeugen, verkaufen, warnen oder provozieren?
Belege	Welche Belege oder unterstützenden Informationen werden bereitgestellt?
Kontext	Sind Datum, Situation oder Hintergrund klar?
Vergleich	Kann ich dies mit einer anderen zuverlässigen Quelle überprüfen?

Eine kürzere Version zum Merken kann in den für Lernenden bestimmten MOOC-Materialien verwendet werden: **Quelle. Zweck. Belege. Kontext. Vergleichen.**

11.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul sollte mit vertrauten Beispielen und einfacher Sprache unterrichtet werden. Von den Lernenden wird in dieser Phase nicht erwartet, dass sie komplexe Mediensysteme analysieren. Das Ziel ist es, Vertrauen in das Stellen einfacher, aber nützlicher Fragen aufzubauen.

Beispiele sollten mit Alltagssituationen verknüpft sein: eine weitergeleitete Nachricht zum Thema Gesundheit, eine lokale Bekanntmachung des öffentlichen Dienstes, eine Social-Media-Schlagzeile, eine Werbung, ein Beitrag über Renten oder Leistungen, eine Unwetterwarnung, ein Update des öffentlichen Nahverkehrs oder eine in einer Familiengruppe geteilte Nachricht.

MOOC-Materialien und Moderator:innen sollten es vermeiden, Lernende dafür zu beschämen, dass sie in der Vergangenheit unzuverlässige Informationen vertraut oder geteilt haben. Viele irreführende Nachrichten sind so gestaltet, dass sie glaubwürdig wirken. Der Lernschwerpunkt sollte lauten: „Was kann ich das nächste Mal überprüfen?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Das Modul sollte auch anerkennen, dass persönliche Erfahrung wertvoll sein kann. Ältere Lernende erkennen oft Übertreibungen, sozialen Druck oder unzuverlässige Behauptungen, weil sie ähnliche Muster bereits in anderen Kontexten gesehen haben. Gleichzeitig wird die persönliche Erfahrung mit der Überprüfung von Quellen und Vergleichen kombiniert, insbesondere wenn es sich bei Informationen um Gesundheit, Geld, Sicherheit, öffentliche Dienste oder gesellschaftliche Themen handelt.

11.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn der Lernende alle erforderlichen Moduleinheiten durcharbeitet, die geforderten Wissensüberprüfungen oder Quiz-Aktivitäten absolviert und die Fähigkeit demonstriert hat, die Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC erfordert ein erfolgreicher Abschluss die Absolvierung aller obligatorischen Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensschwelle für die Modulprüfung, wobei mehrere Versuche erlaubt sind.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Die Moduleinheiten abgeschlossen	Bearbeitung aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Sich mit den zentralen Konzepten auseinandergesetzt	Kurzes Quiz, eine Aktivität oder Reflexion zu Fakten, Meinungen, Quellen, Belegen, Darstellung und Vergleich.
Die Glaubwürdigkeitsroutine angewendet	Anwendung der Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit auf ein realistisches Beispiel.
Die Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über die persönliche Anwendung reflektiert	Kurze Reflexion über eine Situation, in der die lernende Person Informationen überprüft, bevor sie ihnen vertraut oder sie teilt.

11.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul hilft den Lernenden, die Grundgewohnheit aufzubauen, Informationen zu überprüfen. Modul 2 baut auf diesem Fundament auf, indem es sich auf Desinformation, Manipulation und emotionalen Druck konzentriert. Die Lernenden wechseln von der Frage „Kann ich dieser Information vertrauen?“ zu der Frage „Versucht diese Nachricht, mich in die Irre zu führen oder zu manipulieren?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



12. MODUL 2: BEWUSSTSEIN FÜR DESINFORMATION UND MANIPULATION

12.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Bewusstsein für Desinformation und Manipulation
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Erkennen irreführender Inhalte, emotionalen Drucks, von Manipulationsstrategien und Mustern von Desinformation
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann irreführende oder manipulative digitale Inhalte erkennen, emotionalen Druck identifizieren und eine sicherere Überprüfungs- oder Reaktionsstrategie wählen, bevor sie darauf reagiert oder die Inhalte teilt.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 2: Bewusstsein für Desinformation und Manipulation
Zentrale praktische Routine	Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zu emotionalem Druck, Aufgaben zum Erkennen von Manipulationsmustern und Entscheidungen für eine sicherere Reaktion

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

12.2 Modulkontext

Modul 1 führte die Lernenden in die Überprüfung von Quellen, Glaubwürdigkeit und Framing ein. Modul 2 baut auf diesem Fundament auf, indem es sich auf irreführende und manipulative Inhalte konzentriert. Ältere Erwachsene können auf Desinformation durch Social-Media-Beiträge, weitergeleitete Nachrichten, Online-Videos, dramatische Schlagzeilen, Gesundheitsbehauptungen, politische Inhalte, krisenbezogene Gerüchte, betrugsähnliche Warnungen oder emotional aufgeladene Nachrichten stoßen, die von Personen geteilt werden, denen sie vertrauen.

Desinformation und Manipulation sind nicht immer leicht zu erkennen. Irreführende Inhalte wirken oft vertraut, dringend, moralisch, patriotisch, hilfreich oder emotional überzeugend. Sie verwenden möglicherweise echte Fakten auf verzerrte Weise, lassen wichtigen Kontext weg, übertreiben Gefahren, missbrauchen Bilder, imitieren vertraute Stimmen oder fordern die Menschen auf, Inhalte vor dem Überprüfen zu teilen. Aus diesem Grund benötigen Lernende mehr als nur Definitionen. Sie brauchen praktische Urteilsstrategien.

Der Zweck dieses Moduls besteht nicht darin, Lernende gegenüber allen Informationen misstrauisch zu machen. Es soll ihnen helfen, Warnsignale zu erkennen: starke Emotionen, Dringlichkeit, unklare Quelle, fehlende Belege, vereinfachte Schuldzuweisungen, Formulierungen wie „sofort teilen“, falsche Autoritäten oder Behauptungen, die zu sauber, zu angsteinflößend oder zu bequem sind. Das Modul unterstützt zudem einen respektvollen Umgang. Die Lernenden erfahren nicht nur, wie sie sich selbst schützen, sondern auch, wie sie vermeiden, irreführende Inhalte weiter zu verbreiten.

Dieses Modul wird sorgfältig und ohne Schuldzuweisungen unterrichtet. Viele irreführende Nachrichten sind so gestaltet, dass sie glaubwürdig wirken. Jeder kann von emotionalem Druck beeinflusst werden, insbesondere wenn sich die Nachricht auf Gesundheit, Sicherheit, Familie, Geld, Gemeinschaft, Politik oder die persönliche Identität bezieht. Der Lernschwerpunkt sollte praktisch sein: „Was kann ich das nächste Mal wahrnehmen, überprüfen und tun?“

12.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Versucht diese Nachricht, mich zu einer schnellen Reaktion zu bringen?	Hilft den Lernenden, Dringlichkeit und Druck zu erkennen.
Welche Emotion löst diese Nachricht bei mir aus?	Unterstützt das Erkennen von Angst, Wut, Schuldgefühlen, Schock oder starker Zustimmung.
Wer hat die Nachricht erstellt und nicht nur an mich weitergeleitet?	Unterscheidet zwischen einer vertrauenswürdigen Absenderperson und der ursprünglichen Quelle.
Welche Belege werden bereitgestellt?	Ermutigt dazu, Informationen zu überprüfen, anstatt sofort zu reagieren.
Welche Informationen könnten fehlen?	Fördert die Aufmerksamkeit für Kontext und Auslassungen.
Handelt es sich um eine versehentlich verbreitete Falschinformation oder um gezielte Manipulation?	Führt in den praktischen Unterschied zwischen Falschinformation und Desinformation ein.
Was möchte diese Nachricht, dass ich tue?	Hilft dabei, Verhaltensdruck zu erkennen: klicken, teilen, spenden, wählen, kaufen, Angst haben oder misstrauisch werden.
Könnte diese Nachricht jemandem schaden, wenn ich sie teile?	Verbindet die Beurteilung von Medieninhalten mit Verantwortung.
Wie kann ich dies überprüfen, ohne mich überfordert zu fühlen?	Unterstützt überschaubare Routinen zur Überprüfung.
Wie kann ich ruhig reagieren, wenn jemand anderes irreführende Inhalte teilt?	Unterstützt eine respektvolle Kommunikation mit anderen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

12.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Emotional aufgeladene Sprache erkennen, die zur Beeinflussung des Publikums eingesetzt wird.	Ich kann Wörter oder Bilder erkennen, die bei mir Angst, Wut, Schock, Schuldgefühle oder Dringlichkeit auslösen sollen.	Die lernende Person erkennt emotionale Sprache in einer kurzen Nachricht oder Überschrift.
2. Offensichtliche Beispiele für Falschinformationen mit Unterstützung erkennen.	Ich kann klare Beispiele für falsche oder irreführende Informationen erkennen, wenn mir einfache Warnsignale gezeigt werden.	Die lernende Person wählt aus, welches Beispiel irreführend ist, und nennt einen Grund dafür.
3. Erklären, warum bestimmte irreführende Nachrichten glaubwürdig erscheinen.	Ich kann erklären, warum eine Nachricht überzeugend wirken kann, obwohl sie unvollständig oder falsch ist.	Die lernende Person erkennt Merkmale wie einen bekannten Absender, ein offiziell wirkendes Design, eine teilweise wahre Aussage, eine emotionale Geschichte oder häufiges Weiterleiten.
4. Falschinformation von gezielter Desinformation unterscheiden.	Ich kann den Unterschied zwischen falschen Informationen, die versehentlich geteilt werden, und falschen Informationen verstehen, die absichtlich zur Täuschung eingesetzt werden.	Die lernende Person ordnet einfache Szenarien als Falschinformation oder Desinformation ein.
5. Wiederkehrende Manipulationsmuster in politischen oder sozialen Medieninhalten erkennen.	Ich kann typische Muster wie Angst, Schuldzuweisungen, falsche Autorität, „Wir gegen sie“-Sprache, Dringlichkeit oder selektive Belege erkennen.	Die lernende Person ordnet Beispiele verschiedenen Manipulationsmustern zu.
6. Emotionale Auslöser in irreführenden Kampagnen analysieren.	Ich kann erkennen, welche Emotionen eine irreführende Nachricht anspricht und warum diese Emotionen Menschen beeinflussen können.	Die lernende Person erklärt, ob eine Nachricht Angst, Wut, Stolz, Scham, Schuldgefühle oder Schock nutzt.
7. Motive hinter der Erstellung manipulativer Inhalte einschätzen.	Ich kann darüber nachdenken, warum jemand manipulative Inhalte erstellen oder verbreiten könnte.	Die lernende Person wählt mögliche Motive wie Geld, Einfluss, Aufmerksamkeit, politischen Vorteil, gesellschaftliche Spaltung oder Betrug aus.
8. Bewertungsstrategien auf unklare oder grenzwertige Fälle anwenden.	Ich kann entscheiden, was ich tun soll, wenn ich nicht sicher bin, ob eine Nachricht zuverlässig oder irreführend ist.	Die lernende Person wählt eine sicherere Handlung: innehalten, überprüfen, vergleichen, abwarten, ignorieren oder um Hilfe bitten.
9. Andere beim Erkennen von Manipulation anhand realer Beispiele unterstützen.	Ich kann einer anderen Person helfen, eine verdächtige Nachricht ruhig und respektvoll zu überprüfen.	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag für eine Person aus, die fragwürdige Inhalte teilen möchte.
10. Kontextbezogene Reaktionen auf neue Formen von Desinformation entwickeln.	Ich kann meine Überprüfungsroutine an neue Arten irreführender Inhalte, Plattformen oder Formate anpassen.	Die lernende Person wendet die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ auf ein neues oder unbekanntes Beispiel an.

12.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Was sind Falschinformation, Desinformation und Manipulation?	1 Stunde

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 2	Emotionaler Druck und dringende Nachrichten	1 Stunde
Einheit 3	Warum irreführende Nachrichten glaubwürdig wirken können	1,25 Stunden
Einheit 4	Häufige Manipulationsmuster	1,5 Stunden
Einheit 5	Überprüfen, reagieren und schädliches Teilen vermeiden	1,5 Stunden
Einheit 6	Reflexion über das Modul, Routine und Bewertung	1,25 Stunden
Gesamt		**7,5 Stunden**

12.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Was sind Falschinformation, Desinformation und Manipulation?	Diese Einheit führt den grundlegenden Unterschied zwischen Falschinformation und Desinformation in einfacher Sprache ein. Falschinformation kann falsche oder irreführende Informationen umfassen, die ohne die Absicht zu schaden geteilt werden. Desinformation sind falsche oder irreführende Informationen, die absichtlich erstellt oder verbreitet werden, um zu täuschen, zu beeinflussen oder zu manipulieren. Die Einheit sollte die Lernenden nicht mit vielen Kategorien überfordern. Die praktische Unterscheidung reicht aus: Wurde dies aus Versehen geteilt oder versucht jemand absichtlich, andere in die Irre zu führen?	Die Lernenden lesen drei kurze Szenarien und entscheiden, ob es sich um versehentlich verbreitete Falschinformation, gezielte Manipulation oder einen unklaren Fall handelt.
Einheit 2: Emotionaler Druck und dringende Nachrichten	Diese Einheit hilft den Lernenden zu erkennen, wie Nachrichten Druck erzeugen. Manipulative Inhalte nutzen häufig Angst, Wut, Schock, Schuldgefühle, Stolz oder Dringlichkeit. Sie können dazu auffordern, etwas „sofort zu teilen“, „aufzuwachen“, „die Familie zu schützen“, „niemandem mehr zu vertrauen“ oder „zu handeln, bevor es zu spät ist“. Die Einheit sollte emotionale Reaktionen mit einer praktischen Pause verbinden. Starke Emotionen sind kein Beweis dafür, dass eine Nachricht falsch ist, aber sie sind ein Anlass, langsamer zu werden und die Information zu überprüfen.	Die Lernenden erkennen die wichtigste Emotion in kurzen Beispielen und entscheiden, ob sie sofort reagieren oder innehalten und überprüfen sollten.
Einheit 3: Warum irreführende Nachrichten glaubwürdig wirken können	Diese Einheit erklärt, warum irreführende Inhalte überzeugend wirken können. Sie können einige wahre Informationen enthalten, ein bekanntes Logo verwenden, von einer vertrauenswürdigen Person geteilt werden, ein dramatisches Bild enthalten, sich auf ein reales Ereignis beziehen, offiziell klingende Sprache verwenden oder etwas wiederholen, das die Lernenden bereits gehört haben. Die Einheit sollte den Lernenden vermitteln, dass es kein persönliches Versagen ist, getäuscht zu werden. Irreführende Nachrichten sind häufig darauf ausgelegt, Vertrauen und Vertrautheit auszunutzen.	Die Lernenden untersuchen eine glaubwürdig wirkende Nachricht und erkennen, welche Details sie vertrauenswürdig erscheinen lassen und welche Informationen trotzdem überprüft werden müssen.
Einheit 4: Häufige Manipulationsmuster	Diese Einheit führt wiederkehrende Manipulationsmuster in sozialen und politischen Medieninhalten ein. Beispiele sind vereinfachte Schuldzuweisungen, eine „Wir gegen sie“-Darstellung, falsche Autorität, selektive Belege, verschwörungsähnliche Behauptungen, Bilder ohne Kontext, emotionale persönliche Geschichten, dringende Aufforderungen zum Teilen und Behauptungen, dass nur eine einzige Quelle die Wahrheit kenne. Der Schwerpunkt sollte praktisch bleiben: Die Lernenden sollen Muster erkennen und keine Theorie auswendig lernen.	Die Lernenden ordnen kurze Nachrichten Manipulationsmustern wie Angst, Schuldzuweisung, falscher Autorität, Dringlichkeit oder fehlendem Kontext zu.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 5: Überprüfen, reagieren und schädliches Teilen vermeiden	Diese Einheit verbindet das Erkennen mit dem Handeln. Die Lernenden üben, was sie vor dem Teilen oder Reagieren tun können: innehalten, die ursprüngliche Quelle überprüfen, nach Belegen suchen, mit einer anderen zuverlässigen Quelle vergleichen, bei Unsicherheit abwarten, sich nicht unter Druck zum Weiterleiten bringen lassen und bei Bedarf um Hilfe bitten. Die Einheit sollte auch einen respektvollen Umgang mit anderen einbeziehen. Wenn eine befreundete oder nahestehende Person irreführende Inhalte teilt, können die Lernenden eine ruhige Frage zur Überprüfung stellen, anstatt einen Streit zu beginnen.	Die Lernenden wählen die sicherste Reaktion auf eine weitergeleitete Nachricht: teilen, ignorieren, überprüfen, nach der Quelle fragen, mit einer anderen Quelle vergleichen oder respektvoll reagieren.
Einheit 6: Reflexion über das Modul, Routine und Bewertung	Diese abschließende Einheit festigt die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“. Die Lernenden wenden die Routine auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Die Einheit sollte den Lernenden helfen, dieses Modul mit Modul 1 zu verbinden: Quelle, Belege, Kontext und Vergleich bleiben zentrale Elemente.	Die Lernenden beantworten: Welches Anzeichen würde mich dazu bringen, vor dem Teilen einer Nachricht innezuhalten? Welche Quelle würde ich zur Überprüfung verwenden? Was würde ich sagen, wenn eine mir nahestehende Person die Nachricht teilen würde?

12.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte überprüfen, ob die Lernenden irreführende oder manipulative Muster erkennen und sicherere Reaktionen auswählen können. Sie sollte keine komplexen theoretischen Definitionen voraussetzen.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Falschinformation und Desinformation erkennen	Die lernende Person unterscheidet in einfachen Szenarien zwischen versehentlich verbreiteten falschen Informationen und gezielter Manipulation.
Emotionalen Druck erkennen	Die lernende Person erkennt Angst, Dringlichkeit, Wut, Schuldgefühle, Stolz oder Schock in einer Nachricht.
Manipulationssignale erkennen	Die lernende Person erkennt eine fehlende Quelle, unklare Belege, übertriebene Formulierungen, falsche Autorität, Aufforderungen zum „sofortigen Teilen“ oder einseitige Schuldzuweisungen.
Erklären, warum Inhalte glaubwürdig wirken	Die lernende Person erkennt, warum eine irreführende Nachricht überzeugend wirken kann.
Motive erkennen	Die lernende Person erkennt mögliche Motive wie Aufmerksamkeit, Profit, Einfluss, Betrug, politischen Vorteil oder gesellschaftliche Spaltung.
Vor dem Teilen überprüfen	Die lernende Person wählt eine sicherere Handlung, bevor sie eine Nachricht weiterleitet oder darauf reagiert.
Informationen vergleichen	Die lernende Person entscheidet sich dafür, eine Behauptung anhand einer weiteren zuverlässigen Quelle zu überprüfen.
Respektvoll reagieren	Die lernende Person wählt in einer sozialen Situation eine ruhige Korrektur, Frage oder Empfehlung zur Überprüfung.
Mit Unsicherheit umgehen	Die lernende Person entscheidet sich bei einem unklaren Fall dafür, abzuwarten, zu überprüfen oder um Hilfe zu bitten.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ auf eine neue Art von Nachricht oder Plattform an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl der sichersten Reaktion, Erkennen von emotionalem Druck, Auswahl des besten Überprüfungsschritts oder Erkennen eines Manipulationsmusters.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von Falschinformation, Desinformation, Dringlichkeit, Manipulation und Belegen.
Lückentext	Festigung wichtiger Begriffe wie Falschinformation, Desinformation, Quelle, Beleg, Dringlichkeit, Emotion oder Manipulation.

Jede Antwort enthält Feedback. Das Feedback erklärt, warum eine Antwort sicherer, weniger sicher, zuverlässiger oder fragwürdiger ist.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil sie vor dem Teilen innehält und die Behauptung mit einer anderen zuverlässigen Quelle überprüft.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort reagiert zu schnell. Emotionale oder dringende Nachrichten sollten überprüft werden, bevor man ihnen vertraut oder sie weiterleitet.“

12.8 Lernendenroutine: Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“

Am Ende des Moduls wird den Lernenden eine kurze Routine vorgestellt, die sie anwenden können, wenn sie auf emotionale, dringende oder überraschende digitale Inhalte stoßen.

Bevor Sie auf eine Nachricht reagieren oder sie teilen, fragen Sie sich:

Schritt	Frage
Innehalten	Versucht diese Nachricht, mich zu einer schnellen Reaktion zu bringen?
Emotion	Welches Gefühl löst die Nachricht bei mir aus?
Quelle	Wer hat die Nachricht erstellt und nicht nur an mich weitergeleitet?
Belege	Welche Belege werden bereitgestellt?
Vergleichen	Kann ich dies mit einer anderen zuverlässigen Quelle überprüfen?
Reagieren	Was ist jetzt die sicherste und verantwortungsvollste Handlung?

Für die Lernmaterialien des MOOC kann eine kürzere Merkhilfe verwendet werden:

Innehalten. Emotion wahrnehmen. Quelle prüfen. Nach Belegen suchen. Vergleichen. Bedacht reagieren.

12.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul wird ohne Schuldzuweisungen oder Beschämung vermittelt. Die Lernenden haben möglicherweise bereits irreführenden Inhalten vertraut oder diese geteilt. Der Ton macht deutlich, dass irreführende Nachrichten häufig darauf ausgelegt sind, überzeugend zu wirken, und dass jeder Mensch durch emotionalen Druck beeinflusst werden kann.

Zu Beginn werden vertraute und wenig riskante Beispiele verwendet. Geeignete Beispiele sind eine weitergeleitete Gesundheitswarnung, eine dramatische Überschrift in sozialen Medien, eine gefälschte öffentliche Mitteilung, eine irreführende Bildunterschrift, ein Gerücht über öffentliche Dienstleistungen, eine übertriebene Wetterwarnung oder eine Nachricht mit der Aufforderung, etwas „sofort zu teilen“. Sensiblere politische oder gesellschaftliche Beispiele können schrittweise eingeführt werden und sollten bei nationalen Anpassungen sorgfältig ausgewählt werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Das Modul vermeidet eine Überforderung der Lernenden durch zu viele Kategorien von Informationsstörungen. Es reicht aus, wenn die Lernenden den praktischen Unterschied zwischen falschen Informationen, die versehentlich geteilt werden, und falschen Informationen, die zur Manipulation eingesetzt werden, verstehen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin darauf, Warnsignale zu erkennen und sicherere Handlungen auszuwählen.

Das Modul knüpft wiederholt an Modul 1 an. Dieselben grundlegenden Überprüfungsfragen bleiben hilfreich: Wer hat dies erstellt? Welche Belege werden bereitgestellt? Welcher Kontext fehlt? Wo kann ich dies noch überprüfen? Modul 2 fügt eine weitere Ebene hinzu: Welche Emotion nutzt diese Nachricht und was möchte sie, dass ich tue?

Ältere Lernende werden dazu ermutigt, ihre Erfahrungen als Stärke zu nutzen. Viele werden Muster von Übertreibung, Propaganda, Gerüchten oder sozialem Druck aus früheren Medien- und Lebenskontexten wiedererkennen. Das Modul hilft ihnen, diese Einschätzungen auf digitale Umgebungen zu übertragen, ohne davon auszugehen, dass jede neue Plattform oder jedes neue Format eine völlig neue Denkweise erfordert.

12.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten bearbeitet, die vorgesehenen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit gezeigt hat, die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt ein erfolgreicher Abschluss die Bearbeitung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus. Mehrere Versuche sind möglich.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Die Moduleinheiten abgeschlossen	Bearbeitung aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Sich mit den zentralen Konzepten auseinandergesetzt	Kurzes Quiz, eine Aktivität oder Reflexion zu Falschinformation, Desinformation, Emotionen, Manipulation und Belegen.
Emotionalen Druck erkannt	Erkennen von Angst, Dringlichkeit, Wut, Schuldgefühlen, Stolz oder Schock in einer Beispielnachricht.
Die Routine angewendet	Anwendung der Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ auf ein realistisches Beispiel.
Die Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über die persönliche Anwendung reflektiert	Kurze Reflexion über eine Situation, in der die lernende Person vor einer Reaktion oder dem Teilen einer Nachricht innehält.

12.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul hilft den Lernenden, irreführende Inhalte, emotionalen Druck und Manipulation zu erkennen. Modul 3 baut darauf auf und konzentriert sich auf KI-generierte Inhalte. Die Lernenden gehen von der Frage „Versucht diese Nachricht, mich in die Irre zu führen oder zu manipulieren?“ zu der Frage über: „Könnte dieser Text, dieses Bild, diese Audioaufnahme oder dieses Video durch künstliche Intelligenz erstellt oder verändert worden sein, und wie kann ich das überprüfen?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



13. MODUL 3: BEWUSSTSEIN FÜR KI-GENERIERTE INHALTE

13.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Bewusstsein für KI-generierte Inhalte
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Verständnis von KI-generierten Texten, Bildern, Audio- und Videoinhalten, Erkennen ihrer Risiken und Anwendung sorgfältiger Strategien zur Überprüfung
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die Lernenden können erkennen, dass digitale Inhalte durch künstliche Intelligenz erzeugt oder verändert worden sein können, und KI-generierte oder KI-gestützte Inhalte kritisch beurteilen, bevor sie diesen vertrauen, sie verwenden oder weitergeben.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 3: Bewusstsein für KI-generierte Inhalte
Zentrale praktische Routine	Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Beispiele zur Erkennung von KI-generierten Inhalten, Verifizierungsszenarien, Impulse zur ethischen Reflexion und Entscheidungen für eine sicherere Nutzung

13.2 Modulkontext

Modul 1 hat den Lernenden dabei geholfen, Quellen und ihre Glaubwürdigkeit zu überprüfen. Modul 2 hat ihnen vermittelt, irreführende Inhalte und emotionale Manipulation zu erkennen. Modul 3 behandelt eine neuere und zunehmend wichtige Herausforderung: Digitale Inhalte können inzwischen durch künstliche Intelligenz erzeugt oder verändert werden.

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein weit gefasster Begriff für Computersysteme, die Aufgaben ausführen können, die normalerweise eine Form menschlicher Intelligenz erfordern, beispielsweise das Erkennen von Mustern, das Erstellen von Texten, die Analyse von Daten, die Übersetzung von Sprache, die Empfehlung von Inhalten oder die Generierung von Bildern. Generative künstliche Intelligenz ist eine Form von KI, die neue Inhalte erstellen kann, etwa Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte, Zusammenfassungen, Antworten von Chatbots oder synthetische Stimmen.

Für ältere Lernende ist es nicht entscheidend, wie KI-Systeme technisch funktionieren. Entscheidend ist vielmehr, dass KI-generierte Inhalte überzeugend wirken können. Ein Text kann selbstsicher klingen. Ein Bild kann realistisch aussehen. Eine Stimme kann vertraut wirken. Ein Video kann authentisch erscheinen. Eine Antwort eines Chatbots kann hilfreich wirken. Dennoch können KI-generierte Inhalte ungenau, irreführend, voreingenommen, veraltet oder emotional manipulativ sein oder vollständig frei erfunden werden.

Das bedeutet nicht, dass KI ausschließlich gefährlich ist. KI-Tools können das Lernen, die Kommunikation, Übersetzungen, die Barrierefreiheit, kreative Tätigkeiten, öffentliche Dienstleistungen und alltägliche Aufgaben unterstützen. Ziel dieses Moduls ist daher nicht, Angst vor KI zu erzeugen. Vielmehr sollen die Lernenden verstehen, dass KI-generierte Inhalte mit besonderer Sorgfalt und kritischem Urteilsvermögen betrachtet werden sollten.

Ältere Erwachsene können in sozialen Medien, in Werbeanzeigen, Online-Artikeln, gefälschten Bildern, synthetischen Stimmen, betrügerischen Nachrichten, automatisierten Kundenservices, Chatbot-Antworten, politischer Kommunikation, Gesundheitsinformationen oder von Freund:innen und Familienmitgliedern geteilten Videos auf KI-generierte Inhalte stoßen. Nicht immer ist erkennbar, ob dabei KI eingesetzt wurde. Deshalb konzentriert sich dieses Modul auf ein praktisches Bewusstsein für den Umgang mit solchen Inhalten: innehalten, überlegen, ob KI zum Einsatz gekommen sein könnte, die Quelle überprüfen, nach Belegen suchen und Inhalte nicht allein deshalb als vertrauenswürdig betrachten, weil sie realistisch aussehen oder selbstsicher klingen.

13.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Was ist künstliche Intelligenz in einfachen Worten?	Vermittelt den Lernenden ein grundlegendes, nicht-technisches Verständnis von KI.
Was ist generative KI?	Erklärt, dass KI Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte sowie andere Inhalte erstellen kann.
Könnte dieser Inhalt durch KI generiert oder verändert worden sein?	Fördert die sorgfältige Betrachtung digitaler Inhalte, die ungewöhnlich perfekt, dramatisch oder künstlich wirken.
Zeigt realistisch aussehender Inhalt immer etwas Reales?	Hilft den Lernenden, zwischen Erscheinungsbild und Zuverlässigkeit zu unterscheiden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Bedeutet selbstsicher formulierter Text immer, dass die Informationen korrekt sind?	Fördert Vorsicht beim Lesen von KI-generierten Antworten oder Zusammenfassungen.
Wer hat diesen Inhalt erstellt, veröffentlicht oder geteilt?	Verknüpft das Bewusstsein für KI mit der Überprüfung von Quellen.
Welche Belege stützen den Inhalt?	Verstärkt die Überprüfung anstelle von Vertrauen aufgrund des visuellen oder emotionalen Eindrucks.
Welches Risiko besteht, wenn ich diesem Inhalt vertraue oder ihn teile?	Verknüpft KI-Inhalte mit Sicherheit, Fehlinformationen und Verantwortung.
Wann sollte ich um Hilfe bitten oder eine andere Quelle überprüfen?	Unterstützt sicheres Handeln bei Unsicherheit.
Wie kann KI nützlich sein, ohne dass ich ihr blind vertraue?	Verbindet Risikobewusstsein mit praktischer digitaler Selbstständigkeit.

13.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Beispiele für KI-generierte Texte oder Bilder erkennen.	Ich kann erkennen, dass einige Texte und Bilder durch künstliche Intelligenz erstellt worden sein können.	Die Lernenden identifizieren Beispiele, die möglicherweise durch KI generiert oder KI-gestützt erstellt wurden.
2. In einfachen Worten beschreiben, wie KI-generierte Inhalte entstehen.	Ich kann erklären, dass KI-Tools mithilfe von Mustern aus großen Datenmengen neue Inhalte erstellen.	Die Lernenden wählen eine einfache Erklärung dafür aus, wie generative KI Inhalte erstellt.
3. Typische Einschränkungen von KI-generierten Medien erkennen.	Ich kann erkennen, dass KI-Inhalte ungenau, unvollständig, voreingenommen, veraltet oder erfunden sein können.	Die Lernenden identifizieren mögliche Einschränkungen in einer Chatbot-Antwort, einem KI-Bild oder einem generierten Text.
4. KI-generierte Inhalte in gängigen Fällen von von Menschen erstellten Inhalten unterscheiden.	Ich kann Hinweise darauf erkennen, dass ein Inhalt durch KI generiert wurde, und verstehe gleichzeitig, dass dies nicht immer eindeutig feststellbar ist.	Die Lernenden vergleichen zwei Beispiele und identifizieren mögliche Hinweise auf KI-generierte Inhalte sowie bestehende Unsicherheiten.
5. Risiken erklären, die mit dem Vertrauen auf ungeprüfte KI-generierte Informationen verbunden sind.	Ich kann erklären, warum ich KI-generierten Informationen nicht vertrauen sollte, ohne sie zu überprüfen.	Die Lernenden identifizieren Risiken wie Falschinformationen, erfundene Quellen, Betrug, gefälschte Bilder oder irreführende Gesundheitsinformationen.
6. Ethische Fragen im Zusammenhang mit KI-generierten Medien analysieren.	Ich kann ethische Probleme wie Täuschung, falsche Identitäten, Manipulation, Datenschutz, Urheberrecht oder Rufschädigung erkennen.	Die Lernenden identifizieren ein ethisches Problem in einem realistischen Szenario mit KI-generierten Inhalten.
7. Die Vertrauenswürdigkeit von KI-gestützten Informationsquellen beurteilen.	Ich kann beurteilen, ob KI-gestützte Informationen durch zuverlässige Quellen und klare Belege gestützt werden.	Die Lernenden überprüfen, ob eine KI-gestützte Antwort Quellen, Kontext und Datum enthält und durch zuverlässige Informationen bestätigt wird.
8. Die gesellschaftlichen Auswirkungen von KI-generierten Medien auf den öffentlichen Diskurs beurteilen.	Ich kann verstehen, dass KI-generierte Medien öffentliche Debatten, Vertrauen, Wahlen, Gesundheitsentscheidungen und soziale Beziehungen beeinflussen können.	Die Lernenden wählen mögliche Folgen von KI-generierten Fehlinformationen oder synthetischen Medien aus.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
9. Andere bei der verantwortungsvollen Interpretation KI-generierter Inhalte unterstützen.	Ich kann einer anderen Person helfen, KI-generierte Inhalte sorgfältig zu beurteilen, ohne Panik oder Schuldzuweisungen zu fördern.	Die Lernenden wählen eine respektvolle Empfehlung für eine Person aus, die ein verdächtig wirkendes KI-generiertes Bild oder einen Text teilen möchte.
10. Kritische Strategien an neue Entwicklungen im Bereich KI-generierter Medien anpassen.	Ich kann sorgfältige Überprüfungsstrategien auch dann anwenden, wenn neue KI-Tools oder neue Arten von Inhalten entstehen.	Die Lernenden wenden die Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten auf ein unbekanntes KI-bezogenes Beispiel an.

13.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Was ist KI und was ist generative KI?	1 Stunde
Einheit 2	KI-generierte Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte	1,25 Stunden
Einheit 3	Warum KI-Inhalte überzeugend wirken können, aber dennoch unzuverlässig sein können	1,25 Stunden
Einheit 4	Risiken, Betrug und Manipulation durch KI-generierte Inhalte	1,5 Stunden
Einheit 5	Ethische Fragen und verantwortungsvolle Interpretation	1,25 Stunden
Einheit 6	Reflexion über das Modul, Routine und Bewertung	1,25 Stunden
Gesamt		**7,5 Stunden**

13.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Was ist KI und was ist generative KI?	Diese Einheit führt künstliche Intelligenz in einfacher Sprache ein. KI kann als Computersysteme erklärt werden, die Aufgaben wie das Erkennen von Mustern, das Empfehlen von Inhalten, das Übersetzen von Texten, das Beantworten von Fragen oder das Erstellen neuer Inhalte ausführen. Generative KI sollte als KI eingeführt werden, die Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte sowie Zusammenfassungen erstellen kann. Die Einheit sollte technische Details vermeiden und sich auf alltägliche Beispiele konzentrieren: Chatbots, automatische Übersetzung, Sprachassistenten, Empfehlungssysteme und Bildgeneratoren.	Die Lernenden ordnen alltägliche Beispiele einfachen KI-Anwendungen zu, etwa Übersetzung, Empfehlung, Chatbot-Antwort oder generiertes Bild.
Einheit 2: KI-generierte Texte, Bilder, Audio- und Videoinhalte	Diese Einheit hilft den Lernenden zu verstehen, dass KI verschiedene Arten von Inhalten generieren kann. Texte können beispielsweise Chatbot-Antworten, gefälschte Artikel, Produktbewertungen oder Beiträge in sozialen Medien umfassen. Bilder können Personen, Ereignisse oder Situationen zeigen, die nie existiert haben. Audio kann Stimmen imitieren. Videos können bearbeitet oder generiert werden, um einen falschen Eindruck zu erzeugen. Die Einheit sollte betonen, dass KI-Inhalte schwer zu erkennen sein können und dass Unsicherheit normal ist.	Die Lernenden betrachten kurze Beispiele und entscheiden, ob möglicherweise KI eingesetzt wurde, welche Hinweise sie erkennen und was noch überprüft werden muss.
Einheit 3: Warum KI-Inhalte überzeugend wirken können, aber dennoch unzuverlässig sein können	Diese Einheit erklärt ein zentrales Risiko: KI-generierte Inhalte können flüssig formuliert, selbstsicher und realistisch wirken, ohne korrekt zu sein. KI-Systeme können Details erfinden, veraltete Informationen präsentieren, Vorurteile wiedergeben oder wichtigen Kontext auslassen. Die Einheit sollte	Die Lernenden lesen eine selbstsicher klingende Antwort im Stil einer KI und identifizieren, welche Informationen vor dem Vertrauen darauf überprüft werden sollten.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
	dies mit den vorherigen Modulen verknüpfen: Quelle, Belege, Kontext und Vergleich bleiben entscheidend.	
Einheit 4: Risiken, Betrug und Manipulation durch KI-generierte Inhalte	Diese Einheit führt praktische Risiken ein. KI kann verwendet werden, um gefälschte Bilder, gefälschte Stimmen, irreführende Beiträge, personalisierte Betrugsnachrichten, falsche Erfahrungsberichte, gefälschte Werbung oder emotionale Manipulation zu erstellen. Die Einheit sollte Sensationalismus vermeiden, aber deutlich zeigen, dass KI irreführende Inhalte realistischer und schwerer erkennbar machen kann.	Die Lernenden wählen die sicherste Reaktion auf ein KI-bezogenes Szenario, beispielsweise eine gefälschte Sprachnachricht, eine unrealistische Werbung, ein verdächtiges Bild oder eine Gesundheitsbehauptung.
Einheit 5: Ethische Fragen und verantwortungsvolle Interpretation	Diese Einheit hilft den Lernenden, über ethische Fragen nachzudenken. KI-generierte Inhalte können Fragen zu Täuschung, Einwilligung, Datenschutz, Urheberschaft, Manipulation, Diskriminierung, Ruf und Verantwortung aufwerfen. Die Einheit sollte einfache Szenarien verwenden: ein gefälschtes Bild einer Person des öffentlichen Lebens, eine KI-generierte Stimme eines Familienmitglieds, ein synthetischer Erfahrungsbericht oder ein KI-generierter Beitrag, der so geteilt wird, als wäre er echt.	Die Lernenden identifizieren, was an einem Szenario ethisch problematisch ist, und wählen eine verantwortungsvolle Handlung aus.
Einheit 6: Reflexion über das Modul, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst die Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten zusammen. Die Lernenden wenden sie auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine entsprechende Bewertungsaktivität. Die Einheit sollte verdeutlichen, dass die Lernenden keine KI-Expert:innen werden müssen. Sie benötigen praktische Fragen, die ihnen helfen zu entscheiden, wann sie vertrauen, überprüfen, abwarten oder um Hilfe bitten sollten.	Die Lernenden wenden die Routine auf ein Beispiel an und beantworten: Was macht diesen Inhalt fragwürdig? Was sollte ich überprüfen? Was ist der sicherste nächste Schritt?

13.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte überprüfen, ob die Lernenden verstehen, dass KI digitale Inhalte generieren oder verändern kann, und ob sie vor dem Vertrauen auf oder dem Teilen solcher Inhalte ein sorgfältiges Urteilsvermögen anwenden können. Sie sollte keine technischen Erklärungen von KI-Systemen voraussetzen.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Grundlegendes Verständnis von KI und generativer KI	Die Lernenden wählen eine einfache Erklärung von KI und generativer KI aus.
Erkennen von Arten KI-generierter Inhalte	Die Lernenden erkennen, dass Texte, Bilder, Audio- oder Videoinhalte durch KI generiert oder KI-gestützt erstellt worden sein können.
Verständnis von Einschränkungen	Die Lernenden erkennen, dass KI-Inhalte ungenau, voreingenommen, veraltet, unvollständig oder erfunden sein können.
Wahrnehmen von Unsicherheit	Die Lernenden verstehen, dass nicht immer eindeutig festgestellt werden kann, ob KI eingesetzt wurde.
Überprüfen vor dem Vertrauen	Die Lernenden entscheiden sich dafür, KI-generierte Informationen anhand zuverlässiger Quellen zu überprüfen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Erkennen von Betrugs- und Manipulationsrisiken	Die Lernenden erkennen einen möglichen KI-Einsatz bei gefälschten Nachrichten, gefälschten Stimmen, gefälschten Bildern oder verdächtiger Werbung.
Ethisches Bewusstsein	Die Lernenden erkennen Probleme wie Täuschung, Datenschutz, falsche Identität oder Rufschädigung.
Bewusstsein für den öffentlichen Diskurs	Die Lernenden erkennen, dass KI-generierte Medien Vertrauen, gesellschaftliche Debatten, Gesundheitsentscheidungen oder soziale Beziehungen beeinflussen können.
Verantwortungsvolle Unterstützung anderer	Die Lernenden wählen eine respektvolle Empfehlung für eine Person aus, die verdächtige KI-generierte Inhalte teilen möchte.
Übertragung der Routine	Die Lernenden wenden die Überprüfungsroutine auf ein neues KI-bezogenes Beispiel an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl der sichersten Reaktion, Erkennen von Risiken durch KI-generierte Inhalte, Auswahl dessen, was überprüft werden sollte, oder Erkennen möglicher ethischer Fragen.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von KI, generativer KI, Realismus, Genauigkeit und Überprüfung.
Lückentext	Festigung zentraler Begriffe wie künstliche Intelligenz, generative KI, Überprüfung, Quelle, Beleg, synthetische Stimme oder KI-generiertes Bild.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte Angst und Beschämung vermeiden. Es sollte das praktische Urteilsvermögen stärken.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Dies ist die sicherere Antwort, weil auch realistisch wirkende KI-Inhalte anhand einer zuverlässigen Quelle überprüft werden sollten.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort vertraut dem Inhalt zu schnell. KI-generierte Texte, Bilder oder Stimmen können überzeugend wirken, auch wenn sie ungenau oder irreführend sind.“

13.8 Lernendenroutine: Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer einfachen Routine für KI-generierte oder KI-gestützte Inhalte vertraut gemacht werden.

Bevor Sie Inhalten vertrauen oder sie teilen, an deren Erstellung KI beteiligt gewesen sein könnte, fragen Sie sich:

Schritt	Frage
Wahrnehmen	Könnten dieser Text, dieses Bild, dieses Audio oder dieses Video durch KI generiert oder verändert worden sein?
Quelle	Wer hat es veröffentlicht und wo ist es zuerst erschienen?
Beleg	Welche Belege stützen die Behauptung oder das Bild?
Kontext	Werden Datum, Ort, Ereignis oder Person eindeutig erklärt?
Vergleichen	Kann ich dies mit einer anderen zuverlässigen Quelle bestätigen?
Risiko	Was könnte passieren, wenn ich diesem Inhalt vertraue oder ihn teile und er falsch ist?
Handeln	Sollte ich vertrauen, überprüfen, abwarten, ignorieren, melden oder um Hilfe bitten?

Eine kürzere Merkhilfe kann in den lernendenorientierten MOOC-Materialien verwendet werden: **KI wahrnehmen. Quelle prüfen. Nach Belegen suchen. Vergleichen. Sorgfältig handeln.**

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

13.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul sollte in einer ruhigen und praxisorientierten Sprache vermittelt werden. Die Lernenden müssen maschinelles Lernen, Trainingsdaten, neuronale Netze oder die technische Architektur von KI nicht verstehen. Sie müssen verstehen, dass digitale Inhalte heute auf realistische Weise generiert oder verändert werden können und dass das Erscheinungsbild allein kein Beweis ist.

Die Beispiele sollten sorgfältig ausgewählt werden. Sie sollten realistische Situationen zeigen, ohne unnötige Ängste zu erzeugen. Geeignete Beispiele sind ein KI-generiertes Bild, eine Chatbot-Antwort ohne Quellenangaben, eine gefälschte Produktbewertung, eine Warnung mit synthetischer Stimme, eine verdächtige Gesundheitsbehauptung, eine unrealistische Werbung oder ein Beitrag in sozialen Medien mit einem Bild, das möglicherweise kein reales Ereignis zeigt.

Das Modul sollte Risiken und Vorteile ausgewogen darstellen. KI kann bei der Übersetzung, der Barrierefreiheit, der Zusammenfassung von Informationen, beim Schreiben, bei der Navigation und beim Lernen hilfreich sein. Die Lernenden sollten jedoch verstehen, dass hilfreich nicht automatisch zuverlässig bedeutet. KI-Ergebnisse sollten überprüft werden, wenn die Entscheidung wichtig ist, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Finanzen, rechtliche Angelegenheiten, öffentliche Dienstleistungen, Sicherheit, Wahlen oder persönliche Beziehungen.

Das Modul sollte außerdem berücksichtigen, dass es zunehmend schwierig wird, KI-generierte Inhalte zu erkennen. Von den Lernenden sollte nicht erwartet werden, dass sie KI-generierte Inhalte perfekt identifizieren können. Das Ziel ist nicht die Gewissheit bei der Erkennung, sondern ein besseres Urteilsvermögen unter Unsicherheit. Lernende können sicher handeln, auch wenn sie nicht mit Sicherheit wissen, ob KI eingesetzt wurde.

Der Ton sollte jede Form der Beschämung vermeiden. Ältere Lernende könnten das Gefühl haben, dass KI zu neu oder zu komplex ist. Das Modul sollte wiederholt betonen, dass sie keine Expert:innen werden müssen. Sie benötigen eine kleine Anzahl praktischer Fragen, die ihnen helfen, innezuhalten, zu überprüfen und sicherere Entscheidungen zu treffen.

13.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die Lernenden alle erforderlichen Moduleinheiten bearbeitet, die erforderlichen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit unter Beweis gestellt haben, die Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt der erfolgreiche Abschluss die Bearbeitung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus; mehrere Versuche sind möglich.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Abschluss der Moduleinheiten	Durchlaufen aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Auseinandersetzung mit den Schlüsselkonzepten	Kurzes Quiz, eine Aktivität oder Reflexion zu KI, generativer KI, KI-generierten Inhalten, Überprüfung und Risiken.
Erkennen möglicher KI-generierter Inhalte	Identifizierung von Texten, Bildern, Audio- oder Videoinhalten, bei denen KI zum Einsatz gekommen sein könnte.
Verständnis der Einschränkungen	Erkennen, dass KI-generierte Inhalte realistisch wirken können, aber ungenau, voreingenommen, unvollständig oder erfunden sein können.
Anwendung der Routine	Anwendung der Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten anhand eines realistischen Beispiels.
Abgeschlossene Bewertung	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Abschlusselement	Nachweis
Reflexion über die persönliche Nutzung	Kurze Reflexion über eine Situation, in der die lernende Person KI-generierte oder KI-unterstützte Inhalte überprüfen sollte, bevor sie ihnen vertraut oder sie weitergibt.

13.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul hilft den Lernenden zu verstehen, dass digitale Inhalte durch künstliche Intelligenz erzeugt oder verändert werden können und sorgfältig überprüft werden sollten. Modul 4 baut darauf auf, indem es sich auf Algorithmen und die Exposition gegenüber Informationen konzentriert. Die Lernenden gehen von der Frage „Könnte dieser Inhalt durch KI erzeugt oder verändert worden sein?“ zu der Frage über: „Warum sehe ich diesen Inhalt und wie beeinflussen Plattformen, was mir angezeigt wird?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



14. MODUL 4: ALGORITHMISCHES BEWUSSTSEIN UND INFORMATIONSEXPOSITION

14.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Algorithmisches Bewusstsein und Informationsexposition
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Erkennen, dass Plattformen, Feeds und Empfehlungssysteme beeinflussen, welche Inhalte Nutzer:innen online wiederholt sehen
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann erkennen, dass Online-Plattformen Inhalte personalisieren und empfehlen, verstehen, wie wiederholte Exposition die Wahrnehmung beeinflussen kann, und einfache Strategien anwenden, um die eigene Informationsexposition zu erweitern.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 4: Algorithmisches Bewusstsein und Informationsexposition
Zentrale praktische Routine	Routine zur Informationsvielfalt

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zur Feed-Personalisierung, Aufgaben zum Erkennen wiederholter Exposition, Vergleichsaktivitäten und Entscheidungen zur Informationsvielfalt

14.2 Modulkontext

Ältere Erwachsene nutzen häufig digitale Plattformen, um Nachrichten zu lesen, Videos anzusehen, nach Informationen zu suchen, Neuigkeiten aus der Gemeinschaft zu verfolgen, mit anderen zu kommunizieren oder auf öffentliche Inhalte zuzugreifen. Diese Plattformen zeigen Informationen nicht immer in einer neutralen, vollständigen oder chronologischen Reihenfolge an. Sie können Inhalte auf Grundlage vorheriger Klicks, Suchanfragen, Aufrufe, „Gefällt mir"-Angaben, des Standorts, von Kontakten, Profilinformationen, Werbesystemen oder Plattformregeln auswählen, ordnen oder empfehlen.

Das bedeutet, dass zwei Personen nach demselben Thema suchen oder dieselbe Plattform nutzen können, aber unterschiedliche Inhalte sehen. Eine lernende Person kann wiederholt ähnliche Beiträge, Videos, Werbeanzeigen oder Meinungen sehen, ohne zu bemerken, dass die Plattform die Informationsumgebung um sie herum beeinflusst. Wiederholung kann dazu führen, dass ein Thema wichtiger, häufiger oder glaubwürdiger erscheint, als es tatsächlich ist.

Dieses Modul führt in einfacher Sprache in das algorithmische Bewusstsein ein. Die Lernenden müssen nicht verstehen, wie Algorithmen technisch aufgebaut sind. Sie müssen verstehen, dass digitale Plattformen beeinflussen können, was sie sehen, was sie häufig sehen und was sie möglicherweise überhaupt nicht sehen.

Modul 4 baut auf den Modulen 1–3 auf. Die Lernenden haben bereits geübt, die Glaubwürdigkeit zu überprüfen, Manipulation zu erkennen und KI-generierte Inhalte zu interpretieren. Dieses Modul fügt eine weitere Frage hinzu: nicht nur „Kann ich dem vertrauen?", sondern auch „Warum sehe ich das und was sehe ich möglicherweise nicht?"

Das Ziel besteht nicht darin, dass die Lernenden alle digitalen Plattformen ablehnen. Plattformen können Menschen dabei helfen, nützliche Informationen zu entdecken, in Kontakt zu bleiben, Neuigkeiten zu erhalten und auf Dienstleistungen zuzugreifen. Ziel ist es, den Lernenden zu helfen zu verstehen, dass ein Feed, ein Suchergebnis oder eine Empfehlungsliste nicht die gesamte digitale Welt darstellt. Es handelt sich um eine ausgewählte Ansicht. Wichtige Themen sollten daher über eine einzelne Plattform, einen einzelnen Feed oder eine einzelne Empfehlung hinaus überprüft werden.

14.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Warum sehe ich immer wieder ähnliche Beiträge, Videos oder Werbeanzeigen?	Führt in Personalisierung und wiederholte Exposition ein.
Wer entscheidet, was zuerst in meinem Feed, meinen Suchergebnissen oder meinen Empfehlungen erscheint?	Schärft das Bewusstsein dafür, dass digitale Inhalte häufig geordnet, ausgewählt oder empfohlen werden.
Zeigt mir die Plattform alles oder nur ausgewählte Inhalte?	Unterstützt das Verständnis gefilterter Exposition.
Warum sehen zwei Personen bei demselben Thema unterschiedliche Ergebnisse?	Hilft den Lernenden, Personalisierung und den Einfluss der Plattform zu verstehen.
Könnten wiederholte Inhalte dazu führen, dass etwas häufiger oder wahrer erscheint, als es tatsächlich ist?	Verbindet Wiederholung mit Wahrnehmung und Vertrauen.
Sehe ich unterschiedliche Sichtweisen oder hauptsächlich ähnliche?	Unterstützt die Informationsvielfalt.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Was ist eine Informationsblase?	Führt in die Vorstellung ein, dass wiederholt ähnliche Inhalte die Perspektive einschränken können.
Wann sollte ich über einen einzelnen Feed, eine App oder ein Suchergebnis hinausblicken?	Fördert sicherere Überprüfungsgewohnheiten bei wichtigen Themen.
Wie kann ich erweitern, was ich online sehe?	Verbindet Bewusstsein mit praktischen Maßnahmen.
Wie kann ich dies einer anderen Person ruhig erklären?	Unterstützt die Kommunikation mit anderen und den Transfer.

14.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Erkennen, dass Plattformen Inhalts-Feeds personalisieren.	Ich kann verstehen, dass Plattformen mir Inhalte auf Grundlage meiner vorherigen Aktivitäten, meines Profils oder der Plattformeinstellungen anzeigen können.	Die lernende Person identifiziert Beispiele für personalisierte Inhalte in einem Feed, einer Videoliste, einem Suchergebnis oder einer Werbeanzeige.
2. Beschreiben, wie Algorithmen beeinflussen, welche Inhalte angezeigt werden.	Ich kann in einfachen Worten erklären, dass digitale Systeme dabei helfen zu entscheiden, was zuerst erscheint, was empfohlen wird und was wiederholt wird.	Die lernende Person bearbeitet eine einfache Erklärungs- oder Zuordnungsaufgabe zu Feeds, Empfehlungen und Rangfolge.
3. Anzeichen für wiederholte oder gefilterte Informationsexposition erkennen.	Ich kann bemerken, wenn ich immer wieder ähnliche Themen, Meinungen, Videos oder Werbeanzeigen sehe.	Die lernende Person erkennt wiederholte Exposition in einem kurzen Szenario.
4. Erklären, wie Algorithmen bestehende Sichtweisen verstärken können.	Ich kann verstehen, dass das häufige Sehen ähnlicher Inhalte das, was ich bereits denke oder fühle, verstärken kann.	Die lernende Person wählt die richtige Erklärung in einem Beispiel aus, in dem ein Feed ähnliche Ansichten wiederholt.
5. Personalisierte und nicht personalisierte Informationsquellen vergleichen.	Ich kann einen Plattform-Feed mit einer anderen Quelle vergleichen, beispielsweise einer offiziellen Website, einer Seite eines öffentlichen Dienstes oder einem zuverlässigen Medienangebot.	Die lernende Person wählt eine zweite Quelle zum Vergleich aus, wenn ein Thema wichtig ist.
6. Auswirkungen algorithmischer Kuratierung auf die öffentliche Meinung analysieren.	Ich kann erkennen, dass wiederholte Empfehlungen und ausgewählte Inhalte beeinflussen können, wie Menschen öffentliche Themen verstehen.	Die lernende Person erklärt, wie wiederholte Beiträge oder Videos die Ansichten zu einem sozialen oder gesellschaftlichen Thema beeinflussen könnten.
7. Risiken von Informationsblasen für das Verständnis gesellschaftlicher Themen bewerten.	Ich kann verstehen, dass das Sehen nur einer Art von Informationen meine Sicht auf öffentliche Themen einschränken kann.	Die lernende Person reflektiert darüber, warum ein einzelner Feed oder eine einzelne Quelle für wichtige gesellschaftliche Fragen nicht ausreicht.
8. Strategien zur Erweiterung der Informationsexposition anwenden.	Ich kann einfache Schritte nutzen, um verschiedene Quellen, Sichtweisen und Kontexte zu überprüfen.	Die lernende Person wendet die Routine zur Informationsvielfalt auf ein Thema an.
9. Andere dabei unterstützen, algorithmischen Einfluss zu erkennen.	Ich kann einer anderen Person ruhig erklären, warum Feeds und Empfehlungen möglicherweise nicht das gesamte Bild zeigen.	Die lernende Person wählt eine respektvolle Erklärung für eine andere Person aus oder formuliert eine solche.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
10. Anpassungsfähige Ansätze für algorithmusgesteuerte Medienökosysteme entwickeln.	Ich kann Strategien zur Informationsvielfalt anwenden, wenn sich Plattformen, Feeds oder Empfehlungssysteme verändern.	Die lernende Person wendet die Routine auf eine neue oder unbekannte Plattformsituation an.

14.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Was sind Feeds, Suchergebnisse und Empfehlungen?	1 Stunde
Einheit 2	Personalisierung: Warum sehen verschiedene Personen unterschiedliche Inhalte?	1,25 Stunden
Einheit 3	Wiederholung, Rangfolge und Informationsblasen	1,5 Stunden
Einheit 4	Algorithmen, öffentliche Meinung und gesellschaftliches Verständnis	1,25 Stunden
Einheit 5	Erweiterung der Informationsexposition	1,5 Stunden
Einheit 6	Modulreflexion, Routine und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

14.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Was sind Feeds, Suchergebnisse und Empfehlungen?	Diese Einheit führt in die grundlegenden digitalen Bereiche ein, in denen algorithmische Auswahl stattfindet. Ein Feed ist ein Strom von Beiträgen, Aktualisierungen oder Videos. Suchergebnisse sind geordnete Listen von Informationen. Empfehlungen schlagen vor, was als Nächstes angesehen, gelesen, gekauft oder abonniert werden könnte. Die Einheit sollte vertraute Beispiele verwenden: Social-Media-Feed, Videoempfehlungen, Einkaufsempfehlungen, Nachrichtenvorschläge, Suchergebnisse oder Werbeanzeigen.	Die Lernenden ordnen Beispiele Begriffen wie Feed, Suchergebnis, Empfehlung, Werbeanzeige oder vorgeschlagenes Video zu.
Einheit 2: Personalisierung: Warum sehen verschiedene Personen unterschiedliche Inhalte?	Diese Einheit erklärt Personalisierung in einfachen Worten. Plattformen können vorherige Klicks, angesehene Videos, den Suchverlauf, den Standort, Kontakte, die Altersgruppe, die Sprache, die Gerätenutzung oder Werbekategorien verwenden, um zu entscheiden, was angezeigt wird. Die Lernenden sollten verstehen, dass verschiedene Personen unterschiedliche Informationen sehen können, selbst wenn sie dieselbe Plattform nutzen.	Die Lernenden vergleichen zwei fiktive Nutzer:innen und wählen aus, warum jedem unterschiedliche Beiträge, Werbeanzeigen oder Videoempfehlungen angezeigt werden könnten.
Einheit 3: Wiederholung, Rangfolge und Informationsblasen	Diese Einheit hilft den Lernenden, wiederholte Exposition zu erkennen. Wenn eine lernende Person auf bestimmte Inhalte klickt, sie ansieht oder darauf reagiert, kann die Plattform mehr ähnliche Inhalte anzeigen. Dadurch kann eine Informationsblase entstehen, in der ähnliche Ideen, Emotionen oder Themen immer wieder erscheinen. Die Einheit sollte technische Details vermeiden und sich auf die praktische Erkennung konzentrieren: „Sehe ich zu oft dieselbe Art von Inhalten?“	Die Lernenden lesen ein Szenario, in dem eine Person immer wieder ähnliche Beiträge sieht, und identifizieren Anzeichen für wiederholte oder gefilterte Exposition.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 4: Algorithmen, öffentliche Meinung und gesellschaftliches Verständnis	Diese Einheit verbindet algorithmisches Bewusstsein mit gesellschaftlichem und sozialem Verständnis. Wiederholte Inhalte können beeinflussen, was Menschen für wichtig, häufig, gefährlich, beliebt oder wahr halten. Algorithmische Kuratierung kann beeinflussen, wie Menschen öffentliche Themen, Gesundheitsthemen, lokale Probleme, Wahlen, soziale Konflikte oder Diskussionen in der Gemeinschaft verstehen. Ziel ist nicht, die Plattformsteuerung ausführlich zu erklären, sondern zu zeigen, warum Informationsvielfalt wichtig ist.	Die Lernenden wählen aus, wie wiederholte Beiträge zu einem öffentlichen Thema die Meinung einer Person beeinflussen könnten und was sie als Nächstes überprüfen sollte.
Einheit 5: Erweiterung der Informationsexposition	Diese Einheit vermittelt den Lernenden praktische Strategien. Sie können Informationen mit offiziellen Websites, öffentlichen Einrichtungen, zuverlässigen Medien, Faktencheck-Organisationen, Quellen aus der Gemeinschaft oder einer anderen Suchmaschine vergleichen. Sie können vermeiden, sich auf einen einzigen Feed zu verlassen, Daten und Quellen überprüfen, verschiedene Arten von Quellen öffnen, bewusst suchen, anstatt nur zu scrollen, und bei Unsicherheit eine vertrauenswürdige Person oder Organisation fragen.	Die Lernenden wenden die Routine zur Informationsvielfalt auf ein Thema an und wählen mindestens zwei verschiedene Quellen zum Vergleich aus.
Einheit 6: Modulreflexion, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst das Modul zusammen. Die Lernenden wenden die Routine zur Informationsvielfalt auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Die Einheit sollte verdeutlichen, dass das Ziel nicht darin besteht, Plattformen zu vermeiden, sondern darin, eine ausgewählte Sicht nicht als das vollständige Bild zu betrachten.	Die Lernenden beantworten: Warum könnte ich diesen Inhalt sehen? Was sollte ich noch überprüfen? Welche zweite Quelle würde mir eine breitere Sicht geben?

14.7 Bewertung

Bewertung in diesem Modul sollte prüfen, ob die Lernenden verstehen, dass Plattformen die Informationsexposition beeinflussen und ob sie ihre Informationsauswahl erweitern können, wenn ein Thema wichtig ist. Sie sollte keine technischen Kenntnisse über die Gestaltung von Algorithmen voraussetzen.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Personalisierung erkennen	Die lernende Person erkennt, dass ein Feed, eine Empfehlung oder eine Werbeanzeige personalisiert sein könnte.
Auswahl durch die Plattform verstehen	Die lernende Person erklärt, dass Plattformen Inhalte ordnen, empfehlen oder wiederholen können.
Wiederholte Exposition erkennen	Die lernende Person bemerkt, dass eine Person immer wieder ähnliche Themen, Meinungen, Videos oder Werbeanzeigen sieht.
Verstärkung von Sichtweisen verstehen	Die lernende Person erkennt, dass wiederholte ähnliche Inhalte bestehende Überzeugungen oder Gefühle verstärken können.
Quellen vergleichen	Die lernende Person wählt eine zuverlässige zweite Quelle außerhalb eines Feeds oder einer Empfehlungsliste aus.
Gesellschaftliche Auswirkungen verstehen	Die lernende Person erkennt, dass eine ausgewählte Informationsexposition die öffentliche Meinung oder das gesellschaftliche Verständnis beeinflussen kann.
Informationsblasen erkennen	Die lernende Person erkennt die Risiken, wenn nur eine Art von Inhalten gesehen wird.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Informationsexposition erweitern	Die lernende Person wendet einfache Strategien an, um die Informationsquellen zu erweitern.
Andere unterstützen	Die lernende Person wählt eine ruhige Erklärung für jemanden aus, der glaubt, dass sein Feed das vollständige Bild zeigt.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet Strategien zur Informationsvielfalt auf eine neue Plattform oder ein unbekanntes Empfehlungssystem an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl der besten zweiten Quelle, Erkennen von Anzeichen für Personalisierung, Auswahl sichererer Strategien zur Informationsvielfalt oder Erkennen wiederholter Exposition.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von Feeds, Empfehlungen, Personalisierung, Wiederholung und Informationsblasen.
Lückentext	Festigung wichtiger Begriffe wie Feed, Empfehlung, Personalisierung, Algorithmus, wiederholte Exposition, Informationsblase oder Vergleich.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte die Vorstellung verstärken, dass Plattforminhalte ausgewählt werden und dass wichtige Themen einen Vergleich verdienen.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil sie sich nicht nur auf einen Feed verlässt. Sie überprüft eine weitere Quelle, bevor sie sich eine Meinung bildet.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort geht davon aus, dass der Feed das vollständige Bild zeigt. Eine Plattform kann ausgewählte oder wiederholte Inhalte anzeigen, daher sollten wichtige Themen auch an anderer Stelle überprüft werden.“

14.8 Lernendenroutine: Routine zur Informationsvielfalt

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer einfachen Routine zur Erweiterung der Informationsexposition vertraut gemacht werden.

Wenn ein Thema wichtig ist oder wiederholt erscheint, fragen Sie:

Schritt	Frage
Beobachten	Sehe ich dieses Thema, diese Meinung, dieses Video oder diese Werbeanzeige immer wieder?
Quelle	Kommt dies aus einem Feed, von einer Plattform oder aus einer bestimmten Art von Quelle?
Grund	Warum könnte die Plattform mir dies anzeigen?
Vergleichen	Was sagt eine andere zuverlässige Quelle dazu?
Erweitern	Kann ich eine andere Quelle, Sichtweise, ein anderes Format oder eine offizielle Seite überprüfen?
Entscheiden	Habe ich genügend Informationen, um dies zu vertrauen, zu teilen oder mir eine Meinung zu bilden?

Eine kürzere Merkhilfe kann in den MOOC-Materialien für Lernende verwendet werden: **Wiederholung bemerken. Quelle überprüfen. Vergleichen. Erweitern. Sorgfältig entscheiden.**

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

14.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul vermeidet technische Erklärungen algorithmischer Systeme. Die Lernenden müssen Programmierung, Datenmodellierung oder Plattformentwicklung nicht verstehen. Sie benötigen ein praktisches Verständnis dafür, dass digitale Plattformen Inhalte auswählen, ordnen und wiederholen.

Die Beispiele sollten vertraut sein: wiederholte Werbung für ein Produkt, Videoempfehlungen nach dem Ansehen eines Videos, Social-Media-Beiträge, die immer wieder ähnliche Meinungen zeigen, Nachrichtenvorschläge, Suchergebnisse, die für verschiedene Nutzer:innen unterschiedlich erscheinen, oder lokale Community-Beiträge, die eine bestimmte Sichtweise wiederholen.

Der Ton sollte vermeiden zu suggerieren, dass Plattformen immer absichtlich böswillig handeln. Die Hauptbotschaft ist ausgewogener: Plattformen organisieren Informationen aus vielen Gründen, darunter Relevanz, Interaktion, Werbung und Bequemlichkeit, aber das Ergebnis kann dennoch die Informationen einschränken, die Lernende sehen. Bewusstsein hilft den Lernenden, Plattformen sicherer und kritischer zu nutzen.

Das Modul sollte Vertrauen statt Misstrauen aufbauen. Die Lernenden sollten verstehen, dass sie einfache Schritte unternehmen können: eine zweite Quelle überprüfen, gezielt suchen, eine offizielle Seite aufrufen, mit zuverlässigen Medien vergleichen, sich nicht ausschließlich auf Empfehlungen verlassen und um Hilfe bitten, wenn ein Thema wichtig ist.

Das Modul sollte auch die bisherigen Erfahrungen älterer Lernender mit Medien berücksichtigen. Viele Lernende erinnern sich an Zeitungen, Fernsehprogramme, Redakteure, Werbung und politische Botschaften. Diese Erfahrung kann ihnen helfen zu verstehen, dass Informationen niemals vollständig neutral waren. Das neue Element besteht darin, dass digitale Plattformen Inhalte individuell personalisieren und wiederholen können, oft ohne dass der Nutzer:innen dies bemerkt.

14.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten durchgearbeitet, die erforderlichen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit nachgewiesen hat, die Routine zur Informationsvielfalt auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt ein erfolgreicher Abschluss die Durchführung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus, wobei mehrere Versuche zulässig sind.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Moduleinheiten abgeschlossen	Durchlaufen aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Mit den zentralen Konzepten gearbeitet	Kurzes Quiz, Aktivität oder Reflexion zu Feeds, Empfehlungen, Personalisierung, wiederholter Exposition und Informationsblasen.
Plattform-Einfluss erkannt	Erkennen von Beispielen, bei denen Plattformen Inhalte auswählen, ordnen, empfehlen oder wiederholen.
Informationsexposition verglichen	Auswahl einer weiteren Quelle oder Sichtweise über einen einzelnen Feed oder eine Empfehlungsliste hinaus.
Die Routine angewendet	Anwendung der Routine zur Informationsvielfalt auf ein realistisches Beispiel.
Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über die persönliche Nutzung reflektiert	Kurze Reflexion über eine Situation, in der die lernende Person die Informationsexposition erweitern sollte, bevor sie etwas glaubt oder teilt.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

14.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul hilft den Lernenden zu verstehen, dass Plattformen beeinflussen, was sie sehen und was sie möglicherweise nicht sehen. Modul 5 baut darauf auf, indem es sich auf digitale Sicherheit und das Erkennen von Betrugsversuchen konzentriert. Die Lernenden gehen von der Frage „Warum sehe ich diesen Inhalt?“ zu der Frage über: „Ist diese digitale Situation sicher und was sollte ich tun, bevor ich klicke, antworte, bezahle oder persönliche Informationen weitergebe?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.



15. MODUL 5: DIGITALE SICHERHEIT UND BEWUSSTSEIN FÜR BETRUGSVERSUCHE

15.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Digitale Sicherheit und Bewusstsein für Betrugsversuche
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Riskante digitale Situationen, Betrugsversuche, verdächtige Links, Identitätsvortäuschung und Drucktaktiken erkennen
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann häufige Warnzeichen für digitale Betrugsversuche erkennen und sicherere Reaktionen anwenden, bevor sie klickt, antwortet, bezahlt oder persönliche Informationen weitergibt.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 5: Digitale Sicherheit und Bewusstsein für Betrugsversuche
Zentrale praktische Routine	Routine: Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zur Erkennung von Betrugsversuchen, Aufgaben zum Erkennen unsicherer Anfragen, Entscheidungen zur Linksicherheit und Aktivitäten zu sichereren Reaktionen

15.2 Modulkontext

Digitale Betrugsversuche sind ein häufiges Risiko im alltäglichen Online-Leben. Sie können in E-Mails, Textnachrichten, Telefonanrufen, Messaging-Apps, Social-Media-Beiträgen, Werbeanzeigen, gefälschten Websites oder Online-Formularen auftreten. Einige Betrugsversuche sind leicht zu erkennen. Andere wirken professionell, verwenden vertraute Logos, ahmen vertrauenswürdige Institutionen nach oder erzeugen emotionalen Druck.

Ältere Erwachsene können gezielt angesprochen werden, weil Betrüger:innen davon ausgehen, dass sie vertrauensvoller sind, sich mehr Sorgen über offizielle Nachrichten machen, eher auf familiäre Notfälle reagieren oder weniger mit sich verändernden digitalen Betrugsmethoden vertraut sind. Allerdings kann jeder von Betrugsversuchen betroffen sein. Das Problem ist kein Mangel an Intelligenz. Das Problem besteht darin, dass Betrugsversuche darauf ausgelegt sind, Dringlichkeit, Verwirrung, Angst, Schuldgefühle oder Hoffnung zu erzeugen, bevor Menschen Zeit zum Überprüfen haben.

Dieses Modul hilft den Lernenden, Warnzeichen zu erkennen und sicherere Reaktionen zu üben. Ziel ist es nicht, den Lernenden Angst vor digitalen Diensten zu machen, sondern ihnen zu helfen, ruhiger und selbstbewusster zu handeln, wenn sie auf verdächtige Nachrichten, Links, Anrufe oder Anfragen stoßen.

Modul 5 baut auf den vorherigen Modulen auf. Die Lernenden haben bereits geübt, Informationen zu überprüfen, Manipulation zu erkennen, KI-generierte Inhalte zu verstehen und darauf zu achten, wie Plattformen beeinflussen, was sie sehen. In diesem Modul wenden sie diese Gewohnheiten auf die digitale Sicherheit an: „Ist diese Nachricht, dieser Link, dieser Anruf oder diese Anfrage sicher?“

Das Modul legt den Schwerpunkt auf praktische Sicherheit. Die Lernenden benötigen keine detaillierten technischen Kenntnisse über Malware, Phishing-Infrastrukturen oder Methoden der Cyberkriminalität. Sie benötigen eine klare Routine: vor dem Handeln innehalten, die Warnzeichen überprüfen, über einen offiziellen Kanal verifizieren und um Hilfe bitten, wenn es um Geld, Passwörter, Codes, Identitätsdokumente, Gesundheit, öffentliche Dienstleistungen oder personenbezogene Daten geht.

15.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Ist diese Nachricht, dieser Link, dieser Anruf oder diese Anfrage sicher?	Unterstützt das grundlegende Bewusstsein für Risiken.
Fragt mich jemand nach persönlichen Daten, Geld, Passwörtern oder Verifizierungscodes?	Hilft dabei, Anfragen mit hohem Risiko zu erkennen.
Erzeugt die Nachricht Dringlichkeit, Angst, Schuldgefühle oder Hoffnung?	Unterstützt das Erkennen von Drucktaktiken bei Betrugsversuchen.
Ist der Absender wirklich die Person oder Institution, für die er sich ausgibt?	Schärft das Bewusstsein für Identitätsvortäuschung und falsche Autorität.
Sollte ich auf diesen Link klicken oder diesen Anhang öffnen?	Unterstützt sichereres digitales Verhalten.
Fragt diese Website oder dieses Formular nach zu vielen Informationen?	Hilft dabei, gefälschte Seiten und unsichere Datenerfassung zu erkennen.
Wie kann ich die Anfrage über einen offiziellen Kanal überprüfen?	Verbindet Sicherheit mit praktischer Überprüfung.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Wann sollte ich sofort aufhören?	Unterstützt das Erkennen von Situationen mit hohem Risiko.
Wen kann ich um Hilfe bitten, ohne mich zu schämen?	Unterstützt Eigenständigkeit mit Unterstützung.
Wie kann ich einer anderen Person helfen, sicher auf einen vermuteten Betrugsversuch zu reagieren?	Unterstützt die Sicherheit untereinander und respektvolle Beratung.

15.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Häufige Online-Betrugsversuche und Betrugsfälle erkennen.	Ich kann typische Betrugssituationen in Nachrichten, E-Mails, Websites, Werbeanzeigen, Telefonanrufen oder sozialen Medien erkennen.	Die lernende Person erkennt Anzeichen für Betrugsversuche in kurzen Beispielen.
2. Unsichere Anfragen nach persönlichen Informationen erkennen.	Ich kann erkennen, wenn jemand auf unsichere Weise nach persönlichen Daten, Passwörtern, Verifizierungscodes, Bankdaten oder Identitätsdokumenten fragt.	Die lernende Person markiert riskante Anfragen in Beispielnachrichten.
3. Grundlegende Schutzmaßnahmen anwenden, wenn verdächtige Inhalte auftreten.	Ich kann innehalten, nicht klicken, den Absender überprüfen und über einen offiziellen Kanal verifizieren.	Die lernende Person wählt die sicherste Reaktion in einem Szenario aus.
4. Typische Betrugsstrategien erklären, die sich gegen ältere Erwachsene richten.	Ich kann verstehen, dass Betrugsversuche häufig Angst, Dringlichkeit, falsche Autorität, emotionale Geschichten, familiäre Notfälle oder Versprechungen nutzen.	Die lernende Person erkennt die in einem Beispiel verwendete Betrugsstrategie.
5. Legitime Kommunikation von betrügerischen Nachrichten unterscheiden.	Ich kann eine verdächtige Nachricht mit offizieller Kommunikation vergleichen und Warnzeichen erkennen.	Die lernende Person vergleicht zwei Beispiele und wählt aus, welches überprüft werden muss.
6. Psychologische Techniken analysieren, die in Betrugsszenarien verwendet werden.	Ich kann erkennen, wenn ein Betrugsversuch versucht, mich ängstlich, unter Zeitdruck, schuldig, hoffnungsvoll, besorgt oder aufgeregt zu machen.	Die lernende Person erkennt emotionalen Druck in einer Betrugsnachricht.
7. Risikostufen bei komplexen digitalen Interaktionen bewerten.	Ich kann erkennen, ob eine Situation ein geringes Risiko, unklar oder ein hohes Risiko darstellt.	Die lernende Person ordnet Beispiele nach ihrer Risikostufe.
8. Präventive Strategien auf verschiedenen Plattformen und Geräten anwenden.	Ich kann Sicherheitsgewohnheiten bei E-Mails, SMS, Messaging-Apps, Websites, sozialen Medien und Telefonanrufen anwenden.	Die lernende Person wendet die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ auf ein Beispiel an.
9. Andere dabei unterstützen, sicher auf vermutete Betrugsversuche zu reagieren.	Ich kann einer Person, die eine verdächtige Nachricht oder einen verdächtigen Anruf erhält, ruhig einen sichereren Schritt vorschlagen.	Die lernende Person wählt eine respektvolle Sicherheitsreaktion aus oder formuliert eine solche.
10. Sicherheitsstrategien an neue digitale Bedrohungsmuster anpassen.	Ich kann dieselbe Sicherheitsroutine anwenden, wenn Betrugsversuche in neuen Formaten, auf neuen Plattformen oder mit neuen Technologien auftreten.	Die lernende Person wendet die Routine auf ein unbekanntes Beispiel, das einem Betrugsversuch ähnelt, an.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

15.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Was ist ein digitaler Betrugsversuch?	1 Stunde
Einheit 2	Warnzeichen: Druck, Dringlichkeit und unsichere Anfragen	1,25 Stunden
Einheit 3	Verdächtige Links, Anhänge und gefälschte Websites	1,5 Stunden
Einheit 4	Identitätsvortäuschung und falsche Autorität	1,25 Stunden
Einheit 5	Sicherere Reaktionen und Überprüfungskanäle	1,5 Stunden
Einheit 6	Modulreflexion, Routine und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

15.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Was ist ein digitaler Betrugsversuch?	Diese Einheit führt digitale Betrugsversuche als unehrliche Versuche ein, Menschen dazu zu bringen, Geld, persönliche Daten, Passwörter, Verifizierungscodes, Identitätsdokumente oder den Zugang zu Konten herauszugeben. Betrugsversuche können über verschiedene Kanäle auftreten: E-Mail, SMS, Telefonanrufe, Messaging-Apps, soziale Medien, Werbeanzeigen, Websites oder Online-Formulare. Die Lernenden sollten verstehen, dass Betrugsversuche nicht immer offensichtlich sind. Sie können offiziell aussehen und vertraute Logos, Namen, Themen oder persönliche Angaben verwenden. Vorsicht ist insbesondere dann angebracht, wenn eine Nachricht zu schnellem Handeln auffordert.	Die Lernenden betrachten mehrere kurze Beispiele und entscheiden, welche sicher, unsicher oder verdächtig erscheinen.
Einheit 2: Warnzeichen: Druck, Dringlichkeit und unsichere Anfragen	Diese Einheit konzentriert sich auf häufige Warnzeichen. Dazu gehören kurze Fristen, Drohungen, Versprechen von Geld oder Preisen, Anfragen nach persönlichen Daten, Anfragen nach Passwörtern oder Codes, ungewöhnliche Zahlungsaufforderungen, emotionale Geschichten, Behauptungen über familiäre Notfälle und Anweisungen, niemandem davon zu erzählen. Die Lernenden sollten üben, Druck zu erkennen. Eine Nachricht mit Aussagen wie „Handeln Sie jetzt“, „Ihr Konto wird gesperrt“, „Zahlen Sie sofort“, „Senden Sie diesen Code“ oder „Ignorieren Sie dies nicht“ sollte vorsichtig behandelt werden.	Die Lernenden unterstreichen oder wählen Wörter und Formulierungen aus, die in Beispielnachrichten Druck erzeugen.
Einheit 3: Verdächtige Links, Anhänge und gefälschte Websites	Diese Einheit führt in riskante Links, Anhänge und gefälschte Websites ein. Die Lernenden sollten verstehen, dass ein Klick auf einen Link zu einer gefälschten Seite, Datendiebstahl, Malware oder einem Zahlungsbetrug führen kann. Auch Anhänge können unsicher sein, insbesondere wenn sie unerwartet eintreffen. Die Einheit sollte eine technische Überlastung vermeiden. Die Lernenden benötigen praktische Regeln: nicht unter Druck klicken, den Absender überprüfen, über verdächtige Links keine persönlichen Daten eingeben und wichtige Dienste über offizielle Websites oder bekannte Apps aufrufen.	Die Lernenden entscheiden in verschiedenen Szenarien mit Links, ob sie klicken, ignorieren, überprüfen oder um Hilfe bitten.
Einheit 4: Identitätsvortäuschung und falsche Autorität	Diese Einheit erklärt die Identitätsvortäuschung. Betrüger:innen können sich als Banken, Lieferdienste, öffentliche Einrichtungen, Polizei, Finanzämter, Gesundheitsdienste, technischen Support, Familienmitglieder, Freund:innen oder bekannte Unternehmen ausgeben. Der zentrale Punkt ist, dass ein vertrauter Name, ein Logo oder eine Telefonnummer nicht beweist, dass eine Nachricht echt ist. Die Lernenden sollten über einen offiziellen Kanal überprüfen und nicht über den Link, den Anhang oder die Telefonnummer, die in der verdächtigen Nachricht angegeben sind.	Die Lernenden vergleichen eine verdächtige Nachricht damit, was eine offizielle Nachricht normalerweise enthalten würde, und erkennen, was überprüft werden sollte.
Einheit 5: Sicherere	Diese Einheit vermittelt sicherere Vorgehensweisen. Die Lernenden sollten innehalten, nicht klicken, nicht mit persönlichen Daten	Die Lernenden wählen die sicherste

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Reaktionen und Überprüfungskanäle	antworten, keine Codes weitergeben, offizielle Kontaktdaten überprüfen, mit früherer legitimer Kommunikation vergleichen und eine vertrauenswürdige Person oder Organisation um Unterstützung bitten. Die Einheit sollte vermitteln, dass um Hilfe zu bitten eine verantwortungsvolle Sicherheitsstrategie und kein Versagen ist. Situationen mit hohem Risiko, die Geld, Identitätsdokumente, Passwörter, Bankgeschäfte, Gesundheit oder öffentliche Dienstleistungen betreffen, erfordern besondere Vorsicht.	Reaktion auf eine verdächtige Banknachricht, Liefernachricht, gefälschte Mitteilung einer öffentlichen Stelle, Nachricht über einen familiären Notfall oder einen verdächtigen Anruf.
Einheit 6: Modulreflexion, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ zusammen. Die Lernenden wenden die Routine auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Diese Einheit sollte ruhiges Handeln stärken: nicht in Panik geraten, nicht klicken, nicht bezahlen, keine persönlichen Daten weitergeben, sicher überprüfen und bei Bedarf um Hilfe bitten.	Die Lernenden beantworten: Welche Art von Nachricht würde mich dazu bringen, sofort innezuhalten? Wen oder was könnte ich nutzen, um sie sicher zu überprüfen?

15.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte prüfen, ob die Lernenden häufige Anzeichen für Betrugsversuche erkennen und sicherere Reaktionen auswählen können. Sie sollte sich auf praktisches Sicherheitsverhalten konzentrieren, nicht auf technisches Wissen über Cybersicherheit.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Anzeichen für Betrugsversuche erkennen	Die lernende Person erkennt Dringlichkeit, Drohungen, falsche Gewinne, verdächtige Links, unsichere Anfragen oder emotionalen Druck.
Anfragen nach Daten mit hohem Risiko erkennen	Die lernende Person erkennt Anfragen nach Passwörtern, Verifizierungscodes, Bankdaten, Identitätsdokumenten oder sensiblen persönlichen Informationen.
Unsicheres Handeln vermeiden	Die lernende Person entscheidet sich dafür, unter Druck nicht zu klicken, zu bezahlen, zu antworten oder Daten weiterzugeben.
Verdächtige Links und Anhänge erkennen	Die lernende Person erkennt, wann ein Link oder Anhang vor dem Öffnen überprüft werden muss.
Gefälschte Websites oder Formulare erkennen	Die lernende Person bemerkt, dass eine Seite zu viele Informationen abfragt oder nicht eindeutig zu einem offiziellen Dienst passt.
Identitätsvortäuschung erkennen	Die lernende Person erkennt falsche Autorität, einen vorgetäuschten familiären Notfall, eine gefälschte Bank, einen gefälschten Lieferdienst oder eine gefälschte öffentliche Einrichtung.
Über offizielle Kanäle verifizieren	Die lernende Person entscheidet sich dafür, eine offizielle Website, eine bekannte App, einen bereits bekannten offiziellen Kontakt oder eine vertrauenswürdige Unterstützungsperson zu nutzen.
Risikostufe bewerten	Die lernende Person ordnet Situationen in die Kategorien sicher, unsicher und hohes Risiko ein.
Andere unterstützen	Die lernende Person wählt einen ruhigen Ratschlag für eine andere Person aus, die eine verdächtige Nachricht erhält.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ auf ein neues Betrugsformat oder eine neue Plattform an.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Die sicherste Reaktion auswählen, Anzeichen für Betrug erkennen, einen geeigneten Verifikationskanal auswählen oder risikoreiche Anfragen erkennen.
Richtig/Falsch	Grundlegendes Verständnis von Links, Anhängen, Verifizierungscodes, persönlichen Daten, Zeitdruck und Identitätsvortäuschung überprüfen.
Lückentext	Wichtige Begriffe wie Betrug, Verifizierungscode, Passwort, offizieller Kanal, verdächtiger Link, Identitätsvortäuschung oder Druck festigen.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte klar und ohne Beschämung formuliert sein.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil sie den verdächtigen Link nicht verwendet. Sie überprüft die Nachricht über einen offiziellen Kanal.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort ist riskant, weil sie unter Druck reagiert. Ein sichererer Schritt ist, innezuhalten, nicht zu klicken und die Anfrage über einen offiziellen Kontakt zu überprüfen.“

15.8 Lernendenroutine: Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer kurzen Routine für verdächtige Nachrichten, Links, Anrufe oder Anfragen vertraut gemacht werden.

Bevor Sie klicken, antworten, bezahlen oder persönliche Daten weitergeben, fragen Sie:

Schritt	Frage
Stopp	Fordert mich diese Nachricht dazu auf, schnell zu handeln?
Überprüfen	Fragt sie nach Geld, Passwörtern, Codes, Dokumenten oder persönlichen Daten?
Absender	Ist der Absender wirklich die Person oder Institution, für die er sich ausgibt?
Link	Sollte ich diesen Link vermeiden und stattdessen selbst die offizielle Website oder App aufrufen?
Verifizieren	Kann ich dies über einen offiziellen Kanal bestätigen, den ich bereits kenne?
Fragen	Sollte ich eine vertrauenswürdige Person oder Organisation fragen, bevor ich etwas unternehme?

Eine kürzere Merkhilfe kann in den MOOC-Materialien für Lernende verwendet werden: **Stopp. Überprüfen. Verifizieren. Fragen.**

15.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul wird mit ruhiger, praktischer und nicht beschämender Sprache vermittelt. Die Lernenden sollten nicht das Gefühl bekommen, unvorsichtig oder unklug zu sein, wenn sie zuvor auf einen verdächtigen Link geklickt, einen Betrugsanruf beantwortet oder einer Nachricht vertraut haben, die sich später als falsch herausgestellt hat. Betrugsversuche sind darauf ausgelegt, Druck und Verwirrung zu erzeugen. Das Lernziel besteht darin, sicherere Gewohnheiten für die nächste Situation aufzubauen.

Die Beispiele sollten vertraut und lokal anpassbar sein. Geeignete Beispiele sind gefälschte Banknachrichten, Lieferbenachrichtigungen, Nachrichten von öffentlichen Stellen, gefälschter technischer Support, Gewinnspielbetrug, gefälschte Gesundheitsprodukte, Nachrichten über familiäre Notfälle, gefälschte Spendenaufrufe, Betrugsversuche im Zusammenhang mit Pensionen, steuerbezogene Nachrichten oder verdächtige Anmeldebenachrichtigungen. Nationale Anpassungen

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

müssen realistische Beispiele aus dem jeweiligen Land verwenden, dürfen jedoch keine echten personenbezogenen Daten verwenden.

Das Modul vermeidet eine technische Überlastung. Begriffe wie Phishing, Malware oder Zwei-Faktor-Authentifizierung können vorkommen, sollten aber anhand ihrer praktischen Bedeutung erklärt werden. Die Lernenden müssen wissen, was zu tun ist: unter Druck nicht klicken, keine Codes weitergeben, keine Daten über verdächtige Links eingeben, über offizielle Kanäle verifizieren und bei Bedarf um Hilfe bitten.

Das Modul unterstreicht, dass das Bitten um Hilfe Teil der digitalen Eigenständigkeit ist. Eigenständigkeit bedeutet nicht, jedes Sicherheitsproblem allein zu lösen. Sie bedeutet zu wissen, wann man innehalten, wann man überprüfen und wann man eine vertrauenswürdige Person, eine Bank, eine öffentliche Einrichtung, ein Familienmitglied, eine pädagogische Fachkraft, einen Unterstützungsdienst oder einen offiziellen Kontakt einbeziehen sollte.

Das Modul verbindet digitale Sicherheit auch mit emotionaler Sicherheit. Betrugsnachrichten nutzen häufig Angst, Scham, Dringlichkeit, Einsamkeit, Hoffnung oder Sorge um die Familie. Die Lernenden werden ermutigt, emotionalen Druck als Warnzeichen für ein Sicherheitsrisiko wahrzunehmen.

15.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten durchgearbeitet, die erforderlichen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit nachgewiesen hat, die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt ein erfolgreicher Abschluss die Durchführung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus, wobei mehrere Versuche zulässig sind.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Moduleinheiten abgeschlossen	Durchlaufen aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Mit den zentralen Konzepten gearbeitet	Kurzes Quiz, Aktivität oder Reflexion zu Betrugsversuchen, unsicheren Anfragen, verdächtigen Links, gefälschten Websites, Identitätsvortäuschung und Verifizierung.
Warnzeichen für Betrugsversuche erkannt	Erkennen von Dringlichkeit, Drohungen, falscher Autorität, verdächtigen Links oder unsicheren Anfragen in Beispielnachrichten.
Risikostufe bewertet	Einordnung von Situationen in die Kategorien sicher, unsicher und hohes Risiko.
Die Routine angewendet	Anwendung der Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ auf ein realistisches Beispiel.
Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über die persönliche Sicherheitspraxis reflektiert	Kurze Reflexion über eine Situation, in der die lernende Person vor dem Klicken, Antworten, Bezahlen oder Weitergeben persönlicher Daten innehalten sollte.

15.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul hilft den Lernenden, digitale Betrugsversuche zu erkennen und sicherere Reaktionen auszuwählen, bevor sie klicken, antworten, bezahlen oder persönliche Informationen weitergeben. Modul 6 baut darauf auf, indem es sich auf Datenschutz und den Schutz personenbezogener Daten konzentriert. Die Lernenden gehen von der Frage „Ist diese Nachricht, dieser Link oder diese Anfrage sicher?“ zu der Frage über: „Welche persönlichen Daten gebe ich weiter, wer kann sie sehen und welche Möglichkeiten habe ich?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



16. MODUL 6: DATENSCHUTZ UND SCHUTZ PERSONENBEZOGENER DATEN

16.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Personenbezogene Daten verstehen, sorgfältiger Umgang mit Daten, digitale Spuren und grundlegender Schutz der Privatsphäre
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann personenbezogene Daten erkennen, fundierte Entscheidungen zum Datenschutz treffen und grundlegende Datenschutzstrategien in alltäglichen digitalen Situationen anwenden.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 6: Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten
Zentrale praktische Routine	Routine zum Schutz personenbezogener Daten

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zu Datenschutzentscheidungen, Aufgaben zum Erkennen personenbezogener Daten, Überprüfungen der Sichtbarkeit und Entscheidungen zum sichereren Teilen von Daten

16.2 Modulkontext

Ältere Erwachsene nutzen häufig digitale Dienste, die nach persönlichen Informationen fragen: Portale öffentlicher Stellen, Gesundheitsplattformen, Bankdienstleistungen, Online-Shops, soziale Medien, Messaging-Apps, Newsletter, Kundenkarten, Online-Formulare und mobile Anwendungen. Die Weitergabe einiger Daten ist notwendig und nützlich. Einige Angaben sind optional. Einige können riskant sein.

Datenschutz und der Schutz personenbezogener Daten können technisch oder rechtlich klingen, beginnen im Alltag jedoch häufig mit einfachen Fragen: Welche Angaben soll ich weitergeben? Warum werden sie benötigt? Wer wird sie sehen? Was könnte passieren, wenn sie missbraucht werden? Fühle ich mich wohl dabei, sie weiterzugeben?

Dieses Modul hilft den Lernenden, personenbezogene Daten zu verstehen und fundiertere Entscheidungen zum Datenschutz zu treffen. Es zielt nicht darauf ab, die Lernenden zu Datenschutzexperten zu machen. Es unterstützt praktische Entscheidungen: sensible Informationen erkennen, unnötige Weitergabe vermeiden, Datenschutzeinstellungen überprüfen, wenn dies möglich ist, und um Hilfe bitten, bevor Daten mit hohem Risiko weitergegeben werden.

Modul 6 baut auf Modul 5 auf. Die Lernenden haben bereits geübt, unsichere Anfragen bei Betrugsversuchen zu erkennen. Dieses Modul erweitert den Fokus von verdächtigen Nachrichten auf alltägliche Datenschutzentscheidungen bei der normalen digitalen Nutzung. Ein Dienst kann legitim sein und dennoch nach mehr Informationen fragen, als die lernende Person weitergeben möchte. Eine Plattform kann nützlich sein und dennoch einige Informationen für andere sichtbar machen. Ein Formular kann notwendig sein und dennoch eine sorgfältige Prüfung erfordern.

Ziel ist es nicht, den Lernenden zu sagen, dass sie niemals Daten weitergeben sollen. Viele digitale Dienste benötigen bestimmte Informationen, um zu funktionieren. Ziel ist eine informierte Entscheidung: nur das Notwendige mit vertrauenswürdigen Diensten über sichere Kanäle teilen und dabei Sichtbarkeit, Zweck und Risiko berücksichtigen.

16.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Was gilt als personenbezogene Daten?	Hilft den Lernenden, Informationen zu erkennen, die sie identifizieren oder etwas über sie offenlegen.
Welche Informationen sind sensibler oder mit einem höheren Risiko verbunden?	Unterstützt Vorsicht bei Passwörtern, Codes, Bankdaten, Gesundheitsinformationen, Identitätsdokumenten und Standortdaten.
Ist es notwendig, diese Informationen weiterzugeben?	Unterstützt eine sorgfältige Entscheidungsfindung vor dem Ausfüllen von Formularen, der Nutzung von Diensten oder dem Veröffentlichen von Inhalten im Internet.
Wer kann sehen, was ich teile?	Schärft das Bewusstsein für Empfänger:innen, Sichtbarkeit und Datenschutzeinstellungen.
Warum fragt dieser Dienst nach meinen Daten?	Fördert die Aufmerksamkeit für Zweck und Verhältnismäßigkeit.
Was ist mein digitaler Fußabdruck?	Unterstützt das Bewusstsein dafür, dass Online-Aktivitäten Spuren hinterlassen können.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Kann ich die Datenschutzeinstellungen ändern?	Führt in grundlegende Möglichkeiten zur Kontrolle ein.
Kann ich weniger Informationen weitergeben?	Unterstützt Gewohnheiten zur Datenminimierung in einer alltagsnahen Sprache.
Was ist der Kompromiss zwischen Bequemlichkeit und Datenschutz?	Hilft den Lernenden zu verstehen, dass einige Dienste nützlich sind, aber dennoch sorgfältige Entscheidungen erfordern.
Wann sollte ich um Hilfe bitten, bevor ich Daten weitergebe?	Unterstützt Eigenständigkeit mit Unterstützung in Situationen mit hohem Risiko.

16.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Personenbezogene Daten erkennen, die häufig online weitergegeben werden.	Ich kann Informationen wie meinen Namen, meine Adresse, Telefonnummer, mein Foto, meinen Standort, Gesundheitsinformationen, Bankdaten oder meine Ausweisnummer als personenbezogene Daten erkennen.	Die lernende Person identifiziert personenbezogene Daten in kurzen Beispielen, Formularen, Beiträgen oder Nachrichten.
2. Datenschutzeinstellungen auf gängigen Plattformen erkennen.	Ich kann verstehen, dass einige digitale Dienste Einstellungen haben, die festlegen, wer meine Informationen sehen kann.	Die lernende Person identifiziert Beispiele für Datenschutzeinstellungen oder Sichtbarkeitsoptionen.
3. Grundlegende Datenschutzoptionen mit Anleitung anpassen.	Ich kann einfache Datenschutzoptionen ändern, wenn Anweisungen oder Unterstützung bereitgestellt werden.	Die lernende Person führt eine grundlegende angeleitete Datenschutzmaßnahme durch oder beschreibt diese, beispielsweise das Ändern der Sichtbarkeit oder das Überprüfen von Berechtigungen.
4. Folgen der übermäßigen Weitergabe personenbezogener Daten erklären.	Ich kann verstehen, dass die Weitergabe zu vieler Informationen Risiken für die Privatsphäre, Sicherheit, den Missbrauch der Identität oder unerwünschte Kontakte mit sich bringen kann.	Die lernende Person erklärt eine mögliche Folge der übermäßigen Weitergabe in einem realistischen Szenario.
5. Datenschutzentscheidungen entsprechend den persönlichen Grenzen treffen.	Ich kann entscheiden, welche Informationen ich bereit bin zu teilen und welche ich lieber privat halten möchte.	Die lernende Person wählt in einem Szenario eine sicherere oder angenehmere Möglichkeit der Weitergabe aus.
6. Datennutzungspraktiken digitaler Dienste analysieren.	Ich kann darüber nachdenken, warum ein Dienst bestimmte Daten abfragt und ob die Anfrage notwendig erscheint.	Die lernende Person erkennt, ob eine Datenabfrage notwendig, optional, unklar oder übermäßig ist.
7. Kompromisse zwischen Bequemlichkeit und Datenschutz bewerten.	Ich kann erkennen, dass einige digitale Dienste nützlich sind, aber möglicherweise Datenschutzentscheidungen erfordern.	Die lernende Person vergleicht Bequemlichkeit und Datenschutz anhand von Beispielen wie Standortfreigabe, Online-Shopping oder App-Berechtigungen.
8. Datenschutzstrategien in verschiedenen digitalen Umgebungen anwenden.	Ich kann Datenschutzgewohnheiten bei Formularen, Apps, Nachrichten, Websites, sozialen Medien und Online-Diensten anwenden.	Die lernende Person wendet die Routine zum Schutz personenbezogener Daten auf eine digitale Situation an.
9. Andere dabei unterstützen, fundierte Datenschutzentscheidungen zu treffen.	Ich kann einer anderen Person eine einfache Datenschutzentscheidung ruhig und respektvoll erklären.	Die lernende Person wählt eine respektvolle Empfehlung für eine andere Person aus, die unsicher ist, ob sie personenbezogene Daten

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
		weitergeben soll, oder formuliert eine solche.
10. Datenschutzstrategien an sich entwickelnde digitale Dienste anpassen.	Ich kann dieselben Datenschutzfragen anwenden, wenn neue Dienste, Apps oder Plattformen auftauchen.	Die lernende Person wendet die Routine auf eine unbekannte App, einen unbekannten Dienst, ein unbekanntes Formular oder eine unbekannte digitale Anfrage an.

16.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Was sind personenbezogene Daten?	1 Stunde
Einheit 2	Sensible Daten, übermäßige Weitergabe und digitale Fußabdrücke	1,25 Stunden
Einheit 3	Sichtbarkeit, Datenschutzeinstellungen und Zielgruppe	1,25 Stunden
Einheit 4	Formulare, Apps, Berechtigungen und Datenabfragen	1,5 Stunden
Einheit 5	Bequemlichkeit, Datenschutzentscheidungen und sichereres Teilen	1,5 Stunden
Einheit 6	Modulreflexion, Routine und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

16.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Was sind personenbezogene Daten?	Diese Einheit führt personenbezogene Daten in alltagsnaher Sprache ein. Personenbezogene Daten sind Informationen, die eine Person identifizieren oder etwas über sie aussagen können. Beispiele sind Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Foto, Standort, Geburtsdatum, Ausweisnummer, Bankinformationen, Gesundheitsinformationen, Angaben zur Familie und Informationen zum Online-Profil. Die Einheit sollte konkrete Beispiele verwenden und rechtliche Komplexität vermeiden.	Die Lernenden betrachten eine Liste mit Informationen und markieren, welche Angaben personenbezogene Daten sind.
Einheit 2: Sensible Daten, übermäßige Weitergabe und digitale Fußabdrücke	Diese Einheit erklärt, dass einige personenbezogene Daten sensibler oder mit einem höheren Risiko verbunden sind. Passwörter, Verifizierungscodes, Bankdaten, Gesundheitsinformationen, Identitätsdokumente und der genaue Standort erfordern besondere Vorsicht. Die Einheit führt außerdem den digitalen Fußabdruck ein: Online-Aktivitäten, Beiträge, Kommentare, Fotos, Suchanfragen, Profile oder Kontoaktivitäten können Spuren hinterlassen. Die Lernenden sollten verstehen, dass die übermäßige Weitergabe von Informationen Risiken mit sich bringen kann, auch wenn kein offensichtlicher Betrugsversuch vorliegt.	Die Lernenden identifizieren, welche Informationen niemals über eine unbekannte Nachricht oder einen unbekannten Link weitergegeben werden sollten und welche Informationen eine sorgfältige Überprüfung erfordern können.
Einheit 3: Sichtbarkeit, Datenschutzeinstellungen und Zielgruppe	Diese Einheit hilft den Lernenden zu verstehen, wer sehen kann, was sie teilen. Ein Beitrag, Foto, eine Profilangabe oder ein Kommentar kann für alle, nur für Kontakte, eine ausgewählte Gruppe oder nur für die lernende Person selbst sichtbar sein. Datenschutzeinstellungen können dabei helfen, die Sichtbarkeit zu kontrollieren, obwohl sich Einstellungen zwischen Plattformen unterscheiden und ändern können. Von den Lernenden sollte nicht erwartet werden, jede Plattformeinstellung zu beherrschen. Sie sollten jedoch	Die Lernenden wählen für verschiedene Beispiele eine geeignete Sichtbarkeitsoption aus: öffentlicher Beitrag, Familienfoto, persönliche Profilangabe oder Gruppennachricht.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
	verstehen, dass Sichtbarkeit wichtig ist und häufig angepasst werden kann.	
Einheit 4: Formulare, Apps, Berechtigungen und Datenabfragen	Diese Einheit konzentriert sich auf alltägliche Datenabfragen. Online-Formulare, Apps und Dienste können nach Informationen oder nach dem Zugriff auf Standort, Kamera, Mikrofon, Kontakte, Fotos oder Benachrichtigungen fragen. Einige Anfragen sind notwendig, damit der Dienst funktioniert. Andere können optional oder übermäßig sein. Die Lernenden sollten fragen: Warum wird dies benötigt? Kann ich fortfahren, ohne es weiterzugeben? Ist dies ein vertrauenswürdiger Dienst? Was passiert, wenn ich ablehne?	Die Lernenden vergleichen mehrere Anfragen von Apps oder Formularen und entscheiden, welche notwendig, optional, unklar oder riskant sind.
Einheit 5: Bequemlichkeit, Datenschutzentscheidungen und sichereres Teilen	Diese Einheit erklärt Kompromisse beim Datenschutz. Einige Dienste sind bequem, weil sie Angaben speichern, Inhalte personalisieren, Adressen speichern, den Standort verwenden oder Konten miteinander verbinden. Diese Funktionen können nützlich sein, erfordern aber auch Entscheidungen über personenbezogene Daten. Den Lernenden sollte nicht gesagt werden, dass sie niemals Daten weitergeben sollen. Stattdessen sollten sie lernen zu fragen, ob die Anfrage notwendig, angemessen und vertrauenswürdig ist.	Die Lernenden vergleichen zwei Situationen: eine, in der die Weitergabe von Daten für einen Dienst notwendig ist, und eine, in der die Weitergabe von Daten optional oder riskant ist.
Einheit 6: Modulreflexion, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst die Routine zum Schutz personenbezogener Daten zusammen. Die Lernenden wenden die Routine auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Die Einheit sollte vermitteln, dass Datenschutz nicht nur eine Frage von Regeln ist. Es geht darum, die Kontrolle über personenbezogene Informationen auf Grundlage von Informationen auszuüben.	Die Lernenden beantworten: Welche Art von personenbezogenen Informationen würde ich niemals über eine Nachricht oder einen unbekannten Link weitergeben? Welche Informationen würde ich vor der Weitergabe überprüfen?

16.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte prüfen, ob die Lernenden personenbezogene Daten erkennen, grundlegende Datenschutzrisiken verstehen und sicherere Entscheidungen über die Weitergabe von Daten treffen können. Sie sollte nicht das rechtliche Wissen über Datenschutzbestimmungen bewerten.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Personenbezogene Daten erkennen	Die lernende Person identifiziert Beispiele für personenbezogene Daten in Formularen, Beiträgen, Profilen oder Nachrichten.
Sensible Daten erkennen	Die lernende Person identifiziert Informationen mit höherem Risiko, wie Passwörter, Codes, Bankdaten, Identitätsdokumente, Standort- oder Gesundheitsinformationen.
Übermäßige Weitergabe vermeiden	Die lernende Person entscheidet sich dafür, unnötige personenbezogene Informationen nicht weiterzugeben.
Digitale Fußabdrücke verstehen	Die lernende Person erkennt, dass Beiträge, Kommentare, Fotos, Suchanfragen oder Kontoaktivitäten Spuren hinterlassen können.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Sichtbarkeit verstehen	Die lernende Person erkennt, wer einen Beitrag, eine Profilangabe, ein geteiltes Foto oder eine Gruppennachricht sehen kann.
Datenschutzeinstellungen nutzen	Die lernende Person identifiziert mit Anleitung eine geeignete Einstellung, Sichtbarkeitsoption oder Kontrollmöglichkeit.
Datenabfragen bewerten	Die lernende Person unterscheidet zwischen notwendiger Weitergabe von Daten und optionaler, unklarer oder übermäßiger Weitergabe von Daten.
Kompromisse beim Datenschutz bewerten	Die lernende Person erkennt das Verhältnis zwischen Bequemlichkeit und Datenschutz.
Andere unterstützen	Die lernende Person wählt eine respektvolle Empfehlung für eine Person aus, die unsicher ist, ob sie Daten weitergeben oder Datenschutzeinstellungen ändern soll.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet die Routine zum Schutz personenbezogener Daten auf eine neue App, Plattform, ein neues Formular oder einen neuen Dienst an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl der sichersten Entscheidung zur Weitergabe von Daten, Erkennen sensibler Informationen, Auswahl einer Sichtbarkeitsoption oder Entscheidung, ob eine Datenabfrage fortgesetzt werden soll.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von personenbezogenen Daten, Datenschutzeinstellungen, übermäßiger Weitergabe, Sichtbarkeit und digitalen Fußabdrücken.
Lückentext	Festigung wichtiger Begriffe wie personenbezogene Daten, Datenschutz, digitaler Fußabdruck, Einstellungen, Einwilligung, Sichtbarkeit, Berechtigung oder sensible Daten.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte erklären, warum eine Entscheidung zur Weitergabe sicherer ist oder warum bestimmte Daten besondere Vorsicht erfordern.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil sie vermeidet, sensible personenbezogene Daten über einen unsicheren Kanal weiterzugeben.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort gibt zu viele Informationen weiter. Ein sichererer Schritt ist zu prüfen, ob die Daten wirklich benötigt werden und wer sie sehen kann.“

16.8 Lernendenroutine: Routine zum Schutz personenbezogener Daten

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer kurzen Routine vertraut gemacht werden, die sie vor der Weitergabe personenbezogener Informationen anwenden können.

Bevor Sie personenbezogene Daten weitergeben, fragen Sie:

Schritt	Frage
Was	Welche Informationen soll ich weitergeben?
Warum	Warum werden diese Informationen benötigt?
Wer	Wer erhält sie oder kann sie sehen?
Risiko	Könnte mir diese Information schaden, wenn sie missbraucht wird?
Wahl	Kann ich weniger teilen, die Einstellungen ändern, ablehnen oder zuerst um Hilfe bitten?

Eine kürzere Merkhilfe kann in den MOOC-Materialien für Lernende verwendet werden: **Was. Warum. Wer. Risiko. Wahl.**

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

16.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul sollte praktische Beispiele statt rechtlicher Erklärungen verwenden. Datenschutz sollte als alltägliche Kontrolle über personenbezogene Informationen dargestellt werden, nicht als abstrakte Vorschrift. Die Lernenden sollten verstehen, dass es beim Datenschutz darum geht, fundierte Entscheidungen zu treffen: Was soll weitergegeben werden, an wen, zu welchem Zweck und unter welchen Bedingungen?

Geeignete Beispiele sind Online-Formulare, Profile in sozialen Medien, Familienfotos, Standortfreigabe, Gesundheitsportale, Konten öffentlicher Stellen, Online-Shopping, Banking-Apps, Messaging-Gruppen, App-Berechtigungen, Kundenkarten, Newsletter und Profileinstellungen.

Das Modul sollte nicht den Eindruck erwecken, dass jede Weitergabe von Daten gefährlich ist. Viele digitale Dienste benötigen bestimmte Informationen, um zu funktionieren. Der zentrale Lernpunkt ist eine informierte Entscheidung: nur das Notwendige mit vertrauenswürdigen Diensten über sichere Kanäle und mit Bewusstsein für die Sichtbarkeit weitergeben.

Das Modul sollte auch berücksichtigen, dass ältere Erwachsene möglicherweise auf Familienmitglieder oder vertrauenswürdige Personen angewiesen sind, um digitale Unterstützung zu erhalten. Dies kann hilfreich sein, aber die Lernenden sollten dennoch verstehen, welche Informationen in ihrem Namen weitergegeben werden, wann immer dies möglich ist. Unterstützung sollte die Eigenständigkeit stärken und sie nicht ersetzen.

Datenschutzeinstellungen sollten sorgfältig eingeführt werden. Benutzeroberflächen ändern sich häufig, und die Lernenden verwenden möglicherweise unterschiedliche Geräte oder Plattformen. Das Modul sollte sich daher auf stabile Fragen und Grundsätze konzentrieren und nicht ausschließlich auf Screenshots oder Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die schnell veralten können.

Die Lernenden sollten ermutigt werden, ihre persönlichen Grenzen festzulegen. Manche Menschen fühlen sich wohl dabei, Fotos zu teilen oder Standortdienste zu verwenden; andere nicht. Das Ziel ist nicht eine für alle identische Regel, sondern eine informierte und sicherere Entscheidungsfindung.

16.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten durchgearbeitet, die erforderlichen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit nachgewiesen hat, die Routine zum Schutz personenbezogener Daten auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt ein erfolgreicher Abschluss die Durchführung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus, wobei mehrere Versuche zulässig sind.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Moduleinheiten abgeschlossen	Durchlaufen aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Mit den zentralen Konzepten gearbeitet	Kurzes Quiz, Aktivität oder Reflexion zu personenbezogenen Daten, sensiblen Daten, digitalen Fußabdrücken, Sichtbarkeit und Datenschutzeinstellungen.
Datenschutzrisiken erkannt	Erkennen von übermäßiger Weitergabe, unsicherer Sichtbarkeit, unnötigen Datenabfragen oder sensiblen Informationen in mindestens einem Beispiel.
Eine Entscheidung zur Datenweitergabe bewertet	Auswahl einer sichereren oder geeigneteren Möglichkeit der Weitergabe in einem Szenario zu einem Formular, einer App, einer Plattform oder einer Nachricht.
Die Routine angewendet	Anwendung der Routine zum Schutz personenbezogener Daten auf ein Formular, einen Beitrag, eine Nachricht, eine App oder ein Szenario.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Abschlusselement	Nachweis
Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über persönliche Datenschutzgewohnheiten reflektiert	Kurze Reflexion über eine Datenschutzeinstellung oder Gewohnheit bei der Weitergabe von Daten, die die lernende Person möglicherweise überprüfen möchte.

16.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul hilft den Lernenden, sicherere Entscheidungen in Bezug auf personenbezogene Daten und Datenschutz zu treffen. Modul 7 baut darauf auf, indem es sich auf digitales Wohlbefinden und emotionale Widerstandsfähigkeit konzentriert. Die Lernenden gehen von der Frage „Welche personenbezogenen Informationen sollte ich schützen?“ zu der Frage über: „Wie beeinflusst das digitale Leben meine Stimmung, meinen Stress, mein Selbstvertrauen und mein Gefühl der Kontrolle?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



17. MODUL 7: DIGITALES WOHLBEFINDEN UND EMOTIONALE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

17.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Digitales Wohlbefinden und emotionale Widerstandsfähigkeit
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Umgang mit digitaler Überlastung, emotionalen Reaktionen, Unsicherheit, Stress und Angst in Online-Umgebungen
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann erkennen, wie digitale Inhalte und Online-Interaktionen Stimmung, Stress und Selbstvertrauen beeinflussen, und einfache Strategien zur Selbstregulierung anwenden, um gesündere digitale Gewohnheiten aufrechtzuerhalten.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 7: Digitales Wohlbefinden und emotionale Widerstandsfähigkeit
Zentrale praktische Routine	Routine für digitales Wohlbefinden: Innehalten

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zur emotionalen Wahrnehmung, Aufgaben zum Erkennen von Überlastung, Entscheidungen zur Selbstregulierung und Reflexionsimpulse

17.2 Modulkontext

Das digitale Leben kann nützlich, informativ und sozial bedeutsam sein. Es kann älteren Erwachsenen dabei helfen, mit Familie und Freund:innen zu kommunizieren, Nachrichten zu verfolgen, auf Dienstleistungen zuzugreifen, neue Dinge zu lernen und am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Gleichzeitig können digitale Umgebungen auch Stress, Verwirrung, Müdigkeit, Angst oder Druck erzeugen.

Ältere Lernende können sich von zu vielen Nachrichten, Benachrichtigungen, Warnungen, Nachrichtenaktualisierungen, Betrugsversuchen, Werbeanzeigen oder widersprüchlichen Behauptungen überfordert fühlen. Emotionale Inhalte können beeinflussen, wie Menschen denken und handeln. Eine beängstigende Überschrift, eine dringende Warnung, ein dramatisches Bild, eine Betrugsnachricht oder eine wütende Online-Diskussion können dazu führen, dass jemand schnell reagiert, bevor die Situation sorgfältig überprüft wurde.

Dieses Modul hilft den Lernenden zu erkennen, wie digitale Medien ihr Wohlbefinden beeinflussen können. Es stellt das digitale Leben nicht ausschließlich als Problem dar. Stattdessen unterstützt es einen ausgewogenen Ansatz: Die Lernenden sollten in der Lage sein, digitale Werkzeuge auf eine Weise zu nutzen, die nützlich, sicher und bewältigbar ist.

Modul 7 baut auf den vorherigen Modulen auf. Die Lernenden haben bereits geübt, Informationen zu überprüfen, Manipulation zu erkennen, KI-generierte Inhalte zu verstehen, algorithmische Informationsexposition wahrzunehmen, Betrugsversuche zu vermeiden und personenbezogene Daten zu schützen. Dieses Modul fügt eine persönliche Frage hinzu: Wie beeinflusst das digitale Leben meine Stimmung, meinen Stress, mein Selbstvertrauen und mein Gefühl der Kontrolle?

Das Modul sollte nicht als psychologische Therapie oder Gesundheitsberatung dargestellt werden. Es handelt sich um ein praktisches Modul zur digitalen Widerstandsfähigkeit. Es hilft den Lernenden, emotionale Reaktionen wahrzunehmen, digitale Überlastung zu reduzieren, vorschnelle Reaktionen zu vermeiden und kleine Gewohnheiten aufzubauen, die eine ruhigere und bewusstere digitale Teilhabe unterstützen.

17.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Wie fühle ich mich, nachdem ich digitale Inhalte gelesen, angesehen oder geteilt habe?	Unterstützt die emotionale Wahrnehmung.
Erzeugt dieser Inhalt bei mir Angst, Wut, Zeitdruck oder ein Gefühl der Hilflosigkeit?	Hilft dabei, emotionalen Druck und Manipulation zu erkennen.
Erhalte ich zu viele Nachrichten, Warnungen oder Benachrichtigungen?	Unterstützt das Bewusstsein für digitale Überlastung.
Fühle ich mich nach der Nutzung eines digitalen Dienstes besser informiert oder eher verwirrt?	Fördert die Reflexion über Nutzen und Klarheit.
Reagiere ich, weil ich den Inhalt überprüft habe, oder weil ich mich unter Druck gesetzt fühle?	Verbindet emotionale Wahrnehmung mit sicherer Entscheidungsfindung.
Hilft mir meine Online-Aktivität, mich verbunden zu fühlen, oder macht sie mich müde oder ängstlich?	Unterstützt ausgewogene digitale Gewohnheiten.
Wann sollte ich eine Pause von digitalen Inhalten einlegen?	Unterstützt die Selbstregulierung.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Welche digitalen Gewohnheiten unterstützen mein Wohlbefinden?	Fördert eine positive und bewusste Nutzung.
Was kann ich tun, wenn sich Online-Inhalte überwältigend anfühlen?	Unterstützt praktische Bewältigungsstrategien.
Wen kann ich um Hilfe bitten, wenn sich digitale Situationen belastend anfühlen?	Unterstützt Eigenständigkeit mit Unterstützung.

17.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Durch digitale Medien ausgelöste emotionale Reaktionen erkennen.	Ich kann wahrnehmen, wenn mich Online-Inhalte ängstlich, wütend, gestresst, hoffnungsvoll, unter Druck gesetzt oder verwirrt machen.	Die lernende Person identifiziert Emotionen, die mit kurzen digitalen Beispielen verbunden sind.
2. Anzeichen für digitale Überlastung oder Stress erkennen.	Ich kann erkennen, wenn zu viele Nachrichten, Benachrichtigungen, Warnungen oder Informationen gleichzeitig auf mich einwirken.	Die lernende Person erkennt Anzeichen von Überlastung in einem Szenario.
3. Einfache Strategien zur Steuerung der Online-Nutzung anwenden.	Ich kann innehalten, eine Pause machen, Benachrichtigungen reduzieren, später nachsehen oder um Hilfe bitten, wenn digitale Inhalte stressig werden.	Die lernende Person wählt in einem Beispiel eine geeignete Strategie für das Wohlbefinden aus.
4. Erklären, wie Medienkonsum Stimmung und Selbstvertrauen beeinflusst.	Ich kann verstehen, dass das, was ich online lese, ansehe oder verfolge, beeinflussen kann, wie ich mich fühle und wie selbstbewusst ich bin.	Die lernende Person bearbeitet einen kurzen Reflexionsimpuls.
5. Online- und Offline-Aktivitäten bewusst ausbalancieren.	Ich kann entscheiden, wann digitale Werkzeuge nützlich sind und wann es besser ist, sich auszuruhen, mit jemandem zu sprechen oder etwas offline zu tun.	Die lernende Person wählt in einem Szenario eine ausgewogene Reaktion aus.
6. Langfristige Auswirkungen digitaler Mediengewohnheiten analysieren.	Ich kann erkennen, dass wiederholte alarmierende, negative oder stressauslösende Inhalte meine Gewohnheiten, Erwartungen und mein Gefühl der Kontrolle beeinflussen können.	Die lernende Person identifiziert eine wiederholte Gewohnheit, die Stress oder Verwirrung verstärken kann.
7. Emotionale Manipulation in digitalen Umgebungen bewerten.	Ich kann erkennen, wenn Inhalte Emotionen nutzen, um mich zu einer schnellen Reaktion zu bewegen.	Die lernende Person erkennt emotionale Manipulation in einer kurzen Nachricht.
8. Strategien zur Selbstregulierung auf verschiedenen Plattformen anwenden.	Ich kann einfache Strategien für das Wohlbefinden in Messaging-Apps, sozialen Medien, Nachrichtenseiten, Videoplattformen und digitalen Diensten anwenden.	Die lernende Person wendet die Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ auf ein Beispiel an.
9. Andere dabei unterstützen, gesunde digitale Gewohnheiten aufrechtzuerhalten.	Ich kann ruhig eine Pause, eine Überprüfung oder Unterstützung vorschlagen, wenn sich eine andere Person von digitalen Inhalten überfordert fühlt.	Die lernende Person wählt eine respektvolle Reaktion zur Unterstützung einer anderen Person aus oder formuliert eine solche.
10. Strategien für das Wohlbefinden an sich verändernde Medienlandschaften anpassen.	Ich kann dieselbe Routine für das Wohlbefinden anwenden, wenn neue Plattformen, Nachrichtentypen oder belastende digitale Situationen auftreten.	Die lernende Person wendet die Routine auf eine unbekannte oder neue digitale Situation an.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

17.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Digitales Leben, Nutzen und Druck	1 Stunde
Einheit 2	Emotionale Reaktionen auf digitale Inhalte	1,25 Stunden
Einheit 3	Digitale Überlastung, Benachrichtigungen und Stress	1,5 Stunden
Einheit 4	Emotionale Manipulation und vorschnelle Reaktionen	1,25 Stunden
Einheit 5	Gesunde digitale Gewohnheiten und Selbstregulierung	1,5 Stunden
Einheit 6	Modulreflexion, Routine und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

17.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Digitales Leben, Nutzen und Druck	Diese Einheit führt digitales Wohlbefinden als ausgewogene Beziehung zu digitalen Werkzeugen und Medien ein. Digitale Werkzeuge können Kommunikation, Zugang zu Dienstleistungen, Lernen und Teilhabe unterstützen. Sie können jedoch auch Druck erzeugen, wenn Lernende das Gefühl haben, schnell antworten, alles verfolgen, jeden neuen Dienst verstehen oder zu viele Nachrichten verwalten zu müssen. Die Einheit sollte vermeiden, das digitale Leben ausschließlich als schädlich darzustellen. Ziel ist es, den Lernenden zu helfen, nützliche Nutzung von stressiger oder übermäßiger Nutzung zu unterscheiden.	Die Lernenden ordnen Beispiele den Kategorien „nützliche digitale Aktivität“, „stressige digitale Aktivität“ und „unsicher oder abhängig von der Situation“ zu.
Einheit 2: Emotionale Reaktionen auf digitale Inhalte	Diese Einheit hilft den Lernenden, ihre emotionalen Reaktionen wahrzunehmen. Digitale Inhalte können Angst, Wut, Traurigkeit, Hoffnung, Schuldgefühle, Dringlichkeit, Verwirrung oder Aufregung auslösen. Diese Emotionen sind nicht falsch. Sie sind Signale, die den Lernenden helfen können, innezuhalten und sorgfältiger zu entscheiden. Die Einheit sollte an die vorherigen Module zu Manipulation, Betrugsversuchen und KI-generierten Inhalten anknüpfen. Starke Emotionen sind häufig ein Grund, vor dem Klicken, Antworten oder Teilen langsamer vorzugehen.	Die Lernenden identifizieren die wichtigste Emotion, die durch kurze Beispiele ausgelöst wird, beispielsweise eine dramatische Überschrift, eine dringende Nachricht, einen wütenden Kommentarverlauf oder eine alarmierende Videovorschau.
Einheit 3: Digitale Überlastung, Benachrichtigungen und Stress	Diese Einheit konzentriert sich auf Überlastung. Zu viele Benachrichtigungen, geöffnete Tabs, Nachrichten, Warnungen, Werbeanzeigen, Nachrichtenaktualisierungen oder widersprüchliche Behauptungen können dazu führen, dass sich Lernende müde oder verwirrt fühlen. Die Einheit sollte einfache Strategien einführen: nicht notwendige Benachrichtigungen ausschalten, Nachrichten zu ausgewählten Zeiten überprüfen, Pausen einlegen, wichtige Informationen für später speichern, endloses Scrollen vermeiden und um Hilfe bitten, wenn digitale Aufgaben zu viel werden.	Die Lernenden wählen für verschiedene Situationen der Überlastung eine praktische Strategie aus, beispielsweise bei zu vielen Nachrichten, wiederholten Benachrichtigungen oder verwirrenden Informationen.
Einheit 4: Emotionale Manipulation und vorschnelle Reaktionen	Diese Einheit verbindet Wohlbefinden mit kritischem Urteilsvermögen. Emotionale Manipulation kann dazu führen, dass Menschen reagieren, bevor sie etwas überprüfen. Inhalte können Angst, Wut, Schuldgefühle, Dringlichkeit oder Hilflosigkeit nutzen, um Lernende dazu zu bringen, etwas zu teilen, anzuklicken, zu spenden, zu antworten oder zu streiten. Die Einheit sollte vermitteln, dass Innehalten	Die Lernenden betrachten eine kurze emotionale Nachricht und entscheiden, ob sie sofort reagieren, innehalten, überprüfen, vergleichen, um Hilfe bitten oder eine Pause machen sollten.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
	keine Schwäche ist. Es ist eine Strategie für digitale Widerstandsfähigkeit.	
Einheit 5: Gesunde digitale Gewohnheiten und Selbstregulierung	Diese Einheit unterstützt eine bewusste digitale Nutzung. Zu gesunden digitalen Gewohnheiten können geplante Pausen, das Überprüfen zuverlässiger Quellen anstelle des Scrollens, die Begrenzung stressauslösender Benachrichtigungen, ein Ausgleich zwischen Online- und Offline-Aktivitäten, das Vermeiden alarmierender Inhalte spät in der Nacht, Gespräche mit anderen bei Sorgen und die Nutzung digitaler Werkzeuge für Kontakt und Lernen gehören. Die Einheit sollte die Lernenden dazu anregen, Gewohnheiten zu bestimmen, die zu ihrem eigenen Leben passen.	Die Lernenden wählen zwei digitale Gewohnheiten aus, die sie beibehalten, reduzieren oder verändern möchten, und erklären, warum.
Einheit 6: Modulreflexion, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst die Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ zusammen. Die Lernenden wenden die Routine auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Die Einheit sollte vermitteln, dass digitales Wohlbefinden Teil der digitalen Eigenständigkeit ist: Die Lernenden können selbst entscheiden, wann sie sich beteiligen, wann sie aufhören, wann sie überprüfen und wann sie Unterstützung suchen.	Die Lernenden beantworten: Welche Online-Situation führt dazu, dass ich mich unter Zeitdruck oder überfordert fühle? Was werde ich beim nächsten Mal tun, bevor ich reagiere?

17.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte prüfen, ob die Lernenden emotionalen Druck, digitale Überlastung und geeignete Strategien zur Selbstregulierung erkennen können. Sie sollte kein medizinisches, psychologisches oder therapeutisches Wissen bewerten.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Emotionale Reaktionen erkennen	Die lernende Person identifiziert Emotionen wie Angst, Wut, Stress, Hoffnung, Schuldgefühle, Dringlichkeit oder Verwirrung in digitalen Beispielen.
Überlastung erkennen	Die lernende Person erkennt Anzeichen für zu viele Nachrichten, Benachrichtigungen, Warnungen, widersprüchliche Behauptungen oder digitale Aufgaben.
Strategien zur Selbstregulierung auswählen	Die lernende Person wählt geeignete Maßnahmen wie Innehalten, eine Pause machen, später überprüfen, Benachrichtigungen reduzieren oder um Hilfe bitten.
Auswirkungen von Medien auf die Stimmung verstehen	Die lernende Person erkennt, dass wiederholte Online-Inhalte Selbstvertrauen, Stress oder das Gefühl der Kontrolle beeinflussen können.
Online- und Offline-Aktivitäten ausbalancieren	Die lernende Person wählt eine ausgewogene Reaktion, wenn die digitale Nutzung übermäßig oder stressig wird.
Langfristige Auswirkungen von Gewohnheiten erkennen	Die lernende Person identifiziert wiederholte Gewohnheiten, die Stress, Verwirrung oder Angst verstärken können.
Emotionale Manipulation erkennen	Die lernende Person erkennt, wenn Inhalte Emotionen nutzen, um schnelle Reaktionen hervorzurufen.
Die Routine auf verschiedenen Plattformen anwenden	Die lernende Person wendet die Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ auf ein Szenario mit Nachrichten, sozialen Medien, Nachrichten, Videos oder einem digitalen Dienst an.
Andere unterstützen	Die lernende Person wählt eine respektvolle Empfehlung für eine Person aus, die sich von digitalen Inhalten überfordert fühlt.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet Strategien für das Wohlbefinden auf eine neue Plattform oder eine belastende digitale Situation an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl einer geeigneten Strategie zur Selbstregulierung, Erkennen von emotionalem Druck oder Auswahl einer ruhigeren Reaktion.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von digitaler Überlastung, emotionalen Auslösern, Pausen, Unterbrechungen und gesunden digitalen Gewohnheiten.
Lückentext	Festigung wichtiger Begriffe wie digitales Wohlbefinden, Überlastung, Benachrichtigung, Pause, Emotion, Stress, Selbstregulierung oder Unterstützung.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte ruhiges Handeln ohne Beschämung fördern.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil sie vor einer Reaktion innehält und der lernenden Person Zeit gibt, etwas zu überprüfen oder eine Pause zu machen.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort reagiert unter emotionalem Druck. Ein ruhigerer Schritt ist, innezuhalten, das Gefühl wahrzunehmen und zu entscheiden, ob man etwas überprüfen, warten oder eine Pause machen sollte.“

17.8 Lernendenroutine: Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer kurzen Routine für stressige, verwirrende oder emotional belastende digitale Situationen vertraut gemacht werden.

Wenn sich digitale Inhalte überwältigend anfühlen, fragen Sie:

Schritt	Frage
Pause	Muss ich sofort reagieren oder kann ich warten?
Gefühl	Welches Gefühl löst dieser Inhalt in mir aus?
Druck	Versucht er, mir Angst zu machen, mich wütend oder schuldig zu machen oder mich unter Zeitdruck oder hilflos zu setzen?
Nützlichkeit	Hilft mir das dabei, etwas zu verstehen, oder macht es mich noch verwirrter oder gestresster?
Wahl	Sollte ich dies überprüfen, für später speichern, stummschalten, schließen, eine Pause machen oder um Hilfe bitten?
Ausgleich	Welche Offline-Aktivität oder Unterstützung könnte mir helfen, mich ruhiger zu fühlen?

Eine kürzere Merkversion kann in den für die Lernenden bestimmten MOOC-Materialien verwendet werden: **Innehalten. Gefühl wahrnehmen. Druck reduzieren. Besonnen entscheiden.**

17.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul sollte als Teil digitaler Resilienz und nicht als Therapie dargestellt werden. Es soll den Lernenden helfen, Stress, Überlastung und emotionalen Druck in digitalen Umgebungen zu erkennen, jedoch keine psychischen Erkrankungen diagnostizieren oder professionelle Unterstützung ersetzen.

Die Beispiele sollten alltagsnah und konkret sein: zu viele Benachrichtigungen, Nachrichten in Familiengruppen, beunruhigende Gesundheitsbeiträge, Betrugswarnungen, dramatische Schlagzeilen, gehässige Kommentarspalten, sich wiederholende negative Videos, unübersichtliche Behörden-Websites oder der Druck, sofort zu antworten.

Der Ton sollte ruhig und nicht belehrend sein. Den Lernenden sollte nicht vermittelt werden, sie seien zu emotional oder nicht in der Lage, mit dem digitalen Leben umzugehen. Emotionale Reaktionen sind normal. Das Ziel ist es, diese wahrzunehmen und darauf aufbauend voreilige Entscheidungen zu vermeiden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Das Modul sollte Risiken und positive Teilhabe ausgewogen darstellen. Digitale Werkzeuge können Einsamkeit verringern, die Kommunikation unterstützen, nützliche Dienste bereitstellen und Lernen ermöglichen. Digitales Wohlbefinden bedeutet nicht, das Internet zu meiden. Es bedeutet, digitale Werkzeuge so zu nutzen, dass sie Autonomie, Verbundenheit und Selbstvertrauen fördern.

Das Modul sollte auch individuelle Unterschiede berücksichtigen. Manche Lernende schätzen die aktive Online-Kommunikation, andere bevorzugen eine zurückhaltendere Nutzung. Manche fühlen sich durch Nachrichten gestresst, andere gewinnen durch das Informiertsein an Sicherheit. Das Ziel ist nicht, ein einziges „richtiges“ Ausmaß der digitalen Nutzung vorzuschreiben, sondern bewusste und bewältigbare Gewohnheiten zu fördern.

17.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten durchgearbeitet, die geforderten Wissensprüfungen oder Quiz-Aktivitäten absolviert und die Fähigkeit nachgewiesen hat, die Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC erfordert der erfolgreiche Abschluss das Absolvieren aller verpflichtenden Modulaktivitäten sowie das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze bei der Modulbewertung, wobei mehrere Versuche zulässig sind.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Moduleinheiten abgeschlossen	Bearbeitung aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Sich mit zentralen Konzepten auseinandergesetzt	Kurzes Quiz, eine Aktivität oder Reflexion zu emotionalen Reaktionen, Überforderung, Stress, Selbstregulation und digitalem Wohlbefinden.
Emotionalen Druck erkannt	Erkennen von Angst, Wut, Schuldgefühlen, Dringlichkeitsgefühl, Hilflosigkeit oder Verwirrung in mindestens einem digitalen Beispiel.
Überforderung erkannt	Erkennen einer Vielzahl von Nachrichten, Benachrichtigungen, widersprüchlichen Aussagen oder belastenden digitalen Anforderungen.
Routine angewendet	Anwendung der Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ anhand eines realistischen Beispiels.
Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über die eigenen digitalen Gewohnheiten reflektiert	Kurze Reflexion über eine digitale Gewohnheit, die die lernende Person beibehalten, reduzieren oder verändern möchte.

17.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul unterstützt Lernende dabei, zu erkennen, wie digitale Inhalte die Stimmung, den Stress, das Selbstvertrauen und das Gefühl der Kontrolle beeinflussen. Modul 8 baut darauf auf und legt den Schwerpunkt auf verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren. Die Lernenden gehen von der Frage „Wie beeinflusst das digitale Leben mich?“ zu der Frage über: „Welche Auswirkungen können meine eigenen geteilten Inhalte, Kommentare und Nachrichten auf andere haben?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



18. MODUL 8: VERANTWORTUNGSVOLLES TEILEN UND KOMMUNIZIEREN

18.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Respektvoll kommunizieren, vor dem Teilen von Inhalten innehalten und die Folgen von Handlungen im Internet verstehen
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann verantwortungsvolle Entscheidungen treffen, bevor sie Inhalte online teilt, weiterleitet, kommentiert oder auf Nachrichten antwortet, und berücksichtigt dabei die Richtigkeit von Informationen, den Datenschutz, die emotionalen Auswirkungen und mögliche soziale Konsequenzen.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 8: Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Element	Beschreibung
Zentrale praktische Routine	Routine „Denken, bevor Sie teilen“
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Szenarien zu Entscheidungen beim Teilen, Aufgaben zu Kommunikationsdilemmata, Aktivitäten zu respektvollen Antworten und Reflexionsimpulse

18.2 Modulkontext

Digitale Teilhabe bedeutet nicht nur, Informationen zu empfangen. Ältere Menschen senden auch Nachrichten, leiten Beiträge weiter, kommentieren Inhalte, teilen Fotos, reagieren auf Nachrichten, nehmen an Gruppen teil und kommunizieren mit Familie, Freund:innen, Institutionen und Gemeinschaften. Jede digitale Handlung kann Konsequenzen haben. Eine weitergeleitete Nachricht kann falsche Informationen verbreiten. Ein Kommentar kann eine Diskussion beruhigen oder eskalieren lassen. Ein geteiltes Foto kann die Privatsphäre einer Person beeinträchtigen. Eine schnelle Reaktion kann unbeabsichtigt zur Verbreitung manipulativer Inhalte beitragen.

Dieses Modul unterstützt Lernende dabei, vor dem Teilen oder Antworten im Internet bewusst nachzudenken. Es baut auf allen vorherigen Modulen auf. Die Lernenden haben bereits geübt, Quellen zu überprüfen, Manipulation zu erkennen, KI-generierte Inhalte zu verstehen, algorithmisch beeinflusste Inhalte wahrzunehmen, Betrugsversuche zu vermeiden, persönliche Daten zu schützen und mit emotionalem Druck umzugehen. Modul 8 führt diese Kompetenzen in einer verantwortungsvollen digitalen Kommunikation zusammen.

Ziel ist es nicht, die Lernenden von der digitalen Teilhabe abzuhalten. Verantwortungsvolles Teilen bedeutet nicht, zu schweigen. Es bedeutet, bewusstere Entscheidungen zu treffen: vor dem Weiterleiten Informationen zu überprüfen, die Privatsphäre anderer zu respektieren, eine emotionale Eskalation zu vermeiden, klar zu kommunizieren und sich bewusst zu sein, dass digitale Handlungen andere Menschen beeinflussen können.

Dieses Modul sollte praxisnah und wertfrei gestaltet sein. Viele Menschen leiten Nachrichten weiter, weil sie anderen helfen, sie warnen oder informieren oder mit ihnen in Kontakt bleiben möchten. Entscheidend ist nicht allein die Absicht. Auch gut gemeintes Teilen kann Schaden verursachen, wenn Informationen ungenau, privat, manipulativ oder emotional aufwühlend sind. Das Modul vermittelt daher eine einfache Gewohnheit: innehalten und nachdenken, bevor Inhalte geteilt werden.

18.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Sollte ich diese Information teilen?	Unterstützt eine verantwortungsvolle Entscheidungsfindung vor dem Weiterleiten oder Veröffentlichen.
Habe ich überprüft, ob sie korrekt ist?	Verknüpft das Teilen mit der Überprüfung und Verifizierung von Quellen.
Könnte dies jemandem schaden, wenn die Information falsch oder unvollständig ist?	Fördert das Bewusstsein für soziale Konsequenzen.
Enthält diese Nachricht persönliche Informationen oder ein Foto von jemandem?	Verknüpft das Teilen mit Datenschutz und Einwilligung.
Reagiere ich ruhig oder emotional?	Verknüpft Kommunikation mit digitalem Wohlbefinden.
Ist dieser Kommentar respektvoll und notwendig?	Unterstützt eine konstruktivere Kommunikation im Internet.
Könnte meine Nachricht missverstanden werden?	Fördert eine klarere und bewusstere Ausdrucksweise.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Ist dieses private Gespräch für ein größeres Publikum geeignet?	Fördert das Bewusstsein für Kontext und Zielgruppe.
Wie kann ich widersprechen, ohne zu beleidigen oder die Situation eskalieren zu lassen?	Unterstützt eine respektvolle digitale Teilhabe.
Was sollte ich tun, wenn ich unsicher bin?	Ermutigt dazu, Informationen zu überprüfen, abzuwarten oder um Hilfe zu bitten.

18.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Erkennen, wann Informationen nicht online geteilt werden sollten.	Ich kann Situationen erkennen, in denen es sicherer ist, Inhalte nicht zu teilen, weiterzuleiten oder erneut zu veröffentlichen.	Die lernende Person entscheidet sich in Beispielen gegen das Teilen, wenn Unsicherheit, ein Datenschutzrisiko, emotionaler Druck oder fehlende Belege vorliegen.
2. Soziale Konsequenzen des Teilens im Internet erkennen.	Ich kann verstehen, dass das, was ich teile, andere Menschen, Beziehungen, Gemeinschaften oder öffentliche Diskussionen beeinflussen kann.	Die lernende Person erkennt mögliche Konsequenzen des Teilens eines irreführenden Beitrags, eines privaten Fotos oder einer aufwühlenden Nachricht.
3. Grundlegende Entscheidungsprozesse vor dem Teilen von Inhalten anwenden.	Ich kann innehalten, die Quelle überprüfen, den Datenschutz berücksichtigen und entscheiden, ob das Teilen verantwortungsvoll ist.	Die lernende Person wendet eine kurze Checkliste zum Teilen auf ein realistisches Beispiel an.
4. Die mit digitaler Kommunikation verbundene Verantwortung erklären.	Ich kann erklären, dass digitale Kommunikation Verantwortung mit sich bringt, auch wenn ich etwas nur von einer anderen Person weiterleite.	Die lernende Person wählt eine kurze Erklärung aus oder formuliert selbst eine Erklärung zur Verantwortung in einem Szenario zum Weiterleiten von Inhalten.
5. Mögliche Auswirkungen geteilter Informationen bewerten.	Ich kann darüber nachdenken, wer von den Informationen, die ich teile, betroffen sein könnte und was anschließend passieren könnte.	Die lernende Person erkennt mögliche Auswirkungen auf eine Person, eine Gruppe, eine Institution oder eine öffentliche Diskussion.
6. Ethische Aspekte digitaler Teilhabe analysieren.	Ich kann ethische Fragen wie Datenschutz, Einwilligung, Richtigkeit, Respekt, Würde und mögliche Schäden erkennen.	Die lernende Person erkennt ethische Aspekte in einem Szenario zur digitalen Kommunikation.
7. Respektvolle Kommunikationsstrategien in digitalen Räumen anwenden.	Ich kann online respektvoll kommunizieren, auch wenn ich anderer Meinung bin.	Die lernende Person wählt eine respektvolle Antwort anstelle einer beleidigenden, abwertenden oder eskalierenden Reaktion.
8. Komplexe Kommunikationsdilemmata im Internet bewerten.	Ich kann in Situationen, in denen es keine einfache Antwort gibt, sorgfältige Entscheidungen treffen.	Die lernende Person wählt eine ausgewogene Reaktion in einem Dilemma zu Datenschutz, öffentlichem Interesse, familiärer Kommunikation oder gesellschaftlicher Diskussion.
9. Andere bei einer verantwortungsvollen digitalen Interaktion unterstützen.	Ich kann einer anderen Person helfen, vor dem Teilen oder Antworten nachzudenken, ohne sie zu beschuldigen oder zu beschämen.	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag aus oder formuliert einen solchen für eine Person, die fragwürdige Inhalte weiterleiten möchte.
10. Kommunikationspraktiken an unterschiedliche	Ich kann meine Kommunikation daran anpassen, ob ich private Nachrichten, Gruppenchats, soziale Medien,	Die lernende Person wendet die Routine „Denken, bevor Sie teilen“ auf verschiedene digitale Kontexte an.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
digitale Kontexte anpassen.	Kommentare, E-Mails oder öffentliche Plattformen nutze.	

18.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Teilen, Weiterleiten und Kommentieren als digitale Handlungen	1 Stunde
Einheit 2	Wann man besser nicht teilt	1,25 Stunden
Einheit 3	Privatsphäre, Einwilligung und Publikum	1,25 Stunden
Einheit 4	Respektvolle Kommunikation und Meinungsverschiedenheiten	1,5 Stunden
Einheit 5	Ethische Dilemmata und soziale Konsequenzen	1,5 Stunden
Einheit 6	Modulreflexion, Routine und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

18.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Teilen, Weiterleiten und Kommentieren als digitale Handlungen	Diese Einheit führt die Idee ein, dass digitale Kommunikation eine Handlung darstellt. Das Weiterleiten einer Nachricht, das Teilen eines Beitrags, das Kommentieren, das Reagieren mit einem Emoji, das Markieren einer Person oder das Posten eines Fotos kann beeinflussen, was andere sehen, glauben oder fühlen. Die Lernenden sollten verstehen, dass auch das bloße „Ich habe es nur geteilt“ Konsequenzen haben kann. Die Einheit sollte alltägliche Beispiele aus Messaging-Apps, sozialen Medien, E-Mails und Online-Gruppen verwenden.	Die Lernenden identifizieren verschiedene Online-Handlungen und diskutieren, was jede dieser Handlungen bewirken kann: informieren, warnen, unterstützen, Druck ausüben, verbreiten, bloßstellen, eskalieren oder verbinden.
Einheit 2: Wann Inhalte nicht geteilt werden sollten	Diese Einheit hilft den Lernenden, Situationen zu erkennen, in denen es sicherer ist, Inhalte nicht zu teilen. Inhalte sollten nicht geteilt werden, wenn die Quelle unklar ist, eine Behauptung nicht überprüft wurde, die Nachricht starken Druck erzeugt, die Information möglicherweise privat ist, das Bild irreführend sein könnte, der Inhalt jemanden bloßstellen könnte oder die lernende Person unsicher ist. Nicht zu teilen kann eine bewusste und verantwortungsvolle Entscheidung sein.	Die Lernenden beurteilen kurze Beispiele und entscheiden, ob sie die Inhalte teilen, zunächst überprüfen, um Erlaubnis bitten, abwarten oder überhaupt nicht teilen würden.
Einheit 3: Datenschutz, Einwilligung und Zielgruppe	Diese Einheit verknüpft das Teilen von Inhalten mit dem Datenschutz. Die Lernenden sollten überlegen, ob eine Nachricht, ein Foto, ein Screenshot, eine Information über die Gesundheit, eine Familiengeschichte oder ein Gruppengespräch für ein größeres Publikum geeignet ist. Eine privat gesendete Nachricht ist nicht automatisch für eine öffentliche Gruppe geeignet. Ein Foto einer anderen Person sollte nicht geteilt werden, ohne Einwilligung und Würde der betreffenden Person zu berücksichtigen. Die Einheit sollte auf Modul 6 zu personenbezogenen Daten und Datenschutz zurückverweisen.	Die Lernenden wählen für verschiedene Beispiele eine geeignete Zielgruppe: private Nachricht, Familiengruppe, öffentlicher Beitrag, nicht teilen oder zuerst um Erlaubnis bitten.
Einheit 4: Respektvolle Kommunikation und Umgang mit	Diese Einheit konzentriert sich auf Ton, Klarheit und den Umgang mit Meinungsverschiedenheiten. Digitale Kommunikation kann leicht schärfer wirken als die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht. Die Lernenden sollten respektvolle Antworten, eine sorgfältige	Die Lernenden formulieren eine aggressive oder unklare Antwort in eine ruhigere

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Meinungsverschiedenheiten	Wortwahl und das Stellen von Fragen üben, Beleidigungen und öffentliches Bloßstellen vermeiden und lernen, eine eskalierende Diskussion gegebenenfalls nicht weiterzuführen. Respektvolle Kommunikation bedeutet nicht, allem zuzustimmen. Sie bedeutet, anderer Meinung zu sein, ohne unnötigen Schaden zu verursachen.	und respektvollere Nachricht um.
Einheit 5: Ethische Dilemmata und soziale Konsequenzen	Diese Einheit führt komplexere Fälle ein. Die Lernenden können Situationen begegnen, in denen Informationen teilweise wahr, aber privat sind, emotional wichtig, aber nicht überprüft wurden, von öffentlichem Interesse, aber potenziell schädlich sind oder von einer Person stammen, der sie vertrauen, aber dennoch fragwürdig sind. Die Einheit soll den Lernenden helfen, Richtigkeit, Datenschutz, Würde, öffentliches Interesse, mögliche Schäden und Verantwortung gegeneinander abzuwägen.	Die Lernenden analysieren ein kurzes Dilemma und entscheiden sich für die verantwortungsvollste Handlung. Dabei erklären sie, welche Aspekte sie berücksichtigt haben.
Einheit 6: Modulreflexion, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst die Routine „Denken, bevor Sie teilen“ zusammen. Die Lernenden wenden die Routine auf ein realistisches Beispiel an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Die Einheit soll verdeutlichen, dass verantwortungsvolles Teilen sowohl die lernende Person als auch andere schützt.	Die Lernenden beantworten: Welche Arten von Inhalten sollte ich vor dem Teilen überprüfen? Welche Inhalte sollte ich überhaupt nicht teilen? Wie kann ich respektvoll reagieren, wenn ich anderer Meinung bin?

18.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte überprüfen, ob die Lernenden verantwortungsvolle Entscheidungen beim Teilen und Kommunizieren treffen können. Der Schwerpunkt sollte auf praktischer Urteilsfähigkeit, Datenschutz, Richtigkeit, Respekt und möglichen Konsequenzen liegen.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Erkennen, wann Inhalte nicht geteilt werden sollten	Die lernende Person erkennt Beispiele, in denen das Teilen unsicher, schädlich, voreilig oder unnötig ist.
Soziale Konsequenzen verstehen	Die lernende Person erkennt, wie das Teilen von Inhalten Einzelpersonen, Gruppen, Beziehungen oder öffentliche Diskussionen beeinflussen kann.
Eine Entscheidungsroutine zum Teilen anwenden	Die lernende Person überprüft vor dem Teilen die Quelle, den Datenschutz, die eigene emotionale Reaktion, die Zielgruppe und mögliche Schäden.
Verantwortung bei der Kommunikation verstehen	Die lernende Person erklärt, dass auch das Weiterleiten oder erneute Veröffentlichen von Inhalten Verantwortung mit sich bringt.
Auswirkungen bewerten	Die lernende Person erkennt mögliche Konsequenzen des Teilens ungenauer, privater oder aufwühlender Inhalte.
Ethische Aspekte erkennen	Die lernende Person erkennt Aspekte wie Datenschutz, Einwilligung, Würde, Richtigkeit, Respekt und mögliche Schäden.
Respektvoll kommunizieren	Die lernende Person wählt eine respektvolle Antwort aus oder formuliert eine solche für eine Online-Diskussion.
Mit Dilemmata umgehen	Die lernende Person wählt eine ausgewogene Reaktion, wenn Richtigkeit, Datenschutz, Emotionen und öffentliches Interesse miteinander in Konflikt stehen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Andere unterstützen	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag für eine Person aus, die fragwürdige Inhalte teilen möchte.
Kommunikation an den Kontext anpassen	Die lernende Person wählt unterschiedliche Kommunikationsweisen für private Nachrichten, Gruppenchats, öffentliche Beiträge, Kommentare oder E-Mails.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Entscheidung, ob Inhalte geteilt, überprüft, nach Einwilligung gefragt, abgewartet, nicht geteilt oder respektvoll beantwortet werden sollten.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von Datenschutz, Verantwortung, Einwilligung, respektvollem Widerspruch und den Konsequenzen des Teilens.
Lückentext	Festigung zentraler Begriffe wie Teilen, Einwilligung, Zielgruppe, Datenschutz, Respekt, Auswirkungen, Verantwortung oder öffentlicher Beitrag.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte den Lernenden helfen zu verstehen, warum eine Handlung verantwortungsvoller ist als eine andere.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Dies ist die verantwortungsvollere Antwort, weil sie die Informationen überprüft und die Privatsphäre der betroffenen Personen berücksichtigt, bevor etwas geteilt wird.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort teilt den Inhalt zu schnell. Ein sichererer Schritt ist, die Quelle zu überprüfen, darüber nachzudenken, wer betroffen sein könnte, und zu überlegen, ob der Inhalt überhaupt geteilt werden sollte.“

18.8 Lernendenroutine: Routine „Denken, bevor Sie teilen“

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer kurzen Routine für das Teilen, Weiterleiten, Antworten oder Kommentieren von Inhalten vertraut gemacht werden.

Bevor Sie online etwas teilen oder darauf antworten, fragen Sie sich:

Schritt	Frage
Richtigkeit	Habe ich überprüft, ob dies korrekt ist?
Quelle	Weiß ich, woher diese Information stammt?
Datenschutz	Enthält sie persönliche Informationen, ein Bild oder eine private Situation einer anderen Person?
Emotion	Teile ich dies, weil ich mich unter Zeitdruck, wütend, ängstlich oder unter Druck gesetzt fühle?
Zielgruppe	Wer wird dies sehen, und ist dies der richtige Ort, um es zu teilen?
Auswirkungen	Könnte dies jemandem schaden, ihn verwirren, bloßstellen oder ungerechtfertigt ins Visier nehmen?
Entscheidung	Sollte ich es teilen, überprüfen, um Erlaubnis bitten, ruhig antworten, abwarten oder gar nicht teilen?

Eine kürzere Merkhilfe kann in den MOOC-Materialien für Lernende verwendet werden: **Richtigkeit. Datenschutz. Emotion. Zielgruppe. Auswirkungen. Entscheidung.**

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

18.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul sollte vermittelt werden, ohne die Lernenden für frühere Entscheidungen beim Teilen von Inhalten zu verurteilen. Viele Menschen teilen Inhalte, weil sie anderen helfen, Freund:innen warnen, eine Sache unterstützen, ihre Sorge ausdrücken oder in Kontakt bleiben möchten. Das Modul sollte diese Absichten respektieren und gleichzeitig vermitteln, dass gute Absichten die Notwendigkeit einer Überprüfung und eines verantwortungsvollen Umgangs nicht ersetzen.

Die Beispiele sollten vertraut und alltagsnah sein: Nachrichten in Familiengruppen, Beiträge aus lokalen Gemeinschaften, Gesundheitswarnungen, Informationen zu Pensionen, Fotos von Veranstaltungen, politische Beiträge, Gerüchte über öffentliche Dienstleistungen, emotionale Appelle, Screenshots, Kommentare unter Nachrichtenbeiträgen oder von vertrauenswürdigen Personen weitergeleitete Nachrichten.

Das Modul sollte verantwortungsvolle Kommunikation nicht als Zensur darstellen. Ziel ist nicht, die Lernenden zum Schweigen zu bringen, sondern sie dabei zu unterstützen, bewusster und selbstbewusster an digitaler Kommunikation teilzunehmen. Verantwortungsvolle Kommunikation schützt die eigene Glaubwürdigkeit, Beziehungen, die Privatsphäre und das Vertrauen innerhalb der Gemeinschaft.

Das Modul sollte außerdem berücksichtigen, dass ältere Menschen eine wichtige Rolle in Familien und Gemeinschaften spielen können. Sie leiten häufig Informationen an Verwandte, Freund:innen oder lokale Gruppen weiter. Dies kann positiv sein, wenn die Informationen nützlich und überprüft sind. Das Modul sollte daher ihre Rolle als sorgfältige Kommunikator:innen stärken und sie nicht von der digitalen Teilhabe abhalten.

Ein respektvoller Umgang mit Meinungsverschiedenheiten sollte anhand einfacher Beispiele geübt werden. Die Lernenden sollten erkennen, dass sie Fragen stellen, nach einer Quelle fragen, Zweifel äußern, Informationen korrigieren oder eine hitzige Diskussion beenden können, ohne andere zu beleidigen.

18.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten bearbeitet, die vorgesehenen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit demonstriert hat, die Routine „Denken, bevor Sie teilen“ auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt der erfolgreiche Abschluss die Bearbeitung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus; mehrere Versuche sind möglich.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Moduleinheiten abgeschlossen	Bearbeitung aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Sich mit zentralen Konzepten auseinandergesetzt	Kurzes Quiz, eine Aktivität oder Reflexion zu Teilen, Weiterleiten, Datenschutz, Einwilligung, Respekt und Konsequenzen.
Erkannt, wann Inhalte nicht geteilt werden sollten	Erkennen von mindestens einem Beispiel, in dem es sicherer oder verantwortungsvoller ist, Inhalte nicht zu teilen.
Auswirkungen der Kommunikation bewertet	Erkennen, wie ein Beitrag, eine Nachricht, ein Foto oder ein Kommentar eine andere Person oder Gruppe beeinflussen könnte.
Routine angewendet	Anwendung der Routine „Denken, bevor Sie teilen“ anhand eines realistischen Beispiels.
Bewertung abgeschlossen	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Abschlusselement	Nachweis
Über die eigenen Kommunikationsgewohnheiten reflektiert	Kurze Reflexion über eine Art von Inhalt, die die lernende Person künftig vor dem Teilen sorgfältiger überprüfen wird.

18.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul unterstützt die Lernenden dabei, die Verantwortung zu verstehen, die mit dem Teilen, Weiterleiten, Kommentieren und Beantworten von Inhalten im Internet verbunden ist. Modul 9 baut darauf auf und konzentriert sich auf die digitale gesellschaftliche und demokratische Teilhabe. Die Lernenden gehen von der Frage „Welche Auswirkungen können mein eigenes Teilen und meine Kommunikation auf andere haben?“ zu der Frage über: „Wie kann ich informiert, verantwortungsvoll und resilient am digitalen öffentlichen Leben teilnehmen?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



19. MODUL 9: GESELLSCHAFTLICHE UND DEMOKRATISCHE TEILHABE IM INTERNET

19.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Gesellschaftliche und demokratische Teilhabe im Internet
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Bewusste Teilhabe am digitalen öffentlichen Leben unter Berücksichtigung von Glaubwürdigkeit, Manipulation, Polarisierung und Verantwortung
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann vertrauenswürdige Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen erkennen, Manipulation in der öffentlichen digitalen Kommunikation erkennen und sich informiert, respektvoll und verantwortungsvoll an digitalen gesellschaftlichen Diskursen beteiligen.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 9: Gesellschaftliche und demokratische Teilhabe im Internet
Zentrale praktische Routine	Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Aufgaben zur Überprüfung gesellschaftlicher und politischer Informationen, Szenarien zur Bewertung von Kampagnen, Aktivitäten zur respektvollen Diskussion und Aufgaben zum Erkennen von Manipulation

19.2 Modulkontext

Digitale Medien spielen eine zunehmend wichtige Rolle im öffentlichen und gemeinschaftlichen Leben. Ältere Menschen nutzen digitale Angebote möglicherweise, um öffentliche Informationen zu lesen, lokale Nachrichten zu verfolgen, öffentliche Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, an Gemeinschaftsgruppen teilzunehmen, Petitionen zu unterzeichnen, gesellschaftliche Kampagnen zu verfolgen, mit Institutionen Kontakt aufzunehmen, an Konsultationen teilzunehmen oder mit anderen über öffentliche Themen zu diskutieren.

Dies kann die gesellschaftliche Teilhabe stärken. Digitale Räume können älteren Menschen dabei helfen, informiert zu bleiben, ihre Meinung auszudrücken, Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen und mit ihren Gemeinschaften verbunden zu bleiben. Gleichzeitig können Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen im Internet verwirrend, emotional, polarisierend oder manipulativ sein. Öffentliche Themen können durch irreführende Überschriften, einseitig ausgewählte Informationen, gefälschte Kampagnen, aggressive Kommentare, künstliche Verstärkung, eine vorgetäuschte Dringlichkeit oder Inhalte dargestellt werden, die darauf ausgerichtet sind, Wut und Spaltung zu erzeugen.

Dieses Modul unterstützt die Lernenden dabei, mit größerem Vertrauen und mehr Sorgfalt am digitalen öffentlichen Leben teilzunehmen. Ziel ist es nicht, den Lernenden vorzuschreiben, welche politischen Meinungen sie vertreten sollen. Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen, gesellschaftliche und politische Informationen zu überprüfen, Manipulation zu erkennen, die eigene Privatsphäre zu schützen, respektvoll zu kommunizieren und vor einer Reaktion oder dem Teilen von Inhalten informierte Entscheidungen zu treffen.

Modul 9 baut auf allen vorherigen Modulen auf. Die Lernenden haben bereits geübt, die Glaubwürdigkeit von Informationen zu überprüfen, Manipulation zu erkennen, KI-generierte Inhalte zu überprüfen, algorithmische Einflüsse wahrzunehmen, Betrugsversuche zu vermeiden, die Privatsphäre zu schützen, mit digitalem Wohlbefinden umzugehen und Inhalte verantwortungsvoll zu teilen. Dieses Modul führt diese Kompetenzen im Kontext der gesellschaftlichen und demokratischen Teilhabe zusammen.

Das Modul sollte ältere Menschen als Bürger:innen mit Erfahrungen, Erinnerungen, lokalem Wissen und gesellschaftlicher Urteilskraft verstehen. Viele ältere Lernende verfügen über langjährige Erfahrungen mit dem Gemeinschaftsleben, öffentlichen Institutionen, Wahlen, medialen Darstellungen und politischer Kommunikation. Das Modul sollte sie dabei unterstützen, diese Erfahrungen auf digitale öffentliche Räume zu übertragen, in denen sich Informationen schneller verbreiten können, der emotionale Druck stärker sein kann und Quellen schwieriger zu überprüfen sind.

19.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Stammt diese Information zu einem gesellschaftlichen oder politischen Thema aus einer vertrauenswürdigen Quelle?	Unterstützt die Überprüfung zuverlässiger öffentlicher Informationen.
Informiert mich dieser Beitrag oder versucht er, eine bestimmte Reaktion bei mir auszulösen?	Hilft dabei, emotionale und polarisierende Inhalte zu erkennen.
Wer steht hinter dieser Kampagne, Petition oder öffentlichen Nachricht?	Fördert das Bewusstsein für Organisatoren, Interessen und Transparenz.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Fehlen wichtige Informationen oder Zusammenhänge?	Unterstützt eine sorgfältige Einordnung öffentlicher Aussagen.
Könnte dieser Inhalt Menschen spalten, beschuldigen oder manipulieren?	Hilft dabei, Polarisierung, Sündenbockdenken und Manipulation im gesellschaftlichen Diskurs zu erkennen.
Wie kann ich mich online respektvoll beteiligen?	Unterstützt eine verantwortungsvolle Kommunikation im öffentlichen Raum.
Welche persönlichen Daten sollte ich in digitalen gesellschaftlichen oder politischen Räumen nicht teilen?	Verknüpft gesellschaftliche Teilhabe mit dem Schutz der Privatsphäre.
Wie können digitale Medien die öffentliche Meinung und demokratische Prozesse beeinflussen?	Fördert das Bewusstsein für den Einfluss digitaler Medien, ohne technische Vorkenntnisse vorauszusetzen.
Was sollte ich tun, bevor ich online eine Petition unterzeichne, etwas teile, kommentiere oder darauf reagiere?	Unterstützt sichere und bewusste Entscheidungen bei der digitalen gesellschaftlichen Teilhabe.
Wie kann ich andere dabei unterstützen, Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen zu überprüfen?	Fördert gegenseitige Unterstützung und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft.

19.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe im Internet erkennen.	Ich kann Möglichkeiten erkennen, online am öffentlichen oder gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen, z. B. über öffentliche Dienstleistungen, Konsultationen, Petitionen, lokale Gruppen oder gesellschaftliche Kampagnen.	Die lernende Person erkennt Beispiele für digitale gesellschaftliche Teilhabe.
2. Vertrauenswürdige Informationsquellen zu gesellschaftlichen und politischen Themen erkennen.	Ich kann bei der Überprüfung öffentlicher Informationen nach offiziellen, transparenten oder zuverlässigen Quellen suchen.	Die lernende Person wählt geeignete Quellen zur Überprüfung einer Aussage zu einem gesellschaftlichen oder politischen Thema aus.
3. Verantwortungsvoll an Online-Diskussionen teilnehmen.	Ich kann mich an Online-Diskussionen beteiligen, ohne zu beleidigen, Druck auszuüben oder Inhalte unüberlegt zu teilen.	Die lernende Person wählt eine respektvolle Antwort aus oder formuliert eine solche.
4. Erklären, wie digitale Medien demokratische Prozesse beeinflussen.	Ich kann verstehen, dass Informationen, Plattformen, Kampagnen, Kommentare und das Teilen von Inhalten die öffentliche Meinung und gesellschaftliche Teilhabe beeinflussen können.	Die lernende Person erklärt eine Möglichkeit, wie digitale Medien gesellschaftliche Entscheidungen oder öffentliche Diskussionen beeinflussen können.
5. Die Glaubwürdigkeit gesellschaftlicher und politischer Kampagnen im Internet bewerten.	Ich kann überprüfen, wer hinter einer Kampagne steht, was sie erreichen möchte und ob sie verlässliche Informationen bereitstellt.	Die lernende Person wendet eine Überprüfungsroutine auf das Beispiel einer Kampagne, Petition oder öffentlichen Nachricht an.
6. Risiken von Manipulation im gesellschaftlichen Diskurs analysieren.	Ich kann Angst, Wut, Schuldzuweisungen, Polarisierung, fehlende Zusammenhänge oder vorgetäuschte Autorität in öffentlichen digitalen Nachrichten erkennen.	Die lernende Person erkennt Anzeichen von Manipulation in einem gesellschaftlichen oder politischen Beitrag oder einer Kampagnenbotschaft.
7. Informierte Entscheidungen bei der digitalen	Ich kann entscheiden, ob ich etwas teile, unterzeichne, kommentiere, abwarte,	Die lernende Person wählt in einem Szenario zur gesellschaftlichen Teilhabe eine

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
gesellschaftlichen Teilhabe treffen.	weitere Informationen überprüfe oder um Hilfe bitte, bevor ich online aktiv werde.	sicherere und besser informierte Reaktion.
8. Ethische Verantwortung als digital teilnehmende Person bewerten.	Ich kann verstehen, dass digitale gesellschaftliche Teilhabe Verantwortung für Richtigkeit, Respekt, Datenschutz und mögliche Schäden beinhaltet.	Die lernende Person erkennt ethische Verantwortlichkeiten in einem Beispiel zu einer öffentlichen Diskussion oder Kampagne.
9. Andere bei einer informierten gesellschaftlichen Teilhabe unterstützen.	Ich kann einer anderen Person helfen, Informationen zu einem gesellschaftlichen oder politischen Thema zu überprüfen oder sich verantwortungsvoll zu beteiligen, ohne sie zu beschuldigen oder zu beschämen.	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag für eine andere Person aus oder formuliert einen solchen.
10. Strategien zur gesellschaftlichen Teilhabe an neue digitale Kontexte anpassen.	Ich kann Routinen für eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe anwenden, wenn neue Plattformen, Kampagnenformate oder digitale Kommunikationsformen entstehen.	Die lernende Person wendet die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe auf eine neue oder unbekannte digitale Situation an.

19.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Digitales öffentliches Leben und gesellschaftliche Teilhabe	1 Stunde
Einheit 2	Vertrauenswürdige Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen und offizielle Quellen	1,25 Stunden
Einheit 3	Kampagnen, Petitionen und öffentliche Nachrichten	1,25 Stunden
Einheit 4	Polarisierung, Manipulation und öffentlicher Diskurs	1,5 Stunden
Einheit 5	Respektvolle Diskussion und ethische digitale Teilhabe	1,5 Stunden
Einheit 6	Modulreflexion, Routine und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

19.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Digitales öffentliches Leben und gesellschaftliche Teilhabe	Diese Einheit führt digitale gesellschaftliche Teilhabe anhand alltäglicher Beispiele ein. Gesellschaftliche Teilhabe kann das Lesen öffentlicher Informationen, das Verfolgen lokaler Nachrichten, die Nutzung öffentlicher Serviceportale, die Teilnahme an lokalen Gruppen, das Unterzeichnen von Petitionen, die Teilnahme an Konsultationen, die Kontaktaufnahme mit Institutionen, das Verfolgen gesellschaftlicher Kampagnen oder die Diskussion öffentlicher Themen umfassen. Die Einheit betont, dass digitale Teilhabe nützlich und sinnvoll sein kann, aber eine sorgfältige Beurteilung erfordert.	Die Lernenden identifizieren Beispiele für gesellschaftliche Teilhabe und unterscheiden diese von Unterhaltung, privater Kommunikation oder kommerziellen Aktivitäten.
Einheit 2: Vertrauenswürdige Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen und offizielle Quellen	Diese Einheit konzentriert sich auf die Überprüfung öffentlicher Informationen. Die Lernenden sollten den Wert offizieller Websites, transparenter Institutionen, zuverlässiger Medien, benannter Organisationen, klarer Kontaktinformationen, Veröffentlichungsdaten, Belege und des Abgleichs mit anderen Quellen verstehen. Sie sollten außerdem verstehen, dass ein Beitrag in sozialen Medien zu einem öffentlichen Thema nicht automatisch eine zuverlässige Informationsquelle darstellt.	Die Lernenden wählen die geeignetste Quelle zur Überprüfung einer öffentlichen Aussage aus, beispielsweise zu einer Änderung einer lokalen Dienstleistung, einer gesundheitspolitischen Maßnahme, Informationen zu Wahlen, einer

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
		pensionsbezogenen Information oder einer Mitteilung aus der Gemeinde.
Einheit 3: Kampagnen, Petitionen und öffentliche Nachrichten	Diese Einheit unterstützt die Lernenden dabei, gesellschaftliche Kampagnen, Petitionen, Spendenaufrufe und öffentliche Nachrichten zu bewerten. Sie sollten fragen, wer die Kampagne organisiert hat, was von den Menschen verlangt wird, welche Belege bereitgestellt werden, ob emotionaler Druck eingesetzt wird, ob persönliche Daten verlangt werden und ob das Ziel klar erkennbar ist. Die Einheit sollte nicht von gesellschaftlicher Teilhabe abhalten, sondern informierte Teilhabe fördern.	Die Lernenden untersuchen eine Beispielkampagne oder Petition und erkennen Organisator, Ziel, Belege, gewünschte Handlung und mögliche Datenschutzrisiken.
Einheit 4: Polarisierung, Manipulation und öffentlicher Diskurs	Diese Einheit konzentriert sich auf Polarisierung und Manipulation in der gesellschaftlichen Kommunikation. Öffentliche digitale Nachrichten können Angst, Wut, Schuldzuweisungen, ein „Wir gegen sie“-Denken, vereinfachte Feindbilder, selektive Belege, vorgetäuschte Autorität, manipulierte Bilder oder fehlende Zusammenhänge verwenden. Die Lernenden sollten erkennen, dass polarisierende Inhalte Menschen dazu bringen können, zu reagieren, bevor sie die Informationen überprüfen. Die Einheit sollte an die Module 2, 3, 4 und 7 anknüpfen.	Die Lernenden untersuchen einen öffentlichen Beitrag und identifizieren Anzeichen von emotionalem Druck, fehlenden Zusammenhängen, Polarisierung oder Manipulation.
Einheit 5: Respektvolle Diskussion und ethische digitale Teilhabe	Diese Einheit unterstützt eine verantwortungsvolle Kommunikation im gesellschaftlichen und politischen Raum. Die Lernenden sollten respektvolles Widersprechen, das Nachfragen nach Quellen, das Vermeiden von Beleidigungen, den Schutz persönlicher Daten, das Vermeiden öffentlichen Bloßstellens und den bewussten Ausstieg aus aggressiven Diskussionen üben. Zur ethischen digitalen Teilhabe gehören Richtigkeit, Respekt, Datenschutz, Würde und das Bewusstsein für mögliche Schäden.	Die Lernenden formulieren einen aggressiven gesellschaftlichen oder politischen Kommentar in eine ruhigere und respektvollere Antwort um oder entscheiden, wann es sinnvoll ist, eine Diskussion nicht weiterzuführen.
Einheit 6: Modulreflexion, Routine und Bewertung	Die abschließende Einheit fasst die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe zusammen. Die Lernenden wenden die Routine auf ein realistisches Beispiel aus dem gesellschaftlichen oder politischen Bereich an und absolvieren ein kurzes Quiz oder eine gleichwertige Bewertungsaktivität. Die Einheit soll verdeutlichen, dass digitale demokratische Teilhabe sowohl Selbstvertrauen als auch Vorsicht erfordert.	Die Lernenden beantworten: Was sollte ich überprüfen, bevor ich online zu einem öffentlichen Thema etwas unterzeichne, teile, kommentiere oder darauf reagiere?

19.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte überprüfen, ob die Lernenden vertrauenswürdige Informationen zu gesellschaftlichen und politischen Themen erkennen, Manipulation in der öffentlichen Kommunikation erkennen und verantwortungsvolle Formen der Teilhabe wählen können. Politische Meinungen sollten nicht bewertet werden.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe erkennen	Die lernende Person erkennt Beispiele wie öffentliche Dienstleistungen, Konsultationen, lokale Gruppen, Petitionen oder Gemeinschaftskampagnen.
Vertrauenswürdige Quellen zu gesellschaftlichen und politischen Themen erkennen	Die lernende Person wählt offizielle, transparente oder zuverlässige Quellen zur Überprüfung öffentlicher Informationen aus.
Verantwortungsvolle Diskussion	Die lernende Person wählt eine respektvolle Antwort in einer öffentlichen Online-Diskussion.
Einfluss digitaler Medien auf demokratische Prozesse verstehen	Die lernende Person erkennt, dass Online-Informationen, Plattformen, Kampagnen und Kommentare die öffentliche Meinung oder gesellschaftliche Teilhabe beeinflussen können.
Gesellschaftliche und politische Kampagnen bewerten	Die lernende Person überprüft Organisator, Ziel, Belege, gewünschte Handlung und Transparenz.
Manipulation im gesellschaftlichen und politischen Diskurs erkennen	Die lernende Person erkennt Angst, Wut, Schuldzuweisungen, Polarisierung, vorgetäuschte Autorität oder fehlende Zusammenhänge.
Informierte Entscheidungen treffen	Die lernende Person entscheidet, ob sie etwas unterzeichnet, teilt, kommentiert, weiter überprüft, abwartet oder um Hilfe bittet.
Ethische digitale Teilhabe	Die lernende Person erkennt Verantwortlichkeiten in Bezug auf Richtigkeit, Respekt, Datenschutz, Würde und mögliche Schäden.
Andere unterstützen	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag für eine Person aus, die bei einer gesellschaftlichen oder politischen Nachricht oder Kampagne unsicher ist.
Die Routine übertragen	Die lernende Person wendet die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe auf eine neue digitale Plattform, öffentliche Nachricht oder ein neues Kampagnenformat an.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl einer vertrauenswürdigen Quelle, Auswahl der sichersten Handlung bei einer gesellschaftlichen oder politischen Frage, Erkennen von Manipulationssignalen oder Auswahl einer respektvollen Antwort.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von gesellschaftlicher Teilhabe, öffentlichen Informationsquellen, Kampagnen, Polarisierung und verantwortungsvoller Diskussion.
Lückentext	Festigung zentraler Begriffe wie gesellschaftliche Teilhabe, öffentliche Informationen, Kampagne, Petition, Quelle, Polarisierung, Verantwortung oder digitale Teilhabe.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte politische Wertungen vermeiden und sich auf den Prozess konzentrieren: Überprüfung von Quellen, Erkennen von Manipulation, Schutz der Privatsphäre und verantwortungsvolle Kommunikation.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Dies ist die verantwortungsvollere Antwort, weil sie vor einer digitalen gesellschaftlichen oder politischen Handlung die Quelle und den Organisator überprüft.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort reagiert zu schnell. Bei gesellschaftlichen und politischen Themen ist es sicherer zu überprüfen, wer hinter der Nachricht steht, welche Belege vorliegen und ob der Inhalt emotionalen Druck ausübt.“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

19.8 Lernendenroutine: Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden mit einer kurzen Routine für öffentliche Informationen, gesellschaftliche und politische Kampagnen, Petitionen, öffentliche Diskussionen und Themen aus der Gemeinschaft vertraut gemacht werden.

Bevor Sie Inhalte zu gesellschaftlichen oder politischen Themen unterzeichnen, teilen, kommentieren oder darauf reagieren, fragen Sie sich:

Schritt	Frage
Quelle	Wer hat diese öffentliche Information oder Kampagne veröffentlicht?
Zweck	Was soll ich denken, fühlen oder tun?
Belege	Welche Fakten, Quellen oder Links stützen die Aussage?
Transparenz	Ist der Organisator, die Institution oder die Gruppe eindeutig erkennbar?
Emotion	Werden Angst, Wut, Schuldzuweisungen oder Dringlichkeit eingesetzt, um mich zu einer Handlung zu bewegen?
Datenschutz	Werde ich aufgefordert, persönliche Daten zu teilen oder die Daten einer anderen Person offenzulegen?
Handlung	Sollte ich unterzeichnen, teilen, kommentieren, weitere Informationen überprüfen, abwarten, um Hilfe bitten oder mich nicht beteiligen?

Eine kürzere Version zum Merken kann in den lernendenorientierten MOOC-Materialien verwendet werden: **Quelle. Zweck. Belege. Emotion. Datenschutz. Verantwortungsvoll handeln.**

19.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul vermeidet es, den Lernenden vorzuschreiben, was sie politisch denken sollen. Es sollte sich darauf konzentrieren, wie gesellschaftliche und politische Informationen überprüft werden können und wie eine verantwortungsvolle Teilhabe möglich ist. Das Curriculum sollte demokratische Selbstbestimmung unterstützen und keine politische Unterweisung darstellen.

Die Beispiele sollten vertraut und lokal anpassbar sein: lokale Mitteilungen zu öffentlichen Dienstleistungen, Informationen zur öffentlichen Gesundheit, Informationen zu Pensionen, Mitteilungen der Gemeinde, Wahlinformationen, lokale Facebook-Gruppen, Petitionen, Spendenaufrufe, Umweltkampagnen, Themen aus der Nachbarschaft, gesellschaftliche Konsultationen oder Nachrichten zur öffentlichen Sicherheit.

Sensible politische Beispiele sollten sorgfältig ausgewählt werden. Bei nationalen Anpassungen sollten Beispiele die Lernenden nicht unnötig polarisieren oder dazu führen, dass sie sich in der Lernumgebung unsicher fühlen. Wenn politisch sensible Beispiele verwendet werden, sollte der Schwerpunkt weiterhin auf Quelle, Belegen, Transparenz, Manipulation und verantwortungsvoller Kommunikation liegen.

Das Modul schätzt die gesellschaftlichen Erfahrungen älterer Lernender. Viele Lernende verfügen möglicherweise über langjährige Erfahrungen mit Wahlen, gesellschaftlichem Engagement, der Nutzung öffentlicher Dienstleistungen, Gewerkschaften, ehrenamtlichem Engagement, dem Leben in der Nachbarschaft oder dem Kontakt mit Institutionen. Diese Erfahrungen können ein kritisches Urteilsvermögen unterstützen. Das Modul hilft dabei, dieses Urteilsvermögen auf digitale Räume der gesellschaftlichen Teilhabe zu übertragen.

Das Modul berücksichtigt außerdem, dass einige ältere Lernende öffentliche Online-Diskussionen vermeiden, weil diese feindselig oder verwirrend wirken können. Die Lernenden sollten verstehen, dass gesellschaftliche Teilhabe nicht immer bedeutet, öffentlich zu kommentieren. Sie kann auch bedeuten, öffentliche Informationen zu überprüfen, offizielle Dienstleistungen zu nutzen, zuverlässige Quellen zu lesen, eine Institution zu kontaktieren, an einer Konsultation teilzunehmen, eine überprüfte Petition zu unterzeichnen oder Themen respektvoll in einer vertrauenswürdigen Gruppe zu diskutieren.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

19.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten bearbeitet, die vorgesehenen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und die Fähigkeit demonstriert hat, die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe auf mindestens ein realistisches Beispiel anzuwenden. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt der erfolgreiche Abschluss die Bearbeitung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus; mehrere Versuche sind möglich.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Die Moduleinheiten abgeschlossen hat	Bearbeitung aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Sich mit zentralen Konzepten auseinandergesetzt hat	Kurzes Quiz, eine Aktivität oder Reflexion zu gesellschaftlicher Teilhabe, öffentlichen Informationen, Kampagnen, Polarisierung, verantwortungsvoller Diskussion und digitaler Teilhabe.
Vertrauenswürdige Quellen zu gesellschaftlichen und politischen Themen erkannt hat	Auswahl geeigneter Quellen zur Überprüfung einer öffentlichen Aussage oder Nachricht zu einem gesellschaftlichen oder politischen Thema.
Manipulation im gesellschaftlichen und politischen Diskurs erkannt hat	Erkennen von emotionalem Druck, Schuldzuweisungen, Polarisierung, fehlenden Zusammenhängen oder vorgetäuschter Autorität in einem Beispiel.
Eine gesellschaftliche oder politische Handlung bewertet hat	Entscheidung darüber, ob etwas unterzeichnet, geteilt, kommentiert, weiter überprüft, abgewartet oder Hilfe angefragt werden sollte.
Die Routine angewendet hat	Anwendung der Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe auf ein realistisches Beispiel aus dem gesellschaftlichen oder politischen Bereich.
Die Bewertung abgeschlossen hat	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Über die eigene gesellschaftliche Teilhabe reflektiert hat	Kurze Reflexion darüber, wie die lernende Person künftig sorgfältiger und selbstbewusster am digitalen öffentlichen Leben teilnehmen kann.

19.11 Verbindung zum nächsten Modul

Dieses Modul unterstützt die Lernenden dabei, sich mit einem Bewusstsein für Glaubwürdigkeit, Manipulation, Polarisierung und Verantwortung am digitalen öffentlichen Leben zu beteiligen. Modul 10 schließt das Curriculum ab und konzentriert sich auf reflektierte digitale Selbstbestimmung und die Übertragung erworbener Kompetenzen. Die Lernenden gehen von der Frage „Wie kann ich mich verantwortungsvoll am digitalen öffentlichen Leben beteiligen?“ zu der Frage über: „Wie kann ich diese Routinen auch in neuen digitalen Situationen selbstständig anwenden?“

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at



20. MODUL 10: REFLEKTIERTE DIGITALE SELBSTBESTIMMUNG UND ÜBERTRAGUNG

20.1 Modulzusammenfassung

Element	Beschreibung
Modultitel	Reflektierte digitale Selbstbestimmung und Übertragung
Richtwert für den Arbeitsaufwand	7,5 Stunden
Hauptfokus	Anwendung erlernter Strategien auf neue digitale Situationen und Entwicklung persönlicher Routinen für eine sicherere digitale Teilhabe
In diesem Modul erworbene Hauptkompetenz	Die lernende Person kann über das eigene digitale Lernen reflektieren, geeignete Entscheidungsroutinen auswählen und diese selbstbewusst und mit angemessener Unterstützung auf unbekannte oder sich verändernde digitale Situationen übertragen.
Zugehöriges Lernergebnis-Cluster	Cluster 10: Reflektierte digitale Selbstbestimmung und Übertragung
Zentrale praktische Routine	Persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Beschreibung
Hauptansatz der Bewertung	Kurze Quizze, Reflexionsimpulse, Szenarien zur Übertragung, Aufgaben zur Auswahl geeigneter Routinen und Aktivitäten zur persönlichen Planung

20.2 Modulkontext

Das digitale Leben wird sich weiter verändern. Neue Plattformen, Betrugsversuche, KI-Tools, Datenschutzeinstellungen, öffentliche Dienstleistungen, Medienformate und Kommunikationsgewohnheiten werden entstehen. Aus diesem Grund kann das SMART AGE Curriculum die Lernenden nicht nur auf die konkreten Beispiele vorbereiten, die während des Kurses verwendet werden. Er hilft ihnen dabei, Entscheidungsroutinen zu entwickeln, die auch in neuen Situationen wiederverwendet werden können.

Dieses abschließende Modul unterstützt die Lernenden dabei, auf den gesamten Lernweg zurückzublicken. Sie erkennen, was sie gelernt haben, welche Routinen für sie am nützlichsten sind, in welchen Bereichen sie sich sicherer fühlen und wo sie möglicherweise weiterhin Unterstützung benötigen. Das Modul hilft ihnen außerdem dabei, die Anwendung dieser Routinen auf unbekannte digitale Beispiele zu üben.

Digitale Selbstbestimmung bedeutet nicht, jedes digitale Problem allein lösen zu müssen. Sie bedeutet, innehalten, überprüfen, vergleichen, verifizieren, persönliche Daten schützen, verantwortungsvoll kommunizieren und bei Bedarf um Hilfe bitten zu können. Sie bedeutet außerdem, die eigenen Fortschritte zu erkennen und zu wissen, wie man auch nach Abschluss des Kurses weiterlernen kann.

Modul 10 führt die in den Modulen 1–9 entwickelten Kompetenzen zusammen: Überprüfung der Glaubwürdigkeit von Informationen, Bewusstsein für Manipulation, Überprüfung KI-generierter Inhalte, Bewusstsein für algorithmische Einflüsse, Schutz vor Betrugsversuchen, Datenschutz, digitales Wohlbefinden, verantwortungsvolles Teilen sowie gesellschaftliche und demokratische Teilhabe. Ziel ist es, die Lernenden dabei zu unterstützen, von der Kursteilnahme zu einer selbstbestimmten digitalen Alltagskompetenz überzugehen.

Das Modul sollte sich nicht wie eine abschließende Prüfung anfühlen. Es dient der Festigung, Reflexion und Vorbereitung auf die weitere Anwendung im Alltag. Die Lernenden schließen den Lernweg mit einem praktischen persönlichen Plan ab: Welche Routinen werde ich mir merken? Wann werde ich sie anwenden? In welchen Situationen ist besondere Vorsicht erforderlich? Und wen kann ich um Unterstützung bitten?

20.3 Zentrale Fragen der Lernenden

Dieses Modul hilft den Lernenden, die folgenden Fragen zu beantworten:

Frage der lernenden Person	Zweck
Was habe ich über meine eigenen digitalen Gewohnheiten gelernt?	Unterstützt die Reflexion über die eigenen Fortschritte.
In welchen Bereichen fühle ich mich jetzt sicherer?	Hilft den Lernenden, ihre Fortschritte zu erkennen.
Welche Überprüfungsroutinen sind für mich am nützlichsten?	Hilft den Lernenden, praktische Strategien zu festigen.
Was kann ich tun, wenn ich auf eine neue oder unbekannte digitale Situation treffe?	Unterstützt die Übertragung des Gelernten auf neue Situationen.
Wann muss ich innehalten, überprüfen, vergleichen, verifizieren oder um Hilfe bitten?	Festigt sicherere Strategien zur Problemlösung.
Wie kann ich mein Vertrauen in meine Fähigkeiten bewahren, wenn sich das digitale Leben verändert?	Unterstützt langfristige Selbstbestimmung.
Bei welchen digitalen Situationen benötige ich weiterhin Unterstützung?	Vermittelt, dass Selbstbestimmung auch mit Unterstützung möglich ist.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage der lernenden Person	Zweck
Wie kann ich einer anderen Person eine sicherere Routine erklären?	Fördert gegenseitige Unterstützung.
Wie kann ich nach dem Kurs weiterlernen?	Unterstützt die nachhaltige Anwendung des Gelernten.
Was sollte mein persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung enthalten?	Verknüpft Reflexion mit praktischen Handlungsschritten.

20.4 Lernergebnisse und Nachweise des Lernens

Am Ende dieses Moduls sollten die Lernenden in der Lage sein:

Lernergebnis	Lernendenfreundliche Formulierung	Möglicher Nachweis des Lernens
1. Über persönliche Erfahrungen mit digitalem Lernen reflektieren.	Ich kann darüber nachdenken, was ich während des Kurses gelernt habe und wie dies mit meinem digitalen Alltag zusammenhängt.	Die lernende Person bearbeitet eine kurze Reflexion über ihren Lernfortschritt.
2. Fortschritte beim digitalen Urteilsvermögen im Laufe der Zeit erkennen.	Ich kann erkennen, in welchen Bereichen ich vorsichtiger, sicherer oder selbstständiger bin als zuvor.	Die lernende Person nennt mindestens einen Bereich, in dem ihr Vertrauen oder ihr Urteilsvermögen zugenommen hat.
3. Erlernte Strategien auf neue digitale Situationen anwenden.	Ich kann die Routinen aus dem Kurs anwenden, wenn ich auf eine neue Nachricht, Plattform, Dienstleistung, einen Betrugsversuch, Beitrag oder ein digitales Problem treffe.	Die lernende Person wendet eine geeignete Routine auf ein unbekanntes Szenario an.
4. Persönliche Kriterien für einen vertrauenswürdigen Umgang mit digitalen Medien erklären.	Ich kann erklären, was mich dazu bringt, digitalen Inhalten eher zu vertrauen, sie zu überprüfen, abzuwarten oder abzulehnen.	Die lernende Person nennt persönliche Kriterien für Vertrauen, z. B. Quelle, Belege, Kontext, Datenschutz, Emotionen und Vergleich mit anderen Quellen.
5. Kritische Kompetenzen auf verschiedene Plattformen und Themen übertragen.	Ich kann ähnliche Fragen zur Überprüfung an verschiedenen Orten anwenden: in sozialen Medien, Nachrichten, auf Websites, bei öffentlichen Dienstleistungen, auf Videoplattformen oder in Apps.	Die lernende Person ordnet verschiedenen Plattformen und Themen geeignete Routinen zu.
6. Eigene Entscheidungsmuster im Internet analysieren.	Ich kann erkennen, wie ich normalerweise online reagiere und in welchen Situationen ich langsamer vorgehen oder genauer überprüfen sollte.	Die lernende Person reflektiert über ein persönliches Reaktionsmuster, z. B. schnelles Teilen, Vertrauen in bekannte Absender oder das Vermeiden schwieriger Aufgaben.
7. Strategien bei unbekannten Technologien anpassen.	Ich kann vertraute Routinen auch dann anwenden, wenn eine neue Technologie anders aussieht oder funktioniert.	Die lernende Person wählt eine geeignete Strategie für ein unbekanntes Tool, eine unbekannte Plattform oder eine Situation im Zusammenhang mit KI aus.
8. Erfahrungsbasiertes Urteilsvermögen in den digitalen Alltag integrieren.	Ich kann meine Lebenserfahrung mit digitalen Überprüfungsroutinen bei alltäglichen Entscheidungen verbinden.	Die lernende Person erklärt, wie persönliche Erfahrungen und Routinen aus dem Kurs zusammenwirken können.
9. Andere bei der Entwicklung digitaler Selbstbestimmung unterstützen.	Ich kann eine andere Person unterstützen, indem ich gute Fragen stelle und Routinen vorschlage, ohne ihre Entscheidungen für sie zu treffen.	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag zur Unterstützung einer anderen Person aus oder formuliert einen solchen.
10. Kontextbezogene Lösungen für neue digitale Herausforderungen entwickeln.	Ich kann eine praktische Reaktion auf eine neue digitale Herausforderung entwickeln, indem ich mein vorhandenes Wissen anpasse.	Die lernende Person entwickelt einen einfachen Aktionsplan für eine neue oder sich entwickelnde digitale Situation.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

20.5 Vorgeschlagene Struktur der Einheiten und Arbeitsaufwand

Einheit	Vorgeschlagener Schwerpunkt	Richtwert für den Arbeitsaufwand
Einheit 1	Rückblick: Was hat sich bei meinem digitalen Urteilsvermögen verändert?	1 Stunde
Einheit 2	Die richtige Routine für die richtige Situation auswählen	1,5 Stunden
Einheit 3	Übertragung auf unbekannte Plattformen, Nachrichten und Technologien	1,5 Stunden
Einheit 4	Persönliche Entscheidungsmuster und Selbstvertrauen	1,25 Stunden
Einheit 5	Unterstützung anderer und Selbstbestimmung mit Hilfe	1,25 Stunden
Einheit 6	Persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung und Bewertung	1 Stunde
Gesamt		**7,5 Stunden**

20.6 Leitfaden für die Einheiten

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
Einheit 1: Rückblick: Was hat sich bei meinem digitalen Urteilsvermögen verändert?	Diese Einheit lädt die Lernenden dazu ein, über ihre Fortschritte während des gesamten Kurses zu reflektieren. Sie sollten zentrale Bereiche erneut betrachten: die Überprüfung von Informationen, das Erkennen von Manipulation, das Verständnis KI-generierter Inhalte, das Wahrnehmen algorithmischer Einflüsse, die Vermeidung von Betrugsversuchen, den Schutz der Privatsphäre, den Umgang mit Stress, das verantwortungsvolle Teilen und die Teilhabe an digitalen gesellschaftlichen und politischen Räumen. Der Schwerpunkt sollte auf dem Erkennen von Fortschritten liegen, nicht auf dem Auflisten von Fehlern.	Die Lernenden bearbeiten eine kurze Selbstreflexion: „Vor diesem Kurs habe ich normalerweise ..., jetzt neige ich eher dazu, ...“
Einheit 2: Die richtige Routine für die richtige Situation auswählen	Diese Einheit hilft den Lernenden, Situationen mit geeigneten Routinen zu verknüpfen. Eine verdächtige Nachricht kann die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ erfordern. Ein dramatischer Beitrag kann die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ erfordern. Eine Entscheidung zum Datenschutz kann die Routine zum Schutz personenbezogener Daten erfordern. Eine gesellschaftliche oder politische Kampagne kann die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe erfordern. Die Lernenden sollten verstehen, dass Routinen Werkzeuge sind und unterschiedliche Situationen unterschiedliche Werkzeuge erfordern können.	Die Lernenden ordnen mehreren Szenarien die jeweils geeignete Routine zu und erklären, warum sie diese gewählt haben.
Einheit 3: Übertragung auf unbekannte Plattformen, Nachrichten und Technologien	Diese Einheit unterstützt die Übertragung des Gelernten. Die Lernenden üben, vertraute Fragen auf unbekannte Beispiele anzuwenden: eine neue App, ein neues KI-Tool, ein neues Betrugsformat, ein neues Portal für öffentliche Dienstleistungen, eine neue Funktion in sozialen Medien oder eine neue Art von Empfehlung. Die Einheit sollte verdeutlichen, dass sich Benutzeroberflächen verändern können, während die Fragen für ein gutes Urteilsvermögen weiterhin nützlich bleiben.	Die Lernenden wenden eine Routine auf ein unbekanntes Szenario an und entscheiden, was sie zuerst überprüfen würden.
Einheit 4: Persönliche Entscheidungsmuster und Selbstvertrauen	Diese Einheit hilft den Lernenden, die eigenen Gewohnheiten wahrzunehmen. Manche Lernende teilen Inhalte möglicherweise zu schnell, wenn diese von einer vertrauenswürdigen Person stammen. Andere vermeiden nützliche Dienstleistungen, weil sie Angst vor Fehlern haben. Manche reagieren stark auf alarmierende Nachrichten. Andere finden Datenschutzeinstellungen verwirrend. Ziel ist nicht Selbstkritik, sondern Selbstwahrnehmung.	Die Lernenden wählen eine persönliche digitale Gewohnheit aus, die sie beibehalten möchten, eine, die sie verbessern möchten, und eine Situation, in der sie

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Einheit	Leitfaden	Vorgeschlagene Lernaktivität
		Unterstützung anfordern werden.
Einheit 5: Unterstützung anderer und Selbstbestimmung mit Hilfe	Diese Einheit konzentriert sich auf die respektvolle Unterstützung anderer. Ältere Lernende unterstützen möglicherweise Freund:innen, Partner:innen, Verwandte oder andere Lernende. Gute Unterstützung bedeutet nicht, das Gerät oder die Entscheidung der anderen Person zu übernehmen. Sie bedeutet, gute Fragen zu stellen, eine Routine zu zeigen, gemeinsam zu überprüfen und die Selbstbestimmung der Person zu respektieren. Die Einheit sollte Unterstützung untereinander mit Würde und Selbstvertrauen verbinden.	Die Lernenden wählen eine unterstützende Antwort für eine Person aus oder formulieren eine solche, die fragt, ob eine Nachricht, ein Link, ein Bild oder ein gesellschaftlicher bzw. politischer Beitrag vertrauenswürdig ist.
Einheit 6: Persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung und Bewertung	Die abschließende Einheit führt das Modul und das gesamte Curriculum zusammen. Die Lernenden erstellen einen kurzen persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung und absolvieren die Modulbewertung. Der Plan sollte einfach und praktisch sein, nicht bürokratisch. Er sollte nützliche Routinen, Situationen mit erhöhtem Risiko, vertrauenswürdige Anlaufstellen für Unterstützung und ein oder zwei Gewohnheiten benennen, die die lernende Person beibehalten möchte.	Die Lernenden erstellen einen persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung mit ausgewählten Routinen, Warnsignalen, Anlaufstellen für Unterstützung und persönlichen nächsten Schritten.

20.7 Bewertung

Die Bewertung in diesem Modul sollte überprüfen, ob die Lernenden über ihr Lernen reflektieren, geeignete Routinen auswählen und Strategien auf neue Situationen übertragen können. Sie sollte nicht als abschließende Prüfung unter hohem Druck gestaltet sein. Stattdessen sollte sie die Festigung des Gelernten und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten unterstützen.

Die Bewertung sollte sich auf Folgendes konzentrieren:

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Reflexion über das Lernen	Die lernende Person benennt, was sie gelernt hat und in welchen Bereichen sie sich sicherer fühlt.
Erkennen von Fortschritten	Die lernende Person erkennt Verbesserungen beim digitalen Urteilsvermögen, bei der Vorsicht oder beim Selbstvertrauen.
Strategien auf neue Situationen anwenden	Die lernende Person wählt eine geeignete Routine aus und wendet sie auf ein unbekanntes Szenario an.
Kriterien für Vertrauen erklären	Die lernende Person erkennt Quelle, Belege, Kontext, Vergleich, Datenschutz und emotionalen Druck als Kriterien für die Beurteilung.
Übertragung auf verschiedene Plattformen	Die lernende Person wendet ähnliche Fragen auf Nachrichten, Websites, Plattformen, Apps oder öffentliche Dienstleistungen an.
Persönliche Muster erkennen	Die lernende Person erkennt eine persönliche Gewohnheit, die eine sicherere digitale Teilhabe unterstützt oder erschwert.
Anpassung an unbekannte Technologien	Die lernende Person wählt vorsichtige erste Schritte beim Umgang mit einem neuen Tool oder einer neuen Plattform.
Erfahrungen und Routinen miteinander verbinden	Die lernende Person erklärt, wie persönliche Erfahrungen und Routinen aus dem Kurs sich gegenseitig unterstützen können.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungsschwerpunkt	Beispiel für einen Nachweis
Andere Lernende unterstützen	Die lernende Person wählt einen respektvollen Ratschlag aus, der die Selbstbestimmung unterstützt, anstatt die Entscheidung für die andere Person zu übernehmen.
Eine Reaktion auf neue Herausforderungen entwickeln	Die lernende Person erstellt einen einfachen Aktionsplan für ein neues digitales Risiko oder eine unbekannte Situation.

Empfohlene Fragetypen für den MOOC:

Fragetyp	Verwendung in diesem Modul
Mehrfachauswahl	Auswahl der geeignetsten Routine, Auswahl sichererer Strategien zur Übertragung, Erkennen von Möglichkeiten zur Unterstützung oder Auswahl einer Reaktion auf unbekannte Situationen.
Richtig/Falsch	Überprüfung des grundlegenden Verständnisses von Selbstbestimmung, Übertragung, Unterstützung, Selbstvertrauen und weiterem Lernen.
Lückentext	Festigung zentraler Begriffe wie Selbstbestimmung, Übertragung, Routine, Urteilsvermögen, Unterstützung, Selbstvertrauen, Reflexion oder Anpassung.

Jede Antwort sollte Feedback enthalten. Das Feedback sollte Selbstvertrauen und die Übertragung des Gelernten auf neue Situationen stärken.

Beispiel für ein Feedback-Muster:

Antworttyp	Beispiel für Feedback
Feedback bei richtiger Antwort	„Dies ist eine gute Wahl für die Übertragung des Gelernten, weil sie eine vertraute Überprüfungsroutine auf eine neue digitale Situation anwendet.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort reagiert, bevor sie überprüft. Ein sichererer Ansatz ist es, eine geeignete Routine auszuwählen, die Quelle oder das Risiko zu überprüfen und bei wichtigen oder unklaren Situationen um Hilfe zu bitten.“

20.8 Lernendenroutine: Persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung

Am Ende des Moduls sollten die Lernenden einen kurzen persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung erstellen. Der Plan kann im MOOC als einfache Vorlage zum Herunterladen oder Ausdrucken bereitgestellt werden.

Der Plan sollte Folgendes enthalten:

Element des Plans	Leitfrage
Meine nützlichen Routinen	Welche Routinen aus dem Kurs werde ich am häufigsten anwenden?
Meine Warnsignale	Welche Anzeichen zeigen mir, dass ich innehalten und überprüfen sollte?
Meine Situationen mit erhöhtem Risiko	In welchen Situationen sollte ich besonders vorsichtig sein?
Meine vertrauenswürdigen Quellen	Wo kann ich zuverlässige Informationen überprüfen?
Mein Unterstützungsnetz	Wen kann ich bei Bedarf um Hilfe bitten?
Meine Entscheidungen zum Datenschutz	Welche Informationen möchte ich sorgfältiger schützen?
Meine Gewohnheit für das Wohlbefinden	Welche digitale Gewohnheit hilft mir, mich ruhiger und selbstbestimmter zu fühlen?
Meine Gewohnheit für die Teilhabe	Wie kann ich mich online verantwortungsvoll und selbstbewusst beteiligen?
Mein nächster Lernschritt	Was möchte ich als Nächstes lernen oder üben?

Für Lernendenmaterialien im MOOC kann, sofern passend, eine kürzere Merkhilfe verwendet werden:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Meine Routinen. Meine Warnsignale. Meine vertrauenswürdigen Quellen. Meine Unterstützung. Mein nächster Schritt.

20.9 Zielgruppengerechter Ansatz

Dieses Modul vermittelt Anerkennung und Zuversicht, ohne sentimental zu werden. Die Lernenden schließen den Lernweg mit dem Bewusstsein ab, dass sie praktisches Urteilsvermögen entwickelt haben – nicht mit dem Anspruch, jedes digitale Werkzeug zu beherrschen. Das digitale Leben verändert sich zu schnell, als dass ein Kurs endgültige Antworten für jede Situation liefern könnte.

Das Modul betont, dass Unsicherheit normal ist. Digitale Selbstbestimmung bedeutet nicht, immer sofort die richtige Antwort zu kennen. Sie bedeutet zu wissen, wie man innehält, eine geeignete Routine auswählt, eine Quelle überprüft, Informationen vergleicht, persönliche Daten schützt, verantwortungsvoll kommuniziert und bei Bedarf um Hilfe bittet.

Der persönliche Plan für digitale Selbstbestimmung ist kurz und nützlich. Er soll sich nicht wie zusätzlicher Papierkram anfühlen. Er dient als praktische Erinnerung, die die Lernenden in der Nähe ihres Geräts aufbewahren, als Datei speichern oder nach Wunsch ausdrucken können.

Die Beispiele greifen Inhalte aus allen vorherigen Modulen auf: verdächtige Nachrichten, irreführende Überschriften, KI-generierte Bilder, wiederholte Empfehlungen, Datenschutzeinstellungen, Betrugsversuche, belastende Inhalte, Situationen rund um das Teilen von Inhalten und gesellschaftliche oder politische Kampagnen. So erkennen die Lernenden das Curriculum als einen zusammenhängenden Lernweg.

Gegenseitige Unterstützung wird sorgfältig eingeordnet. Die Lernenden können andere unterstützen, müssen aber nicht zu unbezahlten technischen Expert:innen für ihr gesamtes Umfeld werden. Im Mittelpunkt steht eine respektvolle Unterstützung: Fragen stellen, gemeinsam überprüfen, eine passende Routine vorschlagen und andere dabei bestärken, informierte Entscheidungen zu treffen.

Das Modul berücksichtigt außerdem unterschiedliche Grade an Selbstvertrauen. Manche Lernende sind nach Abschluss des Kurses bereit, neue digitale Dienstleistungen auszuprobieren. Andere fühlen sich einfach besser darauf vorbereitet, innezuhalten, zu überprüfen und nachzufragen, bevor sie handeln. Beide Ergebnisse sind wertvoll.

20.10 Abschlusskriterien

Dieses Modul ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die lernende Person alle erforderlichen Moduleinheiten bearbeitet, die vorgesehenen Wissensüberprüfungen oder Quizaktivitäten abgeschlossen und einen persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung oder eine gleichwertige Reflexionsaufgabe erstellt hat. Im offiziellen SMART AGE MOOC setzt der erfolgreiche Abschluss die Bearbeitung aller verpflichtenden Modulaktivitäten und das Erreichen der erforderlichen Bestehensgrenze für die Modulbewertung voraus; mehrere Versuche sind möglich.

Der Abschluss dieses Moduls zeigt, dass die lernende Person:

Abschlusselement	Nachweis
Die Moduleinheiten abgeschlossen hat	Bearbeitung aller Moduleinheiten oder gleichwertiger Lernaktivitäten.
Über den Lernfortschritt reflektiert hat	Kurze Reflexion darüber, was sich beim digitalen Urteilsvermögen, Selbstvertrauen oder bei den Gewohnheiten der lernenden Person verändert hat.
Nützliche Routinen ausgewählt hat	Benennung der Routinen, die die lernende Person voraussichtlich am häufigsten anwenden wird.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Abschlusselement	Nachweis
Das Gelernte übertragen hat	Anwendung einer Routine aus dem Kurs auf eine neue oder unbekannte digitale Situation.
Den eigenen Unterstützungsbedarf erkannt hat	Benennung mindestens einer Situation, in der die lernende Person um Hilfe bitten muss.
Einen persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung erstellt hat	Ausgefüllter Plan, Checkliste oder gleichwertige Reflexionsaufgabe.
Die Bewertung abgeschlossen hat	Erfolgreicher Abschluss des Modulquiz oder einer gleichwertigen Aufgabe.
Nächste Schritte identifiziert hat	Kurze Reflexion über eine Gewohnheit, Fähigkeit oder ein Thema, das die lernende Person weiterentwickeln möchte.

20.11 Verbindung zum Abschluss des Lernwegs

Dieses Modul schließt das zehnteilige SMART AGE Curriculum ab. Es unterstützt die Lernenden dabei, den gesamten Lernweg mit ihrer digitalen Selbstbestimmung im Alltag zu verbinden. Nach Abschluss dieses Moduls wechseln die Lernenden zum abschließenden Teil des MOOC. Dort werden die Abschlussanforderungen überprüft, die Anerkennung des erfolgreichen Abschlusses ausgestellt oder vorbereitet und die Lernenden dazu ermutigt, die SMART AGE-Routinen weiterhin im digitalen Alltag anzuwenden.

21. ABSCHLUSS DES MICRO-CREDENTIAL-LERNWEGS

21.1 Zweck des abschließenden Abschnitts

Der abschließende Abschnitt vervollständigt das SMART AGE Micro-Credential Curriculum. Er folgt auf die zehn bewerteten Module und unterstützt die Lernenden dabei, den gesamten Lernweg zusammenzuführen.

Der Zweck dieses Abschnitts besteht nicht darin, einen neuen Kompetenzbereich einzuführen. Vielmehr soll er die abschließende Reflexion unterstützen, die Abschlussanforderungen bestätigen, das Gelernte sichtbar machen und die Lernenden dabei unterstützen, auch nach dem Kurs weiterhin am digitalen Leben teilzunehmen.

Der abschließende Abschnitt ist kurz, klar und unterstützend. Er hilft den Lernenden zu erkennen, was sie erreicht haben und wie sie die erlernten Routinen auch im digitalen Alltag weiterhin anwenden können.

Der abschließende Abschnitt ist außerdem für die Micro-Credential-Logik des Curriculums wichtig. Er verbindet die abgeschlossenen Module, Bewertungen, Routinen und Reflexionen der Lernenden mit einer transparenten Anerkennung des Abschlusses.

21.2 Position im Lernweg

Der SMART AGE-Lernweg besteht aus drei Teilen: einem Einführungsabschnitt, zehn bewerteten Modulen und einem abschließenden Abschnitt.

Curriculum-Element	Funktion
Einführungsabschnitt	Orientierung, technische Vorbereitung, Motivation und Erklärung des Lernwegs.
Zehn Module	Zentrale Lerninhalte, Lernaktivitäten, Bewertung und Nachweise des Lernens.
Abschließender Abschnitt	Reflexion, Bestätigung des Abschlusses, Anerkennung und Hinweise für das weitere Lernen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die zehn Module liefern die wesentlichen Nachweise des Lernens. Sie bilden den 75-stündigen Micro-Credential-Lernweg. Der Einführungsabschnitt und der abschließende Abschnitt unterstützen die Teilnahme und Festigung, werden jedoch nicht als zusätzliche Module des Curriculums gezählt.

Der Einführungsabschnitt wird bei der Umsetzung im MOOC besonders wichtig sein. Er hilft allen Lernenden, von denselben grundlegenden technischen Voraussetzungen auszugehen. Dazu gehören Erklärungen zur Navigation im Kurs, zum Wechsel von einer Einheit zur nächsten, zur Funktionsweise der Quizze, zur Anzeige des automatischen Feedbacks, zur Fortschrittsverfolgung, zum Auffinden herunterladbarer Materialien und zu den Abschlussanforderungen.

Der abschließende Abschnitt ist weder ein zusätzliches vollständiges Modul noch eine abschließende Prüfung mit hohem Prüfungsdruck. Er unterstützt die Lernenden dabei, ihren Abschluss zu bestätigen, das Gelernte zu überprüfen und sich darauf vorzubereiten, die SMART AGE-Routinen auch nach dem Kurs weiterhin anzuwenden.

21.3 Vorgeschlagene Aktivitäten für den abschließenden Abschnitt

Der abschließende Abschnitt umfasst folgende Aktivitäten für die Lernenden:

Aktivität	Zweck
Abgeschlossene Module überprüfen	Hilft den Lernenden, den gesamten von ihnen absolvierten Lernweg zu überblicken.
Zentrale Routinen erneut betrachten	Festigt praktische Werkzeuge für das alltägliche digitale Urteilsvermögen.
Über den persönlichen Fortschritt reflektieren	Unterstützt Selbstvertrauen und Bewusstsein für das eigene Lernen.
Abschlussanforderungen bestätigen	Macht die Anerkennung transparent.
Zukünftige Anlaufstellen für Unterstützung identifizieren	Fördert die weitere Selbstbestimmung mit Unterstützung.
Zentrale Erkenntnisse speichern oder ausdrucken	Unterstützt die Übertragung in den Alltag.

Diese Aktivitäten bleiben einfach und überschaubar. Der abschließende Abschnitt erzeugt keinen Prüfungsdruck.

Im SMART AGE MOOC werden diese Aktivitäten über kurze Seiten, Checklisten, herunterladbare Zusammenfassungen, einfache Reflexionsimpulse, automatisch überprüfte Fragen, Bildschirme zur Bestätigung des Fortschritts oder gleichwertige barrierearme Elemente umgesetzt.

21.4 Rückblick auf die zentralen Lernendenroutinen

Der abschließende Abschnitt erinnert die Lernenden an die wichtigsten praktischen Routinen, die im gesamten Curriculum entwickelt wurden.

Modul	Lernendenroutine
Modul 1: Informations- und Medienkompetenz	Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeitsprüfung
Modul 2: Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“
Modul 3: Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	Routine zur sorgfältigen Prüfung von KI-Inhalten
Modul 4: Algorithmisches Bewusstsein und Informationszugang	Routine zur Informationsvielfalt
Modul 5: Digitale Sicherheit und Bewusstsein für Betrugsversuche	Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“
Modul 6: Datenschutz und Schutz persönlicher Daten	Routine zum Schutz personenbezogener Daten

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Modul	Lernendenroutine
Modul 7: Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	„Für das digitale Wohlbefinden innehalten“-Routine
Modul 8: Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	Routine „Denken, bevor Sie teilen“
Modul 9: Gesellschaftliche und demokratische Teilhabe im Internet	Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe
Modul 10: Reflektierte digitale Selbstbestimmung und Übertragung	Persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung

Diese Routinen sind die wichtigsten übertragbaren Werkzeuge des Curriculums. Sie helfen den Lernenden dabei, die Kursinhalte auch nach Abschluss weiterhin anzuwenden.

Der abschließende Abschnitt listet die Routinen nicht einfach nur auf. Er hilft den Lernenden zu erkennen, wann welche Routine nützlich ist. Beispielsweise kann eine verdächtige Nachricht die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ erfordern; eine dramatische Überschrift die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“; eine öffentliche Kampagne die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe und eine neue digitale Situation den „Persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung“.

21.5 Abschließende Reflexion

Die abschließende Reflexion hilft den Lernenden, ihre eigenen Fortschritte zu erkennen. Sie erfordert keine langen schriftlichen Antworten. Die Lernenden können kurze Impulse beantworten, Aussagen auswählen, ein einfaches Formular ausfüllen oder über ihre Fortschritte in einem begleiteten Setting sprechen, wenn das Curriculum außerhalb des MOOC angepasst wird.

Vorgeschlagene Reflexionsimpulse:

Reflexionsimpuls	Zweck
Was überprüfe ich jetzt sorgfältiger als früher?	Macht Fortschritte beim digitalen Urteilsvermögen sichtbar.
Welche Routine ist für mich am nützlichsten?	Unterstützt die Übertragung in den Alltag.
Welche digitale Situation empfinde ich weiterhin als schwierig?	Identifiziert den Bedarf an weiterer Unterstützung.
Wann sollte ich um Hilfe bitten?	Festigt Selbstbestimmung mit Unterstützung.
Welche digitale Gewohnheit möchte ich beibehalten?	Fördert nachhaltiges Lernen.

Im asynchronen MOOC muss die abschließende Reflexion so umgesetzt werden, dass keine individuelle menschliche Bewertung erforderlich ist. Beispielsweise können die Lernenden Aussagen auswählen, eine kurze Selbsteinschätzung durchführen, eine Routine auswählen, die sie voraussichtlich anwenden werden, oder auf ein Szenario reagieren, indem sie die geeignetste Handlung auswählen. Ziel ist die Festigung des Gelernten und die Förderung der Selbstwahrnehmung, nicht die Erstellung einer schriftlichen Aufgabe, die manuell bewertet werden muss.

Die Reflexion ist unterstützend und stärkt das Selbstvertrauen. Sie hilft den Lernenden zu erkennen, dass auch kleine Verhaltensänderungen bedeutsam sein können. Die abschließende Reflexion ist eine verpflichtende Abschlussaktivität, wird jedoch nicht als schriftliche Aufgabe mit hohem Prüfungsdruck bewertet.

21.6 Abschlussanforderungen

Der Abschluss des vollständigen SMART AGE Micro-Credential-Lernwegs basiert auf transparenten und im Voraus festgelegten Anforderungen. Die Lernenden wissen von Beginn an, was sie abschließen müssen und wie ihr Fortschritt anerkannt wird.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bei der Umsetzung im SMART AGE MOOC setzt der erfolgreiche Abschluss die Bearbeitung des Einführungsabschnitts, aller zehn Module des Curriculums, aller Modulquizze oder gleichwertiger Bewertungsaufgaben, der abschließenden Reflexionsaktivität sowie das Erreichen der erforderlichen Bewertungsschwelle voraus.

Die empfohlene Mindestschwelle beträgt 60 % in jeder Modulbewertung. Die Lernenden können mehrere Versuche unternehmen und erhalten nach jedem Versuch klares Feedback. Der Zweck dieser Schwelle besteht darin, die Auseinandersetzung mit den Lernergebnissen zu bestätigen und keinen Prüfungsdruck zu erzeugen. Die lernende Person muss die Schwelle bei jeder der zehn Modulbewertungen erreichen; ein Gesamtdurchschnitt kann ein nicht abgeschlossenes Modul nicht ausgleichen.

Im Allgemeinen zeigt der Abschluss, dass die lernende Person:

Abschlussanforderung	Nachweis
Den Einführungsabschnitt abgeschlossen hat	Orientierung abgeschlossen oder gleichwertige Teilnahme dokumentiert.
Alle zehn Module abgeschlossen hat	Modulfortschritt im MOOC oder in einem gleichwertigen Format abgeschlossen.
Die Modulbewertungen abgeschlossen hat	Quizze oder gleichwertige Bewertungsaufgaben für alle bewerteten Module abgeschlossen.
Sich mit den Lernendenroutinen auseinandergesetzt hat	Routinen durch automatisch unterstützte Modulaktivitäten, Szenarioentscheidungen, Checklistenaufgaben oder Reflexionsimpulse angewendet.
Die abschließende Reflexion abgeschlossen hat	Kurze Abschlussreflexion, Selbsteinschätzung oder persönlicher Plan für digitale Selbstbestimmung abgeschlossen.
Die festgelegte Abschlussschwelle erreicht hat	Abschlussanforderung gemäß den offiziellen Umsetzungsregeln erfüllt.

In einem asynchronen MOOC muss die Auseinandersetzung mit den Lernendenroutinen nicht durch manuell bewertete schriftliche Aufgaben nachgewiesen werden. Sie kann durch praktische und automatisch unterstützte Aktivitäten erfolgen. Beispielsweise können die Lernenden aufgefordert werden, die passende Routine für eine bestimmte Situation auszuwählen, den sichersten nächsten Schritt in einem Szenario zu bestimmen, eine Checkliste auszufüllen oder die empfohlene Handlung in einem realistischen Beispiel zu identifizieren.

Wenn das Curriculum in einem Blended-Learning-, Präsenz- oder begleiteten lokalen Format umgesetzt wird, können gleichwertige Nachweise beispielsweise durch angeleitete Diskussionen, kurze Arbeitsblätter, mündliche Reflexionen, Gruppenaktivitäten oder von einer begleitenden Person bestätigte Teilnahme erbracht werden. In allen Formaten bleibt der Nachweis angemessen auf die Zielgruppe und den Zweck des Curriculums abgestimmt.

Die Abschlussanforderungen müssen in klarer, lernendenfreundlicher Sprache kommuniziert werden. Die Lernenden können verstehen, was sie abgeschlossen haben, was noch aussteht und was für die Anerkennung erforderlich ist.

21.7 Anerkennung des Abschlusses

Lernende, die den vollständigen SMART AGE-Lernweg abschließen, erhalten gemäß den Regeln der offiziellen Umsetzung eine Anerkennung ihres Abschlusses.

Die Anerkennung muss transparent sein. Sie gibt an, was die lernende Person abgeschlossen hat, wer die Anerkennung ausgestellt hat, welcher Arbeitsaufwand damit verbunden war, welche Lernergebnisse oder Kompetenzen angesprochen wurden und wie das Lernen bewertet wurde.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Ein digitales Zertifikat oder eine gleichwertige Anerkennung enthält folgende Elemente:

Element der Anerkennung	Erforderliche Angaben für SMART AGE
Identifizierung der lernenden Person	Name oder eine andere vereinbarte Kennung der lernenden Person, abhängig von der Plattform und den Datenschutzbestimmungen.
Titel des Micro-Credentials	Offizieller Titel des SMART AGE MOOC oder des SMART AGE Micro-Credential-Lernwegs.
Land oder Region der ausstellenden Stelle	Land oder Region, in dem die ausstellende Organisation ihren Sitz hat.
Ausstellende Stelle	Organisation, die für die Ausstellung der Anerkennung verantwortlich ist.
Ausstellungsdatum	Datum, an dem die Anerkennung ausgestellt wurde oder die lernende Person den Lernweg abgeschlossen hat.
Lernergebnisse oder Kompetenzen	Verweis auf die Kompetenzen der zehn Module und die detaillierten Lernergebnisse der Module.
Richtwert für den Arbeitsaufwand	75 Stunden, ungefähr 3 ECTS, sofern zutreffend, ohne formale ECTS-Punkte zu suggerieren, sofern diese nicht von einer dazu befugten Stelle vergeben wurden.
Niveau der Lernerfahrung, sofern zutreffend	EQF-, QF-EHEA- oder nationales Qualifikationsrahmenniveau nur dann, wenn es formell von einer dazu befugten Stelle zugeordnet wurde. Wenn keine formelle Zuordnung vorliegt, sollte dies transparent angegeben werden.
Bewertungsart	Abschluss von zehn bewerteten Modulen, Quizzen oder gleichwertigen Aufgaben, szenariobasierten Aktivitäten, Anwendung von Routinen und abschließender Reflexion.
Teilnahmeform	Asynchroner Online-MOOC oder ein anderes klar angegebenes Format, wenn der Lernweg angepasst wurde.
Art der Qualitätssicherung	Ausrichtung an DigComp 3.0 und Grundsätzen der Medien- und Informationskompetenz, externe Begutachtung, Begutachtung durch Partner, Erprobung mit älteren Lernenden und Überarbeitung auf Grundlage des Feedbacks.
Kontakt oder Referenz der ausstellenden Organisation	Website, Plattform, institutionelle Referenz oder andere Möglichkeit zur Überprüfung, sofern zutreffend.
Bezug zu SMART AGE	Klare Angabe, ob es sich um die offizielle SMART AGE-Umsetzung oder um eine angepasste Nutzung des Curriculums durch eine andere Organisation handelt.

Die Anerkennung darf das Ergebnis nicht überhöhen. Der Abschluss zeigt, dass die lernende Person einen strukturierten Lernweg in den Bereichen Medienkompetenz, digitale Resilienz und reflektierte digitale Selbstbestimmung abgeschlossen hat. Er bescheinigt keine professionelle Expertise in den Bereichen Cybersicherheit, KI, Journalismus, Faktenprüfung, digitales Recht oder Datenschutz.

Wenn der vollständige Lernweg von einer anderen Organisation angepasst wird, kann diese Organisation ihr eigenes Zertifikat, Abzeichen oder eine eigene Abschlussbestätigung ausstellen. Eine solche Anerkennung muss die ausstellende Stelle, den Umfang, den Arbeitsaufwand, die Lernergebnisse, die Grundlage der Bewertung und den Bezug zu SMART AGE klar angeben. Die Aktivität darf nicht als offizielles SMART AGE Micro-Credential dargestellt werden, wenn die offiziellen Abschlussanforderungen und Autorisierungsbedingungen nicht erfüllt sind.

21.8 Lernfortschritt ohne teilweise Anerkennung als Micro-Credential

Das SMART AGE Micro-Credential wird erst nach erfolgreichem Abschluss des vollständigen zehnteiligen MOOC und aller festgelegten Abschlussanforderungen vergeben. Die einzelnen Module sind wichtige Bestandteile des Lernwegs, stellen jedoch keine eigenständigen Micro-Credentials dar.

Die MOOC-Plattform kann den Fortschritt innerhalb der Module anzeigen, um Orientierung und Motivation der Lernenden zu unterstützen. Beispielsweise können die Lernenden sehen, welche Module sie geöffnet oder abgeschlossen haben oder welche noch bearbeitet werden müssen. Diese

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Fortschrittsanzeige ist besonders in einem asynchronen Kurs für die Navigation nützlich, wird jedoch nicht als formale Anerkennung dargestellt.

Plattformelements	Bedeutung
Modulabzeichen	Zeigt, dass die lernende Person ein Modul innerhalb des MOOC abgeschlossen hat.
Quizergebnis	Zeigt die Leistung der lernenden Person in einer bestimmten Modulbewertung.
Abschluss-Checkliste	Hilft der lernenden Person zu erkennen, was noch abgeschlossen werden muss.
Zertifikat über den vollständigen Abschluss oder gleichwertige Anerkennung	Wird erst ausgestellt, wenn alle zehn Module und alle erforderlichen Bewertungen abgeschlossen wurden.

Ein teilweiser Abschluss kann pädagogisch sinnvoll sein, führt jedoch nicht zu einem SMART AGE Micro-Credential. Eine lernende Person, die nur ein Modul, mehrere ausgewählte Module oder nur einen Teil des MOOC abschließt, hat an Lernaktivitäten teilgenommen, aber den vollständigen SMART AGE Micro-Credential-Lernweg nicht abgeschlossen.

Diese Unterscheidung muss im MOOC klar kommuniziert werden. Die Lernenden müssen verstehen, dass jedes Modul zum abschließenden Lernprofil beiträgt, die Anerkennung jedoch ausschließlich mit dem vollständigen Lernweg verbunden ist. Dies schützt die Glaubwürdigkeit, Transparenz und Konsistenz des SMART AGE Micro-Credentials.

Wenn eine andere Organisation ein Modul, mehrere Module oder eine verkürzte Anpassung des Curriculums verwendet, kann sie diese Aktivität als Workshop, Lernaktivität, Schulung oder angepassten Kurs auf Grundlage von SMART AGE-Materialien bezeichnen. Sie darf eine solche teilweise Nutzung jedoch nicht als Abschluss des SMART AGE Micro-Credentials darstellen.

21.9 Weiterlernen und Unterstützung

Der abschließende Abschnitt ermutigt die Lernenden, die Routinen auch nach dem Kurs weiterhin anzuwenden. Das digitale Leben wird sich weiter verändern, und die Lernenden werden auf neue Werkzeuge, Risiken, Plattformen, Dienstleistungen und Medienformen treffen. Ziel ist daher nicht, sich jedes einzelne Beispiel zu merken, sondern weiterhin ein sorgfältiges Urteilsvermögen anzuwenden.

Die Lernenden werden ermutigt:

Weiterführende Praxis	Zweck
Die Überprüfungsroutinen weiterhin anwenden	Unterstützt die Übertragung des Gelernten.
Zentrale Checklisten speichern oder ausdrucken	Macht die Routinen auch außerhalb des MOOC verfügbar.
Zuverlässige lokale Informationsquellen nutzen	Unterstützt eine sicherere gesellschaftliche Teilhabe und Nutzung öffentlicher Dienstleistungen.
In Situationen mit erhöhtem Risiko um Hilfe bitten	Festigt Selbstbestimmung mit Unterstützung.
Lernerfahrungen sorgfältig mit anderen teilen	Unterstützt die Widerstandsfähigkeit auf Gemeinschaftsebene.
Über vertrauenswürdige Organisationen weiterlernen	Unterstützt langfristige digitale Teilhabe.

Lokale Versionen des Curriculums können relevante Anlaufstellen und Unterstützungsangebote enthalten, beispielsweise öffentliche Serviceportale, Bibliotheken, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Verbraucherschutzorganisationen, Meldestellen für Cyberkriminalität, Seniorenverbände, lokale Initiativen zur Medienkompetenz oder Gemeinschaftsorganisationen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Weiterlernen sollte nicht als Zeichen dafür dargestellt werden, dass die Lernenden den Kurs nicht ausreichend beherrschen. Es sollte als normaler Bestandteil des digitalen Lebens verstanden werden. Technologien, Betrugsversuche, Plattformen und Formen der öffentlichen Kommunikation verändern sich. Digitale Resilienz hängt daher von kontinuierlichem Urteilsvermögen, Anpassungsfähigkeit und Unterstützung ab.

21.10 Abschließende Nachricht an die Lernenden

Die abschließende Nachricht für die Lernenden sollte positiv und praktisch sein. Sie sollte übertriebene Aussagen vermeiden und nicht den Eindruck erwecken, dass die Lernenden nun vor allen digitalen Risiken geschützt sind.

Eine geeignete Abschlussnachricht kann lauten:

> *Sie haben den SMART AGE-Lernweg abgeschlossen. Sie haben geübt, wie man Informationen überprüft, Manipulation erkennt, KI-generierte Inhalte versteht, wiederholte Inhalte wahrnimmt, sicher auf Betrugsversuche reagiert, persönliche Daten schützt, mit digitalem Druck umgeht, Inhalte verantwortungsvoll teilt, am gesellschaftlichen Leben teilnimmt und diese Routinen auf neue Situationen überträgt.*
>
> *Das digitale Leben wird sich weiter verändern. Sie müssen nicht alles wissen. Sie können innehalten, überprüfen, vergleichen, verifizieren, Ihre Daten schützen, um Hilfe bitten und sorgfältige Entscheidungen treffen. Diese Gewohnheiten unterstützen eine sicherere, kritischere und selbstbewusstere Teilhabe am digitalen Leben.*

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Teil C – Umsetzung, Anpassung und MOOC-Leitfaden

22. UMSETZUNG DES SMART AGE MOOC

22.1 Zweck dieses Kapitels

Dieses Kapitel definiert die wichtigsten Anforderungen an die Umsetzung des SMART AGE MOOC. Das Curriculum stellt die pädagogische Struktur des Lernwegs bereit; der MOOC überträgt diese Struktur in einen auf Lernende ausgerichteten Online-Kurs für ältere Erwachsene.

Zweck dieses Kapitels ist es nicht, das vollständige Curriculum zu wiederholen. Es definiert die praktischen Bedingungen, die der MOOC erfüllen muss: asynchroner Zugang, klare Navigation, barrierearmes Design, automatisiertes Feedback, Fortschrittsverfolgung, Abschlusslogik und Unterstützung der Lernenden.

Detailliertere Hinweise zur Übertragung der Curriculum-Module in MOOC-Einheiten, Aktivitäten, Videos und Quizze finden sich in Kapitel 23. Die Lokalisierung wird in Kapitel 24 behandelt. Die weitergehende Nutzung durch andere Organisationen wird in Kapitel 25 behandelt. Qualitätskriterien werden in Kapitel 26 zusammengefasst.

22.2 Struktur des MOOC

Der SMART AGE MOOC muss den vollständigen Lernweg umsetzen. Er muss Folgendes enthalten:

MOOC-Element	Funktion
Einführungsabschnitt	Erklärt Kurszweck, Navigation, Arbeitsaufwand, Bewertung, Abschluss und Anerkennung.
Zehn bewertete Module	Vermitteln die zentralen Lerninhalte, Aktivitäten, Quizze, Lernendenroutinen und Nachweise des Lernens.
Abschließender Abschnitt	Unterstützt die abschließende Reflexion, die Bestätigung des Abschlusses, die Anerkennung und die weitere Anwendung der Lernendenroutinen.

Der anerkannte Arbeitsaufwand des SMART AGE Micro-Credentials beträgt 75 Stunden, entsprechend ungefähr 3 ECTS, sofern zutreffend. Dieser Arbeitsaufwand bezieht sich auf die zehn bewerteten Curriculum-Module. Der Einführungsabschnitt und der abschließende Abschnitt unterstützen die Orientierung und den Abschluss der Lernenden, werden jedoch nicht als zusätzliche Curriculum-Module gezählt.

Der MOOC wird daher aus dem Curriculum heraus entwickelt und nicht unabhängig davon. Jedes MOOC-Modul entspricht einem Curriculum-Modul. Jede MOOC-Einheit unterstützt die in Teil B definierten Lernergebnisse, Lernendenroutinen, die Bewertungslogik und den zielgruppengerechten Ansatz für ältere Lernende.

In diesem Curriculum bezeichnet der Begriff „Einheit“ einen kurzen, auf die Lernenden ausgerichteten Teil eines MOOC-Moduls. Abhängig von der verwendeten technischen Plattform können Einheiten als Lektionen, Themen, Seiten oder gleichwertige LMS-Elemente umgesetzt werden.

Gleichzeitig wird der MOOC die Lernerfahrung vereinfachen. Von älteren Lernenden wird nicht erwartet, dass sie Curriculum-Dokumentation interpretieren. Sie sehen klare Moduleinführungen, kurze Erklärungen, Beispiele, Aktivitäten, Quizze, Feedback, Fortschrittsinformationen und herunterladbare Materialien.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die externe Curriculum-Begutachtung liefert eine praktische Designgrundlage für die Umsetzung des MOOC. Alle SMART AGE-Projektpartner werden die Ergebnisse der Begutachtung gemeinsam nutzen, wenn sie den Kurs strukturieren, Inhalte für Lernende erstellen, die Plattform umsetzen, nationale Versionen lokalisieren und Betatests vorbereiten. Zu den gemeinsamen Designprioritäten gehören eine klare und respektvolle Sprache für Lernende, sichtbare Unterstützung bei der Terminologie, wo dies sinnvoll ist, authentische und lokal erkennbare Beispiele, flexible selbstgesteuerte Lernfortschritte, eine vorhersehbare Navigation, barrierearme Medien sowie klare Wege zu Hilfe und Unterstützung. Betatests werden eingesetzt, um zu überprüfen, ob diese Designentscheidungen in der Praxis für ältere Lernende funktionieren. Diese Umsetzungsanpassungen verändern weder die Zehn-Modul-Struktur des Curriculums noch die Lernergebnisse oder die Anerkennungslogik; sie bestimmen, wie das Curriculum in der Online-Lernumgebung erlebt wird.

22.3 Asynchrones und selbstgesteuertes Lernmodell

Der MOOC wird als asynchrone und selbstgesteuerte Lernumgebung konzipiert. Die Lernenden können selbstständig auf den Kurs zugreifen und ihn zu einem Zeitpunkt und in einem Tempo bearbeiten, das zu ihnen passt.

Dieses Modell ist für ältere Lernende wichtig, da sie sich hinsichtlich Selbstvertrauen, Lesegeschwindigkeit, Verfügbarkeit, technischer Unterstützung und bisherigen Erfahrungen mit Online-Lernen unterscheiden können. Der MOOC wird daher unnötigen Druck reduzieren und Orientierung direkt im Kurs bereitstellen.

Das asynchrone Modell erfordert:

Anforderung	Bedeutung für die Umsetzung des MOOC
Klare Anweisungen	Die Lernenden wissen jederzeit, was als Nächstes zu tun ist.
Kurze Lernschritte	Die Inhalte werden in überschaubare Einheiten unterteilt.
Vorhersehbare Struktur	Die Module folgen einem wiedererkennbaren Muster.
Sichtbarer Fortschritt	Die Lernenden sehen, was sie abgeschlossen haben und was noch aussteht.
Automatisiertes Feedback	Die Lernenden erhalten Feedback, ohne auf eine Lehrperson warten zu müssen.
Mehrere Versuche	Die Lernenden dürfen, wo angemessen, einen erneuten Versuch unternehmen.
Herunterladbare Materialien	Die Lernenden können zentrale Routinen und Checklisten speichern oder ausdrucken.
Informationen zur Unterstützung	Die Lernenden wissen, wo sie Hilfe finden können, wenn sie unsicher sind.

Der MOOC wird nicht von einer kontinuierlichen Anwesenheit von Lehrpersonen abhängig sein. Wesentliche Erklärungen, Anleitungen, Beispiele, Feedback und Informationen zum Abschluss werden in den Kurs integriert.

22.4 Automatisierung und sofortiges Feedback

Automatisierung wird eine zentrale Anforderung an den MOOC sein. Sie ermöglicht es den Lernenden, selbstständig zu lernen und sofortige Rückmeldungen zu ihren Handlungen zu erhalten.

Die Plattform muss Folgendes unterstützen:

Automatisierte Funktion	Zweck
Fortschrittsverfolgung	Erfasst, welche Lektionen, Einheiten oder Module abgeschlossen wurden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Automatisierte Funktion	Zweck
Quizüberprüfung	Überprüft Antworten, wo möglich, automatisch.
Sofortiges Feedback zu Antworten	Erklärt richtige und falsche Antworten unmittelbar.
Erstellung von Modulabzeichen	Liefert eine sichtbare Bestätigung, wenn die Anforderungen eines Moduls erfüllt wurden.
Erstellung von Zertifikaten oder Abschlussnachweisen	Unterstützt die Anerkennung, nachdem alle Anforderungen erfüllt wurden.

Automatisiertes Feedback gibt nicht nur an, ob eine Antwort richtig oder falsch ist. Es erklärt den Grund in klarer und praktischer Sprache.

Gutes Feedback ist:

Merkmal des Feedbacks	Bedeutung
Unmittelbar	Die lernende Person sieht das Feedback, sobald die Antwort übermittelt wurde.
Erklärend	Das Feedback erklärt, warum die Antwort angemessen oder riskant ist.
Unterstützend	Die Formulierung vermeidet Schuldzuweisungen, Beschämung oder Spott.
Praktisch	Die Erklärung verbindet die Antwort mit dem digitalen Verhalten im Alltag.
Auf Übertragung ausgerichtet	Die lernende Person versteht, wie sie dieselbe Idee auf zukünftige Situationen anwenden kann.

Dies ist besonders wichtig, weil der MOOC asynchron ist. Die Lernenden müssen nicht auf eine Lehrperson warten, um zu verstehen, warum eine Antwort richtig, unvollständig oder unsicher war.

22.5 Zielgruppengerechtes Plattformdesign für ältere Lernende

Der MOOC wird für ältere Lernende mit unterschiedlichen Graden an digitalem Selbstvertrauen entwickelt. Es wird nicht vorausgesetzt, dass alle Lernenden erfahren im Online-Lernen sind.

Die Plattform und das Kursdesign müssen Folgendes unterstützen:

Designanforderung	Anwendung
Einfache Navigation	Unnötige Menüs, versteckte Schritte und komplexe Seitenstrukturen vermeiden.
Klare visuelle Hierarchie	Titel, Schaltflächen, Aufgaben und Fortschrittsanzeigen leicht erkennbar machen.
Gut lesbarer Text	Klare Typografie, ausreichende Abstände und geeignete Schriftgrößen verwenden.
Hoher Kontrast	Sicherstellen, dass Text, Schaltflächen und interaktive Elemente gut sichtbar sind.
Einheitliches Layout	Eine ähnliche Struktur über alle Module und Einheiten hinweg verwenden.
Kurze Seiten	Lange, dicht gefüllte Seiten mit zu vielen Elementen vermeiden.
Klare Sprache	Lernendenfreundliche Formulierungen verwenden und Fachbegriffe erklären.
Untertitel und Transkripte	Untertitel und Transkripte für Video- und Audioinhalte bereitstellen.
Druckbare Materialien	Den Lernenden ermöglichen, Routinen und Checklisten herunterzuladen oder auszudrucken.
Barrierearme Interaktion	Aufgaben vermeiden, die komplexes Ziehen, schnelle Reaktionen oder fortgeschrittene technische Fähigkeiten erfordern.

Barrierefreiheit muss Teil des grundlegenden MOOC-Designs sein und darf keine optionale Ergänzung darstellen. Wo technisch möglich, sollte die Plattform Barrierefreiheitsoptionen wie die Anpassung der Schriftgröße, Kontrastoptionen, gut lesbare Darstellungsmodi, tastaturfreundliche Navigation und andere gängige Anpassungen für die Web-Barrierefreiheit ermöglichen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

22.6 Mindestelemente eines MOOC-Moduls

Jedes MOOC-Modul muss mindestens folgende Elemente enthalten:

Modulelement	Funktion
Moduleinführung	Erklärt das Thema und warum es für das digitale Leben im Alltag relevant ist.
Lernziele	Zeigt, was die lernende Person üben oder besser beherrschen können wird.
Kurze Lerneinheiten	Unterteilt das Modul in überschaubare Schritte.
Realistische Beispiele	Verbindet das Thema mit vertrauten digitalen Situationen.
Aktivitäten für Lernende	Hilft den Lernenden, die Idee anzuwenden, statt sie nur zu lesen oder anzusehen.
Wissensüberprüfungen oder Quizze	Bieten Übung und einen Nachweis des Lernens.
Feedback zu Antworten	Erklärt richtige und falsche Antworten.
Lernendenroutine	Fasst die im Modul entwickelte praktische Routine zusammen.
Herunterladbares Material	Stellt eine Checkliste, Erinnerung oder kurze Zusammenfassung für die spätere Nutzung bereit.
Modulzusammenfassung	Wiederholt die zentrale Botschaft und bereitet auf das nächste Modul vor.

Das detaillierte Design von Lerneinheiten, Aktivitäten und Feedback wird in Kapitel 23 behandelt. Kapitel 22 definiert lediglich die Mindesterwartungen an die Umsetzung des MOOC.

22.7 Rolle von Videos im MOOC

Videos sollen Verständnis, Erkennen und Selbstvertrauen unterstützen, jedoch keine schriftlichen Erklärungen, interaktiven Aktivitäten, Beispiele, Quizze, Reflexionsimpulse oder Bewertungsaufgaben ersetzen. Im SMART AGE MOOC sollten Videos daher gezielt und bewusst eingesetzt werden.

Videos sind besonders nützlich, wenn sie abstrakte Risiken durch einfache Erklärungen, Lernendenroutinen oder erkennbare Alltagssituationen sichtbar machen. Sie helfen älteren Lernenden zu verstehen, was geschieht, warum es wichtig ist und was sie als Nächstes tun können.

Eine sinnvolle Mindeststruktur für Videos im MOOC ist:

Videotyp	Zweck
Eröffnungsvideo des Moduls	Führt in das Thema ein, verbindet es mit dem digitalen Alltag und motiviert die Lernenden, weiterzumachen.
Video zu einem Schlüsselkonzept	Erklärt ein wichtiges Konzept in einfacher Sprache, z. B. generative KI, algorithmische Empfehlungen, Phishing oder personenbezogene Daten.
Video zur Erklärung eines Risikos	Erklärt ein häufiges digitales oder mediales Risiko, z. B. wie Betrugsnachrichten Dringlichkeit erzeugen oder wie emotionale Beiträge zum schnellen Teilen anregen.
Video zur Lernendenroutine	Zeigt eine praktische Routine, z. B. „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“, das Überprüfen einer Quelle, das Vergleichen von Informationen oder die Entscheidung, nicht zu klicken.
Video mit einem anschaulichen Beispiel aus dem Alltag	Zeigt eine kurze, fiktive, aber realistische Situation, die ältere Erwachsene wiedererkennen können, z. B. den Erhalt einer verdächtigen Nachricht, einen emotionalen Social-Media-Beitrag, KI-generierte Inhalte oder die Entscheidung, ob Informationen geteilt werden sollen.
Abschlussvideo des Moduls	Fasst die zentrale Botschaft zusammen, wiederholt die Lernendenroutine und bereitet den Übergang zum nächsten Modul vor.

Videos mit anschaulichen Beispielen aus dem Alltag sind für die SMART AGE-Zielgruppe besonders wichtig. Viele ältere Lernende verstehen digitale und mediale Risiken leichter, wenn diese anhand

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

erkennbarer Situationen statt ausschließlich durch abstrakte Erklärungen dargestellt werden. Diese Videos müssen keine realen Fälle nachstellen. Sie können mögliche Alltagssituationen, kurze fiktive Szenarien oder typische Entscheidungsmomente zeigen, die widerspiegeln, was ältere Erwachsene online erleben können.

Der SMART AGE MOOC ist in vier Sprachversionen geplant: Englisch, Deutsch, Kroatisch und Slowenisch. Über diese vier Sprachversionen hinweg wird der MOOC insgesamt mindestens 100 Videos umfassen. Die kumulierte geplante Betrachtungszeit über alle Sprachversionen hinweg wird ungefähr 300–500 Minuten betragen. Dies bezieht sich auf die mehrsprachige MOOC-Produktion insgesamt und nicht auf 100 eigenständige konzeptionelle Videos in jeder Sprache.

In der Praxis kann der pädagogische Kern aus denselben oder gleichwertigen Videotypen bestehen, die für die vier Sprachversionen angepasst werden. Beispielsweise können ein Eröffnungsvideo des Moduls, ein Abschlussvideo des Moduls sowie ausgewählte szenariobasierte oder konzeptbezogene Videos übersetzt, untertitelt, neu eingesprochen oder lokal angepasst werden. Dieser Ansatz unterstützt die Konsistenz des MOOC und ermöglicht gleichzeitig die Anpassung von Beispielen, Namen, Screenshots, öffentlichen Dienstleistungen, Medienbezügen oder Betrugsszenarien an nationale und sprachliche Kontexte.

Videos sollten kurz, klar und langsam genug für ältere Lernende sein. Sie sollten gut lesbare visuelle Darstellungen, eine ruhige Erzählweise und einfache Beispiele verwenden. Schnelle Übergänge, überfüllte Bildschirme, kleine Texte und unnötige Animationen sollten vermieden werden. Jedes Video sollte sich normalerweise auf eine zentrale Idee, ein Risiko, eine Routine oder eine realistische Situation konzentrieren.

Untertitel und Transkripte müssen bereitgestellt werden. Videoskripte sollten vor der Aufnahme erstellt werden, da sie die Qualitätssicherung, Übersetzung, Untertitelung, Barrierefreiheit und Lokalisierung unterstützen. Skripte helfen außerdem dabei, eine einheitliche Terminologie über alle Module und Sprachen hinweg sicherzustellen.

Videos sollten nicht zu viele neue Begriffe auf einmal einführen. Ihre Hauptfunktion besteht darin, den Lernweg konkreter, zugänglicher und einprägsamer zu machen, insbesondere in Modulen zu Betrugsversuchen, Manipulation, KI-generierten Inhalten, Algorithmen, Datenschutz, emotionalen Reaktionen, verantwortungsvollem Teilen und gesellschaftlicher Teilhabe.

22.8 Fortschrittsverfolgung und Abschlusslogik

Der MOOC wird den Lernfortschritt sichtbar machen. Dies ist wichtig, da Lernende selbstständig lernen und nach Pausen zum Kurs zurückkehren können.

Die Plattform muss Folgendes anzeigen:

Fortschrittsinformation	Zweck
Abgeschlossene Einheiten	Hilft den Lernenden, ihren Fortschritt innerhalb eines Moduls zu erkennen.
Abgeschlossene Module	Zeigt den Fortschritt durch den zehnteiligen Lernweg.
Abgeschlossene Quizze oder erforderliche Aktivitäten	Hilft den Lernenden, ihren Bewertungsfortschritt zu verstehen.
Verbleibende Aufgaben	Reduziert Verwirrung und unterstützt selbstgesteuertes Lernen.
Abschließender Status	Zeigt, ob alle Anforderungen für die Anerkennung erfüllt wurden.

Die Fortschrittsverfolgung unterstützt Orientierung und Motivation. Sie darf nicht mit der Anerkennung verwechselt werden. Eine lernende Person kann ein Modul oder mehrere Module abschließen, aber das

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

SMART AGE Micro-Credential ist ausschließlich mit dem Abschluss des vollständigen MOOC und aller erforderlichen Bewertungsaktivitäten verbunden.

Die Plattform muss daher unterscheiden zwischen:

Plattformstatus	Bedeutung
Einheit abgeschlossen	Ein Lernschritt wurde abgeschlossen.
Modul abgeschlossen	Ein Curriculum-Modul wurde abgeschlossen.
Quiz bestanden	Eine erforderliche Bewertungsaktivität wurde erfolgreich abgeschlossen.
Vollständiger MOOC abgeschlossen	Alle zehn Module und erforderlichen Aktivitäten wurden abgeschlossen.
Anerkennung ausgestellt	Die lernende Person hat die Anforderungen für das SMART AGE Micro-Credential oder den Abschlussnachweis erfüllt.

Diese Unterscheidung trägt zur Transparenz bei und verhindert Missverständnisse.

22.9 Transparenz der Anerkennung im MOOC

Das SMART AGE Micro-Credential wird erst nach erfolgreichem Abschluss des vollständigen MOOC einschließlich aller zehn bewerteten Module und der erforderlichen Bewertungsaktivitäten vergeben.

Der Anerkennungsnachweis muss klar angeben:

Element der Anerkennung	Erforderliche Angaben
Identifizierung der lernenden Person	Identifiziert die lernende Person gemäß den Plattform- und Datenschutzbestimmungen.
Titel	Gibt den Titel des Micro-Credentials oder des Abschlussnachweises an.
Ausstellende Organisation	Identifiziert die ausstellende Stelle.
Ausstellungsdatum	Gibt an, wann die Anerkennung ausgestellt wurde.
Arbeitsaufwand	Gibt 75 Stunden, ungefähr 3 ECTS, sofern zutreffend, an.
Lernergebnisse oder Kompetenzen	Verweist auf die zehn Kompetenzen auf Programmebene und die Lernergebnisse der Module.
Bewertungsart	Gibt an, wie das Lernen überprüft wurde.
Teilnahmeform	Gibt an, dass das Lernen online/asynchron abgeschlossen wurde, sofern es nicht anders umgesetzt wurde.
Referenz zur Qualitätssicherung	Gibt die Qualitätsgrundlage des Curriculums und des MOOC an.

Der Anerkennungsnachweis übertreibt nicht, was erreicht wurde. Der Abschluss des SMART AGE MOOC zeigt den Abschluss eines strukturierten Lernwegs in Medienkompetenz, digitaler Resilienz und reflektierter digitaler Selbstbestimmung. Er bescheinigt keine berufliche Expertise in Journalismus, Cybersicherheit, KI, Digitalrecht, Datenschutz oder Faktenprüfung.

22.10 Betatests mit älteren Lernenden

Vor der endgültigen Veröffentlichung wird der MOOC mit älteren Lernenden getestet. Die Betatests untersuchen sowohl die technische Funktionalität als auch die Lernerfahrung. An der Betatestphase werden insgesamt mindestens 20 ältere Lernende teilnehmen, mit mindestens 5 Lernenden in jedem aktiven Partnerland. Sollte sich die Anzahl oder Zusammensetzung der aktiven Partnerländer während der Umsetzung ändern, bleibt die Gesamtmindestzahl von 20 älteren Lernenden erhalten, während jedes aktive Partnerland mindestens 5 ältere Lernende in den Testprozess einbezieht.

Die Betatests beschränken sich nicht auf die Überprüfung der technischen Funktionsfähigkeit der Plattform. Sie untersuchen auch, ob ältere Lernende den Kurs verstehen, selbstständig darin navigieren,

die erforderlichen Lernschritte abschließen, Feedback sinnvoll nutzen und verstehen können, was für die Anerkennung erforderlich ist.

Die Betatests überprüfen:

Testfokus	Leitfrage
Navigation	Können die Lernenden finden, was sie benötigen, und zum nächsten Schritt gelangen?
Anweisungen	Verstehen die Lernenden, was von ihnen erwartet wird?
Sprache	Ist die Formulierung klar und verständlich?
Arbeitsaufwand	Fühlen sich die Einheiten überschaubar an?
Barrierefreiheit	Sind Text, Videos, Quizze und herunterladbare Materialien nutzbar?
Feedback	Hilft das Feedback den Lernenden, ihre Antworten zu verstehen?
Beispiele	Erkennen die Lernenden die dargestellten Situationen wieder?
Selbstvertrauen	Unterstützt der Kurs die Lernenden, anstatt sie zu entmutigen?
Fortschrittsverfolgung	Verstehen die Lernenden, was sie abgeschlossen haben und was noch aussteht?
Abschlusslogik	Verstehen die Lernenden, was für die Anerkennung erforderlich ist?

Das Feedback aus den Betatests wird strukturiert gesammelt und genutzt, um den MOOC vor der endgültigen Veröffentlichung zu überarbeiten. Die Überarbeitung konzentriert sich auf Benutzerfreundlichkeit, Klarheit, Barrierefreiheit, Lerntempo, Beispiele, Feedback und Transparenz der Abschlussanforderungen.

Wo möglich, werden bei den Betatests auch Abschlussmuster beobachtet, einschließlich der Frage, ob Lernende die erwarteten Kurselemente abschließen können und an welchen Stellen sie dazu neigen, aufzuhören, langsamer zu werden oder zusätzliche Unterstützung zu benötigen. Diese Informationen werden genutzt, um die endgültige Lernerfahrung im MOOC zu verbessern.

Betatests werden nicht nur als technische Überprüfung betrachtet. Für SMART AGE sind Benutzerfreundlichkeit, Selbstvertrauen, Barrierefreiheit und Transparenz der Abschlussanforderungen zentrale Qualitätsanforderungen.

22.11 Mindest-Checkliste für die Umsetzung

Vor der Veröffentlichung des MOOC muss die folgende Checkliste für die Umsetzung überprüft werden.

Frage zur Umsetzung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Enthält der MOOC den Einführungsabschnitt, alle zehn bewerteten Module und den abschließenden Abschnitt?	
Wird der Arbeitsaufwand von 75 Stunden klar kommuniziert?	
Sind alle zehn Kompetenzen auf Programmebene vertreten?	
Werden alle Lernergebnisse der Module durch Inhalte, Aktivitäten oder Bewertungen abgedeckt?	
Ist die Kursstruktur für die Lernenden vorhersehbar?	
Sind die Einheiten kurz und überschaubar?	
Ist die Navigation klar und einfach?	
Werden Quizze oder erforderliche Aktivitäten, wo möglich, automatisch überprüft?	
Enthält jede Frage ein hilfreiches Feedback zur Antwort?	
Ist die Fortschrittsverfolgung sichtbar?	
Sind die Abschlussanforderungen klar?	

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Frage zur Umsetzung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Werden Untertitel, Transkripte und herunterladbare Materialien bei Bedarf bereitgestellt?	
Werden Optionen zur Barrierefreiheit berücksichtigt?	
Wird die Anerkennung erst nach Abschluss des vollständigen MOOC ausgestellt?	
Wurde der MOOC mit älteren Lernenden getestet?	

Diese Checkliste ersetzt nicht die umfassenderen Qualitätskriterien in Kapitel 26. Sie stellt eine Mindestprüfung für die Umsetzung des MOOC dar.

22.12 Zusammenfassung

Der SMART AGE MOOC wird das Curriculum als einen klaren, barrierearmen und asynchronen Online-Lernweg für ältere Erwachsene umsetzen. Er wird die Zehn-Modul-Struktur, die Kompetenzen auf Programmebene, die Lernergebnisse, den Arbeitsaufwand von 75 Stunden, die Bewertungslogik, die Lernendenroutinen und die Anforderungen an die Anerkennung beibehalten.

Der MOOC wird den Text des Curriculums nicht einfach reproduzieren. Er wird eine nutzbare Lernumgebung mit klarer Navigation, kurzen Einheiten, realistischen Beispielen, Aktivitäten für Lernende, Quizzen, sofortigem Feedback, Fortschrittsverfolgung, herunterladbaren Materialien, barrierearmem Design und einer mit älteren Lernenden getesteten Lernerfahrung bereitstellen.

Die Qualität des MOOC wird davon abhängen, ob ältere Lernende den Kurs verstehen, ihn selbstständig abschließen, hilfreiches Feedback erhalten und die SMART AGE-Routinen im digitalen Alltag anwenden können.

23. ÜBERFÜHRUNG DES CURRICULUMS IN MOOC-INHALTE

23.1 Zweck dieses Kapitels

Das SMART AGE Curriculum definiert die pädagogische Struktur des Lernwegs. Die MOOC-Inhalte müssen diese Struktur in klare, barrierearme und auf die Lernenden ausgerichtete Online-Materialien übertragen.

Dieses Kapitel bietet praktische Hinweise für die Überführung der Curriculum-Module in MOOC-Module, Einheiten, Aktivitäten für Lernende, Quizze, Videos, Feedback und herunterladbare Materialien. Es führt keine neuen Lernergebnisse oder neuen Inhalte des Curriculums ein. Sein Zweck besteht darin, Content-Entwickler:innen dabei zu unterstützen, die Logik des Curriculums beizubehalten und gleichzeitig den Kurs für ältere Lernende verständlich und nutzbar zu machen.

Die zentrale Frage bei der Entwicklung der MOOC-Inhalte lautet:

> *Wie erlebt eine ältere lernende Person diesen Inhalt auf dem Bildschirm, selbstständig und ohne eine Lehrperson an ihrer Seite?*

Das Curriculum darf nicht als lange Textseiten in den MOOC kopiert werden. Die Sprache des Curriculums richtet sich an Partner, Pädagog:innen, Entwickler:innen und Organisationen, die das Curriculum anpassen. Die Sprache des MOOC muss sich direkt an die Lernenden richten.

Die externe Curriculum-Begutachtung beeinflusst ebenfalls die in diesem Kapitel verwendeten Produktionsregeln. Über alle Module hinweg sollten Content-Entwickler:innen die Sprache für Lernende, das Lerntempo, die Unterstützung bei der Terminologie, authentische Beispiele und die Unterstützung der Lernenden als übergreifende Designanforderungen betrachten. Diese Anforderungen

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

werden gemeinsam innerhalb der Partnerschaft umgesetzt, damit die englischen Masterinhalte und die lokalisierten Versionen pädagogisch kohärent bleiben und gleichzeitig für ältere Lernende in Österreich, Kroatien und Slowenien verständlich und wiedererkennbar sind.

23.2 Vom Curriculum-Modul zum MOOC-Modul

Jedes Curriculum-Modul in Teil B muss zu einem MOOC-Modul werden. Titel, Hauptkompetenz, Lernergebnisse, Richtwert für den Arbeitsaufwand, Lernendenroutine und Bewertungsfokus müssen mit dem Curriculum übereinstimmen. Das MOOC-Modul sollte jedoch kürzer, klarer und interaktiver sein als das Kapitel des Curriculums. Es sollte die Lernenden Schritt für Schritt durch das Thema führen.

Curriculum-Element	Übertragung in den MOOC
Modultitel	MOOC-Modultitel.
Modulübersicht	Kurze, auf die Lernenden ausgerichtete Einführung in das Modul.
Modulkontext	Einfache Erklärung der Bedeutung für den Alltag.
Zentrale Fragen der Lernenden	„Fragen, die dieses Modul Ihnen beantworten hilft.“
Lernergebnisse	Lernendenfreundliche Lernziele und Aktivitäten.
Vorgeschlagene Einheitenstruktur	Abfolge der MOOC-Lektionen oder -Einheiten.
Leitfaden für die Einheiten	Erklärungen, Beispiele und Aufgaben für die Lernenden.
Bewertungsfokus	Quizze, Szenarien und automatisch überprüfte Aktivitäten.
Lernendenroutine	Herunterladbare oder ausdruckbare Routinenkarte.
Zielgruppengerechter Ansatz	Sprache, Lerntempo, Beispiele und Unterstützung für ältere Lernende.
Abschlusskriterien	Klare Regeln für den Modulabschluss innerhalb der Plattform.

Diese Übertragung bewahrt die pädagogische Bedeutung des Moduls und vereinfacht gleichzeitig die Lernerfahrung.

23.3 Empfohlene Struktur eines MOOC-Moduls

Jedes MOOC-Modul sollte einer vorhersehbaren Struktur folgen. Vorhersehbarkeit reduziert Verwirrung und unterstützt Lernende, die möglicherweise noch keine Erfahrung mit Online-Kursen haben.

Eine empfohlene Struktur für ein MOOC-Modul ist:

MOOC-Komponente	Funktion
Eröffnung des Moduls	Erklärt das Thema und warum es für das digitale Leben im Alltag relevant ist.
Lernziele	Gibt an, was die Lernenden üben oder besser beherrschen können werden.
Kurze Einheiten	Unterteilen das Modul in überschaubare Lernschritte.
Realistische Beispiele	Verbinden das Lernen mit vertrauten digitalen Situationen.
Videos	Erklären ausgewählte Konzepte, Szenarien oder Routinen.
Aktivitäten	Helfen den Lernenden, die Idee anzuwenden, statt sie nur zu lesen oder anzusehen.
Wissensüberprüfungen	Überprüfen das Verständnis und geben Feedback.
Lernendenroutine	Fasst die im Modul entwickelte praktische Routine zusammen.
Herunterladbares Material	Stellt eine Checkliste, Erinnerung oder kurze Zusammenfassung für die spätere Nutzung bereit.
Modulzusammenfassung	Wiederholt die zentrale Botschaft und bereitet auf den Übergang zum nächsten Modul vor.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die Struktur bleibt über alle Module hinweg konsistent, ist aber nicht mechanisch. Je nach Thema kann jedes Modul unterschiedliche Beispiele, Aktivitäten oder Schwerpunkte erfordern.

23.4 Empfohlene Struktur einer MOOC-Einheit

Jede MOOC-Einheit sollte sich auf eine klare Idee, ein Risiko, eine Entscheidung oder einen Schritt einer Routine konzentrieren. Eine Einheit sollte nicht zu viele Konzepte gleichzeitig einführen.

Eine einfache Struktur einer Einheit umfasst normalerweise:

Element der Einheit	Empfohlene Verwendung
Titel der Einheit	Klar, praktisch und mit einer wiedererkennbaren Situation verbunden.
Kurze Einführung	Ein oder zwei kurze Absätze, die den Zweck der Einheit erklären.
Beispiel aus dem Alltag	Eine Nachricht, ein Beitrag, eine Überschrift, ein Bild, ein Video, ein Formular, ein Kommentar oder ein Szenario.
Erklärung	Erklärung der zentralen Idee in einfacher Sprache.
Kleine Aktivität	Eine Entscheidung, ein Vergleich, eine Checkliste, eine Reflexion oder eine Zuordnungsaufgabe.
Wissensüberprüfung	Normalerweise 3–5 kurze Fragen.
Feedback	Erklärung sowohl für richtige als auch für falsche Antworten.
Merksatz	Ein praktischer Punkt, an den man sich erinnern sollte.

Eine lernende Person kann eine Einheit abschließen und dabei eine praktische Idee verstehen. Ziel ist es nicht, alles über das Thema an einer einzigen Stelle unterzubringen.

23.5 Sprache für Lernende

MOOC-Inhalte sollten eine klare, direkte und respektvolle Sprache verwenden. Curriculum-Fachsprache und unnötige technische Begriffe sollten vermieden werden.

Verwenden	Vermeiden
Kurze Sätze.	Lange Absätze im Stil des Curriculums.
Beispiele aus dem Alltag.	Abstrakte Erklärungen ohne Kontext.
„Du könntest eine solche Nachricht erhalten …“	„Die lernende Person wird einer solchen Nachricht ausgesetzt …“
„Bevor Sie etwas teilen, fragen Sie sich …“	„Die teilnehmende Person sollte dies operationalisieren …“
Zentrale Begriffe wiederholen.	Viele neue Begriffe auf einmal einführen.
Praktische Routinen.	Übermäßig theoretische Beschreibungen.

Technische Begriffe werden nur eingeführt, wenn sie benötigt werden, und durch Beispiele erklärt.

Beispielsweise kann „Algorithmus“ als ein System erklärt werden, das einer Plattform hilft zu entscheiden, was zuerst angezeigt oder als Nächstes empfohlen wird. „Generative KI“ kann als KI erklärt werden, die Texte, Bilder, Audio- oder Videoinhalte erstellen kann. Ein „digitaler Fußabdruck“ kann als Spuren erklärt werden, die durch Online-Aktivitäten hinterlassen werden.

Der MOOC sollte nicht voraussetzen, dass die Lernenden Bildungsbegriffe wie Lernergebnis, Kompetenz, Bewertungsnachweis oder Micro-Credential-Logik verstehen. Diese Konzepte dienen als Grundlage für die Kursgestaltung, sollten jedoch die Sprache für Lernende nicht dominieren.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

23.6 Überführung der Lernergebnisse in Lernziele für die Lernenden

Jedes Modul enthält zehn operationalisierte Lernergebnisse. Im MOOC sollten diese in klare Lernziele und praktische Aufgaben übertragen werden. Der MOOC muss nicht jedes Lernergebnis in formaler Curriculum-Sprache anzeigen. Jedes Lernergebnis muss jedoch durch eine Erklärung, ein Beispiel, eine Aktivität, ein Quiz, ein Szenario, eine Routine oder ein Feedback abgedeckt werden.

Lernergebnis des Curriculums	Übertragung für die Lernenden
Die Glaubwürdigkeit von Informationsquellen anhand von Kontextmerkmalen beurteilen.	Du übst zu überprüfen, wer Informationen veröffentlicht hat, wann sie veröffentlicht wurden und welche Belege vorliegen.
Wiederkehrende Manipulationsmuster in politischen oder sozialen Medieninhalten erkennen.	Du lernst, Warnsignale wie Angst, Schuldzuweisungen, Dringlichkeit und fehlenden Kontext wahrzunehmen.
Präventive Strategien auf verschiedenen Plattformen und Geräten anwenden.	Sie üben, was Sie tun können, bevor Sie klicken, antworten, bezahlen oder persönliche Daten weitergeben.
Ethische Verantwortlichkeiten digitaler gesellschaftlicher Teilhabe beurteilen.	Sie denken darüber nach, wie Ihre Online-Handlungen andere Menschen und öffentliche Diskussionen beeinflussen können.

Die Version für die Lernenden ist einfacher formuliert, schwächt jedoch die pädagogische Bedeutung nicht ab.

23.7 Überführung des Modulkontexts in Lernmotivation

Der Abschnitt „Modulkontext“ wird zu einer kurzen, auf die Lernenden ausgerichteten Erklärung, warum das Thema wichtig ist.

Eine gute Einführung in ein Modul beantwortet vier Fragen:

Frage	Beispiel
Welche Alltagssituation behandelt dieses Modul?	„Du könntest eine Nachricht erhalten, die dringend und offiziell aussieht.“
Warum ist das wichtig?	„Manche Nachrichten sind darauf ausgelegt, dass Menschen reagieren, bevor sie überprüfen.“
Was wird die lernende Person üben?	„In diesem Modul üben Sie, innezuhalten, zu überprüfen und zu vergleichen, bevor Sie etwas teilen.“
Wie unterstützt dies die Selbstbestimmung?	„Diese Routine kann Ihnen helfen, ruhiger zu entscheiden, was Sie als Nächstes tun möchten.“

Die Einführung in ein Modul beginnt nicht mit dem Projekthintergrund, der Geschichte der Curriculum-Entwicklung oder institutionellen Erklärungen. Diese gehören in das Curriculum-Dokument und nicht in die auf die Lernenden ausgerichteten MOOC-Inhalte.

23.8 Realistische Beispiele und Szenarien

Die Inhalte des SMART AGE MOOC sollten auf realistischen digitalen Situationen aufbauen. Ältere Lernende können ein Konzept eher verstehen und behalten, wenn es in einem vertrauten Kontext erscheint.

Geeignete Arten von Beispielen sind:

Beispieltyp	Mögliche Verwendung
Weitergeleitete Nachricht	Desinformation, Betrugsversuche, emotionaler Druck, verantwortungsvolles Teilen.
Social-Media-Beitrag	Überprüfung der Quelle, Darstellung, Manipulation, gesellschaftliche Diskussion.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Beispieltyp	Mögliche Verwendung
Überschrift	Clickbait, emotionale Formulierungen, fehlender Kontext.
Website oder Online-Formular	Datenschutz, Weitergabe von Daten, Nutzung öffentlicher Dienstleistungen.
Verdächtiger Link	Bewusstsein für Betrugsversuche und Verifizierung.
KI-generiertes Bild oder Text	Bewusstsein für KI-generierte Inhalte und Überprüfung.
Videoempfehlung	Algorithmische Einflussnahme und wiederholte Inhalte.
Kommentarverlauf	Respektvolle Kommunikation und digitales Wohlbefinden.
Online-Kampagne oder Petition	Gesellschaftliche Teilhabe und Überprüfung von Quellen.
Nachricht in einer Familiengruppe	Teilen, Vertrauen, Datenschutz und gegenseitige Unterstützung.

Beispiele sind kurz und fokussiert. Wo möglich, werden sie fiktiv oder simuliert gestaltet, insbesondere bei Betrugsversuchen, personenbezogenen Daten, Gesundheitsinformationen, politischen Inhalten oder öffentlichen Einrichtungen.

23.9 Aktivitäten für Lernende

Aktivitäten für Lernende sollten ihnen helfen, das Gelernte anzuwenden. In einem asynchronen MOOC sollten Aktivitäten so einfach sein, dass sie selbstständig durchgeführt werden können.

Empfohlene Aktivitätstypen sind:

Aktivitätstyp	Beispiel
Die sicherste Handlung auswählen	Die lernende Person entscheidet, ob sie klicken, überprüfen, warten, ignorieren, melden oder um Hilfe bitten sollte.
Warnsignale erkennen	Die lernende Person markiert Dringlichkeit, emotionalen Druck, eine unklare Quelle oder eine unsichere Datenanforderung.
Zwei Beispiele vergleichen	Die lernende Person vergleicht zwei Überschriften, Quellen, Nachrichten oder Reaktionen.
Konzept und Beispiel zuordnen	Die lernende Person ordnet einen Begriff wie Quelle, Beleg, Datenschutz oder Dringlichkeit einem Beispiel zu.
Eine Routine anwenden	Die lernende Person wählt aus, welcher Schritt einer Routine auf eine Situation zutrifft.
Nach Risikostufe ordnen	Die lernende Person ordnet Beispiele den Kategorien sicher, unsicher oder hohes Risiko zu.
Respektvolle Antwort auswählen	Die lernende Person wählt eine ruhige Antwort in einem Kommunikationsszenario.
Kurze Reflexion durchführen	Die lernende Person verbindet das Thema mit den eigenen digitalen Gewohnheiten.

Aktivitäten vermeiden komplexe Dateiuploads, lange schriftliche Aufgaben oder Aufgaben, die eine manuelle Überprüfung durch eine Lehrperson erfordern. Reflexion kann einbezogen werden, sollte jedoch so gestaltet sein, dass die Lernenden auch dann davon profitieren, wenn keine Lehrperson die Antwort liest.

23.10 Quizze und Feedback zu Antworten

Quizze sollten kurz, praktisch und mit realistischen Situationen verbunden sein. Sie sollen das Verständnis überprüfen und den Lernenden helfen, ihr Urteilsvermögen zu üben.

Die zentralen Fragetypen sind:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Fragetyp	Empfohlene Verwendung
Mehrfachauswahl	Auswahl sichererer Handlungen, Erkennen von Warnsignalen, Auswahl von Quellen oder Auswahl der richtigen Routine.
Richtig/Falsch	Überprüfung des Verständnisses zentraler Ideen und häufiger Fehlvorstellungen.
Lückentext	Festigung zentraler Begriffe, Routinen-Schritte oder kurzer Definitionen.

Die meisten Überprüfungen auf Ebene der Einheiten sollten 3–5 Fragen enthalten. Modulquizze können mehrere Fragetypen kombinieren und die wichtigsten Lernergebnisse des Moduls abdecken.

Jede Frage muss Feedback zur Antwort enthalten. Das Feedback sollte erklären, warum die Antwort richtig ist oder warum eine andere Antwort sicherer, genauer oder verantwortungsvoller ist.

Feedbacktyp	Beispiel
Feedback bei richtiger Antwort	„Das ist die sicherere Antwort, weil Sie die Quelle überprüfen, bevor Sie der Nachricht vertrauen oder sie teilen.“
Feedback bei falscher Antwort	„Diese Antwort reagiert zu schnell. Ein sichererer Schritt ist es, innezuhalten, zu überprüfen, wer die Nachricht erstellt hat, und sie mit einer anderen zuverlässigen Quelle zu vergleichen.“

Die Formulierung der Fragen vermeidet Fangfragen. Ziel ist es nicht, die Lernenden zu verwirren, sondern ihnen zu helfen, sorgfältige Entscheidungen zu üben.

23.11 Videos und Skripte

Videos sollten das Lernen unterstützen und nicht alle schriftlichen oder interaktiven Inhalte ersetzen. Sie sind besonders nützlich, wenn sie ein Konzept einführen, ein Risiko erklären, eine Routine demonstrieren oder ein Modul zusammenfassen.

Eine sinnvolle Struktur für ein Video ist:

Videoteil	Funktion
Einstiegssituation	Zeigt ein vertrautes Problem oder eine vertraute Frage.
Einfache Erklärung	Erklärt ein Konzept oder Risiko.
Praktischer Schritt	Zeigt, was die lernende Person tun kann.
Kurze Zusammenfassung	Wiederholt die zentrale Botschaft.

Videoskripte sollten vor der Aufnahme erstellt werden. Dies unterstützt die Qualitätssicherung, Übersetzung, Untertitel und Transkripte.

Videos sollten kurz, klar und langsam genug für ältere Lernende sein. Schnelle Übergänge, überfüllte Bildschirme, kleine Texte und unnötige Animationen sollten vermieden werden.

23.12 Herunterladbare und ausdruckbare Materialien

Jedes Modul muss mindestens ein herunterladbares oder ausdruckbares Material enthalten. Diese Materialien helfen den Lernenden, die Routinen des Moduls außerhalb des MOOC anzuwenden.

Mögliche Materialien sind:

Art des Materials	Verwendung
Routinenkarte	Fasst die zentrale Lernendenroutine zusammen.
Checkliste	Hilft den Lernenden, eine Nachricht, Quelle, einen Link, eine Datenschutzeinstellung oder eine gesellschaftliche Kampagne zu überprüfen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Art des Materials	Verwendung
Einseitige Zusammenfassung	Wiederholt die wichtigsten Punkte des Moduls.
Persönlicher Plan	Unterstützt die Übertragung und weitere Anwendung.
Leitfaden „Was tun, wenn …?“	Hilft den Lernenden, auf verdächtige oder belastende Situationen zu reagieren.

Die Materialien sollten kurz, gut lesbar und visuell klar sein. Sie sollten eine ausreichend große Schrift, einen hohen Kontrast und eine einfache Struktur verwenden.

23.13 Inhaltsdichte und Lerntempo

Ein häufiges Risiko bei der Entwicklung von MOOCs besteht darin, zu viele Inhalte aufnehmen zu wollen. Die SMART AGE-Themen sind breit gefächert, aber jede Einheit konzentriert sich auf eine Idee, die die Lernenden verstehen und anwenden können.

Content-Entwickler:innen sollten Folgendes vermeiden:

Risiko	Besserer Ansatz
Zu viele neue Begriffe in einer Einheit	Ein oder zwei zentrale Begriffe einführen und wiederholen.
Lange theoretische Erklärungen	Kurze Erklärungen verwenden, die mit Beispielen verbunden sind.
Zu viele Beispiele gleichzeitig	Ein starkes Beispiel und eine Aktivität verwenden.
Übermäßig technische Details	Darauf konzentrieren, was die lernende Person erkennen und tun kann.
Lange Quizze	Kurze Überprüfungen mit hilfreichem Feedback verwenden.
Ausschließlich plattformspezifische Anweisungen	Übertragbare Routinen vermitteln, die auch bei veränderten Benutzeroberflächen nützlich bleiben.

Der MOOC sollte überschaubar wirken. Ältere Lernende sollten eine Einheit abschließen können, ohne das Gefühl zu haben, dass sie das gesamte Thema auf einmal beherrschen müssen.

23.14 Barrierefreiheit bei der Inhaltserstellung

Barrierefreiheit muss bereits beim Schreiben der Inhalte berücksichtigt werden und nicht erst während der technischen Entwicklung der Plattform.

Content-Entwickler:innen sollten Folgendes überprüfen:

Frage zur Barrierefreiheit	Praktische Bedeutung
Ist der Text leicht lesbar?	Kurze Absätze, klare Überschriften und einfache Sprache verwenden.
Ist die Seite visuell überschaubar?	Überfüllte Bildschirme und unnötige Gestaltungselemente vermeiden.
Sind Videos barrierearm?	Untertitel und Transkripte vorbereiten.
Sind die Anweisungen klar?	Den Lernenden genau sagen, was als Nächstes zu tun ist.
Sind Quizze leicht verständlich?	Fangfragen und lange Antwortmöglichkeiten vermeiden.
Können wichtige Materialien gespeichert oder ausgedruckt werden?	Herunterladbare Materialien bereitstellen.

Detailliertere Anforderungen an die Barrierefreiheit der Plattform werden in Kapitel 22 behandelt, die übergreifenden Qualitätskriterien in Kapitel 26.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

23.15 Lokalisierung bei der Inhaltserstellung

Inhalte sollten mit Blick auf die Lokalisierung verfasst werden. Einige Beispiele lassen sich möglicherweise nicht gut auf verschiedene Länder oder Sprachen übertragen. Bei der Inhaltserstellung sollte gekennzeichnet werden, welche Elemente möglicherweise lokal angepasst werden müssen, beispielsweise öffentliche Dienstleistungen, Beispiele für Betrugsversuche, gesellschaftliche Informationsquellen, Unterstützungslinks, Screenshots, rechtliche Verweise oder plattformspezifische Terminologie. Dies bezieht sich auf die Lokalisierung auf Ebene der MOOC-Inhalte und erfordert keine Änderung der gemeinsamen Curriculum-Architektur.

Detaillierte Hinweise zur Lokalisierung finden sich in Kapitel 24. Kapitel 23 legt lediglich die Produktionsregel fest: MOOC-Inhalte sollten leicht zu übersetzen, leicht anzupassen und nicht von Beispielen abhängig sein, die nur in einem Land funktionieren.

23.16 Zusammenfassung

Die Überführung des SMART AGE Curriculums in MOOC-Inhalte erfordert mehr, als den Text des Curriculums online zu stellen. Jedes Modul muss zu einer klaren Abfolge kurzer, praktischer und auf die Lernenden ausgerichteter Einheiten werden.

Eine erfolgreiche MOOC-Einheit enthält eine wiedererkennbare Situation, eine einfache Erklärung, eine überschaubare Aktivität, eine Wissensüberprüfung, hilfreiches Feedback und ein praktisches Material für die spätere Anwendung. Die Einheit unterstützt die entsprechenden Lernergebnisse und bleibt gleichzeitig für ältere Lernende in einer asynchronen Online-Lernumgebung verständlich.

Das Ziel besteht nicht darin, möglichst viele Informationen aufzunehmen. Das Ziel besteht darin, den Lernenden zu helfen, Inhalte zu verstehen, zu üben, Feedback zu erhalten und das Gelernte in den digitalen Alltag zu übertragen.

24. LEITFADEN FÜR DIE ÜBERSETZUNG DES CURRICULUMS UND DIE LOKALISIERUNG DES MOOC

24.1 Zweck dieses Kapitels

SMART AGE unterscheidet zwischen der Lokalisierung auf Curriculum-Ebene und der Lokalisierung auf MOOC-/Inhaltsebene. Das Curriculum selbst bleibt ein gemeinsamer, übertragbarer und ortsunabhängiger Bildungsrahmen. Es definiert den gemeinsamen Lernweg, die Module, Lernergebnisse, den Arbeitsaufwand, die Bewertungslogik, die Abschlussanforderungen und die Grundsätze der Anerkennung.

Die Lokalisierung auf Curriculum-Ebene betrifft in erster Linie die Übersetzung, Terminologie, Lesbarkeit, kulturelle Verständlichkeit und die Vorbereitung auf eine spätere nationale Anpassung. Sie stellt sicher, dass jede Version in der Sprache der jeweiligen Partner klar, verständlich und nutzbar ist und gleichzeitig dieselbe Curriculum-Architektur beibehält.

Die wesentliche Anpassung konkreter Beispiele, Szenarien, öffentlicher Dienstleistungen, Unterstützungslinks, Screenshots, Betrugsmuster, gesellschaftlicher Informationsquellen und lernendenbezogener Aktivitäten erfolgt während der Entwicklung der MOOC-Inhalte. Dadurch behalten alle Partnerversionen dieselbe Curriculum-Struktur bei, während der MOOC für Lernende in jedem nationalen und lokalen Kontext relevant werden kann.

Dieses Kapitel erläutert daher, wie das SMART AGE Curriculum für die Übersetzung, die Lokalisierung auf Curriculum-Ebene und die spätere Anpassung auf MOOC-/Inhaltsebene vorbereitet wird. Eine

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

breitere Nutzung durch andere Organisationen wird in Kapitel 25 behandelt. Qualitätskriterien für Anpassung und Nachhaltigkeit werden in Kapitel 26 behandelt.

24.2 Gemeinsame Elemente aller lokalisierten Versionen

Alle lokalisierten Versionen bleiben erkennbar Teil desselben SMART AGE Curriculums. Die Lokalisierung macht das Curriculum für Lernende verständlicher, verändert jedoch nicht die grundlegende Bildungsarchitektur.

Die folgenden Elemente bleiben gemeinsam:

Gemeinsames Element	Grund
Zehn-Modul-Struktur	Bewahrt den gemeinsamen Lernweg.
Kompetenzen auf Programmebene	Stellt sicher, dass alle Versionen dasselbe übergeordnete Lernendenprofil entwickeln.
Zehn Lernergebnisse pro Modul	Sichert die Kohärenz des Curriculums und die Abstimmung mit der Bewertung.
75 Stunden Arbeitsaufwand, gegebenenfalls etwa 3 ECTS	Bewahrt die Logik des Arbeitsaufwands für den gesamten Lernweg.
Lernendenroutinen	Bietet übertragbare Strategien über alle Versionen hinweg.
Bewertungslogik	Unterstützt vergleichbare Nachweise des Lernens.
Abschlussanforderungen	Sichert die Transparenz der Anerkennung.
Zielgruppengerechtes Lerndesign für ältere Lernende	Hält das Curriculum für ältere Lernende geeignet.
Prinzipien der Barrierefreiheit	Unterstützt Lernende mit unterschiedlichen Bedürfnissen und unterschiedlichem Selbstvertrauen.

Lokalisierte Versionen können unterschiedliche Beispiele, Formulierungen, Screenshots und Unterstützungslinks verwenden. Sie unterstützen jedoch dieselben Lernergebnisse und Kompetenzen.

24.3 Elemente für die Lokalisierung auf MOOC-/Inhaltsebene

Einige Elemente werden im gemeinsamen Curriculum-Rahmen nicht verändert, sondern angepasst, wenn das Curriculum in lernendenorientierte MOOC-Inhalte überführt wird. Diese Elemente hängen vom nationalen, regionalen oder gemeinschaftlichen Kontext ab.

Zu lokalisierendes Element	Beispiele
Alltagsszenarien	Lokale Nachrichten- und Kommunikationsgewohnheiten, gängige Plattformen, öffentliche Dienstleistungen und Kommunikation innerhalb der Gemeinschaft.
Beispiele für Betrugsversuche	Lieferbetrug, gefälschte Banknachrichten, Identitätsvortäuschung bei öffentlichen Dienstleistungen, betrügerische Nachrichten im Zusammenhang mit Pensionen oder Gesundheit.
Quellen für gesellschaftliche Informationen	Nationale und lokale Institutionen, öffentliche Portale, Gemeinde-Websites und vertrauenswürdige öffentliche Informationskanäle.
Unterstützungslinks	Verbraucherschutz, Meldestellen für Cyberkriminalität, digitale Unterstützung, Erwachsenenbildungszentren, Bibliotheken oder Organisationen für ältere Erwachsene.
Screenshots und Beispiele für Benutzeroberflächen	Beispiele in der lokalen Sprache oder simulierte Beispiele, die keine echten personenbezogenen Daten offenlegen.
Sprache und Terminologie	Natürliche Formulierungen, die ältere Lernende verstehen können.
Kulturelle Bezüge	Beispiele, die vertraut, respektvoll und nicht stigmatisierend wirken.
Kommunikationskanäle	Plattformen und Dienste, die von älteren Lernenden im jeweiligen Land häufig genutzt werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die besten lokalisierten Beispiele sind kurz, realistisch und klar mit dem angestrebten Lernergebnis verbunden. Die Lokalisierung überfrachtet den Kurs nicht mit übermäßigen nationalen Details.

24.4 Übersetzungsprinzipien

Bei der Übersetzung steht die Klarheit im Vordergrund. Eine technisch korrekte Übersetzung ist nicht hilfreich, wenn ältere Lernende sie nicht verstehen können.

Empfohlene Übersetzungsprinzipien sind:

Prinzip	Anwendung
Klare und einfache Sprache verwenden	Lange Sätze und unnötige Fachbegriffe vermeiden.
Zentrale Begriffe konsistent halten	Für wiederkehrende Begriffe in allen Modulen dieselbe Übersetzung verwenden.
Schwierige Begriffe erklären	Bei Bedarf kurze Erklärungen hinzufügen.
Unklare wörtliche Übersetzungen vermeiden	Natürliche, auf die Lernenden ausgerichtete Formulierungen verwenden.
Tonalität beibehalten	Eine ruhige, respektvolle und unterstützende Sprache beibehalten.
Quizformulierungen sorgfältig prüfen	Sicherstellen, dass Fragen und Antworten auch nach der Übersetzung klar bleiben.
Routinen beibehalten	Lernendenroutinen über die Sprachversionen hinweg wiedererkennbar halten.
Übermäßigen Fachjargon vermeiden	Einfache, auf die Lernenden ausgerichtete Fragen verwenden, wenn formale Begriffe zu abstrakt sind.

Beispielsweise kann ein Curriculum-Begriff wie „algorithmisches Bewusstsein“ eine lernendenorientierte Erklärung erfordern, etwa: „Warum sehe ich immer wieder ähnliche Inhalte?“ Ebenso wird „generative KI“ anhand praktischer Beispiele für Texte, Bilder, Audio- oder Videoinhalte erklärt, die von KI erstellt oder verändert werden können.

Übersetzung wird daher als pädagogische Aufgabe verstanden und nicht nur als sprachliche Aufgabe.

24.5 Lokalisierung von Beispielen und Szenarien

Beispiele sind ein zentraler Bestandteil des SMART AGE-Lernansatzes. Sie sind für ältere Lernende erkennbar und realistisch.

Lokalisierung bedeutet nicht, jedes Beispiel zu ersetzen. Einige Beispiele können in verschiedenen Ländern gut funktionieren. Andere werden angepasst oder neu als simulierte Beispiele erstellt.

Bei der Lokalisierung von Beispielen stellen Content-Entwickler:innen folgende Fragen:

Frage zur Lokalisierung	Zweck
Würden ältere Lernende in diesem Land diese Situation erkennen?	Prüft die Relevanz.
Ist die Plattform, der Dienst oder der Kommunikationskanal vertraut?	Prüft den Nutzen im Alltag.
Spiegelt das Beispiel häufige lokale Risiken wider?	Prüft den praktischen Sicherheitswert.
Ist das Beispiel kulturell respektvoll?	Vermeidet unangemessene oder verwirrende Inhalte.
Bewahrt das Beispiel dasselbe Lernergebnis?	Sichert die Abstimmung mit dem Curriculum.
Ist das Beispiel einfach genug für die Nutzung im MOOC?	Vermeidet Überforderung.
Kann das Beispiel ohne rechtliches, datenschutzbezogenes oder reputationsbezogenes Risiko verwendet werden?	Unterstützt eine verantwortungsvolle Inhaltserstellung.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Lokalisierte Beispiele können auf realen digitalen Mustern basieren, die im jeweiligen Land beobachtet wurden. Für die Nutzung im MOOC werden sie jedoch in der Regel fiktionalisiert oder simuliert. Dies reduziert rechtliche und datenschutzbezogene Risiken und vermeidet unnötige Aufmerksamkeit für schädliche Inhalte.

24.6 Lokalisierung gesellschaftlicher und öffentlicher Informationsinhalte

Beispiele für gesellschaftliche und öffentliche Informationen werden sorgfältig angepasst, da sich Institutionen, öffentliche Dienstleistungen und vertrauenswürdige Informationskanäle von Land zu Land unterscheiden.

Lokalisierte Versionen können Beispiele enthalten für:

Quellentyp	Mögliche lokale Anpassung
Portale öffentlicher Dienstleistungen	Nationale oder regionale E-Government-Dienste.
Gemeinde-Websites	Lokale öffentliche Bekanntmachungen und Informationen aus der Gemeinschaft.
Gesundheitseinrichtungen	Zuverlässige Quellen für Gesundheitsinformationen.
Verbraucherschutzstellen	Unterstützung bei Betrug, Rechten und Beschwerden.
Meldestellen für Cyberkriminalität	Nationale oder lokale Meldestellen.
Bibliotheken und Erwachsenenbildungszentren	Lokale Angebote für digitale Unterstützung und Weiterbildung.
Organisationen für ältere Erwachsene	Unterstützung aus der Gemeinschaft und gegenseitiges Lernen.
Stellen für gesellschaftliche Informationen	Zuverlässige Quellen für Teilhabe, Konsultationen oder gegebenenfalls Wahlinformationen.

Das Curriculum vermeidet es, eine einzige Quelle als ausreichend für alle Fragen darzustellen. Lernende sollen verstehen, dass unterschiedliche Situationen unterschiedliche Überprüfungsstrategien erfordern.

Beispielsweise wird eine Behauptung zur Gesundheit anhand zuverlässiger Gesundheitsquellen überprüft. Eine Mitteilung zu einer öffentlichen Dienstleistung wird über einen offiziellen Kanal der öffentlichen Verwaltung überprüft. Eine lokale Ankündigung wird über die Gemeinde oder die zuständige lokale Institution überprüft.

24.7 Lokalisierung von Beispielen zu Betrug und Sicherheit

Betrugsmuster unterscheiden sich von Land zu Land, viele Vorgehensweisen sind jedoch ähnlich. Sie beinhalten häufig Dringlichkeit, Angst, eine vorgetäuschte Autorität, unsichere Links, Geldforderungen, Anfragen nach persönlichen Daten oder den Druck, etwas geheim zu halten.

Die Lokalisierung verbindet daher zwei Ebenen:

Ebene	Beschreibung
Gemeinsames Muster	Die zugrunde liegende Betrugsstrategie, etwa Dringlichkeit, Identitätsvortäuschung, unsichere Datenabfrage oder emotionaler Druck.
Lokales Beispiel	Die konkrete Form, die dies in einem bestimmten Land oder einer bestimmten Gemeinschaft annehmen kann.

Beispiele:

Gemeinsames Muster	Lokalisiertes Beispiel
Gefälschte Liefernachricht	Eine Nachricht, die ein im Land häufig genutztes Lieferunternehmen imitiert.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Gemeinsames Muster	Lokalisiertes Beispiel
Gefälschte Bankwarnung	Eine Nachricht, die eine verbreitete nationale Bank oder einen Zahlungsdienst imitiert.
Gefälschte Mitteilung einer öffentlichen Stelle	Eine Nachricht, die Steuer-, Gesundheits-, Pensions- oder Gemeindedienste imitiert.
Gefälschter Familiennotfall	Eine Nachricht, in der behauptet wird, dass ein Familienmitglied dringend Geld benötigt.
Gefälschter Gewinn oder Ausgleich	Eine Nachricht, die Leistungen, Gutscheine, Rückerstattungen oder Unterstützungszahlungen verspricht.
Gefälschter technischer Support	Ein Anruf oder eine Nachricht, in der behauptet wird, dass das Gerät oder Konto der lernenden Person gefährdet ist.
Gefälschtes Gesundheitsprodukt	Eine Werbung oder Nachricht, die unrealistische gesundheitliche Vorteile verspricht.

Ziel ist nicht, Lernende darauf zu trainieren, nur eine bestimmte Marke, ein bestimmtes Logo oder eine bestimmte Nachricht zu erkennen. Ziel ist es, ihnen zu helfen, übertragbare Warnsignale zu erkennen.

24.8 Lokalisierung von Beispielen für KI-generierte Inhalte

Beispiele für KI-generierte Inhalte werden sorgfältig und ohne Sensationsdarstellung lokalisiert. Lernende verstehen Risiken im Zusammenhang mit KI eher, wenn Beispiele mit vertrauten Sprachmustern, öffentlichen Themen, Medienformaten oder Alltagssituationen verbunden sind.

Geeignete lokalisierte KI-Beispiele sind:

Art des KI-Beispiels	Ansatz zur Lokalisierung
KI-generiertes Bild	Eine fiktive Veranstaltung, einen Ort oder eine öffentliche Situation mit lokalem Bezug verwenden.
KI-generierte Nachricht	Einen vertrauten Kommunikationsstil oder ein lokales Thema verwenden.
Gefälschte Empfehlung	Eine fiktive Person des öffentlichen Lebens oder ein allgemeines Beispiel im Stil einer bekannten Persönlichkeit verwenden.
Stimmimitation	Ein Szenario mit einem familiären Notfall verwenden, ohne echte personenbezogene Daten zu nutzen.
KI-generierter öffentlicher Beitrag	Ein fiktives Thema aus der Gemeinschaft oder ein gesellschaftliches Thema verwenden.
KI-gestützte Betrugsnachricht	Vertraute Formulierungen aus der lokalen Bank-, Liefer- oder Behördenkommunikation verwenden.

Bei KI-Beispielen werden reale Anschuldigungen, reale Privatpersonen und eine irreführende Verwendung realer institutioneller Identitäten vermieden. Wo erforderlich, werden Beispiele eindeutig als fiktiv oder simuliert gekennzeichnet.

Der Lernpunkt bleibt unverändert: KI-generierte oder KI-gestützte Inhalte können überzeugend wirken, aber Lernende überprüfen weiterhin Quelle, Nachweise, Kontext und Risiken, bevor sie ihnen vertrauen oder sie teilen.

24.9 Lokalisierung von Beispielen zu Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten

Datenschutz und der Schutz personenbezogener Daten stehen in engem Zusammenhang mit lokalen digitalen Gewohnheiten, öffentlichen Dienstleistungen und rechtlichen Erwartungen. Lernendenorientierte Inhalte werden jedoch nicht zu einer Rechtslektion.

Lokalisierte Beispiele können Folgendes umfassen:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Datenschutzthema	Mögliche lokale Anpassung
Online-Formulare	Formulare öffentlicher Dienstleistungen, des Gesundheitswesens, von Bibliotheken, Bildungseinrichtungen oder Gemeinden, die lokal verwendet werden.
Identitätsdokumente	National relevante Formen der Identifizierung, sorgfältig und ohne echte Daten beschrieben.
Gesundheitsinformationen	Lokale Gesundheitsportale, Terminbuchungssysteme oder Beispiele im Zusammenhang mit Apotheken.
Bank- und Zahlungsdaten	Übliche nationale Zahlungsgewohnheiten und Sicherheitshinweise.
Sichtbarkeit in sozialen Medien	Plattformen und Kommunikationsgewohnheiten, die bei älteren Lernenden verbreitet sind.
Standortfreigabe	Lokale Anwendungen für Verkehr, Lieferdienste, Karten oder Gemeinschaften.
App-Berechtigungen	Verbreitete Apps, die nach Kontakten, Kamera, Mikrofon, Fotos oder Standort fragen.

Wenn Datenschutzregeln erwähnt werden, bleibt der Schwerpunkt praktisch. Lernende benötigen klare Fragen: Welche Daten werden angefordert? Warum werden sie benötigt? Wer wird sie sehen? Kann ich weniger teilen? Muss ich um Hilfe bitten?

24.10 Lokalisierung von Lernendenroutinen und herunterladbaren Materialien

Lernendenroutinen gehören zu den am leichtesten übertragbaren Elementen des SMART AGE Curriculums. Sie bleiben über die lokalisierten Versionen hinweg erkennbar, ihre Formulierung ist jedoch in jeder Sprache natürlich.

Jede lokalisierte Version überprüft:

Element der Routine	Aufgabe bei der Lokalisierung
Titel der Routine	Klar und konsistent übersetzen.
Schritte der Routine	Dieselbe Logik beibehalten und dabei natürliche Formulierungen verwenden.
Merkhilfe	In der jeweiligen Sprache kurz und leicht einprägsam gestalten.
Beispiele	Lokale oder lokal erkennbare Beispiele verwenden.
Layout des herunterladbaren Materials	Sicherstellen, dass die Routine auch nach der Übersetzung lesbar und ausdruckbar bleibt.
Barrierefreiheit	Schriftgröße, Kontrast, Abstände und einfache Sprache überprüfen.

Herunterladbare Materialien werden durch die Übersetzung nicht einfach länger. Wenn eine Sprache längere Formulierungen erfordert, muss das Layout möglicherweise angepasst werden.

Ziel ist, dass Lernende das Material speichern oder ausdrucken und außerhalb des MOOC verwenden können.

24.11 Lokalisierung von Bewertung und Feedback

Bewertungselemente müssen sorgfältig lokalisiert werden. Eine Quizfrage, die in einer Sprache funktioniert, kann in einer anderen unklar, zu schwierig oder kulturell unangemessen werden.

Die lokalisierte Bewertung bewahrt denselben Lernzweck und denselben Schwierigkeitsgrad.

Bewertungselement	Anforderung an die Lokalisierung
Fragestellung	Klar, kurz und verständlich.
Antwortoptionen	Plausibel, aber nicht verwirrend oder trickreich.
Richtige Antwort	Im lokalen Kontext weiterhin eindeutig richtig.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Bewertungselement	Anforderung an die Lokalisierung
Falsche Antworten	Weiterhin geeignet, um typische Fehler zu erklären.
Feedback	Erklärt die Begründung in einfacher Sprache.
Szenario	Vertraut und kulturell angemessen.
Schwierigkeitsgrad	Über die Sprachen hinweg auf einem ähnlichen Niveau.
Schlüsselbegriff	Mit der Terminologie des Moduls konsistent.

Maschinelle Übersetzung allein wird nicht für die endgültigen Quizfragen verwendet, ohne dass eine menschliche Prüfung erfolgt. Die Formulierung der Bewertung wird von einer Person überprüft, die die Zielsprache, den Lernzweck und die Bedürfnisse älterer Lernender versteht.

Auch automatisiertes Feedback wird sorgfältig lokalisiert. Das Feedback bleibt ruhig, erklärend und frei von Beschämung.

24.12 Lokalisierung und Barrierefreiheit

Durch die Lokalisierung können Materialien unbeabsichtigt länger oder komplexer werden. Dies stellt ein Risiko dar, da manche Sprachen längere Formulierungen erfordern und einige Fachbegriffe nach der Übersetzung schwerer verständlich sein können.

Lokalisierte Versionen werden daher auf Barrierefreiheit überprüft:

Prüfung der Barrierefreiheit	Leitfrage
Satzlänge	Sind die Sätze weiterhin kurz genug?
Klarheit der Begriffe	Werden schwierige Begriffe erklärt?
Seitendichte	Ist die Seite durch die Übersetzung zu dicht geworden?
Lesbarkeit des Quiz	Können Lernende die Frage verstehen, ohne sie mehrfach lesen zu müssen?
Videountertitel	Sind die Untertitel gut lesbar und zeitlich passend?
Herunterladbare Materialien	Sind Checklisten weiterhin einfach und ausdruckbar?
Navigationsbezeichnungen	Sind Schaltflächen und Abschnittsnamen klar?
Schriftgröße und Kontrast	Sind Anzeigeeinstellungen oder barrierefreie Formate weiterhin nutzbar?

Die Barrierefreiheit wird nach der Übersetzung erneut überprüft und nicht nur in der Originalversion.

24.13 Lokalisierungsprüfung vor der Veröffentlichung

Jede lokalisierte Version wird vor der Veröffentlichung überprüft. Die Prüfung ist praxisorientiert und konzentriert sich auf die Nutzbarkeit für Lernende.

Eine Lokalisierungsprüfung umfasst normalerweise:

Prüfungsschritt	Schwerpunkt
Übersetzungsprüfung	Richtigkeit und Terminologie.
Prüfung der einfachen Sprache	Klarheit der auf die Lernenden ausgerichteten Formulierungen.
Prüfung lokaler Beispiele	Vertrautheit, Realismus und Angemessenheit.
Prüfung der Abstimmung mit den Lernergebnissen	Verbindung mit den vorgesehenen Lernergebnissen.
Bewertungsprüfung	Klarheit und Gleichwertigkeit von Quizfragen und Feedback.
Prüfung der Barrierefreiheit	Lesbarkeit, Untertitel, Layout, Navigation und herunterladbare Materialien.
Prüfung der Unterstützungslinks	Richtigkeit und Relevanz von Unterstützungslinks und öffentlichen Quellen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Prüfungsschritt	Schwerpunkt
Lernendentests	Nach Möglichkeit Feedback von älteren Lernenden.
Abschließende Überarbeitung	Anpassung von Formulierungen, Beispielen, Unterstützungslinks und Feedback vor der Veröffentlichung.

Dieser Prozess bleibt überschaubar. Sein Zweck besteht darin, Klarheit und Relevanz zu sichern und nicht unnötige Komplexität zu schaffen.

24.14 Zusammenfassung

Lokalisierung ist für SMART AGE von wesentlicher Bedeutung, da ältere Lernende Beispiele, Dienstleistungen, Risiken und Unterstützungsmöglichkeiten benötigen, die in ihrem eigenen Kontext sinnvoll sind. Eine direkte Übersetzung reicht nicht aus.

Gleichzeitig sollte die Lokalisierung die gemeinsame Struktur des Curriculums nicht verändern. Alle Versionen sollten den Lernweg mit zehn Modulen, die Kompetenzen auf Programmebene, die Lernergebnisse der Module, den Arbeitsaufwand von 75 Stunden, die Bewertungslogik, die Abschlussanforderungen, die Lernendenroutinen und den zielgruppengerechten Ansatz für ältere Lernende beibehalten.

Eine gute Lokalisierung macht das Curriculum verständlicher, praxisnäher und respektvoller. Sie hilft Lernenden, digitale Situationen aus ihrem eigenen Leben wiederzuerkennen und gleichzeitig an einem gemeinsamen SMART AGE-Lernweg teilzunehmen.

Für eine breitere Nutzung über die Lokalisierung hinaus, einschließlich der Nutzung durch andere Organisationen, angepasster Workshops, lokaler Kurse, OER-Zuordnung und Anerkennung außerhalb des SMART AGE MOOC siehe Kapitel 25.

25. LEITFADEN FÜR DIE WIEDERVERWENDUNG

25.1 Zweck dieses Kapitels

Das SMART AGE Curriculum wurde als pädagogische Grundlage für den SMART AGE MOOC entwickelt. Gleichzeitig ist es als übertragbare Bildungsressource konzipiert, die auch die allgemeine Erwachsenenbildung, das gemeinschaftliche Lernen und die digitale Teilhabe älterer Menschen unterstützen kann.

Dieses Kapitel erläutert, wie Erwachsenenbildungseinrichtungen, Bibliotheken, Verbände älterer Menschen, NGOs, Gemeinschaftszentren, lokale Behörden und andere Akteure SMART AGE-Materialien wiederverwenden oder anpassen können. Außerdem wird der Unterschied zwischen dem SMART AGE Micro-Credential und anderen Bildungsaktivitäten auf Grundlage von SMART AGE erläutert.

Ziel der Wiederverwendung ist es, den langfristigen Wert und die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu erhöhen. Das Curriculum bleibt nicht nur innerhalb einer einzelnen MOOC-Plattform nützlich. Es unterstützt auch lokale Workshops, angeleitetes Lernen, Blended-Learning-Formate, Sensibilisierungsaktivitäten, Peer-Learning-Sitzungen und andere non-formale Aktivitäten der Erwachsenenbildung.

Die Wiederverwendung erfolgt transparent und verantwortungsvoll. Organisationen können SMART AGE-Materialien an ihre Lernenden, Sprachen, Beispiele, Zeitrahmen und Durchführungsformate anpassen. Sie müssen jedoch klar angeben, was sie verwendet haben, was sie geändert haben, wer für die angepasste Aktivität verantwortlich ist und welche Art von Anerkennung gegebenenfalls vergeben wird.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

25.2 Status als offene Bildungsressource (OER) und Quellenangabe

Das SMART AGE Curriculum und die im Rahmen des Projekts entwickelten Bildungsmaterialien sind als offene Bildungsressourcen (OER) vorgesehen. Sie können unter der in den Projektmaterialien angegebenen Creative-Commons-Lizenz verwendet und angepasst werden.

Jede Organisation, die SMART AGE-Materialien verwendet oder anpasst, muss die Quelle nennen. Dies gilt für die Nutzung des vollständigen Curriculums, einzelner Module, Lernendenroutinen, Beispiele, Checklisten, herunterladbarer Materialien oder MOOC-inspirierter Aktivitäten.

Eine wiederverwendete oder angepasste Aktivität enthält eindeutig:

Erforderliche Information	Zweck
Dass SMART AGE-Materialien verwendet oder angepasst wurden	Anerkennung der Quelle.
Welches Material verwendet wurde	Klärt, ob das vollständige Curriculum, ausgewählte Module, Routinen, Beispiele oder Checklisten verwendet wurden.
Wer die Aktivität angepasst oder durchgeführt hat	Benennt die verantwortliche Organisation.
Was geändert wurde	Macht die Anpassung transparent.
Welche Anerkennung gegebenenfalls vergeben wird	Verhindert eine Verwechslung mit dem SMART AGE Micro-Credential.

Eine geeignete Quellenangabe lautet:

> *„Diese Aktivität basiert auf dem SMART AGE Micro-Credential Curriculum bzw. wurde daraus angepasst. Das Curriculum wurde im Rahmen des Erasmus+-Projekts Seniors' Media Awareness & Resilience in the Digital Age entwickelt. Für die Anpassung und Durchführung dieser Aktivität ist [Name der Organisation] verantwortlich."*

Die Verwendung von SMART AGE-Materialien macht einen neuen Kurs, eine Plattform, ein Zertifikat, ein Abzeichen oder eine Bildungsaktivität nicht automatisch zu einem SMART AGE-Produkt. Angepasste Aktivitäten dürfen nicht als SMART AGE-Produkte dargestellt werden, sofern dies nicht von der SMART AGE-Partnerschaft genehmigt wurde.

25.3 Mögliche Formen der Wiederverwendung

Die modulare Struktur des Curriculums ermöglicht unterschiedliche Formen der Wiederverwendung. Organisationen können den vollständigen Lernweg, ausgewählte Module, Kombinationen von Modulen oder kleinere Elemente wie Routinen und Checklisten verwenden.

Mögliche Formen der Wiederverwendung sind:

Form der Wiederverwendung	Beschreibung
Vollständiger Lernweg auf Grundlage von SMART AGE	Umsetzung des vollständigen Curriculums mit zehn Modulen, definiertem Arbeitsaufwand, Lernergebnissen und Bewertung.
Ausgewählte Module	Nutzung eines oder mehrerer Module für einen bestimmten Lernbedarf, beispielsweise Betrugsversuche, Datenschutz, Desinformation oder KI-generierte Inhalte.
Kombination von Modulen	Nutzung mehrerer miteinander verbundener Module zur Bildung eines kürzeren thematischen Lernwegs.
Kurze Workshops	Überführung ausgewählter Modulelemente in einmalige oder kurze Sitzungen in der Gemeinschaft.
Angeführtes Gruppenlernen	Begleitetes Lernen, bei dem Teilnehmende gemeinsam MOOC-inspirierte Materialien bearbeiten.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Form der Wiederverwendung	Beschreibung
Blended Learning	Kombination aus Online-Lernen, gedruckten Materialien und persönlicher Unterstützung.
Lokaler Online-Kurs	Anpassung der Curriculum-Inhalte an eine andere Online-Lernumgebung.
Sensibilisierungsveranstaltungen	Nutzung ausgewählter Routinen, Beispiele oder Checklisten für die Öffentlichkeitsarbeit.
Peer-Learning-Aktivitäten	Nutzung von Routinen und Szenarien in Gruppen älterer Menschen, Bibliotheken oder Gemeinschaftsgruppen.

Alle diese Formen können sinnvoll sein. Sie dürfen jedoch nicht als gleichwertig mit dem Abschluss des SMART AGE MOOC bezeichnet werden, sofern die offiziellen Abschlussanforderungen und Genehmigungsbedingungen nicht erfüllt sind.

25.4 Vollständige Wiederverwendung des Lernwegs

Eine Organisation kann sich dafür entscheiden, das vollständige SMART AGE Curriculum als vollständigen Lernweg mit zehn Modulen umzusetzen. Dies kann online, in Präsenz, als Blended Learning oder im Rahmen angeleiteten Gruppenlernens erfolgen.

Bei einer vollständigen Umsetzung auf Grundlage von SMART AGE bleiben folgende Aspekte erhalten:

Anforderung	Beschreibung
Zehn-Modul-Sequenz	Alle zehn Module werden in einer kohärenten Reihenfolge umgesetzt.
Richtwert für den Arbeitsaufwand	Der Arbeitsaufwand von 75 Stunden wird beibehalten oder jede Anpassung wird eindeutig erläutert.
Kompetenzen auf Programmebene	Die zehn Kompetenzen bleiben sichtbar und sind mit den Modulen abgestimmt.
Lernergebnisse der Module	Die zehn Lernergebnisse pro Modul werden beibehalten oder verantwortungsvoll angepasst.
Bewertung	Nachweise des Lernens werden durch Quizze, Aufgaben, Szenarien, Reflexionen oder gleichwertige Methoden gesammelt.
Abschlusskriterien	Die Anforderungen werden den Lernenden klar mitgeteilt.
Lokalisierung	Beispiele, Unterstützungslinks und gesellschaftliche Informationsquellen werden an den lokalen Kontext angepasst.
Transparenz der Anerkennung	Jedes Zertifikat oder jede Bestätigung nennt ausstellende Stelle, Umfang, Arbeitsaufwand, Lernergebnisse und Bewertungsgrundlage.

Auch wenn eine andere Organisation den vollständigen Lernweg mit zehn Modulen umsetzt, darf sie die Aktivität nicht als SMART AGE MOOC oder SMART AGE Micro-Credential darstellen, sofern dies nicht von der SMART AGE-Partnerschaft genehmigt wurde.

Eine solche Umsetzung kann als lokales Programm, Kurs, Bildungsangebot oder Lernweg auf Grundlage des SMART AGE Curriculums bezeichnet werden. Wenn die Organisation ein eigenes Zertifikat oder Micro-Credential ausstellt, ist sie für ihre eigene Qualitätssicherung, die Anerkennungsbedingungen und die Einhaltung der relevanten nationalen oder institutionellen Anforderungen verantwortlich.

25.5 Wiederverwendung ausgewählter Module oder Modulkombinationen

Eine teilweise Wiederverwendung ist zulässig und kann insbesondere für die Erwachsenenbildung in der Gemeinschaft nützlich sein. Viele Organisationen verfügen möglicherweise nicht über die Zeit, das Personal, die Plattform oder die Verfügbarkeit der Lernenden, um den vollständigen Lernweg mit 75 Stunden umzusetzen. Stattdessen können sie ein Modul oder eine Kombination von Modulen verwenden, die einem lokalen Bedarf entspricht.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Beispiele für die Auswahl einzelner Module:

Lokaler Bedarf	Mögliche Nutzung eines SMART AGE-Moduls
Online-Informationen überprüfen	Modul 1: Informations- und Medienkompetenz
Irreführende Inhalte verstehen	Modul 2: Bewusstsein für Desinformation und Manipulation
KI-generierte Medien diskutieren	Modul 3: Bewusstsein für KI-generierte Inhalte
Wiederholte Empfehlungen verstehen	Modul 4: Algorithmisches Bewusstsein und Informationsexposition
Verdächtige Nachrichten erkennen	Modul 5: Digitale Sicherheit und Bewusstsein für Betrugsversuche
Personenbezogene Daten schützen	Modul 6: Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten
Digitalen Stress reduzieren	Modul 7: Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz
Verantwortungsbewusst teilen	Modul 8: Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren
Gesellschaftliche und politische Informationen überprüfen	Modul 9: Gesellschaftliche und demokratische Teilhabe im Internet
Persönliche digitale Routinen entwickeln	Modul 10: Reflektierte digitale Selbstbestimmung und Übertragung

Nützliche Modulkombinationen können sein:

Thematischer Bedarf	Mögliche Modulkombination
Sichereres digitales Urteilsvermögen	Module 1, 2 und 5
KI und Fehlinformationen	Module 2, 3 und 4
Persönliche Sicherheit und Datenschutz	Module 5 und 6
Digitales Selbstvertrauen und Wohlbefinden	Module 6, 7 und 10
Verantwortungsvolle Teilhabe im Internet	Module 8 und 9
Resilienz in der Gemeinschaft	Module 1, 2, 5, 8 und 9

Bei einer teilweisen Wiederverwendung muss eindeutig angegeben werden, dass nur ausgewählte Teile des Curriculums umgesetzt wurden. Sie darf nicht als Abschluss des SMART AGE Micro-Credential bezeichnet werden.

25.6 Anerkennung bei wiederverwendeten Formaten

Die Anerkennung bei wiederverwendeten Formaten ist transparent und angemessen. Organisationen, die das Curriculum wiederverwenden, können je nach Kontext eigene Zertifikate, Teilnahmebestätigungen, Teilnahmenachweise oder lokale Abzeichen vergeben.

Jede Form der Anerkennung macht Folgendes eindeutig:

Element der Anerkennung	Erforderliche Klarheit
Ausstellende Organisation	Wer das Zertifikat, Abzeichen oder die Bestätigung ausstellt.
Umfang	Ob der vollständige Lernweg, ausgewählte Module, ein Workshop oder eine lokale Anpassung durchgeführt wurde.
Arbeitsaufwand	Anzahl der Stunden oder ungefährer Lernaufwand.
Abgedeckte Themen oder Module	Welche SMART AGE-Module, Themen oder Routinen einbezogen wurden.
Lernergebnisse oder Kompetenzen	Was die Lernenden lernen oder üben sollten.
Bewertungsmethode	Wie das Lernen überprüft wurde, sofern zutreffend.
Teilnahmeform	Online, Blended Learning, Präsenz, angeleitetes Gruppenlernen oder ein anderes Format.
Bezug zu SMART AGE	Ob das Curriculum verwendet, angepasst oder lediglich als Referenz herangezogen wurde.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Die Anerkennung darf nicht den Eindruck erwecken, dass eine lernende Person das SMART AGE Micro-Credential abgeschlossen hat, sofern die Abschlussanforderungen des SMART AGE MOOC nicht erfüllt wurden.

Ein kurzer Workshop auf Grundlage eines Moduls kann eine Teilnahmebescheinigung ausstellen. Eine angeleitete Gruppenaktivität kann eine Teilnahmebestätigung ausstellen. Ein lokaler vollständiger Kurs auf Grundlage des Curriculums kann eine eigene lokale Anerkennung vergeben. Diese Formen der Anerkennung können in ihrem jeweiligen Kontext gültig sein, stellen jedoch nicht das offizielle SMART AGE Micro-Credential dar, sofern sie nicht formell genehmigt und am offiziellen Abschlussmodell ausgerichtet sind.

25.7 Anpassung von Inhalten an lokale Lernende

Organisationen, die das Curriculum wiederverwenden, passen Beispiele an ihre eigenen Lernenden an. Dies ist besonders wichtig bei der Arbeit mit älteren Erwachsenen in unterschiedlichen lokalen, kulturellen, sprachlichen oder digitalen Umgebungen.

Die Anpassung kann Folgendes umfassen:

Bereich der Anpassung	Beispiel
Lokale Betrugsversuche	Im jeweiligen Umfeld verbreitete Betrugsnachrichten verwenden.
Öffentliche Dienstleistungen	Auf nationale oder lokale Portale öffentlicher Dienstleistungen verweisen.
Gesellschaftliche Informationen	Relevante Institutionen, öffentliche Quellen und Unterstützungsangebote verwenden.
Medienbeispiele	Vertraute Medienformate und lokale Informationsquellen verwenden.
KI-Beispiele	Fiktive oder simulierte Beispiele verwenden, die lokal erkennbar sind.
Sprache	Klare und natürliche, auf die Lernenden ausgerichtete Formulierungen verwenden.
Unterstützungskontakte	Lokale Bibliotheken, Erwachsenenbildungszentren, Verbraucherschutzstellen oder vertrauenswürdige Dienste ergänzen.
Lerntempo	Dauer der Sitzungen und Wiederholungen an die Bedürfnisse der Lernenden anpassen.
Format	Gedruckte Arbeitsblätter, Gruppendiskussionen, angeleitetes Online-Lernen oder lokale Online-Plattformen verwenden.
Barrierefreiheit	Schriftgröße, Kontrast, Layout, Untertitel und ausdruckbare Materialien bei Bedarf anpassen.

Weitere Hinweise zur Lokalisierung finden sich in Kapitel 24. Bei wiederverwendeten Formaten macht die lokale Anpassung das Lernen relevanter, ohne den grundlegenden Lernzweck zu verändern.

25.8 Nutzung von SMART AGE-Materialien in Workshops und angeleitetem Lernen

Das Curriculum kann in kürzere Workshops oder angeleitete Gruppensitzungen überführt werden. In solchen Formaten wählen Organisationen nur die relevantesten Lernergebnisse aus und vermeiden es, zu viel Inhalt zu schnell zu vermitteln.

Ein Workshop oder eine angeleitete Sitzung auf Grundlage von SMART AGE umfasst normalerweise:

Element	Funktion
Kurze Einführung	Erklärt, warum das Thema wichtig ist.
Ein oder zwei realistische Beispiele	Verbindet das Lernen mit dem Alltag.
Einfache Erklärung	Führt nur die notwendigen Konzepte ein.
Praktische Aktivität	Hilft den Lernenden, die Idee anzuwenden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Element	Funktion
Zentrale Routine	Gibt den Lernenden etwas an die Hand, das sie nach der Sitzung nutzen können.
Kurze Reflexion	Verbindet das Thema mit persönlichen Erfahrungen.
Unterstützungsinformationen	Zeigt, wo Lernende Hilfe erhalten können.

Ein zweistündiger Workshop zu Betrugsversuchen versucht beispielsweise nicht, alle Risiken der digitalen Sicherheit abzudecken. Er kann sich auf das Erkennen von Druck, unsicheren Links sowie Anfragen nach Passwörtern oder Codes konzentrieren und anschließend die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ einüben.

Angeleitetes Gruppenlernen kann insbesondere für ältere Lernende nützlich sein, die soziales Lernen bevorzugen, technische Unterstützung benötigen oder sich beim Lernen mit anderen sicherer fühlen. Die Moderation unterstützt die Selbstbestimmung der Lernenden, anstatt jedes Problem für die Lernenden zu lösen.

25.9 Lokale Online-Kurse auf Grundlage von SMART AGE

Einige Organisationen können das Curriculum an ihre eigene Online-Kursumgebung anpassen. Dies kann sinnvoll sein, wenn sie bereits eine Lernplattform betreiben oder ausgewählte SMART AGE-Module in bestehende Programme der Erwachsenenbildung integrieren möchten.

Ein lokaler Online-Kurs auf Grundlage von SMART AGE:

Anforderung	Erläuterung
Nennt seinen Bezug zu SMART AGE	Lernende sollten wissen, dass der Kurs auf SMART AGE-Materialien basiert oder daraus angepasst wurde.
Bewahrt den Lernzweck	Der Kurs sollte weiterhin auf Medienkompetenz, digitale Resilienz und digitale Selbstbestimmung ausgerichtet sein.
Verwendet lernendenorientierte Sprache	Formulierungen aus dem Curriculum sollten in zugängliche Online-Inhalte überführt werden.
Enthält Aktivitäten und Feedback	Lernende sollten nicht nur Informationen lesen, sondern ihr Urteilsvermögen praktisch anwenden.
Stellt Abschlussinformationen bereit	Die Anforderungen sollten von Beginn an klar sein.
Vermeidet irreführende Anerkennung	Der Kurs sollte nicht behaupten, der offizielle SMART AGE MOOC zu sein, sofern er nicht dazu autorisiert wurde.
Bietet Unterstützungsinformationen	Lernende sollten wissen, wo sie Hilfe erhalten können.
Aktualisiert Beispiele regelmäßig	Beispiele zu Betrugsversuchen, KI, Datenschutz und gesellschaftlichen Themen können veralten.

Ein lokaler Online-Kurs kann sinnvoll sein, muss jedoch transparent sein. Lernende müssen verstehen können, ob sie den offiziellen SMART AGE MOOC oder einen lokalen Kurs auf Grundlage von SMART AGE-Materialien absolvieren.

25.10 Mindestinformationen für angepasste Aktivitäten

Jede Organisation, die SMART AGE-Materialien anpasst, stellt den Lernenden vor Beginn der Aktivität grundlegende Informationen zur Verfügung.

Dazu gehören:

Information	Zweck
Was gelernt wird	Klärt den Lernfokus.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Information	Zweck
Welche Module oder Themen enthalten sind	Definiert den Umfang.
Wie lange die Aktivität dauert	Definiert den Arbeitsaufwand.
Wie das Lernen überprüft wird	Erklärt den Nachweis des Lernens, sofern zutreffend.
Welche Anerkennung vergeben wird	Klärt Zertifikat, Abzeichen oder Teilnahmebestätigung.
Wer die Aktivität anbietet	Benennt die verantwortliche Organisation.
Wie die Aktivität mit SMART AGE zusammenhängt	Erläutert, ob das Curriculum verwendet, angepasst oder referenziert wird.
Wo Lernende Unterstützung erhalten	Stellt Hilfsmöglichkeiten bereit.
Welche Daten von Lernenden möglicherweise angegeben werden müssen	Unterstützt Datenschutz und Transparenz.

Diese Transparenz schützt die Lernenden und unterstützt Vertrauen. Sie verhindert außerdem eine Verwechslung zwischen dem offiziellen SMART AGE MOOC und anderen Bildungsaktivitäten auf Grundlage von SMART AGE-Materialien.

25.11 Ethische Wiederverwendung

Organisationen verwenden das Curriculum ethisch. Ältere Lernende werden nicht als unfähig, passiv oder technisch defizitär behandelt. Das Lernen respektiert ihre Erfahrung, Würde und Selbstbestimmung.

Ethische Wiederverwendung bedeutet:

Ethisches Prinzip	Bedeutung
Respekt	Herablassende Sprache oder Beispiele vermeiden.
Selbstbestimmung	Lernende dabei unterstützen, ihre eigenen informierten Entscheidungen zu treffen.
Datenschutz	Lernende nicht unnötig dazu auffordern, persönliche Geschichten oder Daten zu teilen.
Sicherheit	Simulierte Beispiele verwenden, wenn reale Beispiele Personen gefährden oder exponieren könnten.
Inklusion	Materialien an unterschiedliche Kompetenzniveaus, Selbstvertrauen und Bedürfnisse anpassen.
Barrierefreiheit	Materialien lesbar, navigierbar und nutzbar gestalten.
Transparenz	Klarheit über Umfang, Anerkennung und Grenzen schaffen.
Nicht-Parteilichkeit	Gesellschaftliche Beispiele nutzen, um Urteilsvermögen zu vermitteln, nicht um politische Überzeugung zu fördern.
Quellenangabe	SMART AGE nennen, wenn Materialien verwendet oder angepasst werden.
Einhaltung der Lizenz	Die in den Projektmaterialien angegebene Creative-Commons-Lizenz befolgen.

Das Curriculum unterstützt ältere Erwachsene dabei, mit größerem Selbstvertrauen am digitalen Leben teilzunehmen. Es soll nicht dazu führen, dass sie sich abhängig, beschämt oder verängstigt fühlen.

25.12 Häufige Fehler, die vermieden werden sollten

Organisationen, die das Curriculum wiederverwenden, vermeiden mehrere häufige Fehler.

Fehler	Warum er vermieden werden sollte
Teilweise Nutzung als vollständiges SMART AGE Micro-Credential darstellen	Dies schwächt die Transparenz der Anerkennung und führt Lernende in die Irre.
Curriculum-Text direkt in Lernendenmaterialien übernehmen	Die Sprache des Curriculums kann für die direkte Verwendung durch Lernende zu dicht sein.
Aktivitäten und Bewertung vollständig entfernen	Lernen wird zu reiner Informationsvermittlung statt zur Entwicklung von Kompetenzen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Fehler	Warum er vermieden werden sollte
Angstbasierte Beispiele verwenden	Lernende können dadurch ängstlicher statt selbstbewusster werden.
Zu viele Fachbegriffe verwenden	Inhalte werden schwerer verständlich und anwendbar.
Veraltete Screenshots oder Beispiele verwenden	Lernende können Benutzeroberflächendetails lernen, die nicht mehr aktuell sind.
Lokalen Kontext ignorieren	Beispiele können irrelevant oder verwirrend wirken.
Ältere Lernende als eine einheitliche Gruppe behandeln	Lernende unterscheiden sich hinsichtlich Selbstvertrauen, Erfahrung, Bedürfnissen und Präferenzen.
SMART AGE nicht als Quelle nennen	Dies entspricht nicht der OER- und Creative-Commons-Logik der Projektmaterialien.
Angepasste Produkte ohne Genehmigung als offizielle SMART AGE-Produkte bezeichnen	Dies führt zu Unklarheit über Verantwortung und Anerkennung.

Verantwortungsvolle Wiederverwendung erfordert Klarheit, Angemessenheit und Respekt gegenüber den Lernenden und dem ursprünglichen Curriculum.

25.13 Zusammenfassung

Das SMART AGE Curriculum wurde für den offiziellen SMART AGE MOOC entwickelt, ist aber zugleich für eine breitere Bildungsnutzung konzipiert. Andere Organisationen können den vollständigen Lernweg, ausgewählte Module, Modulkombinationen, Workshops, angeleitete Lernsitzungen, Blended-Learning-Formate, lokale Online-Kurse oder Sensibilisierungsaktivitäten nutzen.

Die modulare Struktur des Curriculums ermöglicht Anpassungen. Organisationen können die Teile auswählen, die zu den Bedürfnissen ihrer Lernenden und ihrem lokalen Kontext passen. Diese Flexibilität muss jedoch transparent bleiben. Die teilweise Nutzung von SMART AGE-Materialien stellt keinen Abschluss des offiziellen SMART AGE Micro-Credential dar.

Verantwortungsvolle Wiederverwendung bewahrt den Lernzweck des Curriculums, den zielgruppengerechten Ansatz für ältere Lernende, die praktische Relevanz, die Lernergebnisse, die Lernendenroutinen, die Abstimmung mit der Bewertung, die Barrierefreiheit und eine transparente Anerkennung. Lokale Beispiele und Durchführungsformate können sich ändern, der pädagogische Zweck bleibt jedoch stabil.

SMART AGE-Materialien sind offene Bildungsressourcen (OER) unter der in den Projektmaterialien angegebenen Creative-Commons-Lizenz. Organisationen, die sie verwenden oder anpassen, müssen SMART AGE als Quelle nennen, angeben, was sie angepasst haben, und vermeiden, ihre eigenen Systeme, Kurse oder Zertifikate als offizielle SMART AGE-Produkte darzustellen, sofern dies nicht genehmigt wurde.

Dieser Ansatz erhöht die Nachhaltigkeit von SMART AGE. Er ermöglicht es dem Curriculum, ältere Lernende über den offiziellen MOOC hinaus zu unterstützen und zu einer praktischen Ressource für Erwachsenenbildung, Bibliotheken, Organisationen für ältere Erwachsene und gemeinschaftliches Lernen zu werden.

26. QUALITÄTSKRITERIEN FÜR ANPASSUNG, ANERKENNUNG UND NACHHALTIGKEIT

26.1 Zweck dieses Kapitels

Dieses Kapitel enthält praktische Qualitätskriterien für die Umsetzung, Anpassung und nachhaltige Nutzung der SMART AGE-Materialien. Es richtet sich an den SMART AGE MOOC, Projektpartner

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

und Organisationen, die SMART AGE-Materialien in ihren eigenen Bildungskontexten nutzen oder anpassen möchten.

Ziel ist es nicht, die in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Strukturen des Curriculums, das MOOC-Umsetzungsmodell, die Leitlinien zur Lokalisierung oder die Regeln zur Wiederverwendung zu wiederholen. Stattdessen dient dieses Kapitel als praktische Qualitätsprüfung.

Es hilft bei der Beantwortung von vier Fragen:

Qualitätsfrage	Zweck
Ist die Umsetzung auf das SMART AGE Curriculum abgestimmt?	Gewährleistet die inhaltliche Kohärenz der Bildung.
Ist das Lernen für ältere Lernende geeignet?	Sichert Barrierefreiheit und Relevanz.
Ist die Anerkennung transparent?	Schützt Lernende und Glaubwürdigkeit.
Können die Materialien langfristig nützlich bleiben?	Unterstützt Nachhaltigkeit.

Die Qualitätssicherung erfolgt angemessen und verhältnismäßig. Ein kurzer lokaler Workshop benötigt nicht dasselbe Qualitätssystem wie der SMART AGE MOOC. Jede Nutzung von SMART AGE-Materialien bleibt jedoch klar, respektvoll, zugänglich und transparent.

26.2 Zentrales Qualitätsprinzip

Das zentrale Qualitätsprinzip lautet:

> *Anpassungen sind akzeptabel, wenn sie Relevanz, Zugang und Unterstützung der Lernenden verbessern, nicht jedoch, wenn sie die Bildungslogik von SMART AGE schwächen.*

Lokale Beispiele, Sprache, Durchführungsformate, Unterstützungsstrukturen und Lernaktivitäten können verändert werden. Die folgenden Elemente bleiben geschützt:

Kernelement	Qualitätsanforderung
Lernzweck	Die Aktivität unterstützt Medienkompetenz, digitale Resilienz und reflektierte digitale Selbstbestimmung älterer Lernender.
Zielgruppengerechter Ansatz für ältere Lernende	Die Aktivität berücksichtigt die Erfahrungen, das Selbstvertrauen und die Lernbedürfnisse älterer Lernender.
Lernergebnisse	Inhalte und Aktivitäten bleiben mit relevanten Lernergebnissen von SMART AGE verbunden.
Lernendenroutinen	Praktische Routinen bleiben sichtbar und nutzbar.
Bewertung oder Nachweis des Lernens	Die Anerkennung basiert auf mehr als bloßer Anwesenheit oder passivem Zugang, sofern es sich nicht ausdrücklich nur um eine Teilnahmebestätigung handelt.
Transparenz des Arbeitsaufwands	Lernende kennen den erwarteten Zeitaufwand.
Transparenz der Anerkennung	Zertifikate, Abzeichen oder Abschlussnachweise geben genau an, was sie darstellen.
Quellenangabe	SMART AGE wird genannt, wenn Materialien verwendet oder angepasst werden.

Qualität bedeutet nicht, dass alle Umsetzungen identisch aussehen müssen. Sie bedeutet, dass Lernende eine kohärente, nützliche und ehrliche Lernerfahrung erhalten.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

26.3 Checkliste zur Ausrichtung auf das Curriculum

Vor der Veröffentlichung oder Durchführung von SMART AGE-basiertem Lernen werden die folgenden Fragen zur Ausrichtung geprüft.

Frage zur Ausrichtung auf das Curriculum	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist der Lernzweck eindeutig mit Medienkompetenz, digitaler Resilienz oder digitaler Selbstbestimmung verbunden?	
Sind die ausgewählten Module, Themen oder Routinen eindeutig benannt?	
Werden relevante Lernergebnisse von SMART AGE beibehalten oder verantwortungsvoll angepasst?	
Sind die Aktivitäten mit den angegebenen Lernergebnissen verbunden?	
Sind die Beispiele realistisch und mit dem digitalen Alltag älterer Lernender verbunden?	
Sind Lernendenroutinen enthalten, sofern relevant?	
Ist der Arbeitsaufwand klar angegeben?	
Ist die Teilnahmeform eindeutig: online, Blended Learning, Präsenz, angeleitetes Gruppenlernen oder Workshop?	
Sind Bewertung oder Nachweis des Lernens klar beschrieben, sofern eine Anerkennung vergeben wird?	
Ist die Beziehung zu SMART AGE eindeutig angegeben?	

Wenn mehrere Antworten „Überarbeitung erforderlich“ lauten, wird die Aktivität vor der Durchführung überarbeitet.

26.4 Zielgruppengerechte Qualitätscheckliste für ältere Lernende

SMART AGE-Materialien sind nicht nur korrekt. Sie sind für ältere Lernende mit unterschiedlichen Graden an Selbstvertrauen, Erfahrung und Unterstützungsbedarf nutzbar.

Zielgruppengerechte Qualitätsfrage für ältere Lernende	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist die Sprache klar und respektvoll?	
Werden Fachbegriffe anhand von Beispielen erklärt?	
Sind die Lernschritte überschaubar?	
Vermeidet die Aktivität unnötige Überforderung?	
Vermeidet der Ton Angst, Beschämung oder bevormundende Sprache?	
Stärkt das Material sowohl das Selbstvertrauen als auch das Bewusstsein für Risiken?	
Sind die Beispiele vertraut oder leicht zu erkennen?	
Werden Lernende dazu ermutigt, innezuhalten, zu prüfen, zu vergleichen und bei Bedarf um Hilfe zu bitten?	
Sind die Aktivitäten praktisch statt rein theoretisch?	
Sind ausdruckbare oder herunterladbare Materialien sinnvoll bereitgestellt?	

Ein zielgruppengerechter Ansatz für ältere Lernende bedeutet nicht, das Thema so weit zu vereinfachen, dass es seinen Sinn verliert. Es bedeutet, komplexe digitale Situationen verständlich, überschaubar und praktisch nutzbar zu machen.

26.5 Checkliste zur Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit wird in jedem Umsetzungsformat geprüft. Dies gilt für den MOOC, übersetzte Versionen, lokale Online-Kurse, gedruckte Materialien und Workshops.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Frage zur Barrierefreiheit	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist der Text gut lesbar und mit ausreichenden Abständen gestaltet?	
Sind Überschriften klar und einheitlich?	
Ist die visuelle Gestaltung ruhig und nicht überladen?	
Ist ein ausreichender Kontrast vorhanden?	
Sind die Schriftgrößen für ältere Lernende geeignet?	
Sind Videos, soweit möglich, mit Untertiteln versehen?	
Gibt es Transkripte für wesentliche Audio- oder Videoinhalte?	
Sind die Anweisungen kurz und klar?	
Sind Quizfragen leicht verständlich?	
Sind herunterladbare Materialien ausdruckbar und gut lesbar?	
Sind Plattformnavigation und Schaltflächen leicht zu erkennen?	
Werden Optionen zur Barrierefreiheit, wie etwa die Anpassung der Schriftgröße oder Kontrasteinstellungen, berücksichtigt, soweit dies technisch möglich ist?	

Die Barrierefreiheit wird nach der Übersetzung und Lokalisierung erneut geprüft, da übersetzter Text länger, dichter oder schwieriger zu lesen sein kann.

26.6 Checkliste für Bewertung und Feedback

Die Bewertung unterstützt das Lernen. Sie hilft Lernenden dabei, Urteilsvermögen zu üben, Routinen anzuwenden und hilfreiches Feedback zu erhalten.

Frage zur Bewertungsqualität	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist die Bewertung mit den angegebenen Lernergebnissen verbunden?	
Basieren die Fragen auf realistischen digitalen Situationen?	
Sind die Fragetypen im ausgewählten Format technisch umsetzbar?	
Werden Mehrfachauswahl, Richtig/Falsch und Lückentext dort eingesetzt, wo sie für den MOOC geeignet sind?	
Sind die Fragen klar und nicht als Fangfragen gestaltet?	
Enthält jede Frage Feedback für richtige und falsche Antworten?	
Erklärt das Feedback die Gründe für die Antwort?	
Vermeidet das Feedback Schuldzuweisungen oder Beschämung?	
Können Lernende die Aufgabe gegebenenfalls erneut versuchen?	
Ist die Schwelle oder Anforderung für den Abschluss klar?	

In Workshops oder angeleitetem Lernen kann die Bewertung informell, mündlich oder aktivitätsbasiert erfolgen. Wenn eine Anerkennung vergeben wird, sind Art der Bewertung oder Nachweis klar angegeben.

26.7 Checkliste zur Transparenz der Anerkennung

Die Anerkennung muss genau beschreiben, was die Lernenden abgeschlossen haben. Dies ist besonders wichtig, da SMART AGE-Materialien in unterschiedlichen Formaten genutzt werden können.

Frage zur Anerkennung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist die ausstellende Organisation eindeutig benannt?	
Ist der Titel der Anerkennung eindeutig?	
Werden die Lernenden entsprechend den geltenden Datenschutzregeln identifiziert?	

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage zur Anerkennung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist das Ausstellungsdatum angegeben?	
Ist der Umfang des Lernens eindeutig angegeben?	
Ist der Arbeitsaufwand in Stunden und, sofern zutreffend, in ECTS angegeben?	
Sind Lernergebnisse oder Kompetenzen aufgeführt oder referenziert?	
Ist die Bewertungsmethode angegeben?	
Ist die Teilnahmeform angegeben?	
Ist die Beziehung zu SMART AGE eindeutig beschrieben?	
Ist klar, ob es sich um eine offizielle SMART AGE-Anerkennung oder um eine lokale Anerkennung auf Grundlage von SMART AGE-Materialien handelt?	
Wird die Anerkennung nicht überhöht dargestellt?	

Das offizielle SMART AGE Micro-Credential ist an den erfolgreichen Abschluss des vollständigen offiziellen MOOC einschließlich aller zehn bewerteten Module und der erforderlichen Bewertungsaktivitäten gebunden. Andere Formen der Anerkennung können in ihrem jeweiligen Kontext gültig sein, müssen jedoch korrekt bezeichnet werden.

26.8 Checkliste für Wiederverwendung und Quellenangabe

Organisationen, die SMART AGE-Materialien verwenden oder anpassen, respektieren die in den Projektmaterialien festgelegte Logik für offene Bildungsressourcen (OER) und Creative Commons.

Frage zur Qualität der Wiederverwendung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Wird SMART AGE als Quelle genannt?	
Ist klar, welche Materialien verwendet oder angepasst wurden?	
Ist die Organisation, die die Materialien anpasst oder durchführt, eindeutig benannt?	
Werden Änderungen oder Anpassungen gegebenenfalls beschrieben?	
Wird die Creative-Commons-Lizenz eingehalten?	
Gibt es keine irreführende Nutzung der SMART AGE-Marke?	
Ist klar, dass die angepasste Aktivität nicht der offizielle SMART AGE MOOC ist, sofern keine entsprechende Genehmigung vorliegt?	
Ist klar angegeben, dass ein Zertifikat oder Abzeichen von der anpassenden Organisation ausgestellt wird, sofern dies nicht anderweitig formell genehmigt wurde?	
Werden Lernende über Umfang und Grenzen der angepassten Aktivität informiert?	

Diese Checkliste wird zusammen mit Kapitel 25 verwendet, das ausführlichere Leitlinien für die Wiederverwendung durch andere Organisationen enthält.

26.9 Checkliste zur Qualität der Lokalisierung

Die Lokalisierung macht SMART AGE-Materialien in einem bestimmten Kontext relevanter und verständlicher und bewahrt gleichzeitig die Logik des Curriculums.

Frage zur Lokalisierung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Ist die Übersetzung für ältere Lernende klar und natürlich?	
Werden Schlüsselbegriffe einheitlich übersetzt?	
Sind die Beispiele für den nationalen oder lokalen Kontext relevant?	

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Frage zur Lokalisierung	Ja / Überarbeitung erforderlich
Sind Beispiele für Betrugsversuche realistisch, aber bei Bedarf sicher fiktiv gestaltet oder simuliert?	
Sind Beispiele für öffentliche Dienstleistungen korrekt?	
Sind Quellen für gesellschaftliche und politische Informationen angemessen und nicht parteiisch?	
Sind Unterstützungslinks aktuell und relevant?	
Sind die Quizfragen nach der Übersetzung weiterhin klar?	
Ist das Feedback weiterhin unterstützend und verständlich?	
Wurde die Barrierefreiheit nach der Lokalisierung geprüft?	

Diese Checkliste wird zusammen mit Kapitel 24 verwendet, das ausführlichere Leitlinien zur Lokalisierung enthält.

26.10 Checkliste zur Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet, dass SMART AGE-Materialien auch nach ihrer ersten Veröffentlichung nützlich, aktualisierbar und glaubwürdig bleiben.

Frage zur Nachhaltigkeit	Ja / Überarbeitung erforderlich
Werden Materialien, sofern sinnvoll, in bearbeitbaren Formaten gespeichert?	
Sind Beispiele leicht zu aktualisieren, wenn sie veraltet sind?	
Werden Beispiele zu Betrug, KI, Datenschutz und gesellschaftlicher Teilhabe regelmäßig überprüft?	
Werden Links zu öffentlichen Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten regelmäßig überprüft?	
Werden Screenshots überprüft, wenn sich Plattformen ändern?	
Sind Lernendenroutinen stabil genug, um auch bei Änderungen von Plattformen nützlich zu bleiben?	
Gibt es ein eindeutiges Versions- oder Überarbeitungsdatum?	
Werden Aktualisierungen dokumentiert?	
Können lokale Organisationen Beispiele anpassen, ohne den zentralen Lernzweck zu verändern?	
Werden Mechanismen für Feedback von Lernenden oder Kursleitenden berücksichtigt?	

Die nachhaltigsten Elemente von SMART AGE sind keine festen Screenshots oder plattformspezifischen Anweisungen. Die nachhaltigsten Elemente sind die Lernergebnisse, Kompetenzen, Lernendenroutinen, Szenarien und Strategien für das Urteilsvermögen.

26.11 Risiko-Checkliste

Die folgenden Risiken werden vor der Umsetzung oder Wiederverwendung geprüft.

Risiko	Qualitätsmaßnahme
Inhaltsüberlastung	Einheiten kürzen, die Anzahl der Konzepte reduzieren und klarere Beispiele verwenden.
Übermäßige technische Details	Fokus auf praktisches Urteilsvermögen und sichereres Handeln legen.
Angstbasiertes Lernen	Risiken mit Selbstvertrauen und positiver digitaler Teilhabe ausbalancieren.
Bevormundender Ton	Die Erfahrungen und die Selbstbestimmung der Lernenden respektieren.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Risiko	Qualitätsmaßnahme
Schwache Bewertung	Einfache Aufgaben, Szenarien oder Quizze ergänzen, die mit den Lernergebnissen verbunden sind.
Unzureichende Lokalisierung	Beispiele ersetzen, die nicht zum lokalen Kontext passen.
Nicht barrierefreies Design	Lesbarkeit, Navigation, Untertitel, Kontrast und Layout verbessern.
Veraltete Beispiele	Beispiele zu Betrug, KI, Plattformen und gesellschaftlicher Teilhabe überprüfen.
Überhöhte Darstellung der Anerkennung	Umfang, Arbeitsaufwand, Bewertung, ausstellende Stelle und Beziehung zu SMART AGE klarstellen.
Teilweise Nutzung wird als vollständiger Abschluss dargestellt	Eindeutig angeben, was abgeschlossen wurde und was nicht.
Unklare Quellenangabe	Eine ordnungsgemäße Anerkennung von SMART AGE ergänzen.
Fehlende Informationen zu Unterstützung	Relevante Hilfsangebote ergänzen, insbesondere bei Themen mit hohem Risiko.

Die Risikoprüfung ist praktisch. Sie führt zu konkreten Überarbeitungen und nicht nur zu formaler Dokumentation.

26.12 Mindestqualitätssicherung vor Veröffentlichung oder Durchführung

Vor der Veröffentlichung, Durchführung oder Ausstellung einer Anerkennung für eine SMART AGE-basierte Aktivität wird die folgende Mindestqualitätssicherung abgeschlossen.

Mindestbereich der Prüfung	Erforderliche Prüfung
Bildungskohärenz	Lernzweck, Lernergebnisse, Aktivitäten und Bewertung sind aufeinander abgestimmt.
Eignung für die Zielgruppe	Die Inhalte sind für ältere Lernende geeignet.
Barrierefreiheit	Die Materialien sind lesbar, navigierbar und nutzbar.
Lokale Relevanz	Beispiele, Quellen und Unterstützungslinks passen zum jeweiligen Kontext.
Bewertung	Das Lernen wird angemessen überprüft, wenn eine Anerkennung vergeben wird.
Anerkennung	Umfang, Arbeitsaufwand, ausstellende Stelle und Beziehung zu SMART AGE sind klar.
Quellenangabe	SMART AGE wird genannt, wenn Materialien verwendet oder angepasst werden.
Nachhaltigkeit	Materialien können bei Bedarf aktualisiert und überarbeitet werden.

Diese Prüfung kann einfach sein, wird aber ausdrücklich durchgeführt. Auch bei einem kurzen Workshop wird geprüft, ob die Lernenden verstehen, was sie tun, warum es wichtig ist und welche Art von Anerkennung sie gegebenenfalls erhalten.

26.13 Zusammenfassung

Qualität in SMART AGE ist nicht nur eine formale Projektanforderung. Sie ist die Grundlage dafür, die Nützlichkeit, Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit des Curriculums zu sichern.

Eine hochwertige Umsetzung von SMART AGE ist auf das Curriculum abgestimmt, für ältere Lernende geeignet, barrierefrei, praktisch, transparent und mit einer verantwortungsvollen Quellenangabe versehen. Sie unterstützt Medienkompetenz, digitale Resilienz und reflektierte digitale Selbstbestimmung, ohne Lernende zu überfordern oder die Anerkennung überhöht darzustellen.

Der SMART AGE MOOC bleibt der vollständige 75-stündige Lernweg, der nach erfolgreichem Abschluss aller erforderlichen Aktivitäten zum SMART AGE Micro-Credential führt. Andere Organisationen können SMART AGE-Materialien nutzen und anpassen, müssen dies jedoch transparent

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

tun, mit klarer Quellenangabe, korrekter Anerkennung und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Lernender.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Quellen

Anderson, L. W., & Krathwohl, D. R. (Eds.). (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Longman.

Bloom, B. S., Engelhart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H., & Krathwohl, D. R. (1956). *Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals. Handbook I: Cognitive domain*. David McKay.

Cedefop. (2022). *Microcredentials for labour market education and training: First look at mapping microcredentials in European labour-market-related education, training and learning: Take-up, characteristics and functions* (Cedefop research paper No. 87). Publications Office of the European Union. https://doi.org/10.2801/351271

Cosgrove, J., & Cachia, R. (2025). *DigComp 3.0: European Digital Competence Framework* (5th ed.). Publications Office of the European Union. https://doi.org/10.2760/0001149

Council of the European Union. (2022). *Council Recommendation of 16 June 2022 on a European approach to micro-credentials for lifelong learning and employability* (2022/C 243/02). *Official Journal of the European Union, C 243*, 10–25.

European Commission. (2020). *Digital Education Action Plan 2021–2027: Resetting education and training for the digital age*. European Commission.

Findsen, B., & Formosa, M. (2011). *Lifelong learning in later life: A handbook on older adult learning*. Sense Publishers.

Formosa, M. (2012). Education and older adults at the University of the Third Age. *Educational Gerontology, 38*(2), 114–126. https://doi.org/10.1080/03601277.2010.515910

Helsper, E. J., & Reisdorf, B. C. (2017). The emergence of a "digital underclass" in Great Britain and Sweden: Changing reasons for digital exclusion. *New Media & Society, 19*(8), 1253–1270. https://doi.org/10.1177/1461444816634676

Jarvis, P. (2006). *Towards a comprehensive theory of human learning*. Routledge.

Knowles, M. S., Holton, E. F., III, Swanson, R. A., & Robinson, P. A. (2020). *The adult learner: The definitive classic in adult education and human resource development* (9th ed.). Routledge.

Livingstone, S. (2004). Media literacy and the challenge of new information and communication technologies. *The Communication Review, 7*(1), 3–14. https://doi.org/10.1080/10714420490280152

Merriam, S. B., & Bierema, L. L. (2014). *Adult learning: Linking theory and practice*. Jossey-Bass.

Rasi, P., Vuojärvi, H., & Rivinen, S. (2021). Promoting media literacy among older people: A systematic review. *Adult Education Quarterly, 71*(1), 37–54. https://doi.org/10.1177/0741713620923755

UNESCO. (2021). *Media and information literate citizens: Think critically, click wisely! Media and information literacy curriculum for educators and learners* (2nd ed.). UNESCO.

Withnall, A. (2010). *Improving learning in later life*. Routledge.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Anhänge

ANHANG 1 – ZUORDNUNG DER LERNERGEBNIS-CLUSTER ZU DIGCOMP 3.0

A1.1 Zweck des Anhangs

Dieser Anhang fasst zusammen, wie die SMART AGE Lernergebnis-Cluster mit DigComp 3.0 verbunden sind. Er zeigt, dass das Curriculum weiterhin an einem anerkannten europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen ausgerichtet ist und gleichzeitig an die alltäglichen digitalen Situationen und Lernbedürfnisse älterer Menschen angepasst wird.

DigComp 3.0 wird als Referenzrahmen und nicht als direkte Kursstruktur verwendet. SMART AGE folgt nicht den Kompetenzbereichen von DigComp eins zu eins. Stattdessen werden relevante digitale Kompetenzen in zehn praxisorientierte Lernergebnis-Cluster neu geordnet. Jeder Cluster bildet ein Modul im SMART AGE Micro-Credential Curriculum.

Diese Zuordnung ergänzt Teil B des Curriculums. In Teil B wird jeder der zehn Cluster in ein Modul, eine Kompetenz auf Programmebene und zehn operationalisierte Lernergebnisse des Moduls übersetzt. Das vollständige Curriculum umfasst somit zehn Module und einhundert operationalisierte Lernergebnisse der Module. Der Anhang wiederholt nicht alle einhundert Lernergebnisse. Sein Zweck ist es, zu zeigen, wie die Struktur mit zehn Clustern weiterhin mit DigComp 3.0 verbunden ist und warum diese Anpassung für ältere Lernende geeignet ist.

Die Zuordnung zeigt außerdem, dass SMART AGE DigComp 3.0 altersgerecht und medienorientiert nutzt. Im Mittelpunkt steht nicht nur die Nutzung digitaler Werkzeuge, sondern auch die Fähigkeit zur Interpretation, Einschätzung, Sicherheit, Resilienz, verantwortungsvollen Teilhabe und Übertragung auf das alltägliche digitale Leben.

A1.2 Zuordnung der SMART AGE Cluster zu DigComp 3.0

SMART AGE Cluster / Modul	Zentrale Verbindung zu DigComp 3.0	Schwerpunkt der SMART AGE-Anpassung
1. Informations- und Medienkompetenz	Bereich 1: Informationssuche, -bewertung und -management; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Der Schwerpunkt liegt auf digitalen Informationen, Medienbotschaften, Quellen, Glaubwürdigkeit, Belegen, Darstellung und Kontext. Der Fokus verschiebt sich vom Auffinden von Informationen hin zur Interpretation und Bewertung von Informationen in alltäglichen Mediensituationen.
2. Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	Bereich 1: Informationssuche, -bewertung und -management; Bereich 2: Kommunikation und Zusammenarbeit; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Fehlinformationen, Desinformation, emotionaler Druck und Manipulation werden aufgrund ihrer Bedeutung für ältere Lernende als eigener Lernbereich behandelt. Im Mittelpunkt steht die Einschätzung, bevor reagiert oder geteilt wird.
3. Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	Bereich 3: Erstellung digitaler Inhalte; Bereich 1: Informationssuche, -bewertung und -management; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Der Schwerpunkt verschiebt sich von der Erstellung digitaler Inhalte hin zum Erkennen, Interpretieren und Überprüfen von KI-generierten oder KI-gestützten Texten, Bildern, Audio- und Videoinhalten.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

SMART AGE Cluster / Modul	Zentrale Verbindung zu DigComp 3.0	Schwerpunkt der SMART AGE-Anpassung
4. Algorithmisches Bewusstsein und Informationsaussetzung	Bereich 1: Informationssuche, -bewertung und -management; Bereich 2: Kommunikation und Zusammenarbeit; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Lernende sollen verstehen, wie Feeds, Suchergebnisse, Empfehlungen und die Personalisierung von Plattformen beeinflussen, welche Inhalte sie online wiederholt sehen.
5. Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	Bereich 4: Sicherheit, Wohlbefinden und verantwortungsvolle Nutzung; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Der Schwerpunkt liegt auf Betrugsversuchen, Phishing, verdächtigen Links, Identitätsvortäuschung, Drucktaktiken und unsicheren Aufforderungen zur Herausgabe von Geld, Passwörtern, Codes oder persönlichen Daten.
6. Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten	Bereich 4: Sicherheit, Wohlbefinden und verantwortungsvolle Nutzung; Bereich 2: Kommunikation und Zusammenarbeit	Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten werden in alltägliche Entscheidungen über persönliche Daten, Sichtbarkeit, Weitergabe, Einstellungen, App-Berechtigungen und digitale Spuren übersetzt.
7. Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	Bereich 4: Sicherheit, Wohlbefinden und verantwortungsvolle Nutzung; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Digitale Kompetenz wird mit emotionalem Bewusstsein, digitaler Überlastung, Stress, Manipulationsdruck und gesünderen digitalen Gewohnheiten verbunden.
8. Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	Bereich 2: Kommunikation und Zusammenarbeit; Bereich 1: Informationssuche, -bewertung und -management; Bereich 4: Sicherheit, Wohlbefinden und verantwortungsvolle Nutzung	Der Schwerpunkt liegt auf dem Überprüfen vor dem Teilen, dem Schutz der Privatsphäre, der Verringerung möglicher Schäden und einer verantwortungsvollen Kommunikation in digitalen Räumen.
9. Zivilgesellschaftliche und demokratische Teilhabe online	Bereich 2: Kommunikation und Zusammenarbeit; Bereich 1: Informationssuche, -bewertung und -management; Bereich 5: Problemerkennung und -lösung	Digitale Kompetenz wird mit öffentlichen Informationen, zivilgesellschaftlicher Teilhabe, der Überprüfung von Kampagnen, respektvoller Diskussion sowie dem Umgang mit Manipulation, Polarisierung und irreführenden zivilgesellschaftlichen Inhalten verbunden.
10. Reflektierte digitale Autonomie und Transfer	Bereich 5: Problemerkennung und -lösung; alle anderen Bereiche als unterstützende Referenzen	Der gesamte Lernweg wird konsolidiert, indem Lernende dabei unterstützt werden, erlernte Routinen auf neue digitale Situationen zu übertragen und mit Autonomie und angemessener Unterstützung weiterzulernen.

A1.3 Warum SMART AGE die Struktur von DigComp nicht direkt übernimmt

DigComp 3.0 bietet einen umfassenden europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenz. Er ist hilfreich, um relevante Kompetenzbereiche zu identifizieren und das Curriculum mit der europäischen Kompetenzpolitik zu verbinden. SMART AGE ist jedoch kein allgemeiner Kurs zur digitalen Kompetenz für alle Erwachsenen. Es handelt sich um ein an Medienkompetenz und digitaler Resilienz orientiertes Curriculum, das auf ältere Lernende ausgerichtet ist.

Aus diesem Grund passt das Curriculum DigComp 3.0 in drei Punkten an.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Anpassung	Bedeutung für SMART AGE
Von Kompetenzbereichen zu Alltagssituationen	Ältere Lernende begegnen digitalen Herausforderungen häufig in Form konkreter Situationen: einer verdächtigen Nachricht, einer irreführenden Überschrift, einem Betrugslink, einer wiederholten Empfehlung, einem KI-generierten Bild oder einem unübersichtlichen Formular einer öffentlichen Stelle.
Von technischer Bedienung zu Einschätzung und Urteil	Das Curriculum konzentriert sich auf das Überprüfen, Vergleichen, Interpretieren, Entscheiden, den Schutz von Daten, den Umgang mit Druck und das Einholen von Hilfe, wenn diese benötigt wird.
Von isolierten Fähigkeiten zu übertragbaren Routinen	Lernende werden durch wiederholte Routinen unterstützt, die auch dann wiederverwendet werden können, wenn sich Plattformen, Werkzeuge und Beispiele verändern.

Diese Anpassung schwächt die Ausrichtung an DigComp nicht. Sie macht den Rahmen für eine bestimmte Zielgruppe und einen bestimmten Bildungszweck nutzbar.

A1.4 Die übergreifende Rolle der Problemlösung

Im SMART AGE Curriculum wird Problemlösung als eine übergreifende Kompetenz in allen Modulen verstanden. Sie beschränkt sich nicht auf die Behebung technischer Probleme.

Für ältere Lernende bedeutet Problemlösung häufig, Unsicherheit zu erkennen, vor einer Reaktion innezuhalten, Quellen zu vergleichen, eine sicherere Reaktion zu wählen, persönliche Daten zu schützen, unsichere Links zu vermeiden, mit emotionalem Druck umzugehen oder bei Bedarf Hilfe zu suchen.

Dies entspricht der Realität, dass digitale Herausforderungen meist als komplexe Situationen auftreten. Eine verdächtige Nachricht kann beispielsweise die Glaubwürdigkeit einer Quelle, emotionalen Druck, ein mögliches Betrugsrisiko, ein Datenschutzrisiko und die Entscheidung darüber umfassen, ob man klicken, antworten, teilen, überprüfen oder den Vorgang abbrechen sollte.

Problemlösung ist daher im gesamten Curriculum verankert. Sie zeigt sich in Lernendenroutinen wie der Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit, der Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“, der Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“, der Routine zum Schutz personenbezogener Daten und dem Persönlichen Plan für digitale Selbstbestimmung.

A1.5 Verbindung zur Medien- und Informationskompetenz

Das Curriculum wird außerdem durch Prinzipien der Medien- und Informationskompetenz (Media and Information Literacy, MIL) geprägt. Dies stärkt die auf DigComp basierende Struktur um eine kritische, zivilgesellschaftliche und interpretative Perspektive.

Medien- und Informationskompetenz unterstützt das SMART AGE Curriculum in fünf wesentlichen Bereichen:

Beitrag der MIL	Relevanz für SMART AGE
Kritische Bewertung von Informationen	Unterstützt die Überprüfung von Quellen, Belegen, Kontext und den Vergleich von Informationen.
Verständnis von Medienbotschaften	Unterstützt das Bewusstsein für Darstellung, Zweck, Zielgruppe, Format und Einfluss.
Verantwortungsvolle Kommunikation	Unterstützt ethisches Teilen, respektvolle Diskussion, Bewusstsein für Privatsphäre und das Bewusstsein für mögliche Schäden.
Zivilgesellschaftliche Teilhabe	Unterstützt eine informierte Beteiligung am digitalen öffentlichen Leben und einen verantwortungsvollen Umgang mit zivilgesellschaftlichen Informationen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Beitrag der MIL	Relevanz für SMART AGE
Resilienz gegenüber Fehlinformationen	Unterstützt das Erkennen irreführender Inhalte, von Manipulationsmustern, Desinformation und emotionalem Druck.

Diese MIL-Ebene ist wichtig, weil viele SMART AGE-Themen nicht rein technischer Natur sind. Lernende müssen nicht nur Geräte oder Plattformen bedienen können. Sie müssen verstehen, wie Informationen erstellt, dargestellt, verbreitet, beworben, interpretiert und geteilt werden.

A1.6 Von Clustern zu Modulen, Kompetenzen und Lernergebnissen

Das SMART AGE Curriculum verwendet eine einheitliche Struktur:

Ebene des Curriculums	Funktion
Lernergebnis-Cluster	Definiert den zentralen thematischen und kompetenzbezogenen Bereich.
Curriculum-Modul	Überführt den Cluster in ein strukturiertes Lernmodul.
Kompetenz auf Programmebene	Fasst die übergeordnete Kompetenz zusammen, die durch das Modul entwickelt wird.
Zehn Lernergebnisse des Moduls	Operationalisieren, was die Lernenden erkennen, verstehen, entscheiden oder anwenden sollen.
Lernaktivitäten und Bewertung	Liefern Nachweise dafür, dass die Lernergebnisse erreicht oder in sinnvoller Weise bearbeitet wurden.
Lernendenroutine	Unterstützt die Übertragung in das alltägliche digitale Leben.

Diese Struktur schafft eine klare Verbindung zwischen DigComp 3.0, dem SMART AGE Kompetenzrahmen und der offiziellen Umsetzung im MOOC.

Die detaillierten Lernergebnisse der einzelnen Module sind in den Modulbeschreibungen in Teil B aufgeführt. Sie bilden die praktische Grundlage für die Entwicklung der Inhalte, Lernaktivitäten, Bewertungsaufgaben und Abschlusskriterien.

A1.7 Zusammenfassung

Das SMART AGE Curriculum ist an DigComp 3.0 ausgerichtet, passt den Rahmen jedoch an die spezifischen Bedürfnisse älterer Lernender an. Die zehn Lernergebnis-Cluster übersetzen digitale Kompetenz in praxisorientierte, medienbewusste und auf ältere Lernende ausgerichtete Lernbereiche.

Diese Zuordnung unterstützt die Kohärenz, Qualität, Ausrichtung der Bewertung und Übertragbarkeit des Curriculums. Sie zeigt, wie der SMART AGE Lernweg weiterhin mit der europäischen Kompetenzpolitik verbunden ist und gleichzeitig auf Alltagssituationen fokussiert, die ältere Erwachsene wiedererkennen können: Informationen überprüfen, Manipulation erkennen, KI-generierte Inhalte interpretieren, wiederholte Informationsaussetzung verstehen, Betrug vermeiden, Privatsphäre schützen, digitalen Stress bewältigen, verantwortungsvoll teilen, am zivilgesellschaftlichen Leben teilnehmen und erlernte Routinen auf neue Kontexte übertragen.

Das vollständige Curriculum entwickelt zehn Kompetenzen auf Programmebene durch zehn Module und einhundert operationalisierte Lernergebnisse der Module. Diese Lernergebnisse werden durch praktische Aktivitäten, Quizze, szenariobasierte Aufgaben, Lernendenroutinen und die abschließenden Abschlussanforderungen im offiziellen SMART AGE MOOC bewertet.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

ANHANG 2 – ZUSAMMENFASSUNG DER ÜBERPRÜFUNG DER LERNERGEBNISSE

A2.1 Zweck des Anhangs

Dieser Anhang fasst die externe Überprüfung des SMART AGE Lernergebnisrahmens zusammen. Die Überprüfung wurde als Teil des Qualitätssicherungsprozesses für die Entwicklung des Curriculums durchgeführt.

Ziel der Überprüfung war es festzustellen, ob die angepassten Lernergebnisse für ältere Lernende relevant, mit den Zielen des SMART AGE Projekts abgestimmt, für die spätere MOOC-Entwicklung geeignet und ausreichend klar sind, um Bewertung und Anerkennung zu unterstützen.

Der überprüfte Rahmen bestand aus zehn Lernergebnis-Clustern. Jeder Cluster umfasste zehn Lernergebnisse, insgesamt also 100 Lernergebnisse. Diese Cluster bildeten später die Grundlage für die zehn Curriculum-Module in Teil B.

Dieser Anhang wiederholt nicht alle 100 Lernergebnisse. Die vollständige Operationalisierung auf Modulebene ist in Teil B des Curriculums dargestellt.

A2.2 Kontext der Überprüfung

Die SMART AGE Lernergebnisse wurden entwickelt, indem DigComp 3.0 an die Lernmerkmale, Medienumgebungen und Bedürfnisse älterer Lernender im Bereich der digitalen Resilienz angepasst wurde. Die Lernergebnisse wurden nicht als direkte Kopie der DigComp-Struktur organisiert. Stattdessen wurden sie in zehn praxisorientierte Cluster gruppiert, die digitale und medienbezogene Situationen widerspiegeln, denen ältere Menschen im Alltag begegnen oder begegnen können.

Die Überprüfung konzentrierte sich darauf, ob diese angepasste Struktur:

Prüfschwerpunkt	Leitfrage
Relevant	Sind die Lernergebnisse für ältere Lernende sinnvoll und bedeutsam?
An Standards ausgerichtet	Sind sie mit DigComp 3.0 und Prinzipien der Medienkompetenz verbunden?
Klar	Sind sie verständlich und für die Entwicklung des Curriculums nutzbar?
Praxisorientiert	Können sie in Lernaktivitäten und MOOC-Inhalte übersetzt werden?
Bewertbar	Können sie Quizze, Szenarien, Reflexion und Nachweise des Lernens unterstützen?
Für die Micro-Credential-Logik geeignet	Können sie transparente Abschluss- und Anerkennungskriterien unterstützen?

Die Überprüfung war wichtig, weil die Lernergebnisse die Grundlage des Curriculums bilden. Wenn die Lernergebnisse nicht geeignet sind, können die spätere Modulstruktur, die Bewertung-Modell und die MOOC-Umsetzung nicht kohärent gestaltet werden.

A2.3 Profil der Gutachter:innen

An der Überprüfung nahmen 12 externe Expert:innen sowie Stakeholder mit Erfahrungen in für SMART AGE relevanten Bereichen teil.

Die Perspektiven der Gutachter:innen umfassten:

Erfahrungsbereich	Relevanz für SMART AGE
Erwachsenenbildung	Eignung für lebenslanges Lernen und non-formale Bildung.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Erfahrungsbereich	Relevanz für SMART AGE
Bildung älterer Menschen	Sensibilität für die Bedürfnisse und Lernbedingungen älterer Lernender.
Medienkompetenz	Kritische Interpretation von Medienbotschaften und Fehlinformationen.
Digitale Bildung	Ausrichtung an der Entwicklung digitaler Kompetenzen.
E-Learning	Eignung für die spätere MOOC-Entwicklung.
Politische Bildung und gemeinschaftsbasiertes Lernen	Relevanz für verantwortungsvolle Teilhabe und soziale Inklusion.
Bibliotheks-, Informations- oder öffentliche Lernkontexte	Bewertung von Quellen, Zugang zu Informationen und Unterstützung von Lernenden.
Barrierefreiheit und Inklusion	Nutzbarkeit für Lernende mit unterschiedlichen Kompetenzniveaus, Selbstvertrauen und Bedürfnissen.

Diese Vielfalt war wichtig, weil SMART AGE kein rein technisches Curriculum für digitale Kompetenzen ist. Es verbindet Medienkompetenz, digitale Resilienz, KI-Bewusstsein, Online-Sicherheit, zivilgesellschaftliche Teilhabe und das Lernen älterer Erwachsener.

A2.4 Gesamtergebnis der Überprüfung

Die externe Überprüfung bestätigte, dass der SMART AGE Lernergebnisrahmen eine starke und relevante Grundlage für die Entwicklung des Curriculums darstellt.

Die wichtigsten positiven Ergebnisse waren:

Positives Ergebnis	Bedeutung für die Curriculum-Entwicklung
Hohe Relevanz für ältere Lernende	Die Lernergebnisse behandelten realistische digitale und medienbezogene Herausforderungen, mit denen ältere Erwachsene konfrontiert sind.
Klare thematische Struktur	Das Modell mit zehn Clustern war verständlich und für die weitere Entwicklung geeignet.
Ausrichtung an DigComp 3.0	Der Rahmen blieb mit einem anerkannten europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen verbunden.
Starker Fokus auf Medienkompetenz	Die Lernergebnisse behandelten Glaubwürdigkeit, Manipulation, Fehlinformationen, Darstellung und verantwortungsvolle Kommunikation.
Einbeziehung KI-generierter Inhalte	Der Rahmen reagierte auf eine wichtige und neu entstehende digitale Herausforderung.
Eignung für Online-Lernen	Die Lernergebnisse konnten in MOOC-Module, Einheiten, Quizze und Aktivitäten überführt werden.
Potenzial für Micro-Credential-Anerkennung	Die Lernergebnisse boten eine Grundlage für Bewertung und Abschlusskriterien.
Übertragbarkeit	Der Rahmen konnte sowohl den offiziellen MOOC als auch die weiterführende Erwachsenenbildung unterstützen.

Die Überprüfung bestätigte damit die grundlegende Ausrichtung des Curriculums.

A2.5 Wichtigste identifizierte Stärken

Die Gutachter:innen schätzten besonders, dass der Rahmen über eine grundlegende technische Unterweisung hinausging. Er berücksichtigte, dass ältere Erwachsene nicht nur Unterstützung bei der Nutzung digitaler Werkzeuge benötigen, sondern auch bei der Interpretation, Bewertung und Reaktion auf digitale und mediale Inhalte.

Die wichtigsten identifizierten Stärken waren:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Stärke	Erläuterung
Altersgerechte Anpassung	Die Lernergebnisse wurden an ältere Lernende angepasst, anstatt ohne Veränderung aus einem allgemeinen Rahmen übernommen zu werden.
Fokus auf Einschätzung und Urteil	Der Rahmen priorisierte Interpretation, Überprüfung, Entscheidungsfindung und verantwortungsvolles Handeln.
Praxisrelevanz	Die Lernergebnisse konnten mit Alltagssituationen wie Nachrichten, Beiträgen, Betrugsversuchen, Gesundheitsbehauptungen, öffentlichen Informationen und Online-Diskussionen verbunden werden.
Resilienz gegenüber Fehlinformationen	Der Rahmen behandelte irreführende Inhalte, Manipulation und emotionalen Druck direkt.
KI-Bewusstsein	Die Lernergebnisse beinhalteten das Bewusstsein für KI-generierte Inhalte und deren Risiken.
Zivilgesellschaftliche und soziale Relevanz	Der Rahmen erkannte digitale Teilhabe als Teil des öffentlichen, gemeinschaftlichen und demokratischen Lebens an.
Transferorientierung	Die Lernergebnisse unterstützten Routinen und Strategien, die Lernende über eine einzelne Plattform oder ein einzelnes Beispiel hinaus anwenden können.

Diese Stärken wurden in der Struktur des Curriculums beibehalten.

A2.6 Wichtigste Empfehlungen der Gutachter:innen

Die Gutachter:innen gaben auch Empfehlungen zur Verbesserung. Diese Empfehlungen trugen dazu bei, den Lernergebnisrahmen in eine besser nutzbare Grundlage für das Curriculum und den MOOC zu überführen.

Empfehlung der Gutachter:innen	Reaktion des Curriculums
Sprache vereinfachen	Das Curriculum verwendet klarere Erklärungen, lernendenorientierte Formulierungen und praxisnahe Beispiele.
Informationsdichte reduzieren	Die Module sind in überschaubare Einheiten gegliedert und vermeiden zu viele Konzepte auf einmal.
Alltagsbeispiele ergänzen	Das Lernen wird mit vertrauten Situationen wie verdächtigen Nachrichten, Social-Media-Beiträgen, Betrugsversuchen, Gesundheitsbehauptungen, Online-Formularen und zivilgesellschaftlichen Informationen verbunden.
Bewertung klarer gestalten	Das Curriculum enthält einen Bewertungsschwerpunkt, geeignete Fragetypen, Feedbackprinzipien und Abschlusskriterien.
MOOC-Eignung stärken	Das Curriculum unterstützt die Umsetzung in kurze Online-Einheiten, Videos, Quizze, Routinen und herunterladbare Merkhilfen.
Übermäßig technischen Fokus vermeiden	Das Curriculum konzentriert sich auf Einschätzung und sichereres Handeln statt auf spezialisiertes technisches Wissen.
Barrierefreiheit unterstützen	Das Curriculum legt Wert auf leserfreundliches Design, einfache Sprache, Wiederholung und zugängliche Lernmaterialien.
Lokalisierung unterstützen	Teil C enthält Hinweise zur Anpassung von Beispielen, Szenarien, Unterstützungslinks und zivilgesellschaftlichen Quellen.

Die Empfehlungen erforderten keine Änderung der grundlegenden Struktur mit zehn Clustern. Sie erforderten eine klarere Darstellung, eine stärkere Orientierung an den Lernenden, mehr Alltagsbeispiele und eine explizitere Bewertungslogik.

A2.7 Wie die Überprüfung das Curriculum beeinflusst hat

Die Ergebnisse der Überprüfung beeinflussten direkt die endgültige Struktur des SMART AGE Curriculums.

Implikation aus der Überprüfung	Entscheidung im Curriculum
Die Struktur mit zehn Clustern war relevant	Das Curriculum behielt zehn Cluster bei und übersetzte diese in zehn Module.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Implikation aus der Überprüfung	Entscheidung im Curriculum
Die Lernergebnisse mussten sichtbar bleiben	Jedes Modul enthält zehn operationalisierte Lernergebnisse.
Lernende benötigen eine klare Struktur	Jedes Modul folgt einer einheitlichen Struktur mit Zusammenfassung, Kontext, Lernergebnisse, Einheiten, Bewertung und zielgruppenspezifischen Hinweisen.
Die Sprache musste vereinfacht werden	Lernendenorientierte Erklärungen und praxisnahe Beispiele wurden verstärkt.
Die Bewertung benötigte eine klarere Verbindung zu den Lernergebnissen	Für jedes Modul wurden ein Bewertungsschwerpunkt und geeignete MOOC-Fragetypen ergänzt.
Die MOOC-Entwicklung musste umsetzbar sein	Aktivitäten wurden für asynchrones Lernen und, soweit technisch möglich, automatisiertes Feedback konzipiert.
Die Lokalisierung benötigte Unterstützung	Es wurden eigene Hinweise für die nationale und lokale Anpassung ergänzt.
Die Anerkennung benötigte Transparenz	Das Curriculum verknüpft das SMART AGE Micro-Credential eindeutig mit dem Abschluss des vollständigen MOOC-Lernwegs.

Auf diese Weise diente die Überprüfung sowohl der Validierung als auch der Weiterentwicklung.

A2.8 Darstellung der 100 Lernergebnisse

Der überprüfte Rahmen umfasste zehn Cluster mit jeweils zehn Lernergebnissen. Diese Struktur wird im Curriculum beibehalten.

Cluster	Zugehöriges Modul	Anzahl der Lernergebnisse des Moduls
1	Informations- und Medienkompetenz	10
2	Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	10
3	Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	10
4	Algorithmisches Bewusstsein und Informationsaussetzung	10
5	Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	10
6	Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten	10
7	Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	10
8	Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	10
9	Zivilgesellschaftliche und demokratische Teilhabe online	10
10	Reflektierte digitale Autonomie und Transfer	10
Gesamt	**Vollständiges SMART AGE Curriculum**	**100**

Die 100 Lernergebnisse sind in Teil B operationalisiert. Sie bilden die Grundlage für die Modulinhalte, Lernaktivitäten, die Bewertung und die Abschlussanforderungen.

A2.9 Zusammenfassung der auf der Überprüfung basierenden Weiterentwicklungen

Nach der Überprüfung wurden folgende Weiterentwicklungen vorgenommen:

Weiterentwickelter Bereich	Vorgenommene Anpassung
Struktur	Der Rahmen mit zehn Clustern wurde in einen Lernweg mit zehn Modulen überführt.
Sichtbarkeit der Lernergebnisse	Jedes Modul enthält zehn Lernergebnisse.
Kompetenzklarheit	Jedes Modul ist mit einer Kompetenz auf Programmebene verbunden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Weiterentwickelter Bereich	Vorgenommene Anpassung
Lernendenorientierung	Die Sprache der Module wurde klarer und praxisorientierter gestaltet.
Beispiele	Alltagsbeispiele und Szenarien wurden verstärkt.
Bewertung	Bewertungsschwerpunkt, Fragetypen und Feedbackprinzipien wurden präzisiert.
MOOC-Bereitschaft	Es wurden Hinweise für die Überführung der Module in lernendenorientierte Online-Einheiten, Aktivitäten, Quizze, Feedback und herunterladbare Merkhilfen ergänzt.
Lokalisierung	Es wurden Hinweise zur Anpassung der Inhalte an die Sprachen und Kontexte der Partner ergänzt.
Anerkennung	Abschluss- und Micro-Credential-Logik wurden präzisiert.

Diese Weiterentwicklungen stärkten das Curriculum, ohne seine grundlegende pädagogische Ausrichtung zu verändern.

A2.10 Gesamtschlussfolgerung

Die externe Überprüfung bestätigte, dass der SMART AGE Lernergebnisrahmen relevant, kohärent und für die Entwicklung des Curriculums geeignet ist. Die Gutachter:innen unterstützten den Fokus auf Fehlinformationen, KI-generierte Inhalte, digitale Sicherheit, Datenschutz, Wohlbefinden, verantwortungsvolle Kommunikation, zivilgesellschaftliche Teilhabe und digitale Autonomie älterer Lernender. Die Überprüfung identifizierte außerdem notwendige Verbesserungen: eine einfachere Sprache, mehr Alltagsbeispiele, klarere Bewertungskriterien, eine stärkere Eignung für den MOOC und eine bessere Unterstützung der Lokalisierung. Infolgedessen wurde der überprüfte Rahmen in ein strukturiertes Micro-Credential Curriculum mit zehn Modulen, zehn Kompetenzen auf Programmebene und 100 operationalisierten Lernergebnisse der Module überführt. Die Überprüfung erfüllte damit eine wichtige Funktion der Qualitätssicherung. Sie bestätigte die Relevanz des Rahmens und bereitete ihn auf die Umsetzung des Curriculums, die MOOC-Entwicklung und die spätere Anerkennung des Abschlusses vor.

Nach der Entwicklung des vollständigen Curriculums wurde eine zweite externe Überprüfung durchgeführt, um das Curriculum als Ganzes zu bewerten. Die Ergebnisse dieser Curriculum-Überprüfung werden in Anhang 3 dargestellt.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

ANHANG 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER CURRICULUM-AUSWERTUNG

A3.1 Zweck des Anhangs

Dieser Anhang fasst die externe Auswertung des vollständigen SMART AGE Micro-Credential Curriculums zusammen. Die Auswertung bildete die zweite Stufe des Qualitätssicherungsprozesses. In der ersten Stufe wurde der angepasste Lernergebnisrahmen bewertet; in der zweiten Stufe wurde das vollständige Curriculum bewertet, nachdem der zehnmodulige Lernpfad, der Lernaufwand, die Bewertungslogik und die Leitlinien für die MOOC-Umsetzung entwickelt worden waren.

Ziel der Curriculum-Auswertung war es festzustellen, ob das Curriculum kohärent, relevant und für ältere Lernende geeignet ist und ob es eine tragfähige pädagogische Grundlage für den SMART AGE MOOC bietet. Darüber hinaus wurden die Übereinstimmung mit DigComp 3.0 und den Grundsätzen der Medien- und Informationskompetenz, die Klarheit der Lernergebnisse, der Lernaufwand und die Bewertung, die Verbindung mit realistischen digitalen Alltagssituationen, das Potenzial für die Lokalisierung sowie die Eignung für asynchrones und selbstgesteuertes Lernen untersucht.

A3.2 Profil der Gutachter:innen

Fünf externe Gutachter:innen nahmen an der Curriculum-Evaluierung teil. Zusammen verfügten sie über Erfahrungen in der Erwachsenenbildung, der Bildung älterer Menschen, der Medien- und Informationskompetenz, der digitalen Kompetenz, der Curriculum-Entwicklung, der Barrierefreiheit, der Inklusion und des Online-Lernens.

Gutachter:innen	Organisation	Relevante Perspektive
Sabine Wiemann	BUPNET GmbH, Deutschland	Erwachsenenbildung; Bildung älterer Menschen; Medien- und Informationskompetenz; digitale Kompetenz; Curriculum-Entwicklung; Bewertung
Helena Matavž	Andragoški zavod Maribor, Slowenien	Erwachsenenbildung
Aleksandar Novak	Kultivator, Kroatien	Erwachsenenbildung; Bildung älterer Menschen; Medien- und Informationskompetenz; digitale Kompetenz; Curriculum-Entwicklung; Bewertung
Dubravka Cilar	Rentnervereinigung der Stadt Čakovec, Kroatien	Bildung älterer Erwachsener; Barrierefreiheit und Inklusion; direkte Arbeit mit älteren Menschen
Dorian Penšek-Rader	Bildungshaus Retzhof, Österreich	Medien- und Informationskompetenz; digitale Kompetenz; Curriculum-Entwicklung; Online-Lernen und Instruktionsdesign (Instructional Design)

Dorian Penšek-Rader ist bei Bildungshaus Retzhof, der antragstellenden Organisation des Projekts, beschäftigt, ist jedoch kein Mitglied des SMART AGE-Projektteams und war nicht an der Entwicklung des Curriculums beteiligt. Seine Bewertung wurde daher als externes Fachgutachten zur Curriculumentwicklung behandelt. Alle fünf Gutachter:innen haben der Nennung ihrer Namen und Organisationen in der Dokumentation der Begutachtung zugestimmt.

A3.3 Gesamtergebnis der quantitativen Auswertung

Die Auswertung ergab insgesamt ein sehr positives Ergebnis. Der Bewertungsbogen enthielt 13 Aussagen auf einer Likert-Skala, die sich auf Teil A – Projektauftrag und Curriculum-Rahmenwerk sowie Teil B – SMART AGE Micro-Credential Curriculum bezogen. Bei fünf vollständig durchgeführten Bewertungen umfasste der Datensatz 65 Einzelbewertungen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

Indikator	Ergebnis
Gesamtmittelwert	4,57 / 5
Mittelwert Teil A	4,60 / 5
Mittelwert Teil B	4,55 / 5
Positive Likert-Bewertungen (stimme voll zu + stimme zu)	61 / 65 (93,8 %)
Stimme voll zu	42 / 65 (64,6 %)
Stimme zu	19 / 65 (29,2 %)
Neutral	3 / 65 (4,6 %)
Stimme nicht zu	1 / 65 (1,5 %)
Stimme überhaupt nicht zu	0 / 65 (0 %)
Gutachter:innen, die das Curriculum als gut bewerteten	5 / 5 (100 %)
Gutachter:innen, die das Curriculum als geeignet für ältere Erwachsene bewerteten	5 / 5 (100 %)

Vier Gutachter:innen betrachteten das Curriculum als unmittelbar einsetzbar, ohne dass wesentliche Überarbeitungen erforderlich seien. Eine Person unterstützte das Curriculum ebenfalls, empfahl jedoch mehrere gezielte Verbesserungen. Die stärksten Ergebnisse betrafen die Klarheit von Zweck und Umfang, die Übereinstimmung mit DigComp 3.0 und den Grundsätzen der Medien- und Informationskompetenz, die Kohärenz des zehnmoduligen Lernpfads, die Relevanz der Modulthemen, die Klarheit und Überprüfbarkeit der Lernergebnisse sowie die Unterstützung von Selbstvertrauen, Autonomie und verantwortungsvoller digitaler Teilhabe durch das Curriculum.

A3.4 Von den Gutachter:innen identifizierte Hauptstärken

Die Auswertung bestätigte mehrere stabile Stärken des SMART AGE Curriculums:

Stärke
Eine kohärente Entwicklung vom Kompetenzrahmen und den Lernergebnissen über Module und Aktivitäten bis hin zur Bewertung
Eine umfassende Behandlung aktueller Themen, die für ältere Erwachsene relevant sind, darunter Desinformation, KI-generierte Inhalte, Betrugsversuche, Datenschutz, digitales Wohlbefinden und verantwortungsvolle Teilhabe
Ein respektvoller und selbstvertrauensfördernder Ansatz, der stereotype oder defizitorientierte Darstellungen älterer Lernender vermeidet
Die konsequente Nutzung von DigComp 3.0, ergänzt durch Grundsätze der Medien- und Informationskompetenz
Ein starker Fokus auf Interpretation, Urteilsfähigkeit, Transfer und digitale Autonomie statt auf das Auswendiglernen technischer Regeln
Eine Curriculum-Architektur, die eine glaubwürdige Grundlage für einen asynchronen und selbstgesteuerten MOOC bietet

A3.5 Wichtigste Empfehlungen

Die Auswertung ergab keinen Bedarf, die zehnmodulige Architektur neu zu gestalten oder zusätzliche Module hinzuzufügen. Die Empfehlungen konzentrieren sich darauf, wie das Curriculum im MOOC umgesetzt werden sollte, damit Lernende mit unterschiedlichen digitalen Vorerfahrungen es komfortabel und erfolgreich nutzen können.

Empfehlung der Gutachter:innen	Umsetzung im SMART AGE MOOC
Lernaufwand und Lerntempo flexibel halten	Der Lernpfad mit 75 Stunden bleibt die curriculare Referenz, wobei der tatsächliche Zeitaufwand der Lernenden variieren kann. Der MOOC ermöglicht ein selbstgesteuertes Lerntempo; im Betatest wird der tatsächliche Zeitaufwand untersucht.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Empfehlung der Gutachter:innen	Umsetzung im SMART AGE MOOC
Klare, lernendenorientierte Sprache verwenden	Technische und abstrakte Begriffe werden schrittweise eingeführt, anhand von Beispielen erklärt und bei Bedarf durch sichtbare Begriffshilfen oder ein kurzes Glossar unterstützt.
Authentische und lokal erkennbare Beispiele verwenden	Die nationalen Versionen nutzen vertraute Medienumgebungen, öffentliche Dienstleistungen, zivilgesellschaftliche Quellen, Betrugsmuster, Nachrichten und Kommunikationskontexte und behalten ausgewählte länderübergreifende Beispiele bei.
Unterstützung sichtbar machen	Der MOOC stellt klare Informationen zu Unterstützungsangeboten bereit. Die Partnerschaft wird außerdem Möglichkeiten für Peer-Support, Unterstützung durch Tutor:innen bzw. Moderator:innen oder hybride Einsatzformen für Lernende mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf prüfen.
Auf ältere Lernende ausgerichtetes Design in der Praxis testen	Im Betatest werden Navigation, Verständlichkeit, Lernaufwand, Barrierefreiheit, Wiederholung, Selbstvertrauen, Abschlussmuster und der erforderliche Unterstützungsgrad überprüft.
Darstellungen älterer Menschen bewusst einsetzen	Wo es pädagogisch sinnvoll ist, können MOOC-Beispiele mediale Darstellungen des Alterns, deren Rahmung und Stereotype thematisieren und damit den nicht-stereotypisierenden Ansatz des Curriculums stärken.

A3.6 Von den Ergebnissen der Auswertung zur gemeinsamen MOOC-Gestaltung

Die Curriculum-Auswertung bestätigt die bestehende pädagogische Architektur und liefert zugleich einen praktischen Designauftrag für die nächste Phase von SMART AGE. Die Empfehlungen werden nicht als separate Liste von Korrekturen am Curriculum behandelt. Stattdessen werden sie durch die gemeinsame Arbeit aller Projektpartner direkt in die MOOC-Gestaltung, die Inhaltserstellung, die Lokalisierung und die Testphase integriert.

Die Partnerschaft wird daher das gemeinsame Curriculum als stabile pädagogische Grundlage nutzen und gleichzeitig gemeinsam die lernendenorientierte Erfahrung entwickeln. Dazu gehören Entscheidungen über die Struktur von Modulen und Einheiten, Formulierungen, Terminologie-Unterstützung, Beispiele, Videos, interaktive Aktivitäten, Feedback bei Bewertungen, Navigation, Barrierefreiheit, lokale Anpassungen und Unterstützungsangebote für Lernende. Der Betatest mit älteren Lernenden wird die abschließenden Erkenntnisse liefern, die erforderlich sind, um diese Designentscheidungen vor der Veröffentlichung weiter zu verfeinern.

Dieser Ansatz bewahrt die Kohärenz des zehnmoduligen Curriculums und stellt gleichzeitig sicher, dass der endgültige MOOC auf die von den Gutachter:innen angesprochenen praktischen Aspekte sowie auf die Vielfalt älterer Lernender in den Partnerländern eingeht.

A3.7 Projektbenchmark und Schlussfolgerung

Das SMART AGE-Projekt verlangt mindestens vier externe Expert:innenbewertungen und setzt als Ziel, dass mindestens 60 % der Gutachter:innen den angepassten Rahmen und das finale Curriculum als gut oder geeignet bewerten. Die Curriculum-Auswertung umfasste fünf externe Gutachter:innen. Alle fünf bewerteten das Curriculum als gut und alle fünf als für ältere Erwachsene geeignet. Der Projektbenchmark wurde damit erreicht und übertroffen.

Insgesamt bestätigt die Auswertung, dass das SMART AGE Curriculum eine starke, kohärente und relevante Grundlage für die Übersetzung, Lokalisierung und MOOC-Entwicklung darstellt. Der zehnmodulige Lernpfad, die Lernergebnisse, die Kompetenzorientierung und der auf Autonomie ausgerichtete Ansatz bleiben bestätigt. Die Empfehlungen der Auswertung stärken die nächste Umsetzungsphase, indem sie den Fokus auf lernendenorientierte Sprache, flexibles Lerntempo, authentische Beispiele, Terminologie-Unterstützung, barrierearme Navigation und angemessene Unterstützung der Lernenden legen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die externe Auswertung erfüllt somit sowohl eine Validierungs- als auch eine Entwicklungsfunktion: Sie bestätigt die Qualität des Curriculums und liefert gemeinsame Leitlinien, die alle Projektpartner in die Gestaltung, Lokalisierung und den Betatest des SMART AGE MOOC übernehmen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

ANHANG 4 – MATRIX ZUR INTEGRATION BEWÄHRTER PRAKTIKEN

A4.1 Zweck des Anhangs

Dieser Anhang erläutert, wie ausgewählte gute Praktiken aus dem SMART AGE-Kompendium guter Praxisbeispiele in die Entwicklung des SMART AGE Micro-Credential Curriculums eingeflossen sind.

Das Kompendium sammelte Bildungsressourcen, Instrumente, Methoden und Projektbeispiele, die für Medienkompetenz, digitale Kompetenz, Online-Sicherheit, KI-Bewusstsein, gesellschaftliche Teilhabe und die Bildung älterer Menschen relevant sind. Diese guten Praktiken wurden nicht direkt in das Curriculum übernommen. Stattdessen wurden sie als praktische Referenzen analysiert, die dazu beitragen konnten, das Lerndesign, die Modulstruktur, Lernroutinen, den Bewertungsansatz, Leitlinien für die Lokalisierung und das MOOC-Umsetzungsmodell zu gestalten.

Ziel dieses Anhangs ist es, aufzuzeigen, wie das Curriculum mit praktischen Bildungserfahrungen aus anderen Initiativen verbunden ist und gleichzeitig einen kohärenten SMART AGE-Lernpfad bildet.

Dieser Anhang basiert auf dem SMART AGE-Kompendium guter Praxisbeispiele, das auf der Projektwebseite aufgeführt ist.

A4.2 Ansatz zur Integration

Die guten Praktiken wurden selektiv genutzt. Ihr Wert für SMART AGE wurde anhand ihrer Relevanz für ältere Lernende und für die Schwerpunkte des Curriculums bewertet: Medienkompetenz, Desinformation, KI-generierte Inhalte, digitale Sicherheit, Datenschutz, digitales Wohlbefinden, verantwortungsvolle Kommunikation, gesellschaftliche Teilhabe und reflektierte digitale Autonomie.

Die Integration folgte fünf Grundsätzen:

Grundsatz	Bedeutung für SMART AGE
Anpassen, nicht kopieren	Gute Praktiken flossen in das Curriculum ein, wurden jedoch an die Ziele, die Zielgruppe, die zehnmodulige Struktur und den Lernaufwand von 75 Stunden bzw. etwa 3 ECTS, sofern zutreffend, angepasst.
Ältere Lernende priorisieren	Methoden wurden aufgrund ihres Nutzens für ältere Lernende ausgewählt: klare Sprache, langsameres Lerntempo, Wiederholung, Vertrauensaufbau, Barrierefreiheit und vertraute Beispiele.
Fokus auf Alltagssituationen	Gute Praktiken unterstützten Szenarien zu Nachrichten, Beiträgen, Betrugsversuchen, Datenschutzentscheidungen, öffentlichen Informationen, digitalem Stress, KI-generierten Inhalten und Online-Kommunikation.
Übertragbare Routinen nutzen	Das Curriculum legt den Schwerpunkt auf stabile Routinen und Entscheidungs-Checklisten, die auch dann nützlich bleiben, wenn sich Plattformen, Benutzeroberflächen und Beispiele verändern.
Kohärenz des Curriculums bewahren	Gute Praktiken wurden nur dort integriert, wo sie die SMART AGE-Lernergebnisse, Kompetenzen auf Programmebene, Modullogik, den Bewertungsansatz und das Anerkennungsmodell unterstützen.

Diese selektive Integration stellt sicher, dass SMART AGE von bestehenden Erfahrungen profitiert, ohne zu einer Sammlung voneinander unabhängiger Aktivitäten zu werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

A4.3 Matrix zur Integration bewährter Praktiken

Gruppe guter Praktiken	Beispiele für Quellen	Wichtigstes übertragbares Merkmal	Integration in das SMART AGE Curriculum
Auf ältere Erwachsene ausgerichtete Ressourcen zu Desinformation und Medienkompetenz	FakeNews&Elders; DIGITELD; ETM Fake News; Break the Chain	Verständliche Erklärungen zu Fake News, Desinformation, Manipulation, Deepfakes, Quellenprüfung und Reflexion vor dem Teilen.	Beeinflusste die Module 1, 2, 3 und 8, insbesondere die Prüfung von Glaubwürdigkeit, emotionalem Druck, Vorsicht im Umgang mit KI und verantwortungsvollem Teilen.
Digitale Inklusion älterer Menschen und Leitlinien für Trainer:innen	DIGITALIATORS; ICT4Elders; SIDAL; SAFE; proADAS	Auf ältere Erwachsene ausgerichtete Methodik, langsameres Lerntempo, Wiederholung, angeleitete Unterstützung, Vertrauensaufbau und Bezug zum Alltag.	Beeinflusste die Prinzipien des Lerndesigns, den Ton aller Module, die kurze Struktur der Einheiten, unterstützendes Feedback und Leitlinien für die Barrierefreiheit des MOOC.
Curricula für digitale und mediale Kompetenz von Erwachsenen	WOWSA; CUMILA; Information Matters; ML@ Curriculum	Modulare Struktur, angeleitete Aktivitäten, Blended Learning, Reflexion, Datenschutzinhalte, Orientierung an öffentlichen Dienstleistungen und praktische digitale Aufgaben.	Unterstützte die Entscheidung, SMART AGE als strukturierten Lernpfad mit Modulen, Einheiten, praktischen Szenarien, Quizfragen, Routinen und herunterladbaren Materialien zu gestalten.
Ressourcen zu digitaler Sicherheit und Betrugsprävention	New Methods and Forms of Cybernetic Security for Seniors; Samen Veilig Online; Digitalni Heroji 30++; Vodič za srebrne surfere	Praktische Hinweise zu Betrug, Phishing, unsicheren Links, gefälschten Webseiten, Passwörtern, Datenschutz und sichererem Online-Verhalten.	Beeinflusste die Module 5 und 6, insbesondere Warnzeichen für Betrug, Verifizierungsroutinen, Datenschutzentscheidungen und sicherere Reaktionen auf verdächtige Anfragen.
KI-Kompetenz und altersgerechte KI-Ressourcen	AILit Framework; Age-Friendly AI	Bewusstsein für KI-generierte Inhalte, synthetische Medien, Grenzen von KI, Vertrauen, Inklusion und verantwortungsvolle Interpretation.	Beeinflusste Module 3 und 10, insbesondere die Entscheidung, den Schwerpunkt auf Verifizierung und menschliche Urteilsfähigkeit statt auf eine unrealistische Erkennung von KI-Inhalten zu legen.
Ressourcen zu verantwortungsvoller Kommunikation, gesellschaftlicher Teilhabe und Peer-Learning	DIGITOL Toolkit; SUM Toolkit; Organisationen und Netzwerke für Medienkompetenz	Verantwortungsvolles Teilen, Peer-Unterstützung, gesellschaftliche Teilhabe, gemeinschaftliches Lernen und wiederverwendbare	Beeinflusste die Module 8, 9 und 10 sowie herunterladbare Routinen, die Überprüfung gesellschaftlich relevanter Informationen

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Gruppe guter Praktiken	Beispiele für Quellen	Wichtigstes übertragbares Merkmal	Integration in das SMART AGE Curriculum
		lernendenorientierte Instrumente.	und den Transfer über den Kurs hinaus.

A4.4 Wichtigste Auswirkungen auf die Curriculum-Gestaltung

Die guten Praktiken beeinflussten das Curriculum auf mehreren Ebenen.

Gestaltungsbereich	Beitrag zu SMART AGE
Lerndesign	Unterstützte kurze Lernschritte, klare Sprache, Wiederholung, realistische Beispiele, Reflexion, Vertrauensaufbau und Autonomie bei vorhandener Unterstützung.
Anpassung an die Zielgruppe	Bestärkte die Notwendigkeit, ältere Lernende als vielfältige Erwachsene mit Lebenserfahrung und nicht als einheitliche Gruppe von Anfänger zu betrachten.
Inhaltsauswahl	Bestärkte die Bedeutung von Fehlinformation, Desinformation, KI-generierten Inhalten, Algorithmen, Betrug, Datenschutz, Wohlbefinden, verantwortungsvoller Kommunikation und gesellschaftlicher Teilhabe.
Modulstruktur	Bestätigte den Wert eines strukturierten zehnmoduligen Lernpfads, in dem jedes Modul eine übergeordnete Kompetenz auf Programmebene entwickelt.
Lernergebnisse	Unterstützte die Entscheidung, die zehn Lernergebnis-Cluster durch 100 Lernergebnisse auf Modulebene zu operationalisieren.
Bewertung	Unterstützte kurze Quizfragen, szenariobasierte Aufgaben, praktische Entscheidungen, Reflexionsimpulse, Feedback und den Nachweis von Lernerfolgen.
Lernroutinen	Unterstützte Checklisten und Routinen, die Lernende auch außerhalb des Kurses nutzen können.
MOOC-Umsetzung	Unterstützte kurze Einheiten, automatisches Feedback, sichtbaren Lernfortschritt, herunterladbare Materialien und ein barrierearmes, lernendenorientiertes Design.
Lokalisierung	Bestärkte die Notwendigkeit, Beispiele, öffentliche Dienstleistungen, Betrugsmuster, gesellschaftliche Informationsquellen und Unterstützungsangebote an nationale Kontexte anzupassen.
Nachhaltigkeit	Unterstützte die verantwortungsvolle Wiederverwendung durch Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Bibliotheken, NGOs, Verbände älterer Menschen und Gemeindezentren.

Die guten Praktiken beeinflussten somit sowohl die Bildungsinhalte als auch das praktische Umsetzungsmodell. Sie trugen dazu bei, sicherzustellen, dass das Curriculum nicht nur kompetenzorientiert, sondern auch in realen Kontexten der Erwachsenenbildung nutzbar ist.

A4.5 Beispiele für konkreten Einfluss auf das Curriculum

Die folgenden Beispiele zeigen, wie gute Praktiken konkrete SMART AGE-Module und Routinen beeinflussten.

Modul	Einfluss guter Praktiken auf das Curriculum
1. Informations- und Medienkompetenz	Die Routine zur persönlichen Glaubwürdigkeit greift die Bedeutung von Quellenprüfung, Vergleich, Belegen und Kontext auf, die in mehreren guten Praktiken hervorgehoben wird.
2. Bewusstsein für Desinformation und Manipulation	Die Routine „Pause – Prüfen – Vergleichen“ greift Ansätze auf, die das Bewusstsein für Fehlinformation mit emotionaler Reflexion und verantwortungsvollem Teilen verbinden.
3. Bewusstsein für KI-generierte Inhalte	Der Ansatz zur KI-Kompetenz erweitert bestehende Materialien zu Deepfakes und manipulierten Medien um neuere Herausforderungen durch generative KI. Er vermeidet das Versprechen, dass Lernende KI-generierte Inhalte immer

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Modul	Einfluss guter Praktiken auf das Curriculum
	erkennen können, und konzentriert sich stattdessen auf Quelle, Kontext, Belege und Verifizierung.
4. Bewusstsein für Algorithmen und Informationsnutzung	Die Routine zur Informationsvielfalt trägt dazu bei, dass Lernende wiederholte Exposition, Personalisierung und eingeschränkte Informationsumgebungen erkennen, ohne mit technischen Details überfordert zu werden.
5. Digitale Sicherheit und Betrugsbewusstsein	Die Routine „Stopp – Überprüfen – Verifizieren – Fragen“ greift praktische Materialien zur Cybersicherheit und Betrugsprävention für ältere Erwachsene auf. Im Mittelpunkt stehen Drucktaktiken, unsichere Links, Identitätsvortäuschung und die Überprüfung über offizielle Stellen.
6. Datenschutz und Schutz personenbezogener Daten	Die Routine zum Schutz personenbezogener Daten greift bewährte Ansätze zu Datenschutz, übermäßiger Preisgabe persönlicher Informationen, Sichtbarkeit, App-Berechtigungen und informierten Entscheidungen über personenbezogene Daten auf.
7. Digitales Wohlbefinden und emotionale Resilienz	Die Routine „Innehalten für digitales Wohlbefinden“ greift die Bedeutung emotionaler Sicherheit, digitaler Überlastung, Vertrauensaufbau und wertschätzender Unterstützung der Lernenden auf.
8. Verantwortungsvolles Teilen und Kommunizieren	Die Routine „Denken, bevor Sie teilen“ greift Ansätze der digitalen Bürgerschaft und verantwortungsvollen Kommunikation auf. Sie verbindet Genauigkeit, Datenschutz, Emotionen, Zielgruppe, Auswirkungen und Entscheidungsfreiheit.
9. Gesellschaftliche und demokratische Teilhabe online	Die Routine für verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe greift gute Praktiken zur Überprüfung gesellschaftlicher Informationen, Transparenz von Kampagnen, respektvoller Diskussion und dem Widerstand gegen Polarisierung auf.
10. Reflektierte digitale Autonomie und Transfer	Der Persönliche Plan für digitale Selbstbestimmung greift Peer-Learning- und Ansätze des lebenslangen Lernens auf, die Lernende dabei unterstützen, Strategien auch nach Abschluss eines Kurses weiter anzuwenden.

Diese Beispiele zeigen, dass die guten Praktiken nicht einfach zusätzliche Themen zum Curriculum hinzugefügt haben. Sie beeinflussten vielmehr die Art und Weise, wie das Curriculum Urteilsfähigkeit, Transfer und alltägliche Anwendung vermittelt.

A4.6 Beitrag zu einem auf ältere Lernende ausgerichteten Lerndesign

Das Kompendium bestätigte mehrere Prinzipien, die für ältere Lernende besonders relevant sind.

Prinzip für ältere Lernende	Umsetzung in SMART AGE
Lernen beginnt mit vertrauten Situationen	Die Module verwenden Beispiele wie Nachrichten, Beiträge, Links, Formulare, Videos, Kommentare, Hinweise öffentlicher Stellen und gesellschaftliche Kampagnen.
Sprache ist klar und praxisorientiert	Das Curriculum vermeidet unnötige technische Details und verwendet eine lernendenorientierte MOOC-Sprache.
Wiederholung stärkt das Vertrauen	Zentrale Prüfroutinen erscheinen in mehreren Modulen und werden durch Aktivitäten und Materialien zum Mitnehmen verstärkt.
Lernende benötigen Zeit zur Reflexion	Die Module enthalten Reflexionsimpulse, Selbsteinschätzungen und persönliche Planung.
Unterstützung stärkt Autonomie	Lernende werden ermutigt, bei Bedarf Unterstützung zu suchen, zugleich aber auch dazu befähigt, eigene informierte Entscheidungen zu treffen.
Digitale Risiken werden nicht über Angst vermittelt	Die Module verbinden Risikobewusstsein mit positiver Teilhabe und dem Aufbau von Selbstvertrauen.
Beispiele sind lokalisierbar	Teil C enthält Leitlinien für die Anpassung von Beispielen, Betrugsmustern, gesellschaftlichen Informationsquellen, Unterstützungsangeboten und Kommunikationsgewohnheiten.
Barrierefreiheit muss integriert sein	Die MOOC-Leitlinien umfassen gut lesbares Design, Untertitel, Transkripte, herunterladbare Materialien und Optionen zur Barrierefreiheit.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Diese Prinzipien sind im gesamten Curriculum und nicht nur in einem einzelnen Modul sichtbar. Sie tragen dazu bei, dass das Curriculum für ältere Lernende mit unterschiedlichen Graden an digitalem Selbstvertrauen geeignet bleibt.

A4.7 Beitrag zur MOOC-Gestaltung

Das Kompendium beeinflusste auch die Umwandlung des Curriculums in einen asynchronen MOOC.

Relevante Gestaltungserkenntnisse waren:

Lektion für das MOOC-Design	Umsetzung in SMART AGE
Lange, textlastige Online-Lektionen vermeiden	Die Curriculum-Module werden in kürzere MOOC-Einheiten umgewandelt.
Praktische Beispiele verwenden	Die MOOC-Inhalte umfassen Nachrichten, Beiträge, Formulare, Bilder, Links, Kommentare und Szenarien.
Feedback geben	Quizfragen enthalten automatisches Feedback zu richtigen und falschen Antworten.
Fortschritt sichtbar machen	Der MOOC zeigt den Lernenden, was sie bereits abgeschlossen haben und was noch offen ist.
Selbstständiges Lernen unterstützen	Anleitungen, Feedback und herunterladbare Routinen funktionieren ohne ständige Anwesenheit von Lehrenden.
Barrierearme Medien verwenden	Videos sind kurz, mit Untertiteln versehen, durch Transkripte unterstützt und visuell klar gestaltet.
Materialien zum Mitnehmen bereitstellen	Lernende können Routinen und Checklisten speichern oder ausdrucken.
Beispiele lokalisieren	Nationale Versionen passen Beispiele und Unterstützungsangebote an.

Diese Erkenntnisse prägten Teil C des Curriculums, insbesondere die Kapitel zur MOOC-Umsetzung, zur Umwandlung des Curriculums in MOOC-Inhalte, zur Lokalisierung und zur Wiederverwendung.

A4.8 Beitrag zur Bewertung und zum Nachweis von Lernerfolgen

Gute Praktiken unterstützten auch den Bewertungsansatz des Curriculums. Sie zeigten, dass ältere Lernende von einfachen, praktischen und unterstützenden Bewertungsformaten profitieren.

Der SMART AGE-Bewertungsansatz legt daher den Schwerpunkt auf:

Merkmal der Bewertung	Verbindung zu guten Praktiken
Kurze Quizfragen	Unterstützen überschaubares Lernen und vermeiden Überforderung.
Szenariobasierte Fragen	Verbinden die Bewertung mit realen digitalen Situationen.
Mehrfachauswahl, Richtig/Falsch und Lückentext	Halten den MOOC technisch umsetzbar und lernendenfreundlich.
Feedback zu jeder Antwort	Unterstützt selbstständiges asynchrones Lernen.
Wertschätzender, nicht beschämender Ton	Reduziert Ängste und stärkt das Selbstvertrauen.
Praktische Entscheidungen	Prüfen, ob Lernende sicherere Handlungen auswählen können, statt lediglich Begriffe zu erinnern.
Lernroutinen	Liefern einen Nachweis dafür, dass Lernende zentrale Strategien anwenden können.
Reflexionsimpulse	Unterstützen den Transfer von Kursbeispielen auf persönliche digitale Gewohnheiten.

Dieses Bewertungsmodell entspricht der Micro-Credential-Logik des Curriculums. Die Lernenden erhalten eine Anerkennung für die Absolvierung eines strukturierten Lernpfads und die

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Auseinandersetzung mit definierten Lernergebnissen – nicht lediglich dafür, Materialien geöffnet oder Zeit online verbracht zu haben.

A4.9 Beitrag zur Lokalisierung und Wiederverwendung

Das Kompendium zeigte, dass die Vermittlung von Medienkompetenz und digitaler Sicherheit an lokale Kontexte angepasst werden muss. Betrugsmuster, öffentliche Dienstleistungen, Quellen für gesellschaftliche Informationen, Kommunikationsgewohnheiten und Unterstützungsstrukturen unterscheiden sich zwischen Ländern und Gemeinschaften.

Dies floss in die Leitlinien zur Lokalisierung und Wiederverwendung in Teil C ein.

Lektion für Lokalisierung oder Wiederverwendung	Umsetzung in SMART AGE
Beispiele wirken vertraut	Nationale Versionen verwenden lokal erkennbare Betrugsfälle, Dienstleistungen, gesellschaftliche Informationsquellen und Kommunikationskanäle.
Materialien bleiben anpassbar	Das Curriculum verwendet übertragbare Routinen statt ausschließlich festgelegter plattformspezifischer Anweisungen.
Lokale Organisationen können Zugang unterstützen	Bibliotheken, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, NGOs, Verbände älterer Menschen und Gemeindezentren können ausgewählte Materialien verantwortungsvoll wiederverwenden.
Wiederverwendung ist transparent	Organisationen geben an, ob sie das vollständige Curriculum, ausgewählte Module oder angepasste Workshop-Materialien verwenden.
Quellenangabe ist erforderlich	SMART AGE-Materialien werden bei ihrer Verwendung oder Anpassung genannt.
Anerkennung wird nicht übertrieben dargestellt	Eine teilweise Nutzung darf nicht als Abschluss des SMART AGE Micro-Credentials dargestellt werden.

Dies unterstützt die Nachhaltigkeit von SMART AGE und schützt gleichzeitig die Glaubwürdigkeit des offiziellen MOOC und Micro-Credentials.

A4.10 Grenzen der Integration guter Praktiken

Das Kompendium wurde als Quelle pädagogischer Inspiration und als Grundlage für Designentscheidungen genutzt, jedoch nicht als feststehendes Curriculum-Modell behandelt. Das SMART AGE Curriculum benötigt aufgrund seiner spezifischen Zielgruppe, seines Lernaufwands, seiner Micro-Credential-Logik und seines MOOC-Umsetzungsmodells eine eigene Struktur.

Die Integration hatte daher mehrere Grenzen:

Grenze	Bedeutung
Gute Praktiken wurden nicht direkt kopiert	Aktivitäten, Beispiele und Methoden wurden an die Ziele und Lernenden von SMART AGE angepasst.
Nicht jede gute Praxis eignet sich für einen MOOC	Manche Methoden funktionieren gut in moderierten Workshops, jedoch nicht unbedingt in einem asynchronen Kurs.
Einige Beispiele können veralten	Beispiele zu Betrug, KI, Plattformen und gesellschaftlichen Themen müssen regelmäßig überprüft werden.
Technische Aktivitäten wurden vereinfacht	Das Curriculum konzentriert sich auf Urteilsfähigkeit und Entscheidungsfindung und nicht auf fortgeschrittene technische Bedienung.
Nationale Beispiele erfordern Lokalisierung	Eine Praxis aus einem Land muss möglicherweise angepasst werden, bevor sie in einem anderen Land eingesetzt werden kann.
Teilweise Wiederverwendung bleibt von der Micro-Credential-Absolvierung unterschieden	Gute Praktiken unterstützen die modulare Anpassung, die SMART AGE-Anerkennung bleibt jedoch an den vollständigen offiziellen MOOC gebunden.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Die Anerkennung dieser Grenzen hilft, eine mechanische Übertragung zu vermeiden. Das Curriculum nutzt gute Praktiken kritisch und selektiv.

A4.11 Zusammenfassung

Das SMART AGE-Kompendium guter Praxisbeispiele trug dazu bei, das Curriculum von einem Kompetenzrahmen zu einem praktischen Lernpfad für ältere Erwachsene weiterzuentwickeln. Es beeinflusste Modulthemen, auf ältere Lernende ausgerichtete Lernprinzipien, Lernroutinen, Bewertungsformate, das MOOC-Design, Leitlinien für die Lokalisierung und Grundsätze der Wiederverwendung.

Die guten Praktiken bestätigten den Wert klarer Sprache, realistischer Szenarien, Wiederholung, angeleiteter Reflexion, Barrierefreiheit, Vertrauensaufbau und praktischer Entscheidungsfindung. Gleichzeitig unterstrichen sie die Notwendigkeit, Desinformation, KI-generierte Inhalte, Betrug, Datenschutz, digitales Wohlbefinden, verantwortungsvolle Kommunikation und gesellschaftliche Teilhabe als miteinander verbundene Bestandteile digitaler Resilienz zu behandeln.

Das SMART AGE Curriculum kopiert keine einzelne gute Praxis. Es integriert Erkenntnisse aus mehreren Quellen in einen kohärenten zehnmoduligen Micro-Credential-Lernpfad mit zehn Kompetenzen auf Programmebene und 100 operationalisierten Lernergebnissen auf Modulebene.

Dieser Ansatz unterstützt sowohl Qualität als auch Nachhaltigkeit. Der offizielle SMART AGE MOOC wird ein vollständiger Lernpfad von 75 Stunden sein, der, sofern zutreffend, etwa 3 ECTS entspricht. Gleichzeitig können die SMART AGE-Materialien von anderen Organisationen verantwortungsvoll als offene Bildungsressourcen (OER) wiederverwendet werden, sofern die Quelle genannt wird und angepasste Aktivitäten nicht als offizielles SMART AGE Micro-Credential dargestellt werden, sofern dies nicht autorisiert wurde.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

ANHANG 5 – KPI-COMPLIANCE-MATRIX

A5.1 Zweck des Anhangs

Dieser Anhang zeigt, wie das SMART AGE Curriculum die wichtigsten Projektverpflichtungen unterstützt, die im Antrag und im geänderten Anhang festgelegt wurden. Er verbindet Curriculum, MOOC-Umsetzung und die für die Projektberichterstattung erhobenen Nachweise.

Die Matrix ist kein eigenständiger Evaluationsbericht. Sie ist ein praktisches Instrument zur Compliance-Prüfung für Partner, Gutachter:innen und MOOC-Entwickler:innen. Einige Indikatoren sind bereits auf Curriculum-Ebene abgedeckt. Andere werden während der MOOC-Produktion, Lokalisierung, des Betatests und der Verbreitung nachgewiesen.

A5.2 Kompakte KPI-Compliance-Matrix

KPI-Bereich	Projektanforderung	Nachweis der Curriculum-/MOOC-Compliance
DigComp-Anpassung	DigComp an Medienkompetenz, Desinformation und KI-generierte Inhalte für ältere Lernende anpassen.	Das Curriculum verwendet DigComp 3.0 als zentralen Referenzrahmen und überführt ihn in zehn SMART AGE-Lernergebnis-Cluster mit Fokus auf alltägliche digitale und mediale Situationen älterer Menschen.
Fokus auf Medienkompetenz	Die Fähigkeit älterer Menschen stärken, digitale Inhalte kritisch zu bewerten.	Modul 1 behandelt Informations- und Medienkompetenz direkt. Weitere Module stärken die Prüfung von Glaubwürdigkeit, Framing, verantwortungsvolles Teilen und gesellschaftliche Interpretation.
Resilienz gegenüber Desinformation	Lernende dabei unterstützen, Fehlinformation, Desinformation und Manipulation zu erkennen.	Modul 2 konzentriert sich auf das Bewusstsein für Desinformation und Manipulation. Prüfroutinen werden im gesamten Curriculum wiederholt.
KI-generierte Inhalte	Lernende beim Umgang mit KI-generierten Medien unterstützen.	Modul 3 konzentriert sich auf das Bewusstsein für KI-generierte Inhalte. KI-bezogene Risiken werden außerdem mit Verifizierung, Vertrauen, gesellschaftlichem Diskurs und verantwortungsvollem Teilen verbunden.
Algorithmisches Bewusstsein	Personalisierte Informationsnutzung und den Einfluss von Plattformen thematisieren.	Modul 4 behandelt algorithmisches Bewusstsein, Filterblasen, Empfehlungssysteme und Informationsvielfalt.
Modulares Curriculum	Ein modulares, auf Micro-Credentials basierendes Curriculum entwickeln.	Das Curriculum umfasst zehn Module. Jedes Modul ist mit einem Lernergebnis-Cluster und zehn operationalisierten Lernergebnissen verbunden.
Lernaufwand	Einen kohärenten Lernpfad von 75 Stunden bzw. etwa 3 ECTS, sofern zutreffend, bereitstellen.	Die zehn bewerteten Curriculum-Module umfassen zusammen 75 Stunden. Orientierungs- und Abschlussaktivitäten können den MOOC unterstützen, werden jedoch nicht auf den Lernaufwand von 75 Stunden angerechnet.
Lernergebnisse	Klare und überprüfbare Lernergebnisse definieren.	Das Curriculum umfasst 100 Lernergebnisse auf Modulebene, organisiert als zehn Lernergebnisse pro Modul.
Integration guter Praktiken	Gute Praktiken, Instrumente und Ansätze der Medienkompetenz für ältere Erwachsene integrieren.	Anhang 4 erläutert, wie ausgewählte gute Praktiken Curriculum, Lerndesign, Aktivitäten, Bewertung und Lokalisierungsprinzipien beeinflusst haben.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

KPI-Bereich	Projektanforderung	Nachweis der Curriculum-/MOOC-Compliance
Peer-Review	Qualität, Relevanz und Wirksamkeit durch externe Begutachtung sicherstellen; mindestens vier externe Expert:innenbewertungen und mindestens 60 % Bewertungen des angepassten Rahmens und des finalen Curriculums als gut oder geeignet.	Die Qualitätssicherung erfolgte in zwei Phasen. Der Lernergebnisrahmen wurde von 12 externen Expert:innen und Stakeholdern geprüft (Anhang 2). Anschließend wurde das vollständige Curriculum von fünf externen Gutachter:innen geprüft (Anhang 3). In der Curriculum-Auswertung bewerteten 5/5 Gutachter:innen (100 %) das Curriculum als gut und 5/5 (100 %) als für ältere Erwachsene geeignet; 93,8 % aller Likert-Bewertungen waren positiv. Die Empfehlungen werden in die gemeinsame MOOC-Gestaltung, Lokalisierung und den Betatest übernommen.
MOOC-Bereitschaft	Das Curriculum für asynchrones Online-Lernen vorbereiten.	Teil C erläutert, wie das Curriculum in lernendenorientierte MOOC-Inhalte mit kurzen Einheiten, Videos, Quizfragen, Aktivitäten, Feedback und Fortschrittsanzeige überführt wird.
Videos	Videos in die MOOC-Inhalte integrieren.	Die MOOC-Leitlinien definieren kurze, verständliche und barrierearme Videos mit Untertiteln oder Transkripten als Standard. Die Videoproduktion wird in einer modulweisen Übersicht dokumentiert.
Quiz und Bewertung	Quizfragen, interaktive Übungen und Bewertungsaufgaben integrieren.	Jedes Modul enthält eine Bewertungslogik. Die MOOC-Umsetzung verwendet technisch umsetzbare Fragetypen: Mehrfachauswahl, Richtig/Falsch, Lückentext und Antwortfeedback.
Automatisiertes Feedback	Selbstständiges Lernen in einem asynchronen MOOC unterstützen.	Das Curriculum verlangt Feedback nach Antworten, einschließlich Feedback für richtige und falsche Antworten.
Barrierefreiheit	Sicherstellen, dass der MOOC für ältere Lernende geeignet ist.	Die MOOC-Leitlinien umfassen gut lesbaren Text, klare Navigation, Untertitel, Transkripte, einfache Anweisungen, herunterladbare Materialien und eine vorhersehbare Struktur.
Lokalisierung	Curriculum und MOOC in die Sprachen der Partnerländer übersetzen und lokalisieren.	Das Curriculum enthält Leitlinien zur Lokalisierung. Partner passen Beispiele, öffentliche Dienstleistungen, Betrugsmuster, gesellschaftliche Quellen und Unterstützungsangebote an nationale Kontexte an.
Betatest	Den MOOC mit älteren Lernenden testen.	Die MOOC-Leitlinien verlangen einen Betatest mit älteren Lernenden, einschließlich Prüfungen von Navigation, Sprache, Lernaufwand, Barrierefreiheit, Feedback und Abschlusslogik.
Betatest-Stichprobe	Den MOOC mit älteren Lernenden in den Partnerländern testen.	In der Umsetzungsphase werden Anzahl der User, Länderverteilung, Altersgruppe, Abschlussstatus und Feedback dokumentiert. Mindestziele werden vor Beginn des Betatests definiert.
Abschlusslogik	Transparente Abschlussanforderungen definieren.	Das Curriculum definiert den Abschluss aller zehn Module und der erforderlichen Bewertungen als Grundlage für die offizielle SMART AGE-Anerkennung.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

KPI-Bereich	Projektanforderung	Nachweis der Curriculum-/MOOC-Compliance
Abschluss-/Zertifikatsquote	Überwachen, ob Lernende den MOOC abschließen und eine Anerkennung erhalten können.	LMS-Analysen erfassen den Modulabschluss, den Abschluss der Bewertungen, den Abschluss der abschließenden Reflexion und ausgestellte Zertifikate. Der Betatestbericht enthält Abschluss- und Zertifikatsquote.
Micro-Credential-Anerkennung	Anerkennung erst nach erfolgreichem Abschluss des vollständigen Lernpfads vergeben.	Modulabzeichen werden, sofern von der Plattform unterstützt, eingesetzt, sind jedoch keine eigenständigen SMART AGE Micro-Credentials. Das offizielle Micro-Credential ist an den vollständigen zehnmoduligen Lernpfad gebunden.
Wiederverwendung und Nachhaltigkeit	Anderen Organisationen ermöglichen, das Curriculum verantwortungsvoll wiederzuverwenden.	Das Curriculum kann als offene Bildungsressource (OER) wiederverwendet werden. Angepasste Kurse müssen jedoch klar angeben, wer sie herausgibt, welchen Lernaufwand und welche Bewertungsmethode sie haben und in welcher Beziehung sie zu SMART AGE stehen.
Unterstützung der Verbreitung	Ein klares Projektergebnis für Kommunikation und Einführung bereitstellen.	Das Curriculum enthält klare Beschreibungen von Zielgruppe, Modulen, Kompetenzen, Lernaufwand und Nutzen, die für Projektwebsite, Newsletter, Veranstaltungen und Werbematerialien genutzt werden können.

A5.3 Während der Umsetzung erhobene Nachweise

Umsetzungsbereich	Empfohlene Nachweise
Curriculum-Freigabe	Finale Curriculum-Version, Versionshistorie, Dokumentation der Partnerfreigabe.
Rahmenwerksausrichtung	DigComp-Mapping, Hinweise zur Ausrichtung an Medien- und Informationskompetenz, Kommentare der Gutachter:innen.
MOOC-Struktur	Kursplan, Screenshots, Modulliste, Struktur der Einheiten, Plattformeinstellungen, Einrichtung der Fortschrittsanzeige.
Videoproduktion	Videoübersicht, Skripte, Untertitel, Transkripte, Upload-Nachweise.
Quiz und Feedback	Fragenkatalog, Beispiele für Antwortfeedback, LMS-Export oder Screenshots.
Interaktive Aktivitäten	Szenarioaufgaben, Checklisten, Reflexionsimpulse, herunterladbare Routinen.
Barrierefreiheit	Checkliste zur Barrierefreiheit, Plattformprüfung, Kommentare von Gutachter:innen.
Lokalisierung	Übersetzte Versionen, Lokalisierungs-Checkliste, Matrix nationaler Beispiele.
Betatest	Teilnahmeliste, Länderverteilung, Altersgruppenübersicht, Umfrageergebnisse, LMS-Analysen, Abschlussdaten, Revisionsprotokoll.
Abschluss und Anerkennung	Abschlussregeln, Zertifikatsvorlage, Protokoll ausgestellter Zertifikate, Abschlussanalysen.
Verbreitung	Website-Analysen, Social-Media-Berichte, Nachweise von Veranstaltungen, Feedback von Stakeholdern.

A5.4 Zentrale Umsetzungsrisiken

Risiko	Gegenmaßnahme
Das Curriculum wird als langer Text in den MOOC übernommen.	Curriculum-Inhalte in kurze lernendenorientierte Einheiten, Beispiele, Aktivitäten und Feedback überführen.
Videos werden zu lang oder zu zahlreich.	Kurze, fokussierte Videos mit Untertiteln und Transkripten verwenden. Jedes Video erklärt ein Konzept, ein Risiko, eine Routine oder ein Szenario.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

Risiko	Gegenmaßnahme
Modulabschluss wird mit dem Micro-Credential verwechselt.	Klare Formulierungen verwenden „Modul abgeschlossen“ oder „Fortschritt gespeichert“, nicht „Micro-Credential erreicht“.
Quizfragen prüfen nur Definitionen.	Szenariobasierte Fragen einsetzen, die Urteilsfähigkeit, sicherere Entscheidungen und den Transfer auf Alltagssituationen prüfen.
Lokalisierung wird nur als Übersetzung verstanden.	Beispiele, Betrugsfälle, Unterstützungsangebote, öffentliche Dienstleistungen und gesellschaftliche Informationsquellen an nationale Kontexte anpassen.
Der Betatest prüft nur die technische Funktionalität.	Zusätzlich Klarheit, Selbstvertrauen, Navigation, Lernaufwand, Barrierefreiheit, Feedback und Abschlusslogik testen.
Nachweise für die Berichterstattung werden zu spät gesammelt.	Nachweisdateien, verantwortliche Partner und Speicherorte bereits vor Beginn der MOOC-Produktion und des Betatests festlegen.

A5.5 Mindestcheckliste vor Veröffentlichung des MOOC

Prüffrage	Status
Sind alle zehn Curriculum-Module im MOOC enthalten?	
Wird der Lernaufwand von 75 Stunden klar kommuniziert?	
Werden alle Lernergebnisse der Module durch Inhalte, Aktivitäten oder Bewertungen abgedeckt?	
Enthält jedes Modul gemäß dem vereinbarten MOOC-Design Videos, Quizfragen, Aktivitäten, Bewertungen sowie herunterladbare oder ausdruckbare Materialien zum Mitnehmen?	
Enthält jede Quizfrage Feedback für richtige und falsche Antworten?	
Sind die Aktivitäten für asynchrones Lernen ohne kontinuierliche Unterstützung durch Lehrende geeignet?	
Sind Fortschrittsanzeige und Abschlussanforderungen klar?	
Wird das offizielle SMART AGE Micro-Credential erst nach Abschluss des vollständigen Lernpfads vergeben?	
Sind bei Bedarf Untertitel, Transkripte und herunterladbare Materialien vorhanden?	
Wurden lokalisierte Versionen auf Verständlichkeit und kulturelle Relevanz geprüft?	
Wurde der MOOC mit älteren Lernenden einem Betatest unterzogen?	
Wurde das Feedback aus dem Betatest dokumentiert und für Überarbeitungen genutzt?	
Können Daten zu Abschluss, Zertifikaten, Teilnahme und Lernendenfeedback für die Berichterstattung erhoben werden?	
Werden ausgestellte Zertifikate bzw. Anerkennungsnachweise so gespeichert, dass sie die Projektberichterstattung unterstützen?	

A5.6 Abschließender Hinweis

Die Matrix zeigt, dass das SMART AGE Curriculum die wichtigsten pädagogischen und methodischen Verpflichtungen des Projekts abdeckt. Es bietet eine klare Grundlage für die Anpassung von DigComp, die Entwicklung des Micro-Credentials, die MOOC-Entwicklung, die Bewertung, die Lokalisierung, die Anerkennung und die Wiederverwendung.

Die verbleibenden Nachweise werden während der Umsetzung erhoben. Dazu gehören Dokumentationen der MOOC-Produktion, Prüfungen der Barrierefreiheit, lokalisierte Versionen, Ergebnisse des Betatests, Abschlussdaten, Nachweise über ausgestellte Zertifikate sowie Analysen der Verbreitungsaktivitäten.

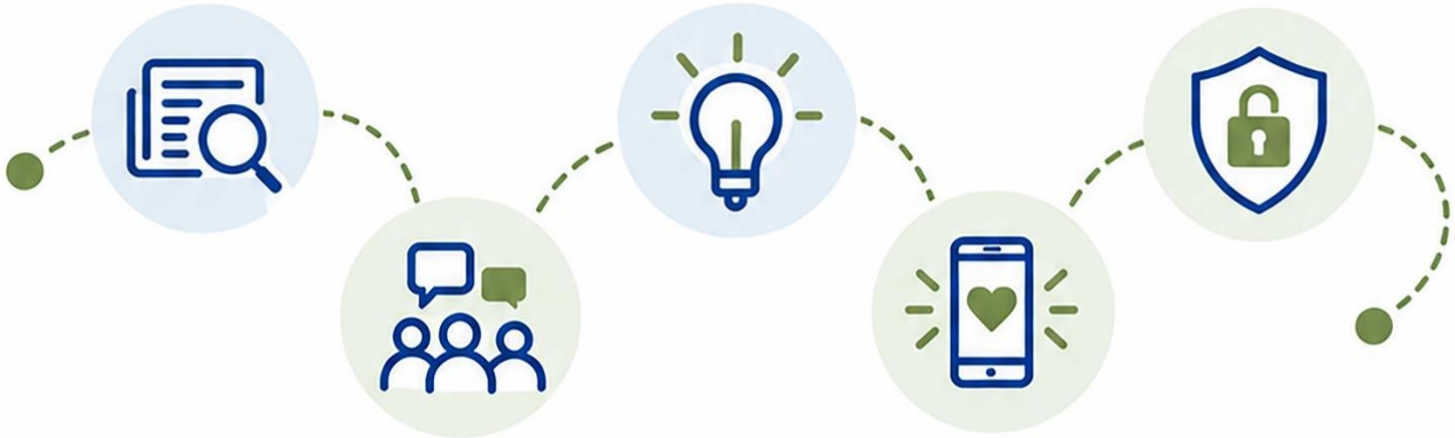
Kofinanziert von der Europäischen Union

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.

smartage.retzhof.at

SMART AGE

smartage.retzhof.at



SCHLOSS RETZHOF | PUČKO OTVORENO UČILIŠTE ČAKOVEC | LJUDSKA UNIVERZA ORMOŽ

Kofinanziert von der Europäischen Union

CC BY-NC 4.0

Finanziert durch die Europäische Union. Die veröffentlichten Ansichten und Meinungen sind jedoch lediglich die der Urheber und spiegeln nicht unbedingt die Standpunkte der Europäischen Union und der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle können dafür haftbar gemacht werden.